HEIMATBLATT

der ehemaligen Kirchengemeinden Landsberg/Warthe Stadt und Land

Juni 1994 | Organ der Bundesarbeitsgemeinschaft Landsberg/W. | Heft 8

„Unsere Kirche...."
so beginnt ein Satz in fast jedem Reisebericht, der die Redaktion des Heimatblattes erreicht: Ein Zeichen dafür, welch eine bedeutende Rolle die Kirche als Zentrum des dörflichen Lebens bei uns zu Hause spielte. Und die Kirchen sind schön, streng in der Architektur, sparsam in den verwendeten Materialien, aber großzügig in den Abmessungen. Sie passen zu den Menschen, die sie erbauten und um sie lebten: Ein wenig zurückhaltend, sachlich, solide, fleißig, der Heimat verbunden. Jeder Blick auf den heimischen Kirchturm ist ein wenig „nach Hause kommen".

Kirche in Zanzhausen

WiMBP
GORZÓW WLKP.

19. Bundestreffen in Herford

Liebe Landsleute aus Kreis und Stadt Landsberg!
Diese ersten beiden Seiten unserer Nummer 8 des Heimatblattes haben wir für den Bericht über das 19. Bundestreffen der Bundesarbeitsgemeinschaft in Herford reserviert. Die Tage vom 13. - 15. Mai sind wie im Fluge vergangen, der Streß der Vorbereitungen ist schon fast vergessen und die Erlebnisse des Treffens sortieren sich im Bewußtsein.
Ich glaube die Meinung aller Teilnehmer auszudrücken, wenn ich sage, es war ein schönes Treffen, freundlich, harmonisch, mit vielen kleinen bewegenden Erlebnissen am Rande. Es ist immer wieder anrührend zu beobachten, wenn sich zwei gestandene Mannsbilder einen Augenblick anschauen und sich dann mit Tränen in den Augen in den Armen liegen. Oder wenn sich Verwandte und Freunde nach 48, ja sogar nach 51 Jahren zum ersten Mal wieder begegnen. Manch eine oder einer schaut natürlich auch traurig, wenn die erwarteten Freundinnen und Freunde doch nicht zu finden sind. Das ist das einzig Betrübende an diesem Treffen, es werden von einem Bundestreffen zum anderen immer weniger Teilnehmer, man merkt, daß wir älter werden und daß die Reise eben doch weit und vielleicht auch ein bißchen teuer ist und drei Tage als anstrengend empfunden werden. Sollen wir daran etwas ändern?
Nun zu den einzelnen Tagungsereignissen. Der Freitag war noch ein eher ruhiger Tag, manch Klassentreffen fand in verschiedenen Hotels in Herford statt, im Schützenhof trafen sich schon Suchende. Manche waren auch ein bißchen enttäuscht, weil sie nicht wußten, wo sie ihre Klasse oder Gruppe finden konnten. In diesem Zusammenhang möchte ich eine Bitte äußern: Teilen Sie uns doch mit, wo und wann Sie Ihre Treffen haben, dann kann man Suchende an den richtigen Ort schicken. Oder noch besser, planen Sie all Ihre Treffen für den Schützenhof - er heißt jetzt übrigens „Stadtpark" - der kleine Saal ließe sich durch Stellwände in einzelne Abteile gliedern und alle Suchenden könnten ohne lange Wege die Reihen entlanggehen. Manche zusätzliche Begegnung wäre so möglich. Viele würden sich über so eine Regelung freuen!
Der Sonnabend begann mit der nun schon Tradition gewordenen literarischen Matinée, die ihr besonderes Gepräge dadurch erhielt, daß unser Landsmann Günther Kohlmay unsere Lesungen durch zwei Liedblöcke begleitete. Alle waren begeistert von Stimme und Liedauswahl.

Der Höhepunkt dieses Vormittags aber war die Lesung von Horst Eisermann, er hatte tüchtig üben müssen, um eine Geschichte vom „Ollen Nümärker" (Karl Valentin Immanuel Löffler) im märkischen Platt zu lesen. Sie finden die Geschichte in diesem Heft abgedruckt, aber gelesen war sie natürlich noch schöner! Die „Festliche Stunde" am Nachmittag bot zwei Besonderheiten: Das „Junge westfälische Blechbläserquintett" beeindruckte durch seine Kunst. (Nur um ihre musikalische Qualität deutlich zu machen, am Tag darauf musizierten sie in der Endausscheidung des Wettbewerbs „Jugend musiziert".)
Die Festansprache hielt der vielen von uns vertraute Altbürgermeister von Herford, Dr. Kurt Schober. Zur Erinnerung, er kennt Landsberg aus seiner Kriegsgefangenschaft vom 30. Januar bis April 1945. Damit begann er seine Rede zum Motto unseres Treffens „Zurückschauen - Vorwärtsgehen". Er schilderte seinen Eindruck von Landsberg als einer schönen und wohlhabenden Stadt. Daran knüpfte er seine Aussagen zu unserem Thema. Dr. Schober bezog das Zurückschauen nicht nur auf unsere Heimat, sondern auf die Geschichte in Gesamtschau, in der Hoffnung, daß aus der Geschichte gelernt werden könne. Seine Aussagen zum „Vorwärtsgehen" brachte er auf den Nenner, daß eine Leitidee dafür notwendig sei. Diese sieht er im Christentum. Es war eine sehr zum Nachdenken anregende Besinnung. Während wir beim Bedenken unseres Mottos unser Verhältnis zur Heimat und zu ihren jetzigen Bewohnern im Sinn gehabt hatten, brachte uns Dr. Schober mit seinen Betrachtungen über das persönliche Erleben hinaus in einen Kontext der Weltgeschichte. Mit zwei Gedichten von Gottfried Benn, der ja auch fast zwei Jahre (1943 - 1945) in Landsberg verbrachte, beschloß Dr. Schober seinen Festvortrag. Es tat uns allen leid, daß nur etwa 120 Landsleute sich auf den Weg ins Friedrichsgymnasium gemacht hatten.
Am Abend ging es dann richtig zur Sache. Die Säle im Schützenhof waren voll, als unser Landsmann Günter Schülke, der heute in Bünde (Kreis Herford) lebt, mit seinem Fanfarenchor die „Märkische Heide" und natürlich noch weitere Musikstücke intonierte. Es war sein letzter Auftritt als Leiter des von ihm gegründeten Chors, den nun sein Sohn weiterführen wird, und es war zu merken, daß ihm dies schwerfiel und daß dieser Auftritt für ihn von ganz besonderer Bedeutung war. Danach spielte Edmondo aus Berlin im kleinen Saal zum Tanze auf und wie immer zeigte Werner Siebke Bilder und Videos aus der Heimat. Aber das Wichtigste waren natürlich die Gespräche der ehemaligen Dorfgemeinschaften und Nachbarschaften miteinander. Zu diesen Gesprächen regten besonders die Bilder aus der Heimat an, die im Foyer des Schützenhofes ausgestellt waren („Arbeiter" an dieser Stelle: Dietrich Handt und Werner Siebke). Besonders die Kreis-Karte im Maßstab 1:25 000, die jedes Haus zeigte, war umlagert und man hörte „Das war doch. . hier wohnten wir, dort . . .".
Der Sonntag begann mit der Goldenen, Diamantenen, Eisernen Konfirmation in der Münsterkirche. Wir feierten sie in diesem Jahr zusammen mit den „Goldenen Konfirmanden" der Gemeinde, auch dies ein Symbol der Patenschaft. Dann ereignete sich noch etwas Bedeutsames, es stand ein Wagen aus Gorzów auf dem Rathausplatz: Der Stadtpräsident war direkt von

WIMBP GORZÓW WLKP.

einer Tagung in Warschau doch noch zu uns gekommen, um ein Zeichen der Verbundenheit zu setzen. Er wurde von Bürgermeister Dr. Klipstein empfangen und trug sich ins Goldene Buch der Stadt ein. Was aber noch bedeutsamer ist und eine direkte Fortsetzung der Gedenkstein-Errichtung in Gorzów sein könnte, er legte nach der Totenehrung am Landsberger Ehrenmal am Rathaus mit der Vorsitzenden der BAG zusammen den Kranz der Bundesarbeitsgemeinschaft nieder. Danach hatten wir noch Zeit, ihm ausführlich unser Museum zu zeigen.

Bgm. Dr. Klippstein, U. Hasse-Dresing, Stadtpräsident Gorywoda, Landrat Wattenberg

Man könnte noch viel erzählen, ohne alles Wichtige berichtet zu haben, ich will aber hier mit einem Dank an alle schließen, die durch ihre Arbeiten und durch ihre Mitwirkung zum Gelingen dieses Treffens beigetragen haben.

Es muß nämlich noch über einen Punkt genau Bericht erstattet werden. Am Vormittag des 13. Mai fand, wie im Oktober verabredet, eine außerordentliche Delegiertentagung statt. Hier wurde beschlossen, die **Bundesarbeitsgemeinschaft in einen selbständigen gemeinnützigen Verein umzuwandeln**. Die Vereinsgründung wurde vollzogen und im Laufe des Bundestreffens sind schon fast 100 Landsleute dem Verein beigetreten. Um nun aber keine Verwirrung zu schaffen oder bei denen Besorgnis zu erwecken, die nicht Mitglieder werden wollen oder können, soll hier ganz deutlich gesagt werden: es soll sich in dem Zusammenhalt der Landsleute nichts ändern, wir wollten nur eine festere Organisation, auch mit den dadurch notwendigen öffentlichen Kontrollen.

- die Gruppen im Bundesgebiet sollen erhalten bleiben und ihr eigenes Leben führen wie bisher, schön wäre, wenn sich noch neue Gruppen bildeten. Sie sollen beraten und unterstützt werden, der Vereinsvorstand und die Mitglieder werden ihnen aber nicht „hineinreden".
- die Gruppen können selbstverständlich als Gruppierung dem Verein beitreten, gleich, ob sie selbst Vereinsstatus haben oder nicht. Sie haben dann, wie bisher, eine Stimme in der Mitgliederversammlung.
- aber: es sollen über die Mitgliedschaft mehr Landsleute mitsprechen können, gleich ob sie Mitglied in einer Gruppe sind oder nicht,
- je mehr Glieder einer Gruppe aber Vereinsmitglieder sind, desto stärker kann die Mitwirkung sein.
- natürlich, und das ist vielleicht für Sie alle das Wichtigste, soll für alle die Zeitung weiter erscheinen, für Nichtmitglieder genauso wie für Mitglieder.

Also: Für Sie geht alles weiter wie bisher!

uhd

Goldene Konfirmation

Von links nach rechts, vordere Reihe:
Dietrich Futterlieb, Herbert Schwarz, Marianne Strauß, Christa Heyer, Inge-Ch. Grasse, Helga Garnitz, Inge Reichhelm, Anneliese Bahrke, Rita Albert, Elise Lindner, Horst Lange, Werner Stremel.
Zweite Reihe: Maria Hoeft, Ingeborg Zahn, Sabine Gosslar, Erika Rottke, Johanna Kannenberg, Else Sperling, Werner Blumenthal, Herbert Jaensch.
Dritte Reihe (2): Erwin Kuhnke, Helga Löffler.
Hintere Reihe: Waltraud Warning, Christel Wattke, Irmgard Stern, Dr. Marianne Feldmann, Pastor Beer (Münsterkirchengemeinde Herford), Günter Schülke, Horst Stolz, Ursula Mahrholz, Walter Bernhard.

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Der neue Heimatkreisbetreuer Landsberg/Land stellt sich vor

Auf der Delegiertentagung der BAG, die erstmals in unserer ehemaligen Heimat Landsberg/W. vom 15.- 17. Oktober 1993 stattfand, wurde ich als Nachfolger für den langjährigen Heimatktreisbetreuer Land, Herrn Ernst Handke, gewählt. (Die Nachfolge bezieht sich nicht auf die Redaktion der Zeitung.)

Ein neues Licht wird immer an der Leuchtkraft des alten gemessen. Es wird schwerfallen, den Glanz meines Vorgängers zu erreichen. Die Verdienste und das unermüdliche Wirken von Herrn Ernst Handke, der hauptsächlich aus gesundheitlichen Gründen ausgeschieden ist, werden für mich ein Vorbild sein. Ich will mich bemühen, für den Brückenschlag zu den jetzigen Bewohnern zu wirken und die Erinnerung wachzuhalten.

Ich komme aus den neuen Bundesländern und noch dazu wohne ich in Frankfurt(Oder), also vor den Toren unserer ehemaligen Heimat. Ich habe dle Möglichkeit, in verhältnismäßig kurzer Zeit jeden Ort unseres Heimatkreises zu erreichen und kann somit die Mittlerfunktion ausüben. Seit vielen Jahren fühle ich mich eng mit Landsberg/W. und speziell mit meinem Geburts- und Heimatort Zanzin verbunden. Seit den sechziger Jahren hatte ich fortwährend Kontakte dorthin. Nach der Wende und dem Ende der für uns so verhängnisvollen Entwicklung war es uns auch möglich, an organisierten Heimattreffen teilzunehmen bzw. selbst solche zu organisieren.

Meine ersten Aktivitäten in dieser Richtung begannen mit dem Ausfindigmachen von Wohnanschriften ehemaliger Dorfbewohner und Schulfreunde unter aktiver Mitwirkung von in der Nähe wohnenden ehemaligen Zanzinern. Glücklicherweise war trotz der langen Zeit der briefliche Kontakt zwischen einigen Schulfreunden nie abgerissen. Es gelang in kurzer Zeit, 24 gebürtiger Zanziner für ein Treffen nach 46 Jahren zu begeistern. Dieses erste Zusammenkommen fand im September 1991 in Frankfurt(Oder) statt. Erwartungsvolle, bewegende Augenblicke nach 45 Jahren standen bevor und mußten verkraftet werden. Ein Besuch unseres Heimatortes stand auch auf dem Programm. Trotz mancher Enttäuschung (einige waren seit 1945 das erste Mal wieder „zu Hause") entstanden Kontakte zu den polnischen Bewohnern.

Das 2. Treffen fand im Mai 1993 statt. Die Atmosphäre in Zanzin war nun wesentlich entspannter. Die abwartende Haltung beider Seiten war gewichen. Viele wurden schon auf „ihrem Grundstück" erwartet. Grundlage der aufkeimenden Freundschaft war, daß keiner der ehemaligen Bewohner, sowohl beim ersten Treffen, als auch in den entstandenen Briefkontakten, ein Interesse und den Willen bekundete, hierher zurückkehren zu wollen. Dieses Bestreben sollte Gemeingut und Ansicht der einstmals ostwärts der Oder ansässigen Bevölkerung sein und werden. Nicht altes Unrecht mit neuem vergelten. Was wir wollen ist, als gern gesehene Gäste die Heimat besuchen zu dürfen und sie nicht vergessen.

Die meisten Menschen, sowohl Deutsche als auch Polen, möchten in guter nachbarschaftlicher Beziehung, jeder nach seiner Mentalität und Kulturauffassung, miteinander leben. Leider wird dieser Wunsch durch kriminelle Elemente beiderseits getrübt und die Atmosphäre vergiftet, was zur Verallgemeinerung in der Beurteilung auf beiden Seiten führt.

Liebe Heimatfreunde!

Die wichtigste Voraussetzung für die jetzt übernommene Aufgabe sehe ich in der Information über dörfliche Heimattreffen und damit in einem fortlaufenden Erfahrungsaustausch. Ich weiß, daß es viel Eigeninitiative gibt, Schulfreunde und Nachbarn zusammenzuführen und gemeinsame Besuchsreisen zu unternehmen. Was nicht nur mit dem Ziel verbunden ist, Jugenderinnerungen aufrecht zu erhalten, sondern auch zu freundschaftlichen Beziehungen mit den jetzigen Bewohnern unserer Heimatdörfer und dem Abbau von Vorurteilen führt.

Wie auch in früheren Zeiten bei uns, so ist auch die polnische Dorfgemeinschaft enger verbunden als es der Zusammenhalt in den Städten ist. Diese Situation sollten wir nutzen und mit möglichst vielen Dorfgemeinschaften in Kontakt treten, um auch diesen Menschen Sorgen und Ängste über eine evtl. Rückkehr der Deutschen zu nehmen. Nur so können wir erreichen, daß uns wertvolle Kulturgüter, z.B. Gedenkstätten und Friedhöfe, zugänglich bleiben und auch symbolisch erneuert werden können.

Um gerade diese Möglichkeiten intensiver und flächendeckender gestalten zu können, sind die bisher gemachten Erfahrungen bereits bestehender Dorfkontakte für alle wertvoll, die in nächster Zeit Treffen organisieren wollen. Ich würde mich freuen, die Anschriften von Initiatoren bereits stattgefundener Zusammenkünfte auf Gemeindeebene mit kurzen Hinweisen auf Schwerpunkte zu erhalten. Geplante Reisen und Treffen würden mich genauso interessieren.

Horst Eisermann, Traubenweg 1, 15236 Frankfurt(O), Tel 0335/ 540887

Märkische Heide

Märkische Heide, märkischer Sand,
sind des Märkers Freude, sind sein Heimatland!
Steige hoch, du roter Adler, hoch über Sumpf und Sand,
hoch über dunkle Kiefernwälder!
Heil dir, mein Brandenburger Land.
Uralte Eichen, dunkler Buchenhain,
grünende Birken stehen am Wiesenrain.
Steige hoch .....
Bauern und Bürger vom märkischenGeschlecht
hileten stets zur Heimat in märkischer Treue fest.
Steige hoch .....
„Hie Brandenburg allwege!" sei unser Losungswort,
der Heimat die Treue zu allen Zeiten fort.
Steige hoch .....

Text und Melodie: Gustav Büchsenschütz (1923)

WiMBP GORZÓW WLKP.

Unser Heimatmuseum für Landsberg (Warthe) und die Neumark

Unser Museum in Herford ist die zentrale Sammel- und Dokumentationsstelle für die ehemaligen Kreise Landsberg (Warthe) Stadt und Land. Otto Kaplick und Erich Hecht haben einst mit seinem Aufbau begonnen, und im Laufe der Jahre wurden die Sammlungen dank der Mithilfe vieler Landsleute erweitert. Aus einer Heimatstube wurde ein kleines Museum mit Bücherei und Archiv.

Alle Landsleute bleiben aufgerufen, die Bestände des Museums im Rahmen ihrer Möglichkeiten weiterhin zu ergänzen. Gesammelt wird alles, was an die Heimat erinnert und die Vergangenheit dokumentiert oder heimatkundlichen Lehrwert hat. Dazu gehören insbesondere:

Urkunden und andere Dokumente,
Kunstgegenstände und gewerbliche Erzeugnisse,
Bildmaterial (Ansichtskarten, sonstige Fotos, Zeichnungen u.a.), auch aus der Zeit nach 1945,
Bücher und Zeitschriften zur Heimatkunde und zur Heimatgeschichte,
Veröffentlichungen von bedeutenden Landsleuten sowie von Verlagen, die in der Heimat ansässig waren, auch zu anderen Themen,
Gesangbücher, Adreßbücher, Telefonbücher, Branchenverzeichnisse, Fahrpläne u.ä.
Festschriften, Jahresberichte und andere Schriften von Behörden, Kirchen, Instituten,
Organisationen, Schulen, Vereinen und Firmen,
Zeitungen (auch Zeitungsauschnitte) aus der Heimat (bis 1945) und über die Heimat (auch nach 1945),
Landkarten, Flurkarten, Stadt- und Dorfpläne,
kleinere Erinnerungsstücke wie Werbematerial von Firmen,
Theaterspielpläne, Veranstaltungskalender, Miet- und Arbeitsverträge, Lohnzettel, Kassenzettel, Fahrkarten u. ä.
Lebenserinnerungen, Tagebücher, Erlebnisberichte und andere Aufzeichnungen.

Durch Flucht und Vertreibung ist für uns das meiste Material, über das west- und mitteldeutsche Heimatmuseen mühelos verfügen können, verlorengegangen. Umso wichtiger ist es, daß die wenigen Objekte, die uns verblieben sind, nicht vernichtet werden. Wer sich aber nicht, oder noch nicht, von seinen Erinnerungsstücken trennen möchte, kann dem Museum auch dadurch helfen, daß er Kopien oder Abbildungen zur Verfügung stellt.

Die beschränkten Raumverhältnisse des Museums erlauben es nicht mehr, in ihm alle Schätze gleichzeitig auszustellen. Viele sehenswerte Museumsstücke können nur fallweise in Sonder- und Wechselausstellungen gezeigt werden. Anderes muß ständig in den Schränken bleiben, steht aber für die Heimatarbeit unserer Bundesarbeitsgemeinschaft, für die Heimatforschung und für die Heimatgeschichtsschreibung zur Verfügung. So wären z.B. unsere Heimatbücher und der Bildband „Wege zueinander" ohne die Sammlungen des Heimatmuseums so nicht möglich gewesen.

Es geht darum, das Vergangene vor dem Vergessen zu bewahren und für die Zukunft nutzbar zu machen.

Das Museum ist während der Bundestreffen täglich, sonst an jedem ersten Samstag im Monat von 10.00 bis 15.00 Uhr für Besucher geöffnet. Museumsbesuche außerhalb der regelmäßigen Öffnungszeiten können mit dem Museumsleiter vereinbart werden. (Tel. 05222 / 13830).

Briefsendungen richten Sie bitte direkt an das Museum (Elisabethstraße 9, 32052 Herford), größere Sendungen an den Leiter des Museums,
Dietrich Handt
Asenburgstraße 20, 32105 Bad Salzuflen.

Die Heimatkreisbetreuer in der Landsmannschaft Berlin - Mark Brandenburg

tagten vom 22. - 24.4.94 in Lauske bei Schwerin. Bei dieser Tagung wurden vier Resolutionen verabschiedet, die die Bedeutung der Arbeit der Landsmannschaft für uns alle unterstreichen und für die gesicherte Weiterführung der Arbeit werben. Für die Bundesarbeitsgemeinschaft haben der Heimatkreisbetreuer Landsberg-Land, Horst Eisermann, Frankfurt/Oder, und der Leiter des Heimatmuseums, Dietrich Handt, Bad Salzuflen, an der Tagung teilgenommen.

Hier der Text der Resolutionen:

Landsmannschaft Berlin - Mark Brandenburg, Schloßstr. 92, 70176 Stuttgart

Resolution

Landsmannschaft ist unverzichtbar

Die Heimatkreisbetreuer der Landsmannschaft Berlin - Mark Brandenburg haben auf ihrer Jahrestagung in Lauske bei Schwerin an der Warthe, der ersten Tagung in der alten Heimat, ostwärts der Oder, ihr Bekenntnis mit Nachdruck einstimmig unterstrichen:

Die Landsmannschaft Berlin -Mark Brandenburg ist der Heimatbund für Brandenburg und damit die Vertreterin der Interessen der Brandenburger in Deutschland und im früheren Ostbrandenburg, der Region, die östlich der Oder und Neiße liegt.

Die Landsmannschaft ist deshalb für die Arbeit der Heimatkreise unverzichtbar.

Die Heimatkreisbetreuer werden alles in ihren Kräften stehende tun, die Existenz und die Handlungsfähigkeit der Organisation zu sichern.

Sie werden sich dafür einsetzen, daß alle Mitglieder der Heimatkreiskommissionen Mitglied in der Landsmannschaft werden. Sie appellieren an alle Märker, Mitglied in der Landsmannschaft zu werden und auf diese Weise die kulturelle Arbeit zu unterstützen.

Lauske bei Schwerin an der Warthe, den 24.4.94

WiMBP GORZÓW WLKP.

Resolution

BdV soll Arbeitsgruppe bilden

An den Bund der Vertriebenen.
Die Arbeitsgemeinschaft der Heimatkreisbetreuer der Landsmannschaft Berlin - Mark Brandenburg hat auf ihrer ersten Jahrestagung in der alten Heimat, in Schwerin an der Warthe, einstimmig beschlossen:
Der § 96 BVFG muß, auch bei Änderung des Gesetzes, dem Auftrag und Inhalt nach erhalten bleiben, denn die Aufgaben, die er erfüllen soll, bestehen nicht nur nach wie vor, sie sind durch die politischen Umwälzungen in Ost- und Südosteuropa größer und dringlicher geworden.
Den stärker werdenden Bestrebungen im politischen Raum, den § 96 ersatzlos zu streichen, ist entschieden entgegenzutreten.
Der Bund der Vertriebenen wird aufgefordert, einen Ausschuß zu bilden, der eine sorgfältige, informative und wirksame Argumentation erarbeitet, die dann den Abgeordneten des Deutschen Bundestages und der Landtage zuzuleiten ist, um damit einer drohenden Entwicklung vorzubeugen.
Lauske bei Schwerin an der Warthe, den 24.4.94

Resolution

Grenzüberschreitende Förderung auch für die Landsmannschaften

Der Gesamtvorstand und die Arbeitsgemeinschaft der Heimatkreisbetreuer der Landsmannschaft Berlin - Mark Brandenburg haben auf ihrer ersten Jahrestagung in der alten Heimat, in Schwerin an der Warthe, ostwärts der Oder, einstimmig beschlossen:
Der Bund der Vertriebenen wird aufgefordert, an den ihm von der Bundesregierung zur Verfügung gestellten Mitteln für Projekte ostwärts der Oder und Neiße die jeweils zuständigen Landsmannschaften zu beteiligen.
Die Landsmannschaften sind die Vertreter ihrer Heimatprovinzen. Sie wirken mit Engagement in ihrer Heimat. Ihre Mitglieder sind oft unter Einsatz erheblicher privater Mittel dort tätig. Sie müssen bei der Verwendung der Mittel mitwirken.
Lauske bei Schwerin an der Warthe, den 24.4.94

Resolution

Keine Wahlempfehlung der Landsmannschaft

An die Chefredaktion der „Märkischen Zeitung", Herrn Herbert Willmann
Die Vertreter der Heimatkreise, die zum ersten Mal nach der Wende gemeinsam mit dem Gesamtvorstand der Landsmannschaft Berlin - Mark Brandenburg in der alten Heimat, in Lauske bei Schwerin an der Warthe, tagen, verwahren sich mit aller Entschiedenheit gegen die Aussage des Leitartikels der „Märkischen Zeitung" vom 10.4.94 unter dem Titel „BdV muß endlich Farbe bekennen - eine Wahlempfehlung ist endlich fällig". Die „Märkische Zeitung", die im Untertitel sich als „Bundesorgan der Landsmannschaft Berlin - Mark Brandenburg" ausweist, fordert in diesem Beitrag unverhohlen den BdV auf, eine Wahlempfehlung zugunsten der Republikaner oder anderer Rechtsgruppierungen auszusprechen.
Wir stellen fest, daß der Verfasser dieses Artikels, Johannes Nauber, eine politische Aussage trifft und eine politische Forderung an den BdV stellt, deren inhaltliche Substanz und politische Tragweite nicht mehr dem politischen Spektrum der Landmannschaft Berlin - Mark Brandenburg entspricht.
Wir stellen fest, daß unser Verband wie alle Landsmannschaften und der BdV selbst auch als Dachorganisation pluralistische Verbände sind, was eine Wahlempfehlung, gleich zugunsten welcher Partei, ausschließt.
Wir stellen fest, daß die von Herrn Nauber getroffene und von der Chefredaktion der „MZ" übernommene Aussage der Bundesrepublik Deutschland innen- und außenpolitisch schadet und in ihren Inhalten als auch der polemischen Form der Darstellung nicht sachgerecht ist.
Die Redaktion der „Märkischen Zeitung" hat mit diesem Beitrag als Leitartikel journalistische Verantwortung vermissen lassen. Wir fordern sie eindringlich auf, zu journalistischer Fairneß und zu den Regeln zurückzukommen, die für ein Presseorgan eines pluralistischen Verbandes unabdingbar sind.
Wir sind der Meinung, daß die Inhalte dieses Artikels in sachlicher Form Gegenstand eines innerverbandlichen Dialogs sein können. Es geht aber nicht an, daß politische Außenseiterpositionen in dieser Form als Meinungsbild und Standort der Landsmannschaft Berlin - Mark Brandenburg ausgegeben werden.
(Bei einer Gegenstimme angenommen)
Lauske bei Schwerin an der Warthe, den 24.4.94

Impressum
Herausgeber:
Bundesarbeitsgemeinschaft
Landsberg/Warthe Stadt und Land
Garzweg 25
32602 Vlotho
Redaktion:
Ursula Hasse-Dresing
Garzweg 25
32602 Vlotho
Poduktion, Layout und Vertrieb:
Karl-Heinz Wentzell
Hofbrede 1b
33330 Gütersloh
Druck:
Druckerei A. Matz
Herforderstr. 128
33609 Bielefeld
Konto des Heimatblattes:
Sparkasse Bielefeld
(480 501 61) 37 015 104

Beklage nicht was Du besessen,
wenn Dir die Welt noch Zuflucht gibt.
Die alte Heimat ist nie ganz vergessen,
die neue Heimat neu geliebt.

Fritz Bartzke
Kurt Tucholsky Straße 4
18059 Rostock

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Ein Heimattreffen besonderer Art erlebten die Tamseler

So konnte man es wohl nennen, ein Heimattreffen mit einem besonderen Ereignis: Nämlich mit der Goldenen Konfirmation der letzten in der Heimat eingesegneten Mädchen und Jungen. Diese standen nun 50 Jahre später, 64-jährig, vor demselben Altar in ihrer Heimatkirche, der Schloßkirche in Tamsel, um dort noch einmal Gottes Segen entgegenzunehmen. Es war auf den Tag genau vor 50 Jahren, am 5. März 1944, als Pfarrer Williams sechzehn junge Menschen in das Leben entließ, knieend vor dem damals noch anderen Altar erteilte er uns den Segen, und den Ernst des Lebens lernten wir schon bald kennen. Flucht und Vertreibung trieb uns in alle Himmelsrichtungen, wenige wußten voneinander, und fast 48 Jahre mußten vergehen, bis ein kleiner Anlaß genügte, um einen Teil der ehemaligen Tamseler zusammenzuführen. Natürlich trug auch die Wiedervereinigung dazu bei, daß es überhaupt ein Wiedersehen geben konnte.
Und eines Anstoßes bedarf es. Diesen gab Siegfried Keller mit Hilfe seiner Frau Ruth. Sie warfen sozusagen den ersten Stein und dieser rollte zuerst zu seinen Mitkonfirmanden, die er, Siegfried, irgendwie ausfindig machen konnte. Sein Vorschlag, unsere Goldene Konfirmationsfeier in unserer Tamseler Schloßkirche zu begehen, war verlockend, doch würde dieses möglich sein, fragten wir uns. Mit Verbindungen zu einer polnischen Kirchengemeinde in Stuttgart, einigen Schreibereien an den Bischof in Polen, bekam er schließlich ziemlich im letzten Moment die Genehmigung für uns, einen evangelischen Gottesdienst in der heute katholischen Kirche zu feiern. Den Pfarrer Jabs aus Golzow im Oderbruch schließlich konnte Siegfried dazu gewinnen, diesen besonderen Gottesdienst zu halten. Quartier jedoch wollten wir irgendwo vor der Oder machen.
Doch allein wollten wir Jubilare nicht feiern, viele Menschen wünschten wir uns in den Kirchenbänken hinter uns, und die alten Tamseler sollten es sein. Ein gutes Jahr war Zeit genug. Ich ließ den Stein weiter rollen, erfrug Adressen, immer mehr kamen hinzu, und ich schrieb.Vorher war noch im Mai 1993 das Landsberger Treffen in Berlin und schon dort wollten sich einige treffen, die in Berlin und Umgebung oder aber in den neuen deutschen Bundesgebieten wohnen. Von den Organisatoren rechnete niemand mit den Tamselern, da bei jedem vorherigen Treffen das Dorf nie vertreten gewesen war. So fand ich den von mir wohlweislich bestellten Tisch belegt, mußte darum kämpfen und behielt recht, der Tisch wurde voll. Es gab einige erste Wiedersehen nach langen Jahren, die Geschwister Wörtzel waren vollständig nebst Cousin, Engels Gisela fand sich ein, Anni Regenberg kam aus Thüringen, von der Familie Lutz kam Lisa aus Schleswig-Holstein und ich reiste mit meinem Mann aus Nürnberg an. Es war ein Teil der Jugend von damals. Von den Älteren gibt es nur noch wenige, viele traf das Schicksal schon im Krieg, auf der Flucht oder auf grausame Weise danach, viele starben längst fern ihrer geliebten Heimat. Fast 50 Jahre sind eine lange Zeit, es ist so unendlich viel geschehen, doch das Schönste geschah, als endlich die Grenze fiel, die mitten durch Deutschland gezogen wurde, damals. So konnten sich viele wiedersehen, und in der Tischrunde wurde fröhlich geplaudert, Erinnerungen ausgetauscht , alte Bilder tauchten auf, und allen in der Runde war klar, am 5. März 1994 werden wir uns wiedersehen, zu einem Dorftreffen und um zusammen in unserer Schloßkirche in Tamsel die Goldene Konfirmation mitzuerleben.
Der Vorabend unserer Feier im Motel in Gusow verlief wie im Fluge beim Erzählen, beim Erinnern und „weißt du noch"? Es war schön, diese Menschen in ihrer Wiedersehensfreude, im Schwelgen in ihren Kindheits- und Jugenderinnerungen glücklich zu sehen. Und da war sicher auch die Vorfreude auf das geliebte Heimatdorf, auf Tamsel, die Kirche, das Schloß, die Vorfreude auf den nächsten Tag. Hatten doch manche von uns seit der Flucht und Vertreibung das Dorf nie wieder gesehen.
Samstag, der 5. März 1994. Um sieben Uhr war Frühstück angesagt, pünktlich saß alles an den gedeckten Tischen in der großen Runde, sodaß wir schon vor acht Uhr startbereit waren. An der Grenze war es noch ruhig. Der polnische Markt, das samstags viele deutsche Käufer anlockt, war wohl noch nicht geöffnet. Schwierigkeiten gab es nicht, so fuhren wir dann durch das heute so andere Küstrin. Nichts

WiMBP
GORZÓW WLKP.

mehr deutet auf das einstige Schloß, den Kattewall oder die alten Bauten hin. Der Krieg machte alles dem Erdboden gleich, eine andere Stadt wuchs aus den Trümmern, nüchtern und fremd, wie nun auch die Sprache dort ist. Doch die Warthe fließt wie eh und je hindurch, um in die Oder zu gelangen. Sie schien mir so breit, Hochwasser stand in den Warthewiesen, und es war zu Eis gefroren, denn der Morgen zeigte sich frostig. Die Sonne schien, und sie hat im März schon Kraft genug, um die Eisdecke zum Schmelzen zu bringen und den hartgefrorenen Boden aufzutauen. Es versprach, ein schöner Tag zu werden. Bald liegt Küstrin hinter uns, wir nähern uns Tamsel. Die Wälder rechts und links der Straße wecken schon wieder Erinnerungen, an Fahrradtouren, an Spaziergänge mit den Eltern in der Kinderzeit, als vielleicht der Osterhase die Eier hinter den Bäumen versteckt hatte. Links kommt das Pfarrhaus in Sicht, Pfarrer Williams wohnte da. Der Friedhofseingang wurde verändert. Man denkt an die Menschen, die Angehörigen, die man dort begraben hatte vor Jahren, deren Gräber niemand mehr pflegen konnte. Die kleinen Häuser dahinter, mancher fand sein Elternhaus trist und grau vor, andere wirkten etwas gepflegter. Wir fuhren auf den Schloßplatz, wo ein Auto nach dem anderen einen Parkplatz suchte. Ein Blick zum Schloß, zur Kirche daneben, zum Park hin ließ viele erschrecken, die es gehegt und gepflegt in ihrer Erinnerung hatten. Die Bauten sind stark renovierungsbedürftig. Ich hatte gemeint, die Kirche sei restauriert worden, denn vor einiger Zeit hatte ich sie eingerüstet gesehen, doch nur das obere Stück des Turmes erstrahlte in neuem Glanz. Die Kollekte unseres Gottesdienstes an diesem Tag, das war unser stiller Wunsch, soll dazu beitragen, weitere nötige Renovierungsarbeiten an dem Gotteshaus vorzunehmen. Wir hoffen, daß dies geschieht. Der Gottesdienst sollte um 11 Uhr beginnen, so war noch Zeit genug für einen Spaziergang durch das einst so hübsche Dorf, welches, von sanften Waldhügeln im Norden umschlossen, sich südlich über Wiesen bis zum Warthefluß zieht. Der Schloßpark, der seine Schönheit längst eingebüßt hat, und nun zu dieser Jahreszeit besonders trist wirkt, waren da nicht Mauern rundherum? Wir sahen keine mehr, auch neben dem roten Turm fanden wir nur den kargen Rest einer ehemaligen Mauer. Auch der Bahnhof wirkte ziemlich grau, traurig und still, als führen nur selten Züge dort ein. Die Wege waren aufgeweicht, auch die Rosenstraße, die Sonne meinte es gut, der gefrorene Boden wurde zu Matsch und Modder, wie wir hier als Kinder sagten. Vom roten Turm liefen wir bis zur Kastanienallee, wo Bauer Witte und Hilles gewohnt haben und wo man über den Bahnübergang zu den Warthewiesen kam. Wo dort das Bahnwärterhäuschen stand, ist nur noch ein lichter Fleck. Ja, Tamsel wurde an diesem Tag bevölkert, hier und da standen kleine Grüppchen zusammen, man schaute nach den Häusern und Höfen, wo man als Kind gespielt, ging in Gedanken die Wege von einst über die Hügel.Die Rodelbahn kam uns in den Sinn, die im Zick-Zack die Hügel hinunterführte. Einige der heutigen Bewohner kamen zögernd hinaus. Gespräche scheiterten zumeist an den verschiedenen Sprachen, und allmählich wurde es Zeit, sich wieder auf dem Schloßplatz einzufinden. Der war derweil zugeparkt, mindestens 100 Menschen hatten sich eingefunden, einstige Tamseler, die in Grenznähe wohnen und am Vorabend noch nicht in Gusow waren. Verschiedene warfen schnell einen Blick in das Schloß, es war zur Besichtigung freigegeben, und dann strömte alles in die kleine Kirche, auch etliche der polnischen Bürger waren neugierig auf unseren Gottesdienst.
Mit zwei bescheidenen Blumensträußchen durften wir für uns den Altar schmücken. Pfarrer Jabs stand bereit, ein kleines Gespräch mit dem polnischen Geistlichen noch, würde alles klappen? Vor dem Kirchenportal begrüßte der polnischen Pfarrer erst mit freundlichen Worten die Jubilare, ein Dolmetscher übersetzte. Dann kam wohl der wichtigste, der ergreifendste Augenblick, als wir, die acht „Goldenen Konfirmanden", hinter den Pfarrern, wie einst vor 50 Jahren, das altvertraute Kirchlein betraten. Die Bänke, noch die alten, bis zum letzten Platz besetzt, und unsere Augen wurden feucht. Auf der vorderen Bank nahmen wir Platz, unsere Blicke umfaßten das Kircheninnere. Der Altar wurde verändert, denn nun wurden ja katholische Gottesdienste in diesem ehemals evangelischen Haus gehalten, doch ein wenig war es, als kämen wir nach Hause. Die Begrüßung aller Gäste in polnischer Sprache wurde wieder übersetzt, dann verließ uns der Gastgeber, und Pfarrer Jabs begann mit dem eigentlichen, unserem Gottesdient. Es wurde ein sehr schöner Gottesdienst. Wir sangen unsere Lieder ohne Orgelbegleitung, und sie klangen doch so laut, daß man es draußen hören konnte. Uns wurde der Segen erteilt wie vor 50 Jahren in unserer Heimatkirche. Was mußte alles geschehen in diesen vielen Jahren, bis so etwas möglich werden konnte! Es ist möglich geworden, und Siegfried Keller und seiner Frau Ruth haben wir es im Grunde zu verdanken. Und jetzt möchte ich noch die genauen Namen der „Goldenen Konfirmanden" nennen:
- Siegfried Keller, Walter Hille und Wilhelm Wörtzel,
- Anna Klein geb. Regenberg, Gisela Matthes geb. Engel, Gerda Meier geb. Zunke, Lisa Wollang geb. Schöne, Erika Härtel geb. Lutz.
Die Mittagssonne hatte den Platz zwischen Kirche und Schloß inzwischen derart aufgeweicht, daß vorsichtige Schritte nötig waren, um nicht auszurutschen auf dem glitschigen Boden. Herr Zbigniew Czarnuch, Betreuer und Errichter des Heimatmuseums in Vietz, das auch alte deutsche Geschichte zeigt, lud zu einer Schloßbesichtigung ein. Die dort untergebrachte Bibliothek gab es zu sehen, und in dreien der unteren Räume erwartete uns eine kleine Ausstellung mit Bildern aus der Tamseler Geschich-

WiMBP
GORZÓW WLKP.

te, Bilder von Friedrich dem Großen, den es oft nach Tamsel zog, als seine Haft in der Küstriner Festung etwas gelockert wurde. Der eigene Vater hatte die Haft wegen Fahnenflucht auferlegt. Der junge Prinz frönte lieber der Muse, und die Gräfin von Wrech verstand ihn, wurde ihm eine gute Freundin.
Noch andere Zeichnungen, alte Fotos zeugten von Tamsels Vergangenheit, der Sophientempel, der Cäcilientempel, nur noch einer steht heute verwachsen auf den nördlichen Höhen.Und eben bei dieser Gelegenheit erfuhren wir nun, was in Zukunft mit unserem lieben, alten Tamsel geschehen soll. Es wird geplant, eine „Euro-Region" zu bilden. Herr Czarnuch, sehr eifrig bemüht um „Europas gemeinsames Haus", wie er es auch nannte, ließ uns aufklären. Vertreter des deutschen Vereins „Mittlere Oder", dem die Stadt Frankfurt/Oder und die jetzigen Kreise Seelow, Bad Freienwalde, Straußberg und Fürstenwalde angehören, sowie die Vertreter von mehr als 20 Gemeinden der Wojewodschaft Gorzów Wlkp (Landsberg/Warthe) und Zielona Gora (Grünberg/Niederschlesien) einigten sich auf die Gründung dieser deutsch-polnischen Kommunalgemeinschaft. Hauptziele der Euro-Regionen sind bessere Verständigung unter den Menschen und die Verwirklichung zahlreicher grenzüberschreitender Projekte, für die Mittel der Kommunen, der Länder Deutschlands und Wojewodschaften Polens und der Europäischen Union eingesetz werden sollen.
Das Tamseler Schloß soll nun Mittelpunkt, Sitz einer Euro-Region werden. Dafür wäre jedoch erstmals eine gründliche Restaurierung dieses einst sehr prunkvollen Gebäudes nötig, außen wie innen. Zwar sahen wir in den Ausstellungsräumen die Decken restauriert, fast im alten Glanz, doch die Fußböden sind ausgetreten, unschöne Heizkörper, Rohre, Fensterrahmen und einiges mehr bieten einen häßlichen Anblick. Zeit und Geld muß hier erst noch eingesetzt werden, um die alte Schönheit hervorzuholen. Nun, die Instandsetzung sollte ja nun bald beginnen, und vielleicht erhält auch der Park, das Dorf, dann wieder ein schöneres Gesicht, sodaß wir alles bei unserem nächsten Besuch bewundern können.
Nach diesen ausführlichen Erklärungen der Zukunftspläne für Tamsel von den Vertretern des Projekts hatten wir noch Zeit genug, für einen kleinen Bummel, für Fotos von der nahen Schule vielleicht, vom Gutshof. In einigen Häusern hatten polnische Familien eine Kaffeetafel gedeckt, so sagte man uns, doch die Plätze reichten bei weitem nicht aus, um alle Menschen aufzunehmen, die dem Gottesdienst beigewohnt hatten, die dem Ruf der Heimat gefolgt waren. Doch wir hatten längst vorgesorgt, bis um drei Uhr sollte sich alles im Schloß in Gusow einfinden, dort war unsere Kaffeetafel bestellt. Das Schloß, nach dem zweiten Weltkrieg nur durch Zufall oder durch Versehen der Sprengung entgangen, ist nach der Wende in Privatbesitz gekommen, wurde außen teilrestauriert, die unteren Räume sind nach vielen Zweckentfremdungen renoviert, beherbergen ein Museum mit einer beträchtlichen Zinnfigurensammlung. Drei Räume werden als Café und Restaurant benutzt. Im ersteren und größeren war für uns eine festliche Tafel gedeckt, für 50 Personen war gedeckt und alle Plätze waren belegt. Es wurde eine festliche Krönung, so empfanden wir es, eine kleine Krönung unserer Goldenen Konfirmation nach dem feierlichen Gottesdienst in unserer Heimatkirche und dem Spaziergang durch unser unvergessenes Tamsel.
Beim Abschied war die Frage bei allen, werden wir uns wiedersehen? Natürlich, eine Goldene Konfirmation wird es nicht wieder geben, denn wir waren ja der letzte Jahrgang, der noch in der Heimat eingesegnet wurde. Doch einem gemeinsamen Besuch in Tamsel wird sicher nichts im Wege stehen, es könnte ja sein, daß dann das Schloß, das Dorf, der Park einen schöneren Anblick bietet in Anbetracht des Vorhabens der „Euro-Region".
Erika Härtel
Friedrichstr. 36, 90408 Nürnberg

Am 8.3.1993 feierte Frau Johanna Flachs, geb. Draeger aus Landsberg in 19243 Wittenberg, Poststr. 17 ihren
90. Geburtstag
Dazu gratuliert herzlich
Dietrich Flachs, 19348 Perleberg, Friedensstr. 11

Nachträglich zum
80. Geburtstag
von Frau Waltraut Streich, geb. Lucht, 17268 Templin, Mühlenstr. 19 gratuliert Edith Semerow, 10367 Berlin, Ruschestr. 11

Am 2. September wird
Frau Christa Schmidt, geb. Bowin aus Lipke, jetzt wohnend in 76199 Karlsruhe, Konstanzerstr. 9
75 Jahre alt.
Es gratuliert herzlich ihre Schwester Hildegard Leder, Rosenstr. 51, 14482 Potsdam

Zum **70. Geburtstag** von Frau Gertrud Breitenfeld, geb. Hartmann aus Blumberger Bruch, jetzt wohnhaft Stegeweg 5a, 16515 Schmachtenhagen, gratuliert herzlich Käthe Hartmann, Blissestr. 23, 10713 Berlin

Herr Kurt Meissner, Im großen Garten 16, 53773 Hennef, der selber am 5.12.1994 **70 Jahre** alt wird, gratuliert seinen Schulkameraden Helmut Lück (*08.12.1924) und Edwin Kasparek (*18.12.1924) zu ihrem **70. Geburtstag** recht herzlich. Er hofft noch weitere Schulkameraden und Bekannte zu finden.

Die Redaktion schließt sich sich diesen Glückwünschen an und wünscht allen Jubilaren für viele Jahre beste Gesundheit.

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Heimweh

Nach der Straße, die von Küstrin nach Tamsel führt,
nach dem Rauschen der Wälder, die diese Straße säumen.
nach dem Pfeifen des Zuges, der nach Zicher fuhr,
Wie sagten wir doch damals?
Langsam aber sicher, fährt der Zug nach Zicher!
Heimweh
nach dem schmucken Dörflein, das wir alle liebten,
nach den sanften Hügeln, dem Sophientempel, der inmitten hoher Bäume steht,
nach der langen Rodelbahn, die im Zick-Zack sich den Berg hinunterschlängelt,
nach dem Schlößlein, wo einst als junger Mann der große Friedrich sich schon wohlgefühlt,
nach dem hübschen gepflegten Park davor mit Obelisken, Steinen zum Gedenken großer Männer,
nach dem kleinen Kirchlein, wo wir konfirmiert, nach dessen Glockenklang,
nach der Gänseschar, die im Schloßhof gackernd mir stets nachgelaufen,
nach dem frechen Ganter, den ich gefürchtet, weil er meinen Rock erwischte,
nach dem Gutshof hinterm Schloß, wo emsig, fleißig manche Hand die Arbeit packte,
nach dem Muh der Kühe dort im Stall und dem Wiehern der Pferde,
nach dem Peitschenknallen der Kutscher, welche die Gespanne zum Felde lenkten,
nach dem Schulhaus, wo streng Herr Heitmann und der Herr Kaplanek regierte,
Heimweh, ja Heimweh
nach dem Zügle,das da schnaufend und prustend aus dem kleinen Bahnhof tuckerte,
nach dem Warthefluß, der südlich hinter grünen Wiesen träge fließt, und doch zuweilen schwoll und überlief,
nach den trauten Häusern und Höfen des Dorfes, lautem Hundegebell,
nach der Kastanienallee, die wie ein hoher Bogengang zu einem Bahnwärterhäuschen geführt,
nach den Spaziergängen im Sommer über die bewaldeten Hügel zum Sophientempel,
nach der Teufelsbrücke, welche die Zorndorfer Straße überquert,
nach den in kalten Wintern schneebedeckten Wiesen, den Schneewällen am Wege aufgehäuft,
nach den wilden Schneeballschlachten und Spielen unbeschwerter Kindertage,
nach der Kinder- und Jugendzeit, welche der Krieg und die Flucht so jäh und grausam beendet,
Heimweh, Heimweh
nach dem kleinen Stückchen Land, das unsere Heimat einst gewesen ist,
nach diesem einst so hübschen Dorf, das Tamsel hieß, und für uns wohl immer nur so heißen wird, ganz gewiß!

Erika Härtel

Eine Fahrt in die Warthebruchheimat

Nach der Vertreibung war ich 1969 das erste Mal wieder in meiner engeren Heimat, dem Teil des Warthebruchs südlich der Kreisstadt Landsberg (Warthe), wo der Lauf des Flusses einen kleineren Bogen beschreibt. Es war schon lange mein Wunsch, die Stätten, an denen ich bis 1945 die ersten 20 Jahre meines Lebens verbracht habe, einmal wiederzusehen. Die Berichte anderer Heimatfreunde und Berichte in den Medien taten ein übriges. Die Öffnung des Grenzüberganges K ü s t r i n, der direkt in Zielrichtung zu meiner Heimat liegt, fachte meine Neugier noch mehr an.
Eine Gelegenheit, diesen Wunsch zu erfüllen, ergab sich, als meine ehemalige Schulfreundin aus D e r s c h a u, Ilse Falkenthal, geb. P a l m, und ihr Mann meiner Frau und mir das Mitfahren anboten. Als Reisetag wurde der 31. August festgelegt, also der Tag, an dem vor 54 Jahren auch in unserer Heimat die Deutsche Wehrmacht bereitstand, um anderentags in das polnische Nachbarland einzufallen. Das war der Beginn des zweiten Weltkrieges, der großes Leid über die Menschheit brachte.
Das Wetter an diesem Tag war nicht ideal, und ließ dann die Ziele unseres Besuches noch trister erscheinen. Das Warthebruch gehörte nicht nur zum Kreis Landsberg, sondern auch zum Kreis Oststernberg. Somit lockte nicht nur ein Besuch in meinem Heimatort D e r s c h a u im Landkreis Landsberg (Warthe), auch mein Geburtsort H a m m e r w i e s e n Kreis Oststernberg unmittelbar an der Kreisgrenze wurde aufgesucht. Genauso interessierten mich auch H a m m e r, K ö l t s c h e n und Birklauch, wo Verwandte von mir ansässig waren. Diese Orte sollen hier aber nur erwähnt werden. Nach Abflauen des Frühberufsverkehrs in Berlin kamen wir auf der Bundesstraße 1 gut voran Das alte intakte Küstrin kannte ich nicht. Mir war nur das kriegszerstörte in Erinnerung, als wir es im Juli 1945 als Vertriebene durchzogen. Durch den Wiederaufbau entstand das polnische K o s t r z y n.
Die alten Kasematten erinnern noch an die preußische Festung, in der der junge Friedrich auf Befehl seines Vaters gefangen gehalten und sein Freund Katte enthauptet wurde. Aufdringlich weisen große

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Schilder Kauftouristen auf den „Basar" hin. Dazu war für uns keine Zeit, und wir fuhren die Staatsstraße 133 in Richtung Posen über Slonsk (Sonnenburg) und Krzeszycd (Kriescht) entlang bis Brzozowa (Neuwalde). Von dort ging es nach Koczyn (Költschen) auf dem Warthedeich bis zur Abfahrt Karolinenhof in Richtung Derschau (Dzierzow). Die kleine selbständige Gemeinde Karolinenhof wurde so charakterisiert: Sieben Häuser und zehn Spitzbuben. Es waren jedoch zehn Kleinbauernhöfe und die Großbauernwirtschaft von Hermann Schulz. Bis auf die Höfe von Kühn und Rostin sind die Häuser erhalten, nicht aber die vollständigen Gehöfte. Der langjährige Bürgermeister Max Eckert wohnte direkt am Brenkenhof-Kanal, dem Hauptstück des Entwäserungssystems des oberen linksseitigen Warthebruches. Der Zustand dieses ehemals stolzen Fließgewässers ist desperat.
Die Böschungen sind abgerutscht und an Fließen ist nicht mehr zu denken, da der Wasserlauf zugewachsen ist. Entsprechend sehen die Zuläufe des Kanals aus. Da mein Vater Deich- und Grabenarbeiter war, kannte ich das Grabensystem gut und weiß, welche Anstrengungen unternommen wurden, um das Entwässerungssystem instandzuhalten, desgleichen den Deich und die beiden Schöpfwerke Meyershof und Gürgenaue. Bei meinem Besuch 1969 war das Bild noch viel positiver. Als Folge dieser negativen Entwicklung versumpft tiefergelegenes Land und Höfe sind kaum noch zu erreichen, also werden sie aufgegeben und verfallen. Die Reste werden von Interessenten abgeräumt. Dieses Schicksal droht dem alten Derschau aber noch lange nicht, weil die Kolonie seinerzeit auf einer Anhöhe gebaut wurde. Ein Teil der Sandflächen, denen die emsige Arbeit unserer Bauern immer noch Erträge abgerungen hat, wurden vor etwa 20 Jahren mit Kiefern aufgeforstet, die jetzt schon beachtliche Bäume sind. Dadurch hat sich besonders das Gebiet um den ehemaligen Eulamer Bahnhof in ein geschlossenes Waldgebiet verwandelt. Die Häuser längs der Derschauer Dorfstraße, die übrigens seit kurzem einen Asphaltbelag hat, sind fast alle noch vorhanden. Allerdings sind die Gehöfte nicht mehr vollständig. Auch Gärten sind vielfach weg.
Man sieht aber noch Gehöfte, die von einem ordentlichen Zaun umgeben sind und einen gepflegten Blumengarten vor dem Haus haben. Die zu unserer Zeit üblichen Obst- und Gemüsegärten fehlen an den meisten Gehöften. Die entstandenen Lücken zwischen den Häusern lassen jetzt den Blick auf das dahinterliegende Land zu. Im Gegensatz zu vor 20 Jahren wird dieses nicht mehr bebaut. Zwischendurch muß es in Dzierzow auch Versuche einer Massenhaltung von Federvieh gegeben haben, wovon die in der Landschaft stehenden weißgetünchten Stallanlagen zeugen. Das ist aber zum großen Teil wieder aufgegeben worden. In Plonitz und Blockwinkel soll die aus deutscher Zeit stammende Tradition der Gänsemast wieder aufgelebt sein.
Die Kirche und die Schule im Ort sind gut erhalten. Auch die vier Sandahornbäume an der Seite des Schulhofes stehen noch. Der frühere „Gasthof zum grünen Baum" von Martha Scheffler hat inzwischen auch eine Instandsetzung erfahren.
Ein besonderes Erlebnis war für mich persönlich ein Besuch in meinem Elternhaus. Im Gegensatz zum Besuch vor 20 Jahren, als wir von dem damaligen Besitzer nur abweisend empfangen wurden, bat uns die jetzige Besitzerin ins Haus hinein und zeigte uns bereitwillig die Räume, die modern eingerichtet sind. So klein hatte ich die Stuben nicht in Erinnerung. Anders als die meisten anderen hatte unser Haus einen neuen weißen Anstrich. Die Giebelverschalung ist noch die alte, aber wie zu unserer Zeit mit Holzschutzmittel getränkt. Das Dach ist wohl noch das alte. Der Weinstock aus unserer Zeit ist auch noch da. Die Maulbeerhecke, die mein Bruder Gerhard und ich als Schuljungen angepflanzt hatten, präsentierte sich in gut gepflegtem Zustand. Das Grundholz ist nun schon armdick, aber bis zum Boden absolut dicht.
Ebenfalls fand ich einen Maulbeerbaum vor, den wir gepflanzt hatten. Der Stamm hat nunmehr die Stärke eines Berliner Lindenbaumes und wurde in Brusthöhe geköpft. Danach hat er wieder eine schöne Krone entwickelt. Die Jungpflanzen dazu hatten wir damals von unserem Nachbarn Blawert erhalten. Der Zimmermann Max Blawert hatte sich um 1930 ein Haus gebaut und mit der Seidenraupenhaltung begonnen.
Als Futtergrundlage hatte er die zum Grundstück gehörige Sandfläche mit Maulbeersträuchern bepflanzt. Die aus dem Orient stammende Halbwüstenpflanze gedieh prächtig. Mein Freund Horst Blawert hatte die Aufgabe der Versorgung der Seidenraupen mit Futter und wir halfen ihm dabei, damit er früher Zeit zum Spielen hatte. Seidenspinnerzucht wurde schon zur Zeit des Großen Friedrich auch in der Neumark sehr gefördert. Die aus Frankreich eingewanderten Seidenweber wurden so mit Rohstoff versorgt. Das brachte Preußen, das nach den langen Kriegen sehr verarmt war, erhebliche wirtschaftliche Vorteile.
Die Seidengewinnung nach 1933 hatte mehr den Zweck, daß die Flieger und Fallschirmjäger der Wehrmacht mit Fallschirmen ausgestattet werden konnten, wozu seinerzeit noch Naturseide gebraucht wurde.
Die Häuser unserer ehemaligen Nachbarn stehen noch. Hermann Krause zur rechten und Paul Griefenow zur linken Seite sowie Herberg/Borchert auf der anderen Seite der Straße. Blawerts Haus, in dem schon jahrzehntelang der Kindergarten untergebracht ist, hat einen Erweiterungsbau erfahren. Wie Kirche und Schule macht auch der Kindergarten einen ordentlichen Eindruck.
Die Bauerngehöfte zwischen Dorfstraße und Timehne und Straße nach Plonitz (Wiersdorf, Höhen, Gohlke, Sameith und Quick samt

WiMBP

Mühle) sind verschwunden. Die alte Eiche auf dem Festplatz bei Gohlkes Lude reckt sich wie ehedem in den Himmel und erinnert an die schönen Volksfeste, die in unserer Kindheit dort gefeiert wurden. Traurig mußte ich schon beim ersten Besuch 1969 feststellen, daß die dicke Esche auf dem Hof meines Heimathauses abgeholzt wurde. Es stehen aber sehr viele Pappeln, Weiden und Erlen aus unserer Zeit, die mit vielen Storchennestern bestückt sind. Das zeugt davon: Wo der Mensch wegbleibt, geht es der Natur gut. Der ehemalige Bahnhof E u l a m ist noch prima erhalten, aber - wie schon bemerkt -dicht von Wald umgeben. Überhaupt haben sich die alten preußischen Staatsgebäude als sehr solide erwiesen. Schulen, Postämter, Chausseehäuser, Wallhäuser u.ä. wirken wie für die Ewigkeit gebaut.
Die über Eulam führende Bahnlinie Landsberg-Zielenzig endet heute aber in Hammer und weiter geht es über die frühere Kleinbahn Hammer-Küstrin.
Wir sind eine lange Strecke an dieser Bahnstrecke entlanggefahren, einen Zug haben wir nicht gesehen.
Das Dorf Eulam (Ulim) lag dann schön in der Nachmittagssonne. Der Linienbus war gerade angekommen und entließ nette junge Leute. Unsere Pfarrkirche schien kürzlich instandgesetzt zu sein. Um den Kirchanger herum ist ein kunstgeschmiedeter Gitterzaun, hinter dem sich gepflegte Blumenrabatten befinden. Auch Friedhöfe und die Kruzifixe und Marienbilder am Weg zeigen einen guten Pflegezustand. Überhaupt scheint die katholische Kirche ein wichtiger Ordnungsfaktor im Lande zu sein. Da die Tageszeit schon fortgeschritten war verließen wir das freundliche Ulim und fuhren über Rodenthal, Bürgerbruch/Schönewald und Blockwinkel nach Hammer, das jetzt Rudnica heißt. Zu dieser Gemeinde gehörte später als Ortsteil mein Geburtsort Hammerwiesen.
Das alte Dorf Hammer macht auch mitsamt Kirche einen passablen Eindruck. Von dem einst hübschen Bruchdorf Hammerwiesen ist nicht viel geblieben. Einzelne Gehöftreste versteckten sich hinter verwilderten Baumgruppen. Zu meinem Geburtshaus, das abgerissen ist, konnten wir nicht hingelangen, weil die Gegend völlig versumpft zu sein scheint. Eine Asphaltstraße verläuft jetzt zwischen Dorf und Ausbauten nach Költschen. Auch hier ist von dem einst fünf Meter breiten und zwei Meter tiefen Brenkenhof-Kanal nicht mehr viel zu sehen. Von Költschen aus ging es über den asphaltierten Deich entlang zur Brücke im früheren Fichtwerder. Unmittelbar neben der Brücke (östliche Seite) stand der Bauernhof von Albert Fritsche, der mit einer Cousine meines Vaters verheiratet war. Brückendorf gehörte zum Kreis Landsberg (W.).
Vom Haus meiner Verwandten ist nichts mehr vorhanden. Es war 1945 abgedeckt worden und ein Flak-Geschütz zum Schutz der Brücke darauf postiert worden.
Von Küstrin-Kietz führt die alte Reichsstraße 1 noch 20 Kilometer durch das flache Oderbruch, der direkten Fortsetzung des Warthebruches.
Am Vortag des Jahrestages des Beginns des 2. Weltkrieges kommt von selbst die Erinnerung an den 1. September 1939, als in den Nachrichten die Meldung vom inszenierten Überfall auf den Sender Gleiwitz mitgeteilt wurde und es hieß: „Ab vier Uhr wird zurückgeschossen."
Zumal die Grenze zu Polen nicht zu weit von meinem Heimatort entfernt war, spürte man schon Ende August, daß sich Ungewöhnliches vorbereitet.
Die bei der Wehrmacht aktiv Dienenden hatten Ausgangs- und Urlaubssperre. Es hieß auch, sie seien zum Manöver ausgerückt. Das war nicht ungewöhnlich, denn auch 1937 und 1938 waren bei uns nach Beginn des Unterrichtes nach den Sommerferien Manöver gewesen. Aber 1939 war vieles anders. Viele Reservisten erhielten den Gestellungsbefehl und sie mußten sich zumeist im Lager Althöchen bei Schwerin (Warthe) einfinden.
Jahrzehnte später erzählte mir unser Nachbar Max wie es ihm ergangen ist. Als seine Einberufung in Derschau eintraf war er gerade an der Westgrenze beim Straßenbau. Da Telefonieren und Telegrafieren wegen der Mobilmachung privat nicht möglich waren, mußte ihm der Brief per Post nachgeschickt werden und das dauerte etwas.
Als er dann endlich in Althöfchen eintraf, befand sich seine Truppe bereits im Krieg. Er wurde erst einmal zum Innendienst eingeteilt. Dabei traf er einen anderen Derschauer, nämlich unseren Fleischermeister Friedrich Werk. Er konnte nicht mit den anderen ins Feld ausrücken, weil er wegen seiner enormen Korpulenz keine Uniform bekommen konnte. In der Garnison war er als Koch tätig und wurde bald nach Hause geschickt und versorgte Derschau und Umgebung mit seinen guten Fleischwaren bzw. führte Hausschlachtungen aus. Max Blawert war später den Krieg über in der Straßenverwaltung des Warthegaues tätig und dauerreklamiert. Die bereits älteren Männer, die schon am 1. Weltkrieg teilgenommen hatten, mußten sich in Landsberg im „Eldorado" melden. Mein Vater war auch dabei, und er besuchte mich noch einmal, ehe er, eingekleidet in Arbeitsdienst-Uniform mit der weißen Armbinde „Deutsche Wehrmacht", mit seinen Kameraden nach Ost-Oberschlesien in die Industriestadt Poremba verlegt wurde.
Dort mußten sie als Bausoldaten Aufräumungsarbeiten leisten in einem modernen Kupplungs- und Bremsenwerk und helfen, die Produktion wieder in Gang zu bringen. Vater kam im November 1939 wieder nach Hause, bis er im März 1945 verschleppt wurde und seitdem verschollen ist.
Der erste Tote des 2. Weltkrieges aus Derschau war der bei seinen Schülern sehr beliebte Lehrer Helmut Köhler, der als Leutnant der Infanterie bei Warschau gefallen ist. Noch viele Derschauer sind ihm gefolgt, auch ehemalige Schüler von ihm. Die größte Verlustrate der Derschauer Bevölkerung brachte der Einmarsch der Roten Armee, als etwa ein Zehntel der Einwohner in NKWD-Lager verschleppt und weiter nach Osten verfrachtet

WiMBP
GORZÓW WLKP.

wurde. Von den ca. 60 Betroffenen sind nur höchstens 6 zurückgekommen. Neben den Opfern durch die Vertreibung kann man noch etliche Menschen als Kriegsopfer zählen, die noch Jahre später verstarben. Diese traurige Bilanz zeigt, daß etwa 25 - 30 % der ehemaligen Derschauer einen sinnlosen Tod gestorben sind. Dem deutschen Volk wurde von einer größenwahnsinnigen Führung große Schuld aufgeladen, denn die Kriegsverluste und -folgen waren bei den überfallenen Völkern noch größer als bei uns.
Krieg ist nicht nur ein Verbrechen gegen die Menschen, in dem sie massenhaft getötet oder zu körperlichen oder seelischen Krüppeln gemacht werden sowie materielle und kulturelle Güter der Zerstörung anheimfallen, sondern auch der Natur werden große Schäden zugefügt. Die Auswirkungen dieses Frevels erstrecken sich heute weit über die Schlachtfelder hinaus und wirken noch langzeitig nach. Ein Erlebnis zu Beginn des Krieges machte das deutlich. Eines Tages um Mitte September 1939 setzte in der Warthe ein großes Fischsterben ein. Große und kleine Fische kamen an die Wasseroberfläche, schnappten nach Luft und verendeten schließlich.
Der Fluß hatte in diesem heißen Sommer Niedrigwasser und auch in der ersten Septemberhälfte stiegen die Temperaturen bis auf 30° plus. Die Buchten hinter den Buhnen waren mit toten und sterbenden Fischen aller Arten und Größen übersät. Nun sah man erst, was unsere liebe Warthe alles beherbergte. Das Werk von Menschen hat die Lebensgrundlage für unzählige Lachse, Zander. Hechte, Karpfen und andere Weißfische, Aale und Welse sowie weniger auffällige Arten, wie Krebse, Muscheln und Schnecken, zerstört. Aale versuchten über Land in gesunde Wasser zu gelangen, was bei der heißen Witterung kaum gelang. Fische, die man in Tümpel neben dem Fluß umsetzte, erholten sich wieder.
Es hieß, die Ursache für diese Katastrophe sei eine gesprengte Alkoholfabrik bei Posen gewesen, wobei größere Mengen Alkohol in die Warthe gelangt seien. Um den Schaden zu begrenzen, wurden alle verfügbaren Kräfte zur Beseitigung der Fischkadaver eingesetzt. Mit Harken und Forken wurden die verendeten Fische abgefischt und mit Körben, Schubkarren und Tragen in Gruben gebracht. Als damals 14-Jähriger war ich an einem Wochenende an dieser unangenehmen Aktion beteiligt. Es stank bestialisch, als die Fische in Verwesung übergingen. Die später eingesetzten polnischen Kriegsgefangenen machten dem Übel bald ein Ende. Die dachten bestimmt: das ist gar nichts zu dem, was in ihrer Heimat passiert ist.
Der Herbst 1939 brachte viel Regen und auch das erste Hochwasser. Der Winter war streng und schneereich, so daß die Wiesen durch den Stau infolge Eisversetzung überschwemmt wurden. In der Karwoche 1940 kam es dann für die Bruchbewohner zu einer gefährlichen Hochwasserlage.
Auch am Oberlauf der Warthe hatte Tauwetter eingesetzt und das Schmelzwasser brachte die bis 40 cm dicke Eisdecke in Bewegung. Auch hinterm Deich waren große Flächen Landes überschwemmt, so daß die Schöpfwerke in Betrieb genommen wurden. Mein Vater, der wieder von der Wehrmacht entlassen war, arbeitete beim Deichamt und bediente das Schöpfwerk Meyershof. Mit der stärksten der drei Pumpen wurde versucht, über das Grabensystem Abhilfe zu schaffen. Nachdem das Eis im Raum Landsberg am Gründonnerstag in Bewegung gekommen war, ging es am Karfreitag auch bei uns los. Es wurde Gefahrenalarm für die Bevölkerung gegeben und Abwehr mobilisert. Wallmeister May aus Landsberg hatte die Leitung in seinem Bereich übernommen. Der wackere Mann kam tagelang nicht aus den Kleidern. Ähnlich war es bei meinem Vater und seinen Kollegen von der Deicharbeiterkolonne. Die Schöpfarbeit meines Vaters wurde jäh unterbrochen, weil nach einem grellen Blitz am Abend des Gründonnerstag die Stromversorgung ausgefallen war; bei Wepritz waren die hohen Masten der Überlandleitung im Vorlandbereich vom Eis gekappt worden. Auch die Kameraden der Feuerwehr, die Hitlerjugend und die Schüler der beiden letzten Schuljahre waren im Einsatz. Mit Eifer wurde Wallwache geschoben. Es galt, die Binnenseite des Deiches tags und nachts mit der Sturmlaterne nach Sickerstellen abzusuchen und solche dem Abschnittsleiter zu melden. Solche Gefahrenstellen wurden dann abgedichtet und verstärkt. Das geschah dann mit Sandsäcken oder es wurde Mist aufgebracht und mit Faschinen und Pfählen befestigt. Weiter weg von der Gefahr mußten Sandsäcke gefüllt und zum Deich herangefahren werden. Auch die inzwischen eingetroffenen polnischen Zwangsarbeiter legten kräftig Hand mit an. Von Höfen, die besonders gefährdet schienen, wurden Kinder und alte Leute sowie das Großvieh evakuiert. Am Ostersonnabend war an unserem Deichabschnitt die Situation am kritischsten. Das Wasser stieg weiter an und das Eis setzte sich krachend in Bewegung. Bei der Wallauffahrt Karolinenhof, wo der äußere Heckenstreifen eine Lücke aufwies und der Deich einen Bogen macht, schoben sich die bis 40 cm dicken Eismassen auf die Deichkrone und übereinander, stellenweise richtiges Packeis. Da die Passage auf dem Deich behindert war, wollte man die Eisblöcke entfernen. Wallmeister May meinte aber: „So lassen, das schützt zusätzlich."
Infolge des guten Zustandes der Deichanlage und der aktuellen Anstrengungen zum Schutz der Deiche blieb eine Katastrophe aus. In den Wallabschnitten links und rechts der Warthe war es ähnlich. Vor der Fichtwerder-Brücke und vor der Einmündung in die Oder in Küstrin gab es starkes Packeis, das mittels Sprengung durch Pioniere und Fliegerbomben aufgebrochen wurde.
Bei dieser Bewährungssituation zeigte sich auch, wie segensreich sich die Verstärkung des Doppelwalles zwischen der Luhsche und Költschen ausgewirkt hat, die zwischen 1935 und 1937 vom RAD durchgeführt wurde. Ein Deichbruch in diesem Bereich hätte auch die

WiMBP GORZÓW WLKP.

Überflutung der Bruchgebiete südlich von Landsberg bedeutet. Auch das Jahrhundert-Hochwasser von 1947 hat dieser Deich gut überstanden, dem die Deiche an der deutschen Oderseite nicht standhielten.
Mit Interesse haben wir die Veränderungen zur Kenntnis genommen, die im Warthebruch im letzten halben Jahrhundert vor sich gegangen sind.
Zum Vorteil ist das Straßennetz entwickelt worden. Überall hin gibt es jetzt feste Straßen, auch dahin, wo es früher nur Landwege gab. Das wäre eine gute Voraussetzung gewesen, die Agrarproduktion zu entwickeln. Jedoch durch den Verfall des Entwässerungssystems sind weite Gebiete des Bruches in den Urzustand zurückverwandelt. Man kann aber auch selbst sehen, daß die verdünnte Besiedlung und geringe Landwirtschaft der Natur gut bekommt. Wo sieht man bei uns noch soviel Storchennester und Greifvögel? Wo sind bei uns noch die Teiche voller Frösche? Es ist bestimmt interessant, zu verschiedenen Jahreszeiten dort zu sein. Wenn man richtig überlegt, muß man sich heute fragen, ob es damals richtig war, bei der Kolonisierung des Warthebruches auch die nahezu unfruchtbaren Heidegebiete so dicht zu besiedeln, die bei großen Mühen nur geringe Erträge abwarfen. Dem Preußenkönig war wohl in erster Linie daran gelegen, das Land durch deutsche Kolonisten politisch zu sichern.
Die Fahrt durch die alte Heimat hat mir viel gegeben und zum Erinnern angeregt. Bestimmt werde ich mit Verwandten oder Freunden diese Reise wiederholen. Jüngere Heimatfreunde haben auch den Wunsch geäußert, mit einem Älteren, der noch bewußt die alte Heimat erlebt hat, gemeinsam dort hinzufahren.

Dr. Walter Lotze
Spandauer Str. 9 - 13
10178 Berlin

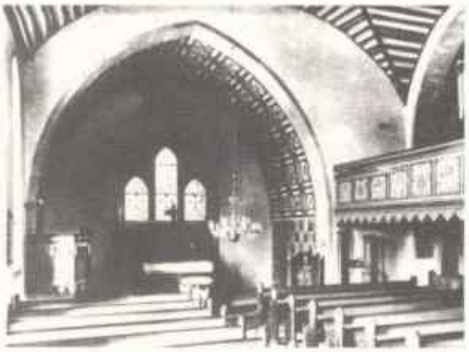
Reise nach Zanzin

Am 20. Mai 1993 war es soweit, daß wir die 2. gemeinsame Reise in unsere alte Heimat antreten konnten. Nach langer, guter und gründlicher Vorbereitung durch Horst Eisermann trafen wir uns im Laufe des Tages im Hotel „Kammer der Technik". Bis zum Abend waren 65 Personen angereist.
Nach dem Abendessen saßen wir noch bis spät in die Nacht gemütlich beisammen. Es war ein Treffen mit vielen alten Bekannten, unter anderem auch mit unserer ehemaligen Lehrerin Frau Bredemeier, heute Frau Brüning. Aber wenn man jemand fast 50 Jahre nicht gesehen hat, kannte man ihn kaum wieder. Erst im Gespräch konnte man sich nach und nach erinnern.
Am Morgen des 21. Mai sind wir dann gegen 8.00 Uhr von Frankfurt/O. aufgebrochen und bei Küstrin über die Oder auf der alten Reichsstraße 1 nach Landsberg/Warthe gefahren. An der Hauptstraße kurz vor Landsberg in Dühringshof und Döllensradung wird viel neu gebaut. Es stehen aber auch noch viele alte Gebäude, an denen in den Nachkriegsjahren nicht viel für die Erhaltung getan wurde. ....
Ich habe am 1. April 1942 eine Lehre als technischer Zeichner bei der Firma Otto Zinke & Co. in Landsberg begonnen. Die Firma hatte ein Werk hinter der Warthe und eins am Zanziner Wäldchen. Ich bin jeden Tag mit dem Fahrrad vom Zanziner Teerofen den Landweg durch das Zanziner Wäldchen, wo in jedem Jahr der große Pfingstmarkt war, nach Landsberg bis über die Warthe zu der Firma gefahren. Der Pfingstmarkt mit Karussels und Schießbuden war für uns Jugendliche immer ein großes Ereignis und da ging es ja dann auch immer per Fahrrad hin.
....
Nach dem gemeinsamen Mittagessen hat jeder auf eigne Faust etwas unternommen. Wir sind mit 3 PKW aus Landsberg in Richtung Merzdorf gefahren, von da geht die neue Hauptstraße in Richtung Försterei Marwitz nach Soldin-Stettin. Früher ging die Straße über Beyersdorf nach Marwitz. Ich kann mich noch gut an die Schulzeit erinnern, als wir in Marwitz bei Herrn Brüning Unterricht im Flugmodellbau hatten und wir dann, als die Modellsegelflugzeuge fertig waren, mit ihnen per Fahrrad nach Landsberg zum damaligen Exerzier- und Segelflugplatz, der sich bis in die Wepritzer Berge hinzog, gefahren sind und an einem Flugwettbewerb mit unseren Flugmodellen teilgenommen haben. ...
Von der neuen Hauptsraße kamen wir auf die neue Straße Zanzin-Marwitz, sind diese links runter gefahren nach Marwitz, am Gut der ehemaligen Brennerei vorbei, über Beyerdorf und Hohenwalde und einen gut befestigten Landweg durch den Wald zum schönen Stegsee. Es war doch ein schönes Gefühl, wie man den Stegsee so in seiner wunderschönen Lage vor sich sehen konnte. Aber leider waren wir nicht aufs Baden eingerichtet, niemand hatte eine Badehose mit. Aber trotzdem haben wir uns die Schuhe und Strümpfe ausgezogen, die Hosen hochgekrempelt und ein Fußbad in dem wirklich lauwaremn Wasser genossen. Der Strand am See ist wirklich herrlich, das Wasser am Strand so flach, also ideal zum Baden und dann diese Ruhe mitten im Wald. Nur ein paar polnische Bürger waren beim Baden. Am Waldrand sind auch Masten mit Beleuchtung aufgestellt. Also ein idyllisches Flechen Erde in unserer alten Heimat.
Vom Stegsee sind wir dann zurückgefahren über Hohenwalde-Liebenow in Richtung Vietz, mit einem Abstecher zum Dolgensee, auch direkt im Wald gelegen, leider haben wir dort die Badestelle verpaßt. Es war aber trotzdem ein herrlicher Anblick, der See, umringt vom frischen Grün des Laubwaldes. Am Abend sind wir dann zum Übernachten wieder nach Frankfurt/O. gefahren.
Am nächsten Morgen nach dem Frühstück ging es dann über Küstrin, Wepritz, Merzdorf nach Zanzin. Die Kirschenallee von Merzdorf nach Zanzin besteht nur noch aus ein paar uralten, dicken Kirschbäumen, die nur noch sehr wenig Früchte tragen. Es waren ja

WiMBP
GORZÓW WLKP.

damals zu unserer Zeit schon ausgewachsene Bäume, von denen wir Jungen uns damals, wenn der Pächter nicht zu sehen war, unsere Kostproben von den Kirschen holten. In Zanzin ging es dann zur Kirche. Danach haben wir uns unsere alte Schule angesehen. Frau Bredemeier-Brüning trug ein selbstverfaßtes Gedicht über unsere Schulzeit vor. Anschließend haben wir noch gemeinsam Lieder wie „Wachet auf" (Kanon), „Meister Jacob" und „Alle Vögel sind schon da" gesungen. Weiter haben wir einen Blick in die Kirche getan, die für uns von dem polnischen Verantwortlichen geöffnet wurde. Sie ist

genau so schön wie früher, vor allem die schönen bunten Fenster sind erhalten geblieben. Anschließend sind wir in Richtung Zanziner Teerofen gefahren, vorher haben wir aber noch den ehemaligen Friedhof besichtigt, aber der ist total geschleift worden. Es ist kein Grabstein mehr zu finden, nur ein paar Einfassungen liegen zerbrochen auf einem Haufen. Im Teerofen beim ehemaligen Bürgermeister Rabe steht nur noch das Wohnhaus, Stall und Scheune sind abgerissen. Das Gehöft von Kämpf ist bewohnt, ebenso wie das von Stimmel. Der Hof unseres Nachbarn Wels, den Großeltern von Joachim Seecker, ist total verschwunden.Unser Gehöft, also Wohnhaus, Stall und Scheune sind auch verschwunden, aber es ist aufgeräumt. Auf unserem Garten und Acker hinter dem Haus hat man eine große Schlachterei gebaut im Wert von 10 Mrd. Zloty (1 Mio DM). Der Erbauer soll aber pleite sein und die Bank jetzt darüber verfügen. Am Wald vor unserem Haus stehen noch die großen Eichen und ich denke so oft, wie wir im Sommer im Wald Pilze sammeln waren, die es ja so reichlich dort gab. Wir waren manchmal nur eine Stunde im Wald und hatten den Korb voller Pilze. Es war so richtig eine unbeschwerte Jugendzeit.



Die Ländereien bis zu unserem Grundstück am Wald scheinen bewirtschaftet zu werden, aber im Teerofen, ab Bahnemann, liegt der meiste Acker brach. Wir waren dann bei der Familie Wildanger auf dem Grundstück von Adolf Apitz. Sie hatten sich auf unseren Besuch mit mehreren Leuten eingestellt und auch einen Dolmetscher bestellt, so daß man sich besser verständigen konnte. Uns wurde ihre dort eingerichtete Weberei gezeigt und Erzeugnisse aus ihrer Produktion zum Kauf angeboten, wovon teilweise Gebrauch gemacht wurde. Da das Wetter es nicht zum Besten mit uns meinte, hat man uns ins Haus gebeten und uns mit Kaffee und einem kleinen Umtrunk bewirtet. Wir hatten auch kleine Geschenke für die Gastgeber mitgebracht. Zum Abschluß wurden wir noch mit einer Grillwurst bewirtet, die uns sehr gut geschmeckt hat. Nach ein paar Fotoaufnahmen von unseren freundlichen Gastgebern haben wir dann den Heimweg nach Frankfurt/O. angetreten..
Die zwei Tage in unserer alten Heimat sind sehr schnell vergangen und man hätte noch einige Tage benötigt, um die ganze bekannte Gegend zu bereisen und alles noch einmal in Ruhe anzusehen. Wir waren nicht am Zanziner See, in welchem wir so oft gebadet haben und nach Muscheln getaucht sind. Auch den Mietzeltinsee hätte ich gerne einmal wieder gesehen. Vielleicht klappt es beim nächsten Mal....
Erwin Scheibner, Hof 16,
18239 Reinshagen

Diamantene Hochzeit
Aus der Goslarer Zeitung vom 27.1.1994 entnehmen wir folgenden Beitrag:
Eine diamantene Hochzeit wird heute in der Kleinsthofsiedlung in Hahndorf gefeiert. Auf den Tag genau vor 60 Jahren gaben sich Gertrud und Richard Rades ihr Ja-Wort. Damals lebten sie noch in Döllensradung im Kreis Landsberg (heute Polen). Erst nach dem Krieg haben sie sich mit ihren zwei Kindern in Hahndorf niedergelassen.
„Kennengelernt habe wir uns auf dem Tanzboden", erinnert sich Richard Rades noch. Der gelernte Müller ist 84 Jahre alt, seine Frau 83. ... Beide sind noch sehr rüstig, führen ihren Haushalt selbständig, worauf sie sehr stolz sind..... Das Wohnen in der Natur, ein eigener Gemüsegarten und viele Haustiere, das alles hat sie jung gehalten.

Goldene Hochzeit feierten am 25.12.92 die Eheleute Otto Mißler und Frau Hildegard, geb. Siedler Kirchplatz 6, 16845 Neustadt/Dosse Das Jubelpaar stammt aus Liebenow.

Das Heimatblatt wünscht unseren Landsleuten - wenn auch sehr verspätet - noch viele Jahre glücklichen Zusammenseins im Kreise ihrer Familien.

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Mein schönstes Geburtstagsgeschenk

Ein langgehegter Wunsch von mir war, einmal zu meinem Geburtstag in meiner Geburtsstadt Landsberg/ Warthe zu sein. Und diesen Wunsch erfüllten mir meine Schwester und mein Schwager am 24.09.1993 als Geburtstagsgeschenk. Es war wiedermal eine sehnsuchtsvolle Reise in die Vergangenheit. Das Geburtshaus steht noch. Es befindet sich in der Brückenvorstadt, genauer gesagt in der Turnstraße, Ecke Friesenstraße. Der Gebäudekomplex mit Entbindungsheim und Krankenstuben gehörte zur Jutefabrik der Firma Max Bahr. Zu damaliger Zeit, 1929, schon eine hervorragende soziale Einrichtung für die Frauen und Mütter, die in der Jutefabrik gearbeitet haben. Ja, da stand ich nun vor dem Gebäude und dachte, hier hast du vor 64 Jahren das Licht der Welt erblickt, und durftest nur fast 16 Jahre den Frühling, Sommer, den Herbst und den Winter in unserer einst so herrlichen Park- und Gartenstadt genießen. Der 30. Januar 1945 löschte alles uns liebgewordene durch Flucht und Vertreibung aus.

Wir gingen ein Paar Schritte weiter und standen vor dem Kinderheim „Max Bahr". Wie viele schöne Kindheitserinnerungen verbinden uns mit dieser herrlichen Einrichtung. Wir hatten nur einen Gedanken, noch einmal dort hineingehen zu dürfen. Wir hatten uns wieder von unserer Freundin Erika Jauernik auf polnisch aufschreiben lassen. Hier waren wir mal als Kinder ! Mit diesem Zettel in der Hand öffneten wir zaghaft und mit klopfendem Herzen die große Haustür. Viele Gedanken gingen uns durch den Kopf, wird man uns abweisen, oder wird man uns den Einlaß gewähren ? Wir gingen die uns so vertrauten Stufen hoch bis zur 1. Etage und betätigten die Klingel. Eine junge Kindergärtnerin öffnete uns die Tür. Wir grüßten höflich und sie musterte uns von oben bis unten mit ernster Miene, denn es war ja Mittagsruhe für die Kinder, und wir für sie wildfremde Menschen. Als wir ihr dann den Zettel reichten, auf dem auf polnisch stand: hier waren wir mal als Kinder und wir bitten sehr darum, daß wir uns die Einrichtung ansehen dürften, war sie sehr erfreut und ging mit uns zur Leiterin. Diese freute sich ebenfalls mit uns. Sie zeigten uns alle Räume. Wir waren angenehm überrascht, es ist nicht genauso schön wie früher, alles tadellos in Ordnung und modern eingerichtet. Ein Kinderparadies. Wir kannten ja dieses Haus von oben bis unten genau, zumal ich als angehende Kindergärtnerin noch im Jahre 1944 ein dreiwöchiges Praktikum in diesem Heim absolvierte.

Ich kann es mit Worten gar nicht beschreiben, was uns in diesen Minuten bewegte. Heimatliebe erfüllte unsere Gedanken, und läßt die Kinderzeit in jedem Raum für uns wieder Wirklichkeit werden. Z.B. ein besonderes Erlebnis für jedes Kind war die Geburtstagsfeier im Kinderheim. An einem kleinen, runden weißen Tisch mit gedrechselten Beinen, und auf einem weißen gedrechseltes Stühlchen durfte man dann Platz nehmen. Auf dem Tisch standen auf einem bunten Kerzenring soviel brennende Kerzen, die das Alter des Kindes auswiesen, dazu Blümchen und ein kleines Geschenk.

Dann durfte man sich ein Lied wünschen, was von den Kindern und Erzieherinnen gesungen wurde. Tante Bahr war auch dabei. Mit Kakao und Kuchen fand die Feier einen krönenden Abschluß. Nicht zu übersehen war hinter dem Kinderheim ein riesengroßer Spielplatz, inmitten herrlicher Blumenrabatten. Wege und Stege waren eingefaßt mit Buchsbaumhecken (niedere) und mittendrin befand sich ein Planschbecken mit Duschen. Heute sieht man allerdings nichts mehr davon, was diese Anlagen betrifft. Ich habe in den 50 Jahren kaum eine vergleichbare Einrichtung dieser Art gesehen. Unser Abschied war herzlich und zugleich schmerzlich.

Sicherlich fahren wir in diesem Jahr wieder nach „Hause", und ganz bestimmt führt uns der Weg wieder ins Kinderheim.

Anmerkung: Wenn ich hier vom Kinderheim schreibe, so ist das nicht ein Dauerheim gewesen. Heute sagt man Kinderkombination dazu. Wir sind morgens hin, und abends bzw. mittags wieder nach Hause. In diesem Haus waren Kinderkrippe, Kindergarten und Kinderhort untergebracht. Eine tolle Einrichtung.

Hilde Stüdemann
Dorfstr. 37
17099 Kotelow Mecklbg.-Vorp.
ehem. Landsberg an der Warthe
Buhnenstr. 8

Einladung nach Landsberg

Zwecks Briefwechsel und herzlicher Einladung nach Landsberg wird Frau Alma Menzel und Tochter gesucht. Sie war Witwe ist wohl erneut verheiratet und soll in Bayern eine Schaffarm betreiben. Frau Menzel wohnte in der Kempfstr. 6. Dieses Haus wurde von ihr 1932 erbaut. Die Tochter von Frau Menzel war 1981 einmal in Landsberg und sagte damals, daß sie wiederkommen würde. Sie wohnte in West-Berlin. Frau Bernat hat dieses Haus am 11.08.1993 erworben und würde sich über eine Nachricht und einen Besuch in Landsberg freuen. Bitte schreiben Sie an Sofia Bernat, Memellandstraße 9, 21481 Lauenburg.

Gesucht wird Günther Adam. Er war in Landsberg beim Arbeitsdienst. Wer Auskunft geben kann, schreibe bitte an Edith Kiesewetter, 06780 Zörbig

Liebe Landsleute, wer kann Auskunft geben über das Geschäftshaus **Zechowerstr. 67** der Familie **Brüger** oder wer kennt das Grundstück? Für eine Antwort wäre ich sehr dankbar.

Joachim Oestereich
Fliederstr. 34
15366 Neunhagen
Tel. 03342/80986

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Landsberger Heimat von Otto Kaplick (1960)
Neumärker
Unsere letzte Abschrift aus Kaplicks Kapitel „Neumärker" schloß mit der Lebensbeschreibung von Woldemar Nürnberger, gen. „Solitair". Hier zur Einstimmung ein kurzes Gedicht von ihm.

Am Rosenstamm
Ich küßte dich, du hattest nichts dawider,
Dein süßer Mund sah mich so lieblich an,
Am Rosenstamm sankst neben mir du nieder,
Ich denk so oft, so oft daran!
Wie seh ich dich und wann dich wieder?
Ich wandle einsam meine ferne Bahn,
das öde Leben macht mich müd und müder, -
Sag! Blüht´s am holden Rosenstamme wieder?

Johann David Erdmann Preuß
wurde am 1. April 1785 in Landsberg (Warthe) als Sohn eines Schneidermeisters geboren. Sein Vater, der unter seinen Handwerksgenossen in gutem Ansehen stand, war darauf bedacht, dem hochbegabten Jungen die beste Erziehung zu geben. So schickte er ihn von 1800 an auf das Gymnasium zu Frankfurt (Oder), ein für seine gesellschaftliche Stellung und geldlichen Möglichkeiten höchst bemerkens- und anerkennenswerter Beschluß, der dann auch die schönsten Früchte tragen sollte. Schon im Jahre 1805 berichtete das Schulprogramm: „Endlich ist noch zu bemerken, daß die gewöhnliche Lobrede auf den Prämienstifter Reimann diesmal von J.D.E. Preuß aus Landsberg, einem unserer fleißigsten, hoffnungsvollsten und gesittetsten Primaner, wird gehalten werden". Im folgenden Jahre bezog er die Universität Frankfurt (Oder), um Theologie zu studieren. Daneben betätigte er sich als Hauslehrer bei den Töchtern der Familie de Wilde, der er 1807 nach Berlin folgte und hier das Studium neben weiterer Hauslehrertätigkeit, unter anderem bei dem Bankier Benecke, fortsetzte. Nach Abschluß des Studiums predigte er einige Male in Wilmersdorf bei Berlin, konnte sich aber nicht zur Übernahme eines Pfarramtes entschließen und blieb als Lehrer und Schriftsteller in Berlin tätig. 1816 übernahm er ein Lehramt an der Pepinière (Institut für militär-medizinische Ausbildung, später Kaiser-Wilhelm-Akademie) und behielt diese Stellung bis zum Jahre 1860 bei.
Hier begann er auch sogleich mit den Vorarbeiten zu seinem großen Werke „Friedrich der Große. Eine Lebensgeschichte", das 1832-34 in 4 Bänden nebst einem Urkundenbuch in fünf Teilen in Berlin erschien und in seinem reichen, mit unendlichem Fleiß zusammengetragenen Material die Grundlage für alle weiteren biographischen Arbeiten über den großen König bildete. Gleichzeitig rief er zur Erfüllung der Ehrenpflicht auf, die politischen, philosophischen und historischen Werke des Königs in einer Gesamtausgabe zu veröffentlichen. Sein Aufruf fand Widerhall vor allem beim Kronprinzen, dem nachmaligen König Friedrich Wilhelm IV., der noch im Jahre seiner Tronbesteigung 1840 die Herausgabe der Werke des großen Königs auf Staatskosten in einer würdigen Prachtausgabe anordnete. Die Gesamtredaktion unter Aufsicht der Akademie der Wissenschaften wurde Preuß übertragen. Das Werk erschien 1841 - 1857 in zwei Ausgaben zu je 30 Bänden, und zwar einer Prachtausgabe mit den berühmten Bildern von Adolf Menzel, einem hervorragenden Erzeugnis der deutschen Druckerei- und Holzschneidekunst, und einer für das einfache Publikum bestimmten Ausgabe in Oktavformat ohne Bilder. Diese Gesamtausgabe der Werke des großen Königs bleibt für alle Zeiten eine außerordentliche geistige Leistung, wenn auch inzwischen Forschung und Textkritik darüber hinausgewachsen sind. Preuß war bereits 1834 zum Professor ernannt worden und erhielt im gleichen Jahre die Ehrendoktorwürde der Universität Breslau. 1941 empfing er mit der Ernennung zum Historiographen der brandenburgisch-preußischen Geschichte die höchste Ehrung. Mit dem Abschluß der Edition der Werke Friedrichs war die Aufgabe seines Lebens beendet. Nur gelegentlich veröffentlichte er noch kleinere Aufsätze zur märkischen und preußischen Geschichte; so wies er noch zwei Tage vor seinem am 25.Februar 1868 erfolgten Tode nach, daß das Kirchenlied „Jesus meine Zuversicht" nicht von der Gemahlin des großen Kurfürsten stamme, wie bis dahin angenommen wurde.
Preuß war zweimal verheiratet, zuerst mit Luise Krüger, die im Jahre 1847 starb, seit 1848 mit Luise von Kehler. Beide Ehen waren kinderlos, aber glücklich. In seinen Lebenskreis traten zahlreiche bedeutende Männer der Zeit, so der Kabinettsrat Beyme, Alexander von Humboldt, Varnhagen von Ense u.a. Dem Bildhauer Rauch war er unentbehrlicher Berater bei der Schaffung des Denkmals Friedrichs des Großen Unter den Linden in Berlin.
Der Bildhauer Hugo Hagen, gestoben 1871 in Berlin, hervorragender Mitarbeiter Rauchs, der an allen Werken des großen Meisters, insbesonderheit am Friedrichsdenkmal starken Anteil hat und der an den Statuen von Albrecht Thaer und Kant und dem Denkmal des Grafen Brandenburg, der Marmorstatue Schadows im Alten Museum und dem Wrangelbrunnen in Berlin eigene Werke von starker künstlerischer Wirkung schuf, gestaltete auch die Marmorbüste seines Freundes Preuß, der seine letzte Ruhestätte auf dem Friedhof der Dreifaltigkeitsgemeinde in Berlin gefunden hat, wo auch deren bedeutendster Kanzelredner, Friedrich Schleiermacher, durch Erziehung in Drossen und erste Amtstätigkeit in Landsberg (Warthe) ebenfalls eng mit der Neumark verbunden, ruht.

Karl Valentin Immanuel Löffler, ein im vorigen Jahrhundert bekannter Schriftsteller, ist wegen seiner lustigen Geschichten in neumärkischer Mundart in seiner Heimat auch heute noch nicht vergessen. Er ist ein Kind des Landsberger Landes, wenngleich seine Wiege in Berlin stand, wo er am 10. Oktober 1821 als Sohn des Pfarrers an der St. Gertraudenkirche geboren wurde. Aber schon mit drei Jahren kam er nach Tornow, wohin sein Vater als Prediger versetzt wurde, jedoch schon

WiMBP GORZÓW WLKP.

1828 verstarb. Dennoch verlebte der Knabe hier seine ganze Kindheit. So lernte er Land und Leute in dem abgelegenen neumärkischen Bauerndorf gründlich kennen, und seine Erzählungen geben ein fröhliches Bild vom Leben schlichter Menschen vergangener Zeiten in unserer Heimat. Der spätere Lebensweg des Dichters verlief allerdings durchaus nicht in erbaulicher Stille und Abgeschiedenheit; das Schicksal führte ihn vielmehr in damals durchaus ungewohnter Weise weit in die Welt hinaus.
Nach dem Besuch des Gymnasiums in Landsberg (Warthe) studierte er die Rechtswissenschaft, schied jedoch schon 1844 aus dem Staatsdienst aus und lebte als Journalist und freier Schriftsteller in Berlin. Er war ein außerordentlich aktiver, vielseitig interessierter, aber auch unruhiger Mann, stets mit neuen Planungen beschäftigt. So gründete er im Jahre 1851 die Unterhaltungszeitschrift „Monatsrosen", im folgenden Jahre die „Novellenflora", 1856 den „Belletrist" und 1858 die „Berliner Gerichtszeitung". In diesen Zeitungen und Zeitschriften, die meist nicht lange Bestand hatten, veröffentlichte er unter dem Pseudonym Dr. Tornow eine ganze Reihe von Erzählungen und Novellen.
Später wandte er sich naturwissenschaftlichen Studien zu, pflegte insonderheit die Chemie und wurde 1860 Direktor der Zuckerfabrik Rothensee in der Magdeburger Börde. Von hier aus folgte er einem Rufe der russischen Regierung und übernahm die Generaldirektion sämtlicher Zuckerfabriken in Rußland, ging aber schon 1865 nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika, wo er sich wieder als Journalist an der New Yorker Staatszeitung betätigte, zugleich aber mit Dr. Adolf Loewy am berühmte Cooper-Institut, einer Vorgängerin der Volkshochschule, vielbeachtete Vorlesungen hielt. Aber die glänzenden Verhältnisse in der Neuen Welt vermochten ihn nicht auf die Dauer zu halten. Schon nach drei Jahren kehrte er mit seiner Familie nach Deutschland zurück und lebte seitdem als Privatgelehrter und Schriftsteller in Berlin, später in Frankfurt (Main) und Koblenz, wo er am 6. November 1874 verstarb, nachdem er schon monatelang infolge eines Schlaganfalls gelähmt gewesen war.
Der Schauplatz seiner hochdeutsch geschriebenen Werke ist meist Berlin oder die Mark Brandenburg, der Stoff der Gerichts- oder der kriminalistischen Sphäre entnommen. Die Darstellung ist geschickt, der Stil flüssig, die Handlung spannend aufgebaut, sodaß die Erzählungen, Vorläufer unserer Kriminalnovellen und -romane, eine sehr beliebte Unterhaltungsliteratur der Zeit waren. So schrieb er 1854 „Berlin ohne Dach", 1855 „Der Diamantenraub" und „Die schöne Gießerin", historische Erzählungen, 1860-62 „Berlin im schwarzen Rahmen", 1863 „Das alte und neue Berlin", 1865 „Der geheimnisvolle Koffer". Die im Jahre 1868 erschienen „Justizmorde aller Länder und Zeiten" erlebte unter der Überschrift „Die Opfer mangelhafter Justiz" 1873 eine zweite Auflage. In die gleiche Reihe gehört der Roman „Der Geisterseher oder die Mormonenbraut", 1869 erschienen,"Die Geheimnisse der Berliner Stadtvogtei" 1873, „Ein geheimnisvoller Doppelmord" aus demselben Jahr und die nach seinem Tode erschienen „Geheimnisse von Prag, Wien und Pest". Alle diese Erzeugnisse der Löfflerschen Erzählkunst sind heute mit Recht völlig vergessen. Dagegen sind seine fröhlichen Geschichten in neumärkischem Platt noch immer bekannt und lesenswert. Löffler hat erst spät damit begonnen, in der ihm von Kind auf vertrauten Sprache der Heimat allerlei Späße und Schwänke, wie sie ihm aus den Erzählungen der Dorfbewohner in Erinnerung waren, aufzuschreiben und unter dem Pseudonym „De olle Nümärker" herauszugeben. So erschienen 1869 in Jena seiner ersten „Lustigen Vertellungen" unter dem Titel „Ut´t Dörp", ein stattlicher Band von 349 Seiten. Der Erfolg veranlaßte ihn zur Veröffentlichung weiterer Bändchen. Im folgenden Jahr erschien anonym sein „Album plattdeutscher Dichtung", ferner die Geschichte „Von mienen Keenig Wilhelm", die, eine Folge der politischen Hochstimmung jener Tage, zwei Auflagen erlebte. Im selben Jahre erschien auch „De Teerschwöäler, ne eenfache Dörpgeschichte ut Mark Brannenborch", ferner „For mine un änner Lü´s Göhren, allergehand niee Vertellnisse för de leeve Kingher" und schließlich „Gruoß ut Mark Brannenborch an Sien Hohiet Hartoch Arnst von Coburg-Gotha". Seine Bekanntesten und erfolgreichsten plattdeutschen Bücher wurden erst aus seinem Nachlaß veröffentlicht, „Dit un dat" 1875, „Ut min Dischlad - Dit und dat in nige Vertellzels" - in zwei Bänden 1878-79 in Leipzig und das oft aufgeführte, sehr bühnenwirksame „Kummedjenspill mit Singsang in eenen Uptog: Lew weet Rat". Erwähnt sei schließlich noch das seit 1870 von Löffler herausgegebene „Universallexikon des Witzes".

Ut´t Dörp

Lustige Vertellungen van´n ollen Nümärker - Karl Löffler

Van´t richtige Aprilschicken un wat bie´t Supen ´rutkümmt

- ´t wer gistern de ärschte April, un doa häw´n se Ma´chen in April ´schickt, sä´de olle Schmook, aß se wedd´r awends vör de Dhööre seeten un de olle Möller sien Piepken schmookte. Dat möt ick awer säg´n, ´t hät mie siet Joahren nischt so früt, as we de pariser Ludewich ´n ollen Mießner in April ´schickt hät.
- Wat hät´r ´moakt, ´Vadder? frooch de Prä´jer.
- Joa, ´r hät wat ´moakt, wat äawen hä bloß moaken kann, den dat mött man säg´n, de pariser Ludewich is ´n Kärdel, de Gold werth is´.
- Vertellt, Vadder, sä´de Paster.
- Ick bin schon bie. De olle Mießner, de, we Jie alle weeten, sien Noahbr is´, is schon sähre brock un´t kolle Feewer hät e´m nu vullends ´n Joahrut ´moakt . Doato kümmt, dat sine be´e ältste Jong´s bie´t Milletär stoahn, un doa hät´r verdammt wenich Hilpe. Doa ´r nu meest alle Da´ to Bedde lach, so lach ok de Arbeet still, un doa hät de ole Minsch sich vääle Gedanken

WiMBP
GORZÓW WLKP.

dröäver ´moakt un sich ´härmt. Am meesten hät´r sich ´gröämt, dat´r de Tüffken ne in de Aer´ breng´n kunn´, denn de olle gode Pellnudeln sin´ do´ beste Wintertrost för de arme Lü´. De pariser Ludewich, de´n ofte besökt, har dat balle ´murkt, un doa´r ´n anschlächscher Kärdel is, so sä´ ´r sich: Morgen is de ärschte April, doa wer´ ick´n ollen Mießner in April schicken. Un war dheet ´r? Hä nimmt sien Gespann, plö´t Land van´n ollen Mießner, wo dä siene Tüffken henbreng´n wull´, nimmt sien be´e Jongs, noahdäm ´r plö´t un eggt har, un lätt se hinnern Plooch de Tüffken leg´n. Doadrup hät´r sich im Stillen wat ´lacht un is met siene Jongs un siene Ossen, as se faar´ch weer´n, noah Huse ´treckt. De olle Mießner, de sich kum schleppen kunn´, is nischtdestowen´ger alle Da´ up´t Land lopen, un so ook hüt Morg´n. We de olle Minsch sach, det dat Land ne bloß ´plö´t, sünnern ook de Tüffken ´legt weer´n, hät ´r vör Frü´ ´weent, awer ´r hät ärscht lange fra´n möten, wer´t dhoan har; ´t hät e´m Keener säg´n wüll´n, bes ´n kleener Jong, bie denn ´r Geva´r ´stun´n hät, so e´m sä´:

- Pöäthe, de pariser Ludewich hät´t dhoan, hä un siene Jongs. Ick häw´ se gistern ´n ganzen Dach arweeten sieh´n.

Doa is de olle Mießner to e´m loopen un hät e´m wüll´n danken, awer de olle Spoaßhans hät´n goar ne to Wuorde koamen loaten, is e´m glieks in de Rä´ ´fall´n un hät to e´m ´sächt:

- Noahber, gistern weer de ärschte April, un doa wull´ ick Ju do´ in April schicken. Nischt för ungod, awer Spoaß mutt sien sä´ de Buer un kitzelte siene Fru met de Heigabel. Joa, Kingher, so´n Aprilschicken loat ick mie gefall´n, un´t früt mie, dat wie so´ne Minschen in de Gemeen´ häw´n.

- Dat is woahr, ´Vadder, set´te de Paster hento. Wenn wi luter so´ne Lü´ har´n, aß de Pariser, denn weer´t god.

- Woahr un ´wiß weer´t denn god, sä´ Hanneken. Loat mie mienen oll´n Fründ, ´n Pariser, man sin, hä is´ ´n oller Saldoat, de Hart hät, un dat is´ de Huptsach´ för´t Löäwen. Hä is´ ´n ährleger groader Kierl, de ne to de Lü´ höärt, de keen´n Dhoaler för´n Fründ in de Noth häw´n, wenn ´r ´n brukt, o´r wat no´ schlimmer is´, de ´n letzten Dhoaler met e´m dheelen, wenn hä eenen hät.

- Un wenn ick bedenke, wat weer de pariser Ludewich för´m Suput vör kum sächs Joahr, sä´ de Paster.

- Joa, un wat is´t hüt för´n Kärdel?

- Nu´, doa häw´n Jie vöäl to´dhoan, ´Vadder, dat´r ´t Supen lätt.

- Ich ne alleen´, - siene brawe Fru met mie tosamm! Wo Mann un Fru sich god sin´ un tosamm´holl´n, doa is ook ümmer Hoffnung, dat de Eene o´r Anner siene schlächte Sieden upgiwt. Un dat woar hie de Fall. De pariser Ludewich is´´n üserner Kärdel, de Karakter hät.

- Awer ´schwankt hät ´r do´, erwedderte de Paster.

- Ee´mol, sä´ de olle Möller un schmunzelte, ´Vadder, een eenzicht moal. Hä har ´schwoarn, ´r wull keen´n Schnaps mähr drinken, un üm sien´n Schwuor ne to bröken, hät ´r ´n drup ut de Schöttel met´n Löäper ´göäten. Dat weer eenmoal.

- Un we häw´ Jie ´n koreert, ´Vadder?

- Nu´, nu´, dat hät sich schon ´moakt. ´r lätt met sich rä´n. Awer spoaßhaft is´t, wie hä un de Krö´r Fiend wor´n sin´; dat weet Jie ne un Keener, awer ick weet´t.

- Vertellt, ´Vadder.

- Aß de pariser Ludewich siene Fru un mie hok un dhüer ´schwoarn har´, dat ´r dat ganze nächste Joahr ´t Supen loaten wull´, gung ´r natörlich ne mähr noah´n Krooch, wat´n Krö´r goar ne rächt woar. Aß´t Joahr üm weer, ernüerte ´r sien Verspröäken doahen, dat ´r de nächste Nünhunnertunnünunnüntich Joahr keen´n Schnaps mähr anröhr´n wull´, un dat´r, wenn ´r noah disse Tüd no´ an Löäwen sin sull´, dat Verspröäken bes an sien Löäwensen´ verlängern wull´. De Krö´r keek doaröäwer scheel, awer ´r dacht´ sich: Na, do kümmst mie schon wedd´r, dat hät nischt to säg´n. Awer ´r woart´te un woart´te, de pariser Ludewich keem nich. Doa sach ´r ´n ee´s lopen, reep ´n an un sä´: Na, Lude, do ka´st do´ wen´gestens ´rinkoam´n, dat kost jo nischt. (Lude keem groa´ ut de Stadt, wo ´r sien Hawer verköft har.)

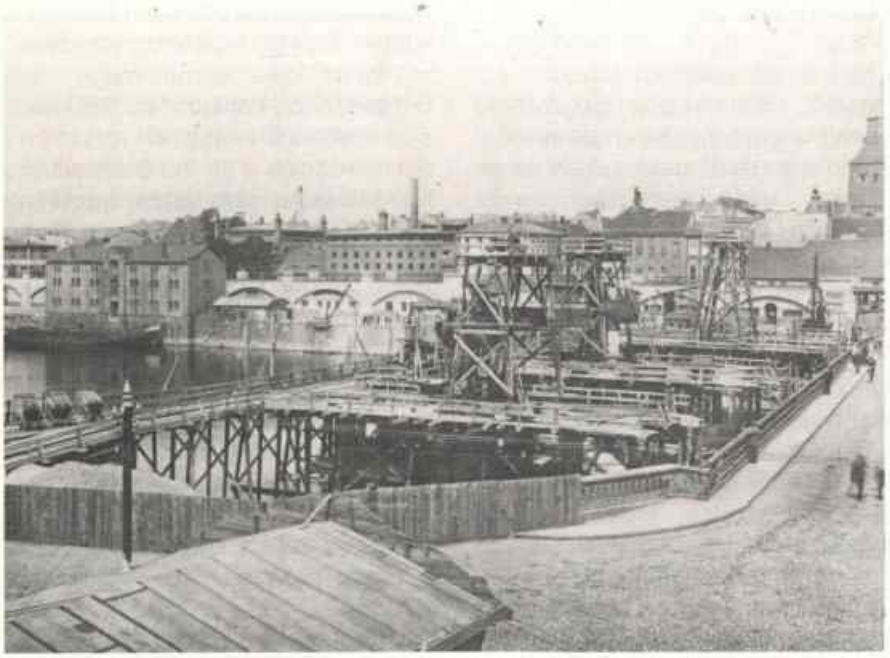
- Joa, sä´r, dat kann ick schon. - Na, wie geih´t Die denn? frooch de Krö´r. - So, so, sä´ de Pariser. Ick föhl´ mie goar ne rächt woll. Schon öäwer´n Joahr lied´ ick an ´ne Geschwulst up de linke Sie´, de ümmer gröter un harter werd, un ick weet goar ne mähr, wat ick doarvan denken sall. - Dat will ick Die sägen, Lude, sä´ de Krö´r. Do hest Dien Natoor moal an´n Schnaps ´we´nnt, un doa Do nu´ goar keen´n mähr drinkst, bekümmt Die dat ne. Un dat glöw man sicher, dat is no´ Dien Ruin un Dien Dod. - Meenst wörklich? froach de Pariser, un de Krö´r wull schon noah de Buddel griepen un eens inschenken. - Hm, hm! fohr de Krö´r furt, wenn De dat dulle Tüg ne upgiwst un Die van Diene Fru un ´n ollen Möller ´n Kopp verdrä´n lätst, denn werscht´ et no´ erlöäwen, dat De up de anner´ Sie´ öäwen so´ ne Geschwulst krei´st. - So, so, sä de Pariser, höär moal, Krö´r, wenn dat woahr is, wat de sächst, nämmlich, dat ick up de anner´ Sie´ öäwen so´ ne Geschwulst krei´, wenn ick keenen Schnaps mähr drinke, denn will ick do´ löwer keenen mähr drinken, denn dat kann ick Die woll säg´n, unangenöähm un beschwöärlich is so ´ne Geschwulst nu´ öäwen ne. - Un doabie treckt ´r ut de Siedentasche van sien´n Rock de Geschwulst ´rut un wees se´n Krö´r, de nu´ erscht sach, dat et´n groter Büdel met luter blanke Dhoaler weer. Doa hät´r ´n lang´t Gesicht ´moakt, wat no´ länger wur´, aß Lude sä´: - Dat Geld häw ick mie doadörch ´spoart, dat ick bie Die ne mähr supen goah´. - Un doabie hät ´r ´n Krö´r an´lacht un is noa Huse ´lopen. Un sietdämm is e´mm de Krö´r gramm; worüm, wett Keener bes hüt´gen Da´s, awer ick wußt´t und ´zund weet Jie´t ook.

Gesucht wird
Gisela und Friedhelm Böttcher,
sowie
Fritz Völker, alle früher Kladow von
Ruth Lehmann, geb. Geiger
Klosterstr. 48, 17213 Malchow
Tel. 039932/273

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Die Warthebrücke in Landsberg (Warthe)

Die Gründung der Siedlung Landsberg am nördlichsten Punkt des Wartheverlaufs - weil dort die Hügel der Endmoränen aus der letzten Eiszeit dem Wasserlauf Grenzen setzten - war wohl instinktiv der rechte Platz, um später einmal dort, gemäß den topografisch sich anbietenden Möglichkeiten eine Brücke zu bauen. Die Bedeutung der am 2.7.1257 mit den deutschen Stadtrechten versehenen Stadt Landsberg wuchs so schnell, daß die Überquerung der Warthe mit einer Brücke erstmalig schon 1360 urkundlich nachgewiesen wurde. Aus den nachfolgenden Jahrhunderten fehlen uns wohl nähere Angaben, vermutet werden darf aber, daß Handel und Wandel der Stadt immer mehr Bedeutung gaben, sodaß den Brückenbauten besondere Wichtigkeit beizumessen war. Zwischen dem Warthebruch - bis zur Oder hin - und dem Netzebruch war die Landsberger Warthebrücke die einzige Stelle auf rund 80 km West-Ost-Richtung, um eine Nord-Süd-Verbindung herzustellen. Die Brücken jedoch wurden oft durch Hochwasser oder Eisgang gefährdet und deshalb mehrfach zerstört. 1783 wird von erheblichen Staatszuschüssen für einen Neubau der Warthebrücke gesprochen, 1855 wird die Holzbrücke wieder stark beschädigt, 1864 wird einen neue Zugbrücke (wegen des Schiffsverkehrs) erbaut - der richtig gehabte Gedanke einer jetzt möglichen Eisenbrücke konnte aus Kostengründen nicht realisiert werden. Der folgerichtige Plan, eine Massivbrücke zu bauen, wurde aber wachgehalten. Dabei spielte die wirtschaftlich-industrielle Entwicklung der Stadt eine ebenso bedeutende Rolle wie auch der Verkehr über die Warthe zur Erschließung der südlich gelegenen Gebiete. Eine massive Brücke sollte dem ständigen Hochwasser und den Eisgängen dauerhaft trotzen. Eine Netzebrücke östlich von Zantoch (1882) konnte dabei kein Ersatz sein, diese konnte nur eine örtlich begrenzte Funktion haben. Dem Totalbrand der hölzernen Zugbrücke im Jahre 1905 folgte der Neubau der letzten Holzbrücke über die Warthe, bewußt als Provisorium errichtet. Durch die Entwicklung des Eisenbetonbaus beschäftigte man sich mit einem Brückenbau in dieser Konstruktionsart und 1914 stand einem Bau nichts mehr im Wege, da machte der erste Weltkrieg der Durchführung ein Ende.



Warthebrücke 1924, Baustelle der Pfeilergründung

Trotz großer wirtschaftlicher Schwierigkeiten und Inflation nach Kriegsende wagten sich Bürgerschaft und Stadtbehörden an das große Werk heran. Dazu war die Bedeutung Landsbergs durch Aufnahme wichtiger Institutionen aus dem verlorenen Posener Gebiet gewachsen, andererseits mußte man auch Einbußen durch den Rückgang des Schiffsverkehrs wegen der verlorenen deutschen Ostgebiete erleiden.

Am 5. April 1923 war es dann soweit: Der Brückenbau begann - etwas stromabwärts von der 1905 erbauten Holzbrücke. Gründungs- und Finanzierungsschwierigkeiten führten zu zeitlichen Verzögerungen, auch die Ufergestaltungen, besonders des stadtseitigen Nordufers mit seinen wichtigen Uferbollwerken und neuen Straßenanschlüssen - wobei die dort nahe der Warthe als Hochbahn entlangführende Eisenbahnlinie Berlin - Königsberg von kostenträchtigem Einfluß war - brachten manchen Zeitverlust.

Hier seien aber auch die wichtigsten, mit dem Brückenbau in Zusammenhang zu bringenden Persönlichkeiten genannt: Oberbürgermeister Otto Gerloff als Stadtoberhaupt, dessen Namen die Brücke erhielt, die Leiter des Stadtbauamtes, Stadtbaurat Keutel (vor dem ersten Weltkrieg) und zur Zeit des Brückenbaues Stadtbaurat Meyer - dem ich nach dem 2. Weltkrieg in Westfalen noch begegnen konnte -, der städtische Bauleiter Architekt und Baumeister Otto Heinrich, der die Bauarbeiten verantwortlich leitete und koordinierte und die ausführende Firma Carl Brandt aus Breslau.

Auch seien die wichtigsten Brückendaten genannt: 116.5 m Spannweite zwischen den beiden Endauflegern an den Wartheufern, 4 Strompfeiler, die größte lichte Weite zwischen den beiden mittleren Pfeilern 30 m, dort die lichte Durchfahrtshöhe maximal bei Mittelwasser 5,90 m, Gesamtbreite 12,30 m, davon 7,50 m für die Fahrbahnbreite (mit Straßenbahngleis).

Die wohl wichtigsten Arbeiten

WiMBP GORZÓW WLKP.

stellten die Fundierungsarbeiten der vier Strompfeiler dar, die allein ein ganzes Baujahr in Anspruch nahmen. Die vier Senkkästen hatten die Abmessungen von 4,0 x 17,70 m und mußten bis etwa 8,0 m unter Flußsohle geführt werden, also rund 15,20 m hohe Betonpfeiler, für die damalige Zeit schon ein erheblicher, aber notwendiger Aufwand, der auch die nicht ungefährlichen Hochwasser und winterlichen Eisverhältnisse zu berücksichtigen hatte. Das beim Bau der „Gerloff-Brücke" verbaute Material an Kies, Zement und Stahl, Holz (Spundwände, Gerüste u.a.), Klinker, Granitstein, Pflaster und Schotter würde 38 Güterzüge zu je 50 Waggons ergeben. Diejenigen, die die Brücke kannten, wissen um die Solidität und erinnern sich wohl gern an ihr schmuckes Aussehen. Am 26. November 1926 wurde dieses wichtige Bauwerk über die Warthe eingeweiht. Die Landsberger Warthebrücke kostete 2.5 Millionen Reichsmark; in einer Zeit, in der den Kommunen der Zugang zum Anleihemarkt verschlossen war, zeugte das umso mehr von der Entschluß- und Tatkraft einer Gemeindeverwaltung, die einen bedeutenden Infrastruktur(bau)teil schuf und der Stadt damit auch zur wirtschaftlichen Weiterentwicklung verhalf.
Mit diesem Bericht habe ich dem Landsberger Heimatmuseum 12 Fotos der alten Holzbrücke (1905 - 1926) und aus der Bauzeit der Eisenbetonbrücke, einen Bericht aus der Ortszeitung vom 4.9.1926 sowie die interessante Festschrift der Firma Carl Brandt, Breslau, anläßlich der Verkehrsübergabe der Warthebrücke im November 1926 zum dauernden Verbleib übereignet. Ich erhielt diese wertvollen Erinnerungsdokumente vom in Greifswald lebenden Sohn des damaligen - weiter oben erwähnten - Bauleiters Baumeister Heinrich. Wir sind seit frühester Jugend Freunde.
Vielleicht werden so manchen diese Brückendokumente interessieren.

Dipl.Ing. C. G. Schwemann
Eichenweg 1
72076 Tübingen

Renate Pietruck
Malerin aus Landsberg an der Warthe.

Die aus Landsberg/Wormsfelde stammende Malerin Renate Pietruck, geborene Dowidat, sie lebt und lehrt heute in Bonn, stellte uns zum diesjährigen Bundestreffen drei ihrer Bilder zur Verfügung - für uns natürlich Bilder mit Ansichten aus unserer Heimat. Dafür sei ihr an dieser Stelle herzlich gedankt. Sicher wird mancher Besucher des Heimatmuseums seine Freude an diesen Bildern gehabt haben. Es war eine kleine Besonderheit für dieses Treffen, nachdem sich eine größere Ausstellung der Werke von Renate Pietruck anläßlich unseres Treffens aus räumlichen und zeitlichen Gründen nicht realisieren ließ.
Renate Pietruck wurde im Jahre 1932 in Landsberg geboren. Ihre Jugend verbrachte die Pfarrerstochter in Wormsfelde. Schon früh entdeckte sie ihre Liebe zur Kunst - Tänzerin wollte sie eigentlich werden, in damaliger Zeit ein für eine Pfarrerstochter vermessener und nicht zu verwirklichender Wunsch!
Nach der Flucht 1945 wurde Bad Godesberg ihre zweite Heimat. Seither lebt sie dort, abgesehen von ihren Studienzeiten bei Professor Malekowsky in London und vielen Reisen. Arno Reins war in Bonn lange Jahre ihr Lehrer. Neben ihrem Malen, meist nachts, da man in dieser Zeit ungestörter ist, lehrt Renate Pietruck in der Jugend- und Erwachsenenbildung.
Ihre Bilder üben einen eigenartigen Reiz aus, gleichzeitig kraftvoll und zart in der Farbgebung. Meist sind es Landschafts- und Städtebilder, Bilder von Reisen, die aber lange nach der Reise, nach einer Zeit des Reifens und innerlichen Verarbeitens erst gemalt wurden. Es sind also nicht Abbildungen im direkten Wortsinn, sondern wiedergegebene Erlebnisse, Verinnerlichungen. Dies trifft auch für die Menschen auf den Bildern zu, es sind keine Porträts, sondern Symbolfiguren für menschliches Verhalten. So haben, das bewirkt zum Teil auch die Farbgebung, ihre Bilder etwas Schwebendes, zwischen Tag und Nacht, realistischer Gegenwart und Poesie. Als Beleg dazu lassen Sie mich ein Bild beschreiben und ein wenig interpretieren, es heißt „Trauernde von Tschernobyl". Vor einem ockermattgoldfarbenen Hintergrund mit Türkistönen und leichtem Violett vermischt, bei dem Himmel und Boden ineinander übergehen, stehen leicht, wie schwebend, weißblaugrau die Kuppeln orthodoxer Kirchen, halb verdeckt von dem Umriß des typischen Atomkraftwerks-Kühlturms, nahezu in der gleichen Farbgebung. Ein rechteckiger Baukörper könnte Unterbau der Kirche, aber auch der Reaktor sein. Beide Bauwerke versinken teils im Hintergrund, obwohl es deutliche Konturen gibt. Davor kauern und stehen Frauen, fast vollständig verhüllt in Gewänder und Tücher, die die Farbtöne Türkis, Blaugrau und Rotviolett wieder aufnehmen, aber sehr viel kräftiger als in den Hintergrundfarben. Trotzdem leuchten die Farben nicht, sondern sind gedämpft. Bei einer Frau, die ein Kind in den Armen hält, taucht, auch kräftiger, der matte Goldton des Hintergrundes wieder auf. Die Blickrichtung der Frauen geht mehr zu der Kirche als zu dem Kraftwerksturm. So hat das Bild, bei allem Grauen, das wir mit dem Namen Tschernobyl verbinden, auch Trauer, Trost, Stille. Alles scheint aus einem Stoff, Himmel, Erde, Mensch, menschliche Empfindungen und verderbliches Menschenwerk. Ich denke, das liegt an den in allen Teilen des Bildes in unterschiedlicher Stärke wiederkehrenden gleichen Farbtönen.
Renate Pietruck malt meist Serien, hier einige Serien-Namen: „Städte-Bilder", „Nordische Landschaften", „Israel-Bilder", „Rußland-Bilder" (aus dieser Serie stammt das beschriebene Bild), „Menschen-Bilder". Meist malt sie in Öl und Ölkreide und, was sicher ungewöhnlich ist, mit den Fingern, mit der Hand. Dabei beginnt sie ihre

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Bilder von der Farbe her, spielt mit der Farbe und läßt sich von ihr führen. Man kann ihren Stil schwer in eine Kunstrichtung einordnen, allenfalls steht sie in der Nähe der Impressionisten.
Seit 1978 wurden die Bilder von Renate Pietruck in zahlreichen Ausstellungen gezeigt, so z.B. in Bonn, Köln, Brüssel, Würzburg.
Ursula Hasse-Dresing

Das erste Mal .....

..... Noch einmal zu unserem Treffen am 5.6.1993 in Berlin. Das war für mich ein einmaliges Erlebnis, denn ich habe Bekannte aus der Buhnenstraße getroffen, sogar eine Klassenkameradin. Das war eine Freude nach fast 50 Jahren! So etwas muß man sich mal vorstellen, und jeder hat immer wieder Sehnsucht nach „zu Hause". Wir Kinder waren damals alle Sportskanonen. Im Sommer die Sandschalen, im Winter der viele Schnee. Dann sind wir zur Rodelbahn im Quilitzpark gestiefelt, oder wir tummelten uns auf der wunderschönen Eisbahn, oder wir liefen auch schon mal die „Renne" rauf und runter. Nicht zu vergessen unser Volksbad.
Ja, und dann über Nacht alle Spielgefährten verloren, Gott sei Dank kam die Wende, und man kann wieder an allem teilnehmen. Leider für uns viel zu spät....
Inge Reichhelm
Friedrich-Engels-Straße 4
16761 Hennigsdorf

Für die Übersendung des Heimatblattes für Landsberg/Warthe Heft 7/93 möchte ich mich recht herzlich bedanken. Besonders für die Veröffentlichung meiner Adresse. Dadurch hat mich mein **Vetter**, wohnhaft in der Schweiz, nach 53 Jahren **wieder gefunden**. Wir wohnten beide in Schönewald.....
Mit freundlichen Grüßen
Erwin Kipf, Gr. Fischerstraße1,
14467 Potsdam

Christa Wolf - ein Glückwunsch zum 65. Geburtstag

Jede Zeitung und Zeitschrift in unserem Lande, die für sich und ihre Leser geistige Ansprüche erhebt, hat in diesem Frühjahr an den 65. Geburtstag der in Landsberg geborenen Christa Wolf, geb. Ihlenfeld, erinnert und sich mit ihr und ihrem Werk auseinandergesetzt. Keinem der Rezensenten und Gratulanten ist es dabei gelungen, das literarische Werk von der politischen Situation zu trennen - vielleicht ist dies auch heute noch nicht möglich.
Wie wird sie gesehen?

- Eine bedeutende Schriftstellerin, die nicht nur in den Ländern des ehemaligen Ostblocks mit hohen Literaturpreisen bedacht wurde.
- Von Günter Grass geschätzt und mit Verständnis behandelt.
- Eine Frau, die politisch nicht kritisch genug war - zweimal - sicher aus idealistischen Gründen.
- Eine Schriftstellerin, die über sich selbst und auf diesem Wege über die Menschen nachdenkt (ist das immer ihr Weg? Ist „Nachdenken über Christa T." nicht auch schon ein Nachdenken über Christa I. gewesen?)
- Eine Schriftstellerin, die uns mit ihren Büchern zum Nachdenken anregt,
- aber ein Mensch, dem es, wie es scheint, schwerfällt, in sich selbst auch in die problematischen Tiefen vorzudringen.
- Eine Schriftstellerin, die manche innerlich ablehnen, weil man sich mit seinen eigenen Schwächen in ihr wiederfindet und die wir überfordern, weil man doch von jemandem im Rampenlicht meint verlangen zu dürfen, daß sie fehlerlos sein sollte.
- Keine Kämpferin
- Ein Mensch, verführbar. Von der Macht, von Träumen, vom Erfolg, vom eigenen Idealismus, der Illusion eines wirklich realisierbaren Sozialismus.
- Vielleicht, wie B. Bohley sagte, „eine ganz normale DDR-Bürgerin".
- Leider ein ehemaliges „Aushängeschild" der DDR-Führung, wogegen sie sich zuwenig wehrte.
- Aber doch kritisch, denn Buchtitel wie „Kein Ort. Nirgends" zeigen eine Suchende und nicht jemanden, der bedenkenlos fest in einem System verankert ist. Und „Kassandra" ist auch keine sozialistische Titelheldin.
- Eine frühere IM für kurze Zeit, die dann selber bespitzelt wurde.
- Jemand, der seine Heimat verloren hat - auch das zweimal.
- Eine Landsbergerin, die sich mit dem Verlust ihrer Vaterstadt auseinandersetzt, ihre Wurzeln sucht und damit ihre Schwierigkeiten hat. „Das Vergangene ist nicht tot; es ist nicht einmal vergangen. Wir trennen es von uns ab und stellen uns fremd." So beginnt ihr Roman „Kindheitsmuster", der in der Begegnung mit Landsberg Ereignisse ihrer Jugend schildert. Ist das auch heute noch ihre Position der ehemaligen DDR gegenüber?
- „Hat das Gedächtnis seine Schuldigkeit getan? Oder hat es sich dazu hergegeben, durch Irreführung zu beweisen, daß es unmöglich ist, der Todsünde dieser Zeit zu entgehen, die da heißt, sich nicht kennenlernen zu wollen?" (aus „Kindheitsmuster).
- Die Schriftstellerin, die unsere Heimatstadt Landsberg (nach Gottfried Benn) nachhaltig in der Literatur verankert hat.

So ist sie mit uns verbunden, ob wir sie schätzen, lieben oder ablehnen, sie mit Bedenken ansehen, ob wir uns und unsere eigenen Jugenderlebnisse in „Kindheitsmuster" positiv oder negativ dargestellt wiedererkannt haben. Sie gehört zu uns. Aber: „Je näher uns jemand steht, umso schwieriger scheint es zu sein, Abschließendes über ihn zu sagen, das ist bekannt. . . . . „ („Kindheitsmuster").
Und so gratuliere ich ohne jeden Vorbehalt, als eine Gleichaltrige, eine ehemalige Klassenkameradin, die das Glück hatte, in einem demokratischen Staat ihre zweite Entwicklung zu erleben. Hier war das Leben einfacher, weil man nicht vor die Entscheidung gestellt wurde, mitzumachen oder sich verstellen oder verstecken zu müssen.
Ursula Hasse-Dresing

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Landsleute werden gesucht

Kinderfest der Stadtrandsiedlung im Schützenhof - 1939/40 ?

Bekannt sind die Anschriften oder der Verbleib von Fritz und Roland Bülow, Heinz Gransee, Heinz und Ruppert Heilig, Werner, Heinz und Kurt Jannaschk,Joachim Knapp, Valentin Magsamen, Walter Manthey, Günter Petrick, Erwin Petrick, Erwin, Heinz, Kurt und Karl-Heinz Rau, Harry Schramm, Horst undKarl-Heinz Schmidt, Fred und Karl-Heinz Schüler, Gerhard Pridöhl, ? Holder
Gesucht werden die Adressen von
Reinhard Becker, ? Büttner, ? Guhse, ? Kollm, Heinz und Klaus Röper, Günter Rothenhagen, ? Samolinski, Werner Steinkopf. Wer erkennt sich auf dem Foto wieder oder kann Auskunft geben über Namen und Anschriften der angekreuzten Personen sowie weiteren Siedlungskindern. Mitteilungen erbittet: Heinz Jannaschk, Wittenberger Str.17a
01309 Dresden, Tel.: 0351/38207

Gesucht wird Frau
Gerda Spießke aus Jahnsfelde. Frau Spießke ist Jahrgang 1922 und in der Gärtnerei Purtukat in Zantoch gearbeitet. Hinweise bitte an Helene Niemeier, Breite Straße 30, 31868 Ottensen.

Gesucht wird **Horst Gohlke**, geb. am 14.03.1927 in Derschau. Er war ab Ende 1944 Soldat in Pfeilstett, Krs. Welum (Polen). Über eine Nachricht über sein Schicksal würde sich seine Schwester, Ingrid Lampe, Friedenseck 20, 15232 Frankfurt, sehr freuen.

Die Geschwister Habermann suchen **Klasenkameraden**, die mit ihnen Anfang der 40er Jahre eingeschult wurden. Die Familie Habermann wohnte in Landsberg in der Luisenstr. 4
Horst Habermann, Fischerinsel 4, 10179 Berlin
Helga Rhode, geb. Habermann, Dorfstr. 30, 29416 Mahlsdorf
Else Lickfeldt, geb. Habermann, Hamburger Ring 2, 17389 Anklam

---

Die Adressendatei unseres Heimatblattes unterliegt ständigen Veränderungen. Wir wollen gerne alle Älteren in die Glückwunschliste aufnehmen. Bitte helfen Sie uns, die Geburtstagsdaten und auch die Todestagsdaten auf dem neuesten Stand zu halten. Bitte übermitteln Sie uns Ihre Wünsche für Gratulationen. Aber auch die Angehörigen und Freunde Verstorbener bitten wir um Nachricht, damit wir dieTodesnachricht aufnehmen können. he

---

Landjahrlager 1943/44
in Kuhlmühle!
Wo seid Ihr restlichen zehn?
Wir haben im Mai 50-jähriges Wiedersehen gefeiert und möchten Euch das nächste Mal dabei haben! Bitte melden! Es fehlen noch:
Irmgard Queiser, LaW;
Edith Werner, LaW; Dora Koth, LaW; Gertraud Czymelski, Wepritz; Ursula Schonop;
Loni Noack; Christel Kuschke;
Irmgard Steppan; Grete Grenz;
Anneliese Langer.
Das nächste Treffen ist wegen Abriß der Mühle evtl. schon 1994 geplant.
Margit Köckritz, geb. Stolz
Karl-Liebknecht-Str. 10
02994 Bernsdorf

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Aus dem „Landsberger Generalanzeiger", April 1933
100 Jahre Wepritzer Kirche
Am Sonntag Palmarum soll der Ehrentag der Wepritzer Kirche in feierlicher Weise begangen werden. An diesem Tage sind 100 Jahre vergangen seit dem Wiederaufbau des stattlichen Gotteshauses, das am 8. April des Jahres 1833 eingeweiht wurde.
Die ältesten kirchlichen und geschichtlichen Nachrichten über den Ort Wepritz, der damals „Wepersow" hieß, stammen aus dem ersten Viertel des 14. Jahrhunderts. Nach der ersten amtlichen Urkunde, deren Original im Ratsarchiv zu Landsberg aufbewahrt wird und die vom 6. Mai 1325 stammt, belehnte der damalige Markgraf Ludwig I., der Ältere von Brandenburg drei Landsberger Bürger: Henning, Conrad und Peter Prizzel mit zwei Teilen von Wepritz zu gesamter Hand nebst allem Zubehör, Aeckern, Holzungen, Wiesen, Gewässern, Früchten und Weiden. Diese zwei Teile von Wepritz umfaßten 17 Hufen und waren frei von allem Lehnsdienst. Sie waren eine Belohnung der genannten Bürger dafür, daß sie führ die Besitzergreifung der Stadt Landsberg durch den Markgrafen Ludwig I. eingetreten waren. Für diese 17 Hufen bestand die sogenannte „Bedefreiheit", d.h. Abgaben- und Steuerfreiheit.
Im Landbuch der Neumark vom Jahre 1337, also zwölf Jahre später, finden wir die älteste kirchliche Nachricht. Es heißt dort wörtlich: Wepersow XXVIII, dos II,pactus VII solid, Joh. Brezzel pro sero IIII. Taberna solvit I frust. Molendinum possidet ibi quaedam vidua cum omni judicio ut dicit. (Wepritz 28/ Hufen)Pfarracker 2 Hufen, Pacht 7 Schilling. Joh. Brezzel zahlt für 4 Hufen. Der Krug zahlt 1 Stück = 20 Schilling. Die Mühle ist im Besitz einer Witwe, die, wie sie sagt, alle Rechte besitzt. Es wird also in dieser Urkunde zum ersten Mal der Pfarracker von 2 Hufen erwähnt. Aus dem Namen Brezzel, der nochmals in einer Urkunde aus dem Jahre 1364 genannt wird, ist jedenfalls der Name Prieze entstanden, den man noch am Ende des 18. Jahrhunderts als Familiennamen hier in Wepritz findet.
In einer weiteren ungedruckten Urkunde von 1398 aus dem Ratsarchiv zu Landsberg wird zum ersten Male die Kirche wegen ihres baufälligen Zustandes erwähnt. Danach belehnte Markgraf Johann von Görlitz für treue Dienste einen Landsberger Bürger Namens „Schmieler" mit ganz Wepritz, mit allen Freiheiten, Gerechtsamkeiten, Zinsen, die daraus entfallen, mit dem obersten und untersten Gericht, mit Berglehen, dem Mutungsrecht auf Gold, Silber, Salz, mit Hölzern und Gewässern, Wiesen, bebauten und unbebauten Äckern, frei von allem Dienste und aller Bede. Starb er ohne männliche Erben, so sollte das Dorf an seine Tochter übergehen ohne Widerspruch der Herren der Neumark. Frei Holz aus den Wäldern jenseits von Gennin steht ihm zur Verfügung zur Besserung seines eigenen Hauses und der Kirche in Wepritz, die, einst erbaut zu Ehren des Bischofs Nikolaus, einer Ausbesserung bedurfte. Über die nächsten 238 Jahre fehlen urkundliche Nachrichten.
Der 30jährige Krieg verschonte auch Wepritz nicht
Bei Ausbruch des Krieges wohnten hier 28 Bauern und 32 Fischer, Kossäten genannt, ferner ein Schulze, ein Küster und mehrere Hirten. Als 1631 die Schweden Landsberg eroberten, zerstörten sie durch Brandschatzung das gesamte Dorf mit der Kirche, welches inzwischen in vollständigen Besitz der Stadt Landsberg gekommen war. 1633 war von dem Dorfe „weder Stock noch Stiel" vorhanden. Auf sieben arme Leute war die Einwohnerschaft gesunken, die, ohne jeglichen Besitz von Vieh, sich „auf dem Wasser" ernährten. Nach vorhandenen Pfarrakten von 1632 bat der Rat der Stadt die umliegenden Städte um milde Gaben zum Wiederaufbau der Wepritzer Kirche. Spenden kamen aus Friedeberg, aus „den armen Kirchen" zu Woldenberg und Klosterfelde, aus dem Rathaus zu Pyritz, vom „Rat zu Berlin und Cölln" (je ein Taler).
Die älteste kirchliche Matrikel
aus den Pfarrakten, datiert vom 28. November 1693, beginnt mit den Worten: „Wepritz ist filia von Landsberg, enthält der Kirche Einkommen", „Der Prediger Einkommen". (Die beiden Diakonen der Landsberger Marienkirche „übten die Pastorisierung" aus. Gespannhalter mußten sie zum Gottesdienst holen). „Accidentia", „Küsterei". Unterschrieben: Landsberg, den 23. November, Anno 1693.
Churfürstlich Brandenburgische zu dieser Kirchenvisitation verordnete Kommissario M. Polenius. J. Dreyer. M. Sam. Richtsteig.
Der Neubau der Kirche während des 30jährigen Krieges scheint nicht sehr dauerhaft gewesen zu sein, denn schon 1742 drohte ihr Einfall. Ein Neubau, der 1745 beschlossen, wurde 1748 vollendet. Während des siebenjährigen Krieges raubten die Russen bei ihrem Einfall in die Neumark 1758 aus der Wepritzer Kirche eine Glocke und den Abendmahlskelch. Das Gotteshaus wurde stark beschädigt. Am 10. Mai 1765 brannte das Archidiakonusgebäude zu Landsberg ab, wobei die Kirchenlade von Wepritz und alte Kirchenbücher, die bis 1600 zurückreichten, mitverbrannten.
Die älteste Glocke,
über welche eine Urkunde vorhanden ist, ist „unter der landesväterlichen Regierung des durchlauchtigsten und großmächtigsten Herrn Friedrich dem IIIten, Kurfürsten zu Brandenburg, Gotte zu Ehren und der Wepritzschen Gemeine zu Diensten gegossen worden im Jahre 1699". Nach der Glockeninschrift waren damals Kirchenvorsteher „Herr Paul Gramke, Schulze, Michael Dickmann, Christian Fehling. 1782 wurde diese 5 Zentner 62 Pfund schwere zweite Glocke beschafft.
Die Franzosenzeit am Anfang des 19. Jahrhunderts
ging nicht spurlos an Wepritz vorbei. Ein Teil der „großen Armee" Napoleons I. hat den Ort 1812 passiert auf dem Wege nach Rußland und von Rußland. Als dann im Jahre 1813 die denkwürdige Erhebung Preußens einsetzte und im März der „Aufruf an mein Volk" erfolgte, da haben die Wepritzer nicht gefehlt. Bei Leipzig und Waterloo haben Söhne unseres

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Dorfes gefochten, wie noch einige in der Kirche aufbewahrte Denkmünzen beweisen.

Das Jahr 1825 brachte durch den Brand des Dorfes

neues Unglück über Wepritz. Am 19. März 1825 abends 8 1/2 Uhr brach das Feuer am Ostende des Dorfes aus und verbreitete sich mit rasender Schnelligkeit durch den Ort. Innerhalb von 2 Stunden war Wepritz ein einziger Trümmerhaufen. Auch die Kirche mit dem Turme und den beiden Glocken war ein Raub der Flammen geworden. „Acht Tage nach der Unglücksnacht hat dann auf der Brandstätte, stehend vor dem steinernen Altar der abgebrannten Kirche, der alte Pfarrer Seliger einen Gottesdienst abgehalten. Im herrlichsten Dome mag wohl kaum eine Gemeinde der Predigt des Geistlichen andächtiger gelauscht haben, als es hier die alten Wepritzer getan haben mögen, umgeben von den Trümmern ihrer Habe; wie manche Träne mag da geflossen sein bei den Worten des alten Predigers, der aufrichtend, tröstend, ermutigend zu seiner Gemeinde gesprochen, während der Qualm aus dem noch rauchenden Schutt gleich Opferduft emporgestiegen ist. Wohl mögen sie gejammert und verzweifelnd die Hände gerungen haben angesichts des brennenden Dorfes, aber die Lohe des Feuers war gleichzeitig das Morgenrot einer neuen Zeit."

Bis zum Jahre 1833 fanden die Gottesdienste in dem 1826 erbauten Schulhause statt. Im Frühjahr 1833 war der Neubau des jetzigen Gotteshauses beendet. Am 8. April dieses Jahres, am 2. Osterfeiertage, also vor hundert Jahren, fand die feierliche Einweihung statt.

Die Einwohner von Wepritz und Giesen versammelten sich vormittags auf dem Gutshofe, und von dort ging es in festlichem Zuge zur Kirche. Voran gingen die Schuljugend, drei achtbare Jungfrauen, deren eine auf einem Samtkissen den Schlüssel zum Haupteingang trug, danach der Ratsbauherr Block, geführt von Zimmermeister und Stadtverordneten Enderlein, die Kirchenvorsteher mit den heiligen Gefäßen, die Gerichtsmänner und Schulvorsteher, die Geistlichen, Vertreter der Stadt und die Gemeindemitglieder. Superintendent Krause weihte das Gotteshaus ein. Als Einweihungslied wurde ein von Prediger Seliger (junior) gedichtetes Lied gesungen.

Eingesandt von Günter Fey,
Gorch-Fock-Str. 30,
21481 Lauenburg

Idylle unserer Heimat

Unser zweites Heimattreffen der Zanziner und Teerofener fand diesmal im vom 20. - 23. Mai 1993 statt. Wieder war Treffpunkt Frankfurt/Oder. Von hieraus fuhren wir an 2 Tagen in unsere ehemalige Heimat. Der erste Tag war sehr heiß. Er galt dem Besuch der Kreisstadt Landsberg/Warthe (Gorzow). Wir machten einen ausgiebigen Bummel durch die Stadt. Wir besuchten die Marienkirche und gingen über den Wochenmarkt zur Warthebrücke. Anschließend führte uns der Weg durch den Stadtpark - wo früher die bekannten Cafe's „MONOPOL" und „VOLEY" standen. Gegen Mittag trafen wir uns alle zu einem gemeinsamen Mittagessen im Hotel „MIESZKO", das unser Organisator, Horst Eisermann, für uns reservieren ließ. Das Essen schmeckte ganz gut. Und überhaupt, es klappte alles prima. Horst hatte wie immer alles gut organisiert, obwohl die Gruppe diesmal doppelt so groß war wie beim ersten Treffen. Wir waren um die 70 Personen. Auch mit den polnischen Landsleuten in der Stadt haben wir gute Erfahrungen gemacht. Wir wurden einmal durch eine rote Ampel von unserer Gruppe getrennt und wußten nicht mehr weiter. Ich kurbelte das Fenster runter und fragte polnische Passanten, ob sie Deutsch sprechen. Bereitwillig kamen gleich etliche Personen deutsch-sprechend herbei und halfen uns weiter.

Nach dem Mittagessen konnte dann jeder von sich aus etwas unternehmen. Wir, eine Gruppe von 3 Autos, entschlossen uns für den Stegsee. Es ging den Galgenberg hinauf über Domäne Merzdorf Richtung Beyersdorf. Etwa 1/2 km hinter Merzdorf führte die alte Straße nach Beyersdorf nicht mehr weiter, sie war gesperrt und wir mußten die Schnellstraße weiter benutzen, um dann über Marwitz nach Beyersdorf zu kommen. Dann ging es über Hohenwalde zu unserem einst so geliebten Stegsee. War er doch sonntags immer eine erholsame Abwechslung von der für uns Jugendliche oft schweren Erntearbeit. Die Straße war einigermaßen gut. Mit leichter Teerdecke, wenn auch wellig. Nun staunten wir nicht schlecht, was die Polen aus diesem See gemacht hatten. Ein richtiges Naherholungsgebiet! Mit einem schönen breiten Strand, der mit hellem Sand aufgeschüttet war. Sogar eine elektrische Beleuchtung am Waldrand entlang war vorhanden. Sehr gut geeignet für Sommernachts-Seefeste. Wir fanden, hier könnte man Urlaub machen. Der Stegsee hatte jetzt im Mai schon Badetemperaturen. Weil mein Mann ein „Naturbursche" ist, mußte er mit seinen 73 Jahren unbedingt das kühle Naß probieren und schwamm ein Stückchen hinaus.

Er fand es herrlich angenehm. Nicht zu denken, wie kalt unsere bayerischen Seen um die Jahreszeit noch sind. Weil uns nun das reinste Seefieber gepackt hatte, führte uns meine Freundin Erika Beyler noch zu dem nahegelegenen Dolgensee. Sie wohnt in Seelow und hat wie viele Zanziner und Teerofener dort ihre zweite Heimat gefunden. Vor Jahren ist sie mit ihrem leider viel zu früh verstorbenen Mann Oskar öfters hierher gefahren. Denn es ist ja nicht allzuweit von dort. Wir fuhren also nach Hohenwalde zurück über Liebenow und Gut Charlottenhof. Hier kamen wir noch durch ein uriges, unberührtes Gebiet mit einzigartigen, schönen Wäldern mit riesigem Pappelbestand, wie man ihn nur selten antrifft.

Man muß sich immer wieder sagen, wie schön doch unsere märkische Heimat einst war. Bis hierher war ich in meiner Jugendzeit noch nicht gekommen. In den kleinen Ort-

WiMBP
GORZÓW WLKP.

schaften saßen die alten Leute auf den Holzbänken direkt an der Straße und ließen das Dorfgeschehen an sich vorbeiziehen. Zuweilen fuhren wir im Schrittempo, um so die Landschaft eindrucksvoller genießen zu können. Ein Hinweisschild mit der Aufschrift „Woody" (deutsch: See) zeigte uns den Weg zum Dolgensee. Am See angekommen, empfing uns ein kleiner Mischlingshund mit lautem Gebell, der mutig den Angelplatz seines Herrn verteidigte. Vom anderen Ufer her winkten uns die Angler zu. Eine Ruhe, ein Frieden war in dieser Idylle zu spüren. Nur ein Kuckuck rief vertraut wie einst in unseren Wäldern. Ein Ohrenschmaus für uns „Städter". Ich schüttelte nach altem Brauch meine Geldbörse. Ein aufziehendes Gewitter mahnte uns zum Aufbruch. Wir fuhren weiter und kamen alsbald in Vietz raus, direkt vor der wunderschönen Kirche. Nun befanden wir uns auf der Heimwärtsstrecke. Wir tankten nochmals, das Benzin ist in Polen wesentlich billiger als bei uns. Beim Grenzübertritt ging es zügig voran und keiner hatte Schwierigkeiten. Unterwegs sagte mein Mann, daß diese Fahrt durch eine so reizvolle und idyllische Landschaft keineswegs anstrengend gewesen wäre, sondern erfrischend und erholsam zugleich. Abends in Seelow saßen wir noch gemütlich mit meiner Freundin Erika Beyler beisammen. Sie ist ein „feiner Kerl". Lobenswert ist, daß sie bei jedem Heimattreffen stets 6 Personen bei sich aufnimmt. Das gibt dem Treffen eine besondere Note. Am nächsten Tag gings dann nochmals gen Heimat. Diesmal nach Zanzin und Teerofen. Das schlechte Wetter begleitete uns, und es regnete oft ganz mächtig. Treffpunkt war wieder die Kirche von Zanzin, die wir besuchen durften.
Diesmal bekamen wir auch Einlaß in unsere ehemalige Schule. Die Freude war groß. Mit unserer früheren Lehrerin Frl. Bredemaier (jetzt Frau Brüning) sangen wir einige Kinderlieder, u.a.

Auf unserer Wiese gehet was watet durch die Sümpfe...

Erinnerungen wurden wach, an unsere einst so schöne Schulzeit. Die Schulräume waren inzwischen umgebaut worden, sie dienen jetzt als Kindergarten. Und nun konnte jeder im Alleingang etwas unternehmen.
Wir nützten natürlich die Zeit, um wieder zu unserem elterlichen Anwesen zu kommen. Die dort jetzt ansässige polnische Familie Wildanger hatte uns schon beim ersten Mal sehr gastfreundlich empfangen. Weil es immer noch regnete, baten sie uns ins Haus, und wir durften in der guten Stube Platz nehmen. Diesmal hatten sie sogar einen befreundeten Dolmetscher engagiert, so daß wir uns gut unterhalten konnten. Sie bewirteten uns wieder mit Kaffee, Tee und Keksen. Auch als später noch weitere Gruppen zu uns stießen, wurden zusätzlich Bänke und Tische aufgestellt und auch sie bewirtet. Als es dann zu regnen aufhörte, wurde sogar draußen im Garten gegrillt. Es gab saftige polnische Bratwürstchen, die vorzüglich schmeckten. Jeder wurde gespeist aus der wirklich nicht kleinen Gesellschaft.
Es klappte wie am Schnürchen und es herrschte eine gemütliche Atmospähre. Unsere Gastgeber waren gut vorbereitet, denn unser Horst Eisermann hatte den polnischen Bürgermeister wie auch beim ersten Mal davon in Kenntnis gesetzt über unser Kommen. Beim Abschied versprachen wir wiederzukommen, vielleicht in etwa 2 Jahren. Diesmal haben wir noch einen besseren Eindruck gewonnen, denn wenn man sich nähergekommen ist und so freundlich empfangen wird, ist einem beim Abschiednehmen von der alten Heimat nicht mehr so wehmütig ums Herz. Alles geht dann viel leichter. Auch haben wir festgestellt, daß manche Gebäude seit dem letzten Mal sehr schön hergerichtet worden sind. Zum Beispiel das Haus meiner Freundin Erika (ehem. Willi Schatz). In ihm ist jetzt ein kleiner Kinderhort für den Teerofen entstanden. Wir wurden freundlich reingebeten und man zeigte uns, was früher Speicher war, ist heute zu einem großen Raum mit schönem Holz verkleidet ausgebaut worden. Sehr geschmackvoll.
Am Haus von Walter Rückheim (Post-Gasthof und Kolonialwaren) dagegen ist man noch nicht weitergekommen. Es wurde nochmals etwas angebaut. Was mag wohl hier entstehen?
Für dieses Mal nehmen wir nun wieder Abschied von unserem lieben Zanziner-Teerofen, unserer einstigen Heimat. Wir sind zuversichtlicher geworden, daß dieser idyllische Ort nicht dem Zerfall entgegengeht und hoffen, beim nächsten Mal wieder dabeizusein.
Inge Schneider, geb. Apitz
Galgenweg 15
86899 Landsberg a. Lech

Das Fest der **Goldenen Hochzeit** begehen am 10.6.1994 Gerhard Preuß und seine Ehefrau Anneliese, geb. Kroschel aus Stolzenberg. Sie wohnen jetzt in 15306 Seelow, Am Stadion 19. Wir gratulieren recht herzlich und wünschen noch viele gemeinsame Lebensjahre.

Goldene Hochzeit
Frau Gerda Koßmann, geb. Wrensch und Erich Koßmann wurden am 10.09.1944 als letztes Paar in der heimatlichen Kirche in Gennin getraut. Sie wohnen jetzt in 39317 Zerben, Pareyer Str. 9. Alle Genniner gratulieren dem Jubelpaar zur goldenen Hochzeit recht herzlich und wünschen noch viele gemeinsame, glückliche Jahre.

Zur **Goldenen Hochzeit** der Eheleute Erwin Wiese und Frau Gertrud, geb. Adamske aus Balz gratulieren wir recht herzlich. Mögen dem Jubelpaar noch viele schöne Jahre in ihrer neuen Heimat, in 04509 Delitzsch, R.-Breitscheidstr. 63 beschert werden!

Die Eheleute Werner Höne und Frau Käte, geb. Gerstmann aus Balz feierten am 25.März 1994 ihre **goldene Hochzeit**. Sie wohnen jetzt in 16259 Bad Freienwalde im Erich-Hannemann-Ring 11. Wir gratulieren herzlich und wünschen dem Jubelpaar noch viele gesunde Jahre des Zusammenlebens.

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Drei Tage zu Gast in der alten Heimat, in Lipke/Neumark

Im Jahre 1971 waren wir mit unserer damals 14-jährigen Tochter Carola als DDR-Bürger zum ersten Mal seit dem Kriegsende in Lipke. Ich wollte meiner Frau und der Tochter gern meine Geburtsheimat zeigen.

Schule in Lipke (1993)

Als ich seinerzeit z.B. die Schule fotografieren wollte, kamen Steine geflogen. In meinem Elternhaus in Albrechtsthal wurden wir jedoch schon zu dieser Zeit als völlig fremde Menschen sehr gastlich aufgenommen. Eine deutsch sprechende Nachbarin sorgte für die Übersetzung der Unterhaltung. Fotografieren wurde mir dabei ohne Einschränkung erlaubt. Nach ca. 2 Stunden war dieser erste Besuch beendet und es wurden Adressen ausgetauscht.

So gingen jahrelang schriftliche Grüße hin und her, wobei jeder Empfänger für die Übersetzung sorgen mußte. In diesem Jahr reifte nun der Wunsch, gemeinsam mit meiner Cousine Brigitte und deren Ehemann Karl-Heinz aus Duisburg wieder einen Besuch in Lipke zu machen. Meine Cousine hatte als ausgebombtes Kleinkind ihre ersten 5 Lebens- Jahre im Hause unseres Großvaters in der Chausseestraße in Lipke verbracht. Daraus entstand der Wunsch, daß sie gern in Opas Haus und ich mit meiner Frau in meinem Elternhaus übernachten wollten. Diese Wünsche wurden vorher schriftlich abgeklärt und ein Anreisetermin mit unseren polnischen Freunden vereinbart.

Am 11.10.1993 starteten wir dann mit 2 Autos ab Magdeburg über den Grenzübergang Küstrin und weiter auf guten Straßen und bei schönstem Herbstwetter durch die herrlich gefärbte Herbstlandschaft und durch schier unendliche neumärkische Waldgebiete über Sonnenburg, Limmritz, Kriescht und Schwerin/W. nach Lipke. Dies war übrigens die gleiche Strecke in umgekehrter Richtung, die wir damals 16-jährig einen Monat nach der Einberufung, so um den 30./31.1.1945 mit Gepäck und Waffen entlang marschieren mußten, wobei die Straße vorwiegend von Flüchtlingstrecks besetzt war. Unsere Fußbekleidung bestand übrigens zu der Zeit trotz Schnee und Kälte aus Segeltuchschuhen mit Lederkappen.

Einen guten Freund und Kameraden aus dieser Zeit und der vorherigen gemeinsamen Lehrzeit bei I.G.-Farben, Hans-Edgar Müller aus La/W. habe ich übrigens im Heft 6 des Heimatblattes gesucht und wiedergefunden.

Doch nun zurück in die jüngste Vergangenheit:

Der Empfang in Lipke durch das Ehepaar Pasiciel in meinem Elternhaus in Albrechtsthal war überaus herzlich. Wir wurden mit Speisen und Getränken regelrecht verwöhnt. Haus und Hof befinden sich in tadellosem Zustand. Das ehemalige Nachbargehöft von Gustav Schulz ist unbewohnt. Haus und Stall stehen nicht mehr, sondern nur noch die Scheune. Damit dieses Terrain nicht brach liegt, wird es von Herrn Pasiciel, einem pensionierten Lehrer, mitbenutzt. Er hat so einen großen Garten für Obstbäume, für seine Bienenzucht und als Auslauf für sein Federvieh zur Verfügung. Der Wiesenweg, der früher zwischen diesen beiden Grundstücken hindurchführte, wurde zwischen Münchow und Poepke verlegt, damit die beiden zusammengelegten Hofstellen einheitlich eingezäunt werden konnten. So freundlich wie unsere Gastgeber waren dieses Mal auch bei flüchtigen Begegnungen alle Leute im Ort. So haben sich die Verhältnisse geändert. Wenn der Ort auch seine Grundstruktur behalten hat, so ist im Detail doch vieles anders geworden.

Die Einwohnerzahl ist sicher nicht so hoch wie früher, in deutscher Zeit, und die jetzigen Bewohner sind genauso unfreiwillig dorthin gebracht worden, wie wir unsere Heimat unfreiwillig verlassen mußten. Unter diesem Aspekt muß man wohl die früheren Unfreundlichkeiten auch ein bißchen betrachten, ebenso wie frühere Mängel in der Instandhaltung der Gebäude usw. usw.

Auf Grund der geringeren Einwohnerzahl werden wohl logischerweise nicht so viele Wohngebäude wie früher benötigt, und so ist eine Anzahl früherer Anwesen nicht mehr vorhanden. Während z.B. in dem etwas abgelegenen Bernhardinerhof früher 22 Gehöfte standen, habe ich 1993 noch insgesamt 7 Höfe gezählt, sämtlich aus früherer Zeit. Vielfach stehen auf den ehemaligen Hofstellen noch Obstbäume und Gebüsch. Ein Vergleich des 1991 von mir zur Erinnerung angefertigten Ortsplanes nach dem Stand von 1943/44 mit dem gegenwärtigen Stand gestaltet sich somit recht schwierig, auch zusätzlich noch deshalb, weil viele Häuser durch bauliche Änderungen schwer wiederzuerkennen sind.

Alle bewohnten Häuser, soweit wir gesehen haben, befinden sich in gutem Zustand. Insbesondere sind uns viele neue Fenster und neu gedeckte Dächer aufgefallen. Auch eine beachtliche Anzahl von Neubauten ist zu sehen. Das Dorf ist inzwischen mit Wasserleitungen ausgestattet. Damit sind jetzt auch Badezimmer und Innentoiletten vorhanden.

Die Chausseestraße hat Platten-Gehwege und Bordkanten erhalten. Die nach wie vor asphaltierte Fahrbahn ist durch die Einbeziehung des ehemaligen Sommerweges verbreitert worden. In der Nähe der Schule ist ein Zebrastreifen als Fußgängerüberweg eingerichtet.

Der Zugverkehr auf der 1935 oder 1936 als Neubaustrecke eingeweih-

WiMBP GORZÓW WLKP.

ten „Grenzlandbahn" Schwerin/W-Kreuz ist zum Leidwesen vieler Bewohner seit etwa 3 Jahren eingestellt, wie uns erzählt wurde. Die obere Etage des Bahnhofgebäudes wird offenbar noch als Wohnung genutzt, wie die Gardinen an den Fenstern vermuten lassen. Die Kirche ist völlig rekonstruiert

Kirche in Lipkeschbruch (1993)

worden und befindet sich in einem hervorragenden Zustand. Gegenüber dem Kirchenportal, im Haus der ehemaligen Fleischerei Klatt, wohnt die Familie Stolarski. Frau Stolarska spricht einwandfrei Deutsch. Dort trafen wir zu unserer Überraschung Martha Luther aus Lipke, die jetzt in Hamburg wohnt, an. Sie war dort schon so oft in Urlaub, daß sie wohl, etwas humorvoll formuliert, fast schon wieder Heimatrecht genießt. Als ich eine Aufnahme machte, verließen gerade Kinder die Schule. So mögen auch wir früher aus dem gleichen Gebäude herausgekommen sein. Wir blieben aber nicht nur in Lipke (Lipki Wielki), sondern fuhren auch durch Lipke-Abbau (Lipki Mate) und Christophswalde (Jastrzebnik) bis nach Driesen (Drezdenko), wo wir in einem gepflegten Kellerrestaurant gut und preiswert zu Mittag aßen.
Von dort ging es zurück über den großen Damm bis an die Netze nach Lipkeschbruch (ebenfalls Lipki-Mate). Auch dort sind viele ehemalige Gehöfte nicht mehr vorhanden, und die kleine Kirche befindet sich in einem sehr guten Zustand. Der für die weitere Rückfahrt benutzte kleine Damm macht nicht den besten Eindruck, ist aber befahrbar. Etwa auf dem Gelände der früheren Hofstellen Schlickeiser und Max Hübscher am Kleinen Damm steht jetzt ein großer Wirtschaftshof. Über das gesamte Ortsgebiet verteilt haben wir 3 solcher großen Höfe gesehen, die stark an LPG-Höfe in der ehemaligen DDR erinnern. Der ehemalige Acker meiner Eltern, sowie alle umliegenden Felder waren bestellt, und wir sahen viele mit Erntearbeiten beschäftigten Leute, aber nicht wie früher mit Pferd und Wagen, sondern Traktoren und Autos waren dominierend.
Ich will noch erwähnen, daß wir auch auf dem Friedhof waren. Dort hat sich viel verändert. Der ostwärts der Leichenhalle gelegene Teil war etwa anfangs der vierziger Jahre voll belegt. Mit der Belegung des seinerzeit frisch geräumten westlichen Teiles (des vormals „alten Friedhofes") wurde noch zu deutscher Zeit begonnen. Mein Großvater wurde dort auch 1943 rechts von der Leichenhalle auf dem freien Gelände beigesetzt. 1971 glich der deutsche Bereich einem undurchdringlichen Urwald. Die Leichenhalle, noch mit der deutschen Umschrift über dem gerundeten Torbogen „GEHE EIN ZU DEINES HERRN FREUDE" stand offen und machte einen verwahrlosten Eindruck.. Sie wurde also zu dieser Zeit sicher nicht genutzt. Im hinteren Bereich des westlichen Friedhofsteiles, also zum Dorfende hin, und auf der großen freien Fläche fast verschwindend waren wenige polnische Gräber vorhanden.
1993 bot sich uns ein gänzlich anderes Bild: Der westliche Teil des Friedhofs ist jetzt fast komplett mit polnischen Gräbern belegt. Das heißt, seit hier fast 2 Generationen polnischer Menschen gelebt haben und verstorben sind, wird der Platz bereits wieder knapp, wie vor ca. 60 Jahren bei den Deutschen. An der jetzt verschlossenen Leichenhalle stand ein Baugerüst. Die deutsche Inschrift ist nicht mehr vorhanden. Die betreffende Stelle ist glatt geputzt. Das deutet darauf hin, daß das Gebäude wohl jetzt wieder seinem ursprünglichen Zweck dient oder dienen soll.
Vom gesamten ehemals deutschen Teil des Friedhofs ist das Gebüsch und Gestrüpp entfernt. Nur größere Bäume stehen noch. Der Friedhof ist wieder begehbar. Grabeinfassungen sind noch vorhanden, wenn auch in desolatem Zustand, teilweise auch Grabsteine. Lesbare Inschriften haben wir nicht mehr gefunden und somit auch keine indentifizierbaren Grabstellen meiner Angehörigen, denn die eigene Erinnerung an die Örtlichkeit hat nicht mehr ausgereicht. Die Verständigung mit unseren Gastgebern war auf Grund der Sprachbarriere schwierig, und so waren wir dankbar, daß am zweiten Abend eine junge Lehrerin, mit Vornamen Anna, als Dolmetscherin fungierte. (Nach ihrem Familiennamen zu fragen fiel uns leider nicht ein.) Sie wurde von beiden Seiten voll gefordert, und wir lernten auf diese Weise die Übersetzerin unserer Briefe kennen. Sie ist z.Zt. freigestellt und studiert in Gorzow noch weiter Germanistik. Nach der Verabschiedung von dem Ehepaar Pasiciel nahmen wir sie am 13.10.1993 bis zu ihrem College mit.
Nach abschließenden Spaziergängen in Landsberg und Vietz erreichten wir dann nicht nur mit vielen guten Erinnerungen, sondern auch mit Geschenken ausgestattet wieder den Grenzübergang Küstrin. Diese drei Tage werden uns unvergeßlich in guter Erinnerung bleiben. Für uns sind sie ein wichtiges Zeichen dafür, daß Menschen verschiedener Sprachen aber mit gutem Willen sehr gut miteinander auskommen können.

Richard Poepke
Stolzestr. 5
39108 Magdeburg

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Großfeuer in Zantoch am 28.03.1928

28.3.1928

Pfarrer
Paul Billerbeck,
Frankfurt (Oder), der weit über die Grenzen seiner Heimat hinaus bekannte Gelehrte feierte am 4. April seinen 75. Geburtstag.

Ein Großfeuer in Zantoch.

In der Nacht zum Montag voriger Woche vernichtete ein Großfeuer in Zantoch die Ställe und Scheunen von vier Gehöften. Auch ein Wohnhaus wurde stark beschädigt. Viel Vieh ist verbrannt. Links: Die Zantocher Feuerwehr löschte noch in den späten Vormittagsstunden das bald nach Mitternacht entdeckte Feuer.
Rechts: Die Reste eines ganz niedergebrannten Gebäudes.

Ein ehemaliger Bürger aus Zantoch schreibt:
Folgendes hat sich damals beim Großbrand in Zantoch in der Nacht vom 28.03. zum 29.03.1928 ereignet.
Am Sonntag, dem 28.03. wurde der Jahrgang 1913 in der Kirche eingesegnet. Bei etlichen Familien war man noch bei der Feier zusammen. In der Nacht zum 29.03. gegen 1.00 Uhr wurde der Brand bemerkt und Alarm gegeben. Auf dem ersten Gehöft, das der Frau Fölmer gehörte, brannte Scheune und Stall nieder. 10 Milchkühe und einige Jungrinder verbrannten mit.
Auf dem 2. Gehöft, das dem Bauern Franz Kuker gehörte, brannten Scheune und Stall nieder. Dort wurde das Vieh gerettet.
Auf dem 3. Gehöft, das dem Eigentümer Edmund Becker gehörte, brannte Stall und Scheune nieder, auch 2 Wohnungen, vor dem 1. Weltkrieg in einem Stall ausgebaut, brannten vollkommen aus. Scheune und Stallgebäude waren noch mit Stroh und Rohr gedeckt.
Auf dem 4. Gehöft brannte noch die Scheune des Bauern Franz Dietrich ab. Diese war schon mit Ziegel gedeckt.
Das Zeitungsbild zeigt das Geschäft des Eigentümers Edmund Becker. Brandstelle von Stall und Scheune. Das Haus von diesem Eigentümer und das Gebäude mit den ausgebrannten 2 Wohnungen. Vermutlich lag Brandstiftung vor. Im gleichen Jahr wurden die Wirtschaftgebäude wieder aufgebaut. Die Mauersteine lieferte eine Ziegelei aus Heinersdorf Krs. Landsberg. Die Anfuhr dieser Mauersteine fand statt auf einem stärker gebauten Achsenwagen gezogen von 3 Maultieren. Auf jedem Wagen 1000 Mauersteine. Sage und schreibe 1000 Mauersteine mit Anfuhr von Heinersdorf bis Zantoch kosteten 1928 31 Mark. 1934 brannte es in Zantoch wieder. Auf 3 Gehöften brannten Stall und Scheune ab.
Willi Becker
Dorfstr. 85
14641 Wansdorf Krs. Nauen

Übersetzung aus der Tageszeitung „Ziemia Gorzowska"

Der Glockenturm in Zantoch ist wieder wie neu

Eines der interessanten Denkmäler in Zantoch ist der Glockenturm.Er steht in der Mitte des Dorfes und wurde 1764 erbaut. Er war der erste Turm der Kirche. Im Jahre 1857 baute man eine Eisenbahnlinie, die Küstrin über Landsberg mit Kreuz verband. Es zeigte sich, daß auf der abgesteckten Bahnlinie die Kirche stand. Die Gestaltung des Geländes und die Moränenfelsen erlaubten es nicht, die Bahntrasse zu verschieben. Man mußte die Kirche abbrechen. Nach kurzer Zeit wurde eine neue Kirche, heute hinter der Eisenbahnlinie, erbaut. Der Turm der alten Kirche ist am alten Platz verblieben, da er kein Hindernis für die Eisenbahn bildete.
Nach der Überführung der Glocke in die neue Kirche hat der Turm keine Funktion mehr ausgeübt und war unnötig - und damit auch verlassen. Die Zeit hat dem Turm sehr mitgespielt, doch er stand in der Mitte des Dorfes und man mußte etwas unternehmen. In den vergangenen Jahren wollte man den Turm mehrmals abbrechen, zum Glück ist das nicht geschehen.
Die jetzigen Behörden der Gemeinde Zantoch haben von Anfang an die historischen Denkmäler in ihre Obhut genommen. Schon in der altpolnischen Chronik hat Gall Anonim Zantoch den „Wachtturm und Schlüssel des Königreichs" genannt. Die Ortsbehörden haben die Renovierung des Turmes als vordringlich anerkannt. Das ist der größte Verdienst des Bürgermeisters Tadeusz Horbacz. Er hat sich sehr um die Renovierung des Turmes bemüht als einem historischen Denkmal und einem schönen Blickpunkt in der Landschaft.
Die Renovierungsarbeiten wurden im April 1993 begonnen. Über die Fachkenntnisse und über die geschichtliche Wahrhaftigkeit wachte der Ingenieur Architekt Henryk Kustosz. Am 7. Oktober 1993 hat eine feierliche Einweihung

WiMBP
GORZÓW WLKP.

des renovierten Turmes stattgefunden. Diese hat der Bischof Dr. Adam Dyczkowski in Anwesenheit zahlreicher Priester und Bewohner von Zantoch wahrgenommen. Nach der Einweihung wurde die historische Glocke, die von ihrem bisherigen Standort am neuen Kirchenschiff hinter dem Bahndamm in den Glockenturm zurückgebracht wurde, geläutet und ihr heller Klang wehte über die Umgebung von Zantoch. Bischof Dr. Adam Dyczkowski hat in der Kirche der Gemeinde eine Messe gelesen. Er besuchte auch das dortige Museum und traf sich mit den Ratsherren, sowie dem Kirchenrat im Gemeinde-Kulturzentrum. Anschließend konsultierte er die Kirche in Lipke.
K K
Übersetzung in die deutsche Sprache:
Norbert Goj, Hameln

Das Blumberger Lied

von Pfarrerin Sylwester, Blumberg, 1930

Liegt ein Dörflein auf der Höhe
schaut so freundlich übers Land
Blumen blühn an allen Wegen
Blumberg wird es drum genannt.
Mein trautes Heim,
Du liebster Ort
dein denk ich in der Ferne fort und fort.
Goldene Felder, fleißige Menschen
Bauernhöfe groß und reich
Enten baden ihr Gefieder
silberweiß im blauen Teich.
Du liebster Ort
dein denk ich in der Ferne fort und fort.
Unter blühenden Kastanien
steht ein Denkmal ernst und schlicht
treue Väter tapfere Brüder
euch vergißt die Heimat nicht
Du liebster Ort
dein denk ich in der Ferne fort und fort.
Komm ich heimwärts einst gewandert
und mich grüßt dein froher Blick
Blumbergs Felder, Blumbergs Auen
sing ich wie im Jugendglück.
Du liebster Ort
dein denk ich in der Ferne fort und fort.

Erinnerungen an Zantoch

Darf ich mich Ihnen vorstellen. - Am 29.08.1916 erblickte ich in Zantoch das Licht der Welt. Lebe noch heute mit meinen guten Erinnerungen an Zantoch - an Land und Leute. - Mein Vater war Landwirt und Gemeindevorsteher. Die Gemeinde, genau weiß ich das nicht mehr, hatte wohl 1720 Einwohner. Auch Fischerschulze war er. Das war wichtig, denn Warthe und Netze waren reich an Fischen. Einige Einwohner von Zantoch waren Eigentümer von Fischwasser. Die Fischer, die ja reichlich im Ort vertreten waren, pachteten das Fischwasser - größtenteils von den Eigentümern. Die Pacht wurde in Form von Fischen gezahlt. Selbst das Siegel der Gemeinde hatte in der Mitte einen Fisch.
1943 wurde mein Vater aus politischen Gründen all seiner Ämter enthoben. August 1945 dann Vertreibung und Flucht. Mutter und Vater überlebten, ich auch mit meinem kleinen Sohn, der 1938 in Zantoch geboren wurde.
Zantoch habe ich inzwischen dreimal mit meinem Sohn Joachim aufgesucht. Seine schönsten Kindheitserinnerungen sind Zantoch mit seinen Großeltern - dem Hof und der Landwirtschaft.
Es war schön mal, wieder dort gewesen zu sein.

Annemarie Baum geb. Wernicke
An der Fliesch 11
47259 Duisburg

Ein Leserbrief

Seit einigen Jahren erhalte ich schon unser Heimatblatt Vietzer Anzeiger....Geboren und aufgewachsen bin ich in Vietz in der Fischerstr. 2 als Sohn des Fuhrunternehmers Paul Gläser. Nachdem wir im Frühjahr des Jahres 1938 unser Anwesen in der Fischerstr. verkauften, lernte ich bei der Firma Herrmann Strunk das Kachelofenformerhandwerk. Mein Onkel Karl Knischke war damals in der Firma Betriebsleiter. Mit meiner Mutter und Schwester wohnten wir dann in der Küstrinerstr beim Rechtsanwalt Frank. Ich selbst wurde am 5.12.1940 zur Wehrmacht nach Frankfurt/Oder eingezogen. Nach dem Feldzug in Afrika war ich 3 Jahre in amerikanischer Gefangenschaft, 1 Jahr in England, 1 Jahr in Holstein beim Bauern. Dort traf ich einen Vietzer Bierfahrer, welcher den Hengst als Einspänner fuhr. 1948 ging unsere ganze Familie nach Süd-West-Frankreich, dort lebte ich 8 Jahre bis 1956. Ab dieser Zeit habe ich meine zweite Heimat hier im Heidelberger Raum gefunden. Wir waren 3 Geschwister, Meine Schwester Lucie Gläser geb. 12.4.1908 lebt z.Zt. bei mir in Leimen im Altersheim. Mein Bruder Paul Gläser geb. 4.4.1912 und gestorben am 27.6.1990 in Dietz a.d.Lahn, war nach dem Krieg im Auswärtigen Amt beschäftigt, er hatte einmal bei uns in Vietz auf dem Rathaus gelernt und in der Verwaltung gearbeitet. Ab 1937 war er in Binz auf Rügen an der Kurverwaltung. Übrigens, Friedrich Gläser war ein Cousin meines Großvaters. Mit Fritz Leisegang stehe ich schon längere Zeit in Verbindung so, auch mit Ursula Kruse, sie ist eine geborene Genske, ihr Vater war der Sohn von Genskes in der Grabenmühle, ihre Mutter war die Tochter von Woldenbergs aus der Fischerstraße 3, wir waren Nachbarn.....
Gerhard Gläser
Bodelschwinghstr. 4
69181 Leimen

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Die ehemalige Obstsche Mühle in Döllensradung

Es ist ein warmer, sonniger Septembertag. Wir haben die deutsch-polnische Grenze bei Schwedt überquert und fahren durch eine wunderschöne, ruhige Landschaft über einsame Nebenstraßen in Richtung Gorzow Wlkp. (Landsberg/Warthe). Es ist Erntezeit; eine reiche Getreideernte wird eingebracht. In Döllensradung (Nowiny Wielkie) gibt es eine Mühlenstraße (ul. mxynska). Aber nach einer Mühle suchten wir vergeblich.
Wir fanden ein Wohnhaus mit Wirtschaftsgebäuden und Innenhof. Daneben dehnte sich an der Straße eine mit Wildkräutern bestandene Trümmerfläche aus. Die überaus freundlichen polnischen Bewohner, Herr und Frau Kaminski, konnten zu ihrem großen Bedauern unsere neugierigen Fragen nicht beantworten. Aber sie zeigten uns einen alten Mühlstein, der an einer Hauswand lehnte.
Seit alten Zeiten gab es in Spiegel, das während des ersten Weltkrieges nach Döllensradung, Krs. Landsberg/Warthe, eingemeindet worden ist, auf dem Grundstück der Müllerfamilie Obst eine Mühle. Hierbei handelte es sich zunächst um eine Bockwindmühle.
Die Bockwindmühle ist jedoch bereits vor der Jahrhundertwende abgerissen worden. Unmittelbar an der Mühlenstraße wurde ein modernes Mühlengebäude für eine Dampfmühle errichtet.

Im Jahre 1914 baute man unmittelbar an das Mühlengebäude ein neues, großzügiges Wohnhaus für die Müllerfamilie an und erweiterte im Jahre 1922 das Mühlengebäude noch um einen Getreidespender. Mit einer Tagesleistung von ca. 8 - 10 Tonnen Roggen war die Mühle stets gut ausgelastet. Daher traf der Mühlenbesitzer Erich Obst aus Döllensradung zusammen mit seinem Bruder Hans Obst die zukunftsweisende Entscheidung, in Bad Schönfließ, Krs. Königsberg/N., direkt gegenüber dem Bahnhof ein Grundstück zu erwerben, auf dem 1925 eine große Dampfmühle errichtet wurde.

Danach sollte die Mühle in Döllensradung verkauft werden, und beide Familien wollten nach Bad Schönfließ übersiedeln. Dieser Verkauf kam jedoch nicht so schnell wie erhofft zustande, weil zahlungskräftige Käufer fehlten. Außerdem ließ die Reichsregierung wegen der Inflation alle Kassengelder sperren, was den Kauf der technischen Einrichtung für die Mühle in Bad Schönfließ noch rechtzeitig vor dem Beginn der Getreideernte nicht zuließ. Das bedeutete, daß zugunsten der Inbetriebnahme der neuen Mühle in Bad Schönfließ die Mühle in Döllensradung zunächst einmal stillgelegt werden mußte. Walzenstühle wurden ausgebaut und nach Bad Schönfließ geschafft. Kurze Zeit später folgte der große Sauggasmotor mit Pferdetransport: Im Morgengrauen ab Döllensradung, am selben Abend gegen 19.00 Uhr Ankunft in Bad Schönfließ. In Döllensradung wurde nur noch ein Umtausch und Handel mit Mühlenprodukten aufrechterhalten.
Die Mühle in Bad Schönfließ konnte rechtzeitig zur Getreideernte in Betrieb genommen werden und war von Anfang an mit einer Tagesleistung von ca. 18 Tonnen Roggen gut ausgelastet.
Bereits im selben Jahr konnte auch die Mühle in Döllensradung, wenn auch mit verringerter Leistung, wieder in Betrieb genommen werden. Sie wurde zunächst verpachtet, jedoch bereits ein Jahr später, 1926, wieder vom Besitzer Erich Obst selbst übernommen, welcher die technische Einrichtung auf den neuesten Stand brachte. Von nun an waren beide Mühlen stets gut ausgelastet und liefen bis zum Ende rund um die Uhr.
Das Ende kam am 28. Februar 1945. Der Mühlenbesitzer Erich Obst und dessen ältester Sohn Gerhard wurden von den Russen aus Döllensradung verschleppt und sind seither verschollen. Dieses Schicksal ereilte auch den Bruder von Erich Obst, Hans Obst, in Bad Schönfließ.
Nachdem die gesamten technischen Einrichtungen aus dem Mühlengebäude in Döllensradung herausgerissen und abtransportiert worden waren, wurde das Gebäude nebst dem Getreidespeicher dem Erdboden gleich gemacht. Lediglich das Wohnhaus und die Wirtschaftsgebäude blieben verschont.

Wilhelm Haffelder
Alexanderfeld 8 b
26127 Oldenburg

Die Eheleute Werner Obst, Müllermeister aus Döllensradung, und Frau Anneliese, geb. Maß, aus Ellingen Kreis Prenzlau begingen am 28. Mai 1994 ihre **Goldene Hochzeit** in 21614 Buxtehude Wiesenstraße 27

Die Heimatzeitung schließt sich den guten Wünschen der Familie an.

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Neue Adressen

Name	Vorname	Geb.Dat.	PLZ	Wohnort	Straße	Heimatort
Abraham	Waltraud	11.07.1931	D 17034	Neubrandenburg	Alfred-Haude-Str. 23	Landsberg
geb. Schönbaum						
Ackermann	Margarete	10.03.1937	D 39596	Wischer	Dorfstr. 7	Wepritz
geb. Wornest						
Adam	Hildegard	. .	D 16845	Hohenofen	Dorfstr. 10	
Arndt	Ursula	25.08.1927	D 16540	Hohen Neudorf	Cl.-Zethin-Str. 15	Landsberg
geb. Stelling						
Arndt	Hans	05.12.1932	D 14057	Berlin	Suarezstr. 20	Landsberg
Arndt	Charlotte	02.10.1931	D 14057	Berlin	Suarezstr. 20	
geb. Gottschalk						
Arnzke	Ursula	18.04.1940	D 31275	Arpke	Krummerkamp 27	Zanzin
geb. Schwierzke						
Bach	Erwin	. .	D 22337	Hamburg	Wellingbüttelerlandstr.269	Vietz
Baesler	Else	20.01.1918	D 42109	Wuppertal	Am Wasserturm 29	Pollychen
geb. Braun						
Bahnemann	Werner	. .	D 27308	Kirchlinteln	Am Schäferhof 15	Tamsel
Bahnemann	Ernst	24.04.1916	D 01241	Heinersdorf	Vorwerk 2	Zanzin Teerofen
Bahrke	Anneliese	17.07.1929	D 22457	Hamburg	Brummerredder 28	Landsberg
geb. Lehmann						
Bartsch	Waltraut	04.05.1926	D 13407	Berlin	Stegeweg 17	Fichtenwerder
geb. Woldenberg						
Bauer	Anni	14.07.1916	D 39110	Magdeburg	Kümmelsberg 41	Zettritz
geb. Widehoff						
Bausdorf	Eva	26.01.1930	D 15732	Schulzendorf	August-Bebel-Str. 51	Vietz
geb. Blauert						
Becker	Karl-Ulrich	11.07.1942	D 18225	Ostseebad Kühlungsborn	Schloßstr. 32a	Vietz
Becker	Irmgard	27.09.1939	D 10713	Berlin	Mannheimerstr. 14	Kernein
geb. Schulz						
Becker	Frieda	30.01.1928	D 12277	Berlin	Richard-Tauber-Damm 19a	Landsberg
geb. Uckert						
Becker	Rosamunde	18.02.1932	D 19288	Ludwigslust	Parkstr. 9	Hohenwalde
geb. Graf						
Behrendt	Gertrud	18.10.1920	D 14770	Brandenburg	Ratsweg 36	Dechsel
geb. Nadoll						
Behrendt	Siegfried	. .	D 19205	Gadebusch	Heinrich-Heine-Str. 7	Landsberg
Beier	Rudi	14.03.1920	D 13403	Berlin	Kienhorststr. 5	Landsberg
Bellmann	Anneliese	11.02.1926	D 01723	Mohorn	Nossenerstr. 26	Wormsfelde
geb. Hoppenheit						
Berger	Gerhard	11.11.1928	D 39221	Biere	Friedensstr. 13	Landsberg
Berger	Heinz	11.06.1935	D 39343	Bebertal	Rüsterberg 8	Landsberg
Berger	Brigitte	20.01.1932	D 50825	Köln	Marienstr. 75	Morrn
geb. Giebel						
Berger	Werner	. .	D 38239	Salzgitter	An der Petrikirche 3	Zanzin
Berndt	Karl	. .	D 14480	Potsdam	Patrizierstr. 45	
Bernhagen	Karl-Heinz	26.08.1929	D 06268	Barnstädt	Göhritzerstr. 19	Giesen
Bierhals	Christel	. .	D 16540	Hohen Neudorf	Havelstr. 29	Vietz
geb. Kluckow						
Blättermann	Inge	24.06.1930	D 19073	Stralendorf	Neue Straße 19	Landsberg
geb. Raedtke						
Blocksdorf	Gerhard	11.11.1920	D 10439	Berlin	Czarnikauerstr. 7	Cocceji-Neuwald
Blocksdorf	Gertrud	07.01.1924	D 10439	Berlin	Czernikauerstr. 7	Cocceji-Neuwald
geb. Gesche						
Bluhm	Anna	20.09.1925	D 19322	Wittenberge	Meysenburgerstr. 26	Vietz
geb. Raddatz						
Bluhm	Brunhilde	. .	D 44869	Bochum	Höntroperstr. 18b	
Bluhm	Hans-Werner	. .	D 44869	Bochum	Höntroperstr. 18b	
Blum	Christel	02.04.1934	D 12349	Berlin	Marienfelder Chaussee 57a	Landsberg
geb. Birkholz						
Blumenthal	Elfriede	14.08.1921	D 13591	Berlin	Stieglakeweg 18	Landsberg
geb. Blankschön						
Blumhagen	Gertrud	21.12.1924	D 01279	Dresden	Brünnerstr. 22	Landsberg
geb. Noy						
Boese	Hans	10.10.1929	D 10117	Berlin	Leipzigerstr. 48	Hohenwalde
Bohlen	Horst	. .	D 21039	Hamburg	Horster Damm 345	

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Böhr	Anneliese	. .	D 58135	Gevelsburg	Sischederstr. 138	
geb. Radicke						
Bolduan	Waltraud	. .	D 25421	Pinneberg	Schloßstr. 7	
Borchert	Rosa	06.01.1920	D 78224	Singen	Uhlandstr. 33	Landsberg
Böttcher	Margarete	12.09.1927	D 23669	Timmendorfer Strand	Königsbergerstr. 14	Derschau
geb. Werk						
Böttcher	Brigitte	04.06.1930	D 06727	Nonnewitz	Zeitzerstr.	Pyrehne
geb. Göldner						
Brauer	Ilse	21.06.1932	D 45659	Recklinghausen	Am Sattelplatz 35	Gralow
geb. Linke						
Braun	Georg	28.01.1926	D 71229	Leonberg	Strohgäustr. 11	Pollychen
Bredlow	Elisabeth	. .	D 15831	Mahlow	Eichenweg 4	
geb. Klawitter						
Breitag	Helmut	22.03.1928	D 19348	Perleberg	Waldsiedlung 16	Louisa
Breitenfeld	Gertrud	29.09.1914	D 16515	Schmachtenhagen	Stegeweg 5a	Blumberger Bruch
geb. Hartmann						
Briesenick	Ruth	08.09.1928	D 15741	Gräbendorf	Dubrownickerstr.	Alexanderdorf
geb. Gummert						
Bruch	Kurt	16.06.1935	D 12526	Berlin	Straße 956 Nr. 337	Gennin
Bruch	Otto	30.06.1906	D 12557	Berlin	Zur Nachtheide 21	Gennin
Bumke	Elli	24.10.1920	D 16775	Schulzendorf	Im Gehölz 17	Hohenwalde
geb. Boese						
Burchard	Rudi	21.10.1921	D 18106	Rostock	Lagerlöfstr. 9	Morrn
Burisch	Ursula	23.03.1931	D 12357	Berlin	Mimosenweg 15	Gerlachsthal
geb. Turek						
Büttner	Alma	07.03.1923	D 14770	Brandenburg	Wilhelm-Weitling-Str. 34	Pollychen
geb. Braun						
Büttner	Christel	22.12.1930	D 41836	Hückelhoven	Palandstr. 91	Morrn
geb. Becker						
Büttner	Charlotte	08.02.1916	D 17207	Röbel	Ringstr. 23	Landsberg
geb. Begall						
Ciesielski	Dr. Elisabet	. .	D 10715	Berlin	Hildegardstr. 19a	
Dageroth	Gertraud	08.08.1933	D 13507	Berlin	Berlinerstr. 103	Diedersdorf
geb. Micheel						
Dänike	Gertraud	06.11.1925	D 22459	Hamburg	Wendelohstr. 65b	Vietz
Dehn	Gerhard	20.11.1927	D 16348	Stolzenhagen	Siegfriedstr. 12	Stolberg
Deskiewicz	Helga	26.08.1935	D 13156	Berlin	Rolandstr. 16	Bürgerbruch
geb. Thiemann						
Dettmann	Anneliese	21.09.1930	D 14612	Falkensee	Isarstr. 5	Obergennin
geb. Köpp						
Dibke	Gertrud	. .	D 69198	Schleißheim	Landstr. 84	
geb. Jeske						
Dickmann	Friedrich	11.10.1944	D 14480	Potsdam	H.-Thiele-Weg 12	Wepritz
Dickmann	Erika	13.01.1922	D 14778	Roskow	Brandstelle 13	Giesenaue
geb. Hagedorn						
Dickmann	Erna	28.09.1914	D 14547	Beelitz	Zeppelinstr. 12	Landsberg
geb. Kühn						
Dieter	Edith	07.02.1935	D 64354	Reinheim	Teichweg 31	Landsberg
geb. Lehmann						
Dietrich	Marie	29.05.1916	D 16868	Wusterhausen	Borchertstr. 14	Morrn
geb. Katzorke						
Dittwald	Willi	24.02.1929	D 16761	Henningsdorf	Karl-Marx-Str. 5	Johanneswusch
Dobberstein	Willi	24.07.1902	D 12161	Berlin	Rotdornstr. 8	Dühringshof
Doberschütz	Günter	21.03.1925	D 22417	Hamburg	Fritz-Schumacher-Allee 104	Landsberg
Dominguez	Trautchen	12.10.1933	D 77723	Gengenbach	Hausmatt 13	Gralow
geb. Walle						
Döring	Charlotte	09.10.1910	D 12459	Berlin	Wuhlheide 164	Ludwigslust
geb. Lenz						
Drawert	Hanna	28.09.1918	D 12527	Berlin	Forstweg 69b	Lipke
geb. Schüler						
Drews	Brigitte	28.08.1938	D 17034	Neunbrandenburg	Ihlenfelderstr. 33	Döllensradung
geb. Hundt						
Ebert	Horst	01.09.1926	D 10367	Berlin	Josef-Orlopp-Straße 14	Landsberg
Ebert	Inge	26.01.1928	D 10367	Berlin	Josef-Orlopp-Straße 14	Landsberg
geb. Weiß						
Eggert	Heinz	05.03.1930	D 16269	Wriezen	Fischerstr.4	Landsberg
Eisenhardt	Ella	07.02.1919	D 39240	Groß Rosenburg	Nienburgerstr. 1b	Stennewitz
geb. Ruthe						

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Engel	Lothar	27.10.1920	D 39128	Magdeburg	Akener Weg 21	Johanneswunsch
Engel	Irmgard	. .	D 88048	Friedrichshafen	Grafensteiner Weg 2	Tamsel
geb. Schultz						
Falke	Hildegard	28.03.1919	D 39596	Hindenburg	Krusemarkstr. 3	Stennewitz
geb. Ebel						
Fenster	Irngard	. .	D 19061	Schwerin	Johannes-Tillhoff-Str. 6	Vietz
geb. Preß						
Feustel	Rudi	08.08.1934	D 15345	Prädikow	Dorfstr. 7	Diedersdorf
Fey	Werner	19.06.1925	D 21481	Schnakenbeck	Vorwerk 9	Wepritz
Fey	Günter	. .	D 21481	Lauenburg	Gorch-Fock-Str. 30	
Finder	Siegfried	12.11.1931	D 32760	Detmold	Denkmalstr. 135	Döllensradung
Franz	Willi	13.05.1927	D 47918	Tönisvorst	Hüserheide 12	Beyersdorf
Freitag	Friedrich	19.03.1922	D 14778	Weserau	Hauptstr. 19	Lossow
Frey	Gertrud	25.04.1907	D 39114	Magdeburg	Brandströmweg 5	Bürgerwiesen
geb. Berendt						
Friedrich	Horst	19.08.1921	D 12557	Berlin	Grünauerstr. 69	Ludwigsruh
Friedrich	Gertrud	01.08.1927	D 16259	Bad Freienwalde	Kriezenerstr. 38	Wepritz
geb. Bensch						
Frisch	Gerda	26.03.1918	D 10315	Berlin	Am Tierpark 7	Blockwinkel
geb. Weigert						
Fritsche	Elisabeth	. .	D 14778	Wust		
geb. Steinbock						
Frühauf	Gertrud	. .	D 48249	Dülmen	Pluggendorferstr. 39	Landsberg
geb. Kliczinski						
Fuchs	Doris	. .	D 98617	Meiningen	Hans von Bülow Straße 15	Landsberg
Fuß	Traute	01.12.1931	D 13156	Berlin	Nordendstr.	Bürgerbruch
geb. Neumann						
Futterlieb	Dietrich	05.04.1930	D 14557	Wilhelmshorst	An den Bergen 21	Landsberg
Gambke	Luzie	29.09.1914	D 10439	Berlin	Zelterstr. 4	Landsberg
geb. Begall						
Ganske	Edith	14.02.1927	D 14089	Berlin	Jägerallee 25	Tornow
geb. Pielsch						
Gedicke	Helga	26.07.1929	D 15299	Müllrose	Beeskowerstr. 18	Gralow
geb. Kuhl						
Geselle	Hermann	23.03.1929	D 29313	Hambühren	Mittelstr. 1	Alexanderdorf
Geselle	Arnold	. .	D 31303	Burgdorf	Worthstr. 10	
Gesierich	Klaus	. .	D 14482	Potsdam	Paul-Neumann-Str. 30	
Gesile	Arnold	13.12.1931	D 31303	Burgdorf	Worthstraße 10	Alexanderdorf
Gläser	Lucie	12.04.1908	D 69181	Leimen		Vietz
Gliese	Richard	01.07.1938	D 14974	Ludwigsfelde	E.-Weinert-Str.	Woxholländer
Gloger	Hans	23.09.1931	D 18209	Wittenbeck	Straße zu Kuhlung 9	Morrn
Gohlke	Hildegard	14.05.1920	D 16356	Krummensee	Blumbergerweg 1	Zettritz
geb. Weber						
Goldelius	Harry	06.06.1927	D 16727	Marwitz	Chausseestr. 14	Stolzenberg
Greiner	Marianne	. .	D 96523	Eschenthal	Ortsstr. 1	Landsberg
Grünhagen	Anneliese	11.08.1920	D 12249	Berlin	Brieger Str. 4	Morrn
geb. Giebel						
Gundlach	Werner	08.08.1922	D 15848	Beeskow	Frankfurter Chaussee 32	Lotzen
Gundlch	Irmgard	04.02.1922	D 67547	Worms	Ruprechtgasse 9	Lotzen
geb. Lähn						
Gürtler	Anneliese	05.03.1933	D 12057	Berlin	Michael-Bohnen-Ring 15	Dechsel
geb. Kirchner						
Guth	Käthe	14.03.1931	D 13629	Berlin	Wattstr. 3	Wormsfelde
geb. Biene						
Habermann	Horst	19.08.1933	D 10179	Berlin	Fischerinsel 4 Wohn 04/05	Landsberg
Hahn	Inge	21.04.1931	D 13585	Berlin	Glöweber Str. 8	Pollychen
geb. Pirwitz						
Hartmann	Edith	10.07.1930	D 19348	Henningsdorf	Klingenbvergerstr. 27	Fahlenwerder
geb. Fitsch						
Hartmann	Erich	04.03.1925	D 16866	Kyritz	Pestalozzistr. 6b	Pyrehne
Hartmann	Rudolf	05.10.1934	D 01189	Dresden	Windbergstr. 12, Box 2-24	Pyrehne
Hasse	Rosemarie	. .	D 33330	Gütersloh	Moltkestr. 4	
Haßkerl	Hildegard	10.12.1925	D 10317	Berlin	Egmontstr. 1	Bürgerwiesen
geb. Stenzel						
Hauke b. Beuche	Charlotte	29.12.1909	D 10827	Berlin	Crellestraße 34	Landsb.Holländer
geb. Schmidt						
Hauptmann	Helga	. .	D 16515	Oranienburg	Uferstr. 17	Tamsel
geb. Wulke						

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Häusler	Hans	02.03.1929	D 33689	Bielefeld	Unstrutweg 12	Landsberg
Hein	Erna	14.12.1913	D 12437	Berlin	Köpenicker Landstr. 254	Pollychen
geb. Bochnick						
Heinhold	Hildegard	22.02.1922	D 01187	Dresden	Münchenerstr. 57	Lipke
geb. Brüssow						
Hempler	Waltraut	27.02.1926	D 16356	Seefeld	Krummenseer Chausssee 13	Vietz
geb. Klatt						
Henning	Ellinor	21.10.1925	D 16321	Bernau	Karl-Marx-Str.	Landsberg
geb. Them						
Henning	Annemarie	15.02.1928	D 15890	Eisenhüttenstadt	Brunnenring 5	Briesenhorst
geb. Hübner						
Henning	Ilse	. .	D 88400	Biberach	Uferstr. 8	
Henseler	Martin	10.03.1927	D 15370	Petershagen	Dorfstr. 20-30	Wepritz
Hentsch	Gertrud	19.04.1929	D 02826	Görlitz	Gruner Graben 26	Balz
geb. Rich						
Herlemann	Rudi	03.10.1932	D 16761	Henningsdorf	Parkstr. 32	Landsberg
Hermann	Regina	23.09.1930	D 14641	Perwenitz	Dorfstr. 83	Landsberg
geb. Strek						
Hertwig	Irmgard	13.08.1931	D 13125	Berlin	Ebenrotsteig 6	Bürgerbruch
geb. Binder						
Heynich	Heinz-Jürgen	21.01.1924	D 12627	Berlin	Risaer Str. 14	Landsberg
Hirseland	Grte	25.03.1914	D 16259	Steinbeck	Dorfstr.	Balz
geb. Rogge						
Hodapp	Edith	. .	D 77855	Achern	Berlinerstr. 41	
Hodapp	Roland	. .	D 73614	Schorndorf	Helfensteinstr. 26	
Hoffmann	Anna	06.01.1920	D 15711	Königswusterhausen	Küchenmeister Allee 93	Massin
Hoffmann	Heinz	23.04.1929	D 29664	Walsrode	Dr. Schomerus-Str. 15 a	Lorenzdorf
Hoffmann	Ingrid	. .	D 51061	Köln	Adolf-Kober-Str. 8	Landsberg
geb. Papendick						
Hoffmeister	Ilse	11.07.1929	D 10369	Berlin	Hohenschönhauserstr. 21	
geb. Jalletzki						
Homuth	Frieda	18.12.1915	D 86633	Neuburg	Max-Peschelstr. 27	Dühringshof
geb. Siewert						
Höne	Käte	. .	D 16259	Bad Freienwalde	Erich-Hannemann-Ring 11	Balz
geb. Gerstmann						
Horn	Ursula	19.08.1927	D 14480	Potsdam	Sternstr.	Wepritz
geb. Thom						
Illies	Helga	24.06.1934	D 39291	Schartau	Seestr. 6	Heinersdorf
geb. Schulz						
Jacob	Hans	13.08.1923	D 12439	Berlin	Schnellerstr. 52	Alexanderdorf
Jaekel	Anneliese	15.04.1920	D 13591	Berlin	Buschower Weg 3	Marwitz
geb. Dürre						
Jänke	Gerda	07.10.1921	D 10367	Berlin	Ruischestraße 43	Pyrehne
geb. Winkelmann						
Jänsch	Fritz	04.11.1916	D 24306	Plön	Ulmenstr. 22	Küstrin
Jänsch	Gertrud	01.06.1920	D 24306	Plön	Ulmenstr. 22	Küstrin
geb. Preuß						
Joppe	Charlotte	30.01.1920	D 68199	Mannheim	Rheingoldstr. 128	Blockwinkel
geb. Behnke						
Kadow	Irmgard	20.02.1939	D 14612	Falkensee	Kastanienallee 77	Neu Mecklenburg
Kaiser	Hans	14.01.1928	D 15320	Neutrebbin	Bahnhof	Vietz
Kalheber	Gertrud	04.11.1919	D 65614	Beselich	Heckholzhäuserstr. 4	Marwitz
geb. Troschke						
Kamm	Otto	. .	D 16230	Britz	Joachimsthalerstr. 8	
Kante	Leo	24.06.1922	F 44490	Le-Croisic	9. rue barzile	Landsberg
Kaschuba	Gertrud	. .	D 39365	Eilsleben	Neue Reihe 3	
geb. Püpke						
Kaschube	Richard	13.03.1924	D 15834	Klein Kienitz	Siedlung 10	Morrn
Kasper	Margarete	. .	D 16827	Alt Ruppin	Neurupinerstr. 9	
Kasperek	Edwin	18.12.1924	D 53757	Sankt Augustin	Ernststr. 23	Landsberg
Kersten	Gisela	. .	D 58095	Hagen	Böhmerstr. 27	Landsberg
Kipf	Elisabeth	12.07.1912	D 31787	Hameln	Unsenerstr. 20	Derschau
geb. Bittner						
Kipper	Emma	. .	D 14641	Pausin	Chausseestr. 6	Groß-Cammin
geb. Schenk,verw.Be						
Klatte	Hildegard	22.08.1923	D 14476	Marquardt	Hauptstr. 7	Morrn
Klein	Hildegard	15.02.1926	D 13469	Berlin	Düsterhauptstr. 2	Landsberg
geb. Rafael						

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Klemund	Lieselotte	04.01.1923	D 16356	Hirschfelde	E.-Thälmann-Str. 2	Lorenzdorf
geb. Gerlach						
Kluge	Gerhard	02.02.1926	D 12685	Berlin	Bruno-Baum_str- 36	Altensorge
Koblitz	Vera	. .	D 22047	Hamburg	Moorgrund 35	
geb. Lenz						
Koch	Vera	. .	D 14057	Berlin	Dernburgstr. 25c	Landsberg
Kockot	Erna	02.01.1922	D 38112	Braunschweig	Karl-Schurz-Str. 1	Pollychen
geb. Braun						
Köckritz	Elfriede	09.12.1928	D 02994	Bernsdorf	Karl-Liebknecht-Str. 10	Bernsdorf
Kohl	Rita	. .	D 47798	Krefeld	Sankt-Anton-Straße 74	
Kohnke	Hannelore	31.07.1938	D 16868	Wusterhausen	Borchertstr. 14	Morrn
geb. Katzorke						
Kolzarek	Dietrich	29.10.1930	D 16761	Henningsdorf	Fr.-Wolf-Str. 12	Landsberg
Kopatz	Heinz-Dietr.	. .	D 79777	Ühlingen-Birkendorf		
Köppe	Erika	20.04.1929	D 15848	Klein Briesen	O 9	Schützensorge
Köppe	Hildegard	06.03.1922	D 38486	Kusey	Köbbelitzerstr. 56	
geb. Stolp						
Koßmann	Erich	. .	D 39317	Zerben	Pareyer Str. 9	Gennin
Kowarzik	Margarete	02.02.1923	D 02953	Bad Muskau	Kichstr. 8	Stennewitz
geb. Feldbinder						
Kracht	Dr. Walter	. .	D 39218	Schönebeck	Heinrich-Rau-Str. 10	Stennewitz
Krause	Annelies	04.03.1929	D 10405	Berlin	Prenzlauer Allee 212	Lossow
geb. Asserin						
Krause	Waltraut	03.02.1920	D 15299	Müllrose	Beeskowerstr. 20	Gralow
geb. Kuhl						
Krause	Frida	20.10.1905	D 39291	Parchau	Chausseestraße 59	Heinersdorf
geb. Kalies						
Krause	Paul	14.11.1929	D 01683	Nossen	Talstr. 5	Heinersdorf
Krimmling	Heinz	18.04.1937	D 06333	Walbeck	Neuer Weg 3	Zanzin
Krimmling	Gerhard	03.06.1932	D 06679	Deumen	Otto Schlag 22	Zanzin
Krimmling	Günther	09.12.1932	D 15890	Eisenhüttenstadt	Semmelweißstr. 18	Zanzin
Kroschel	Margarete	26.09.1899	D 15306	Seelow	Am Stadion 20	Stolzenberg
geb. Haß						
Krüger	Klaus-Martin	14.04.1932	D 75438	Knittlingen	Lerchenstraße 12	Landsberg
Krüger	Gisela	30.11.1924	D 15344	Strausberg	Am Marienberg 41	Kladow
geb. Rottke						
Krüger	Gerhard	02.02.1927	D 15344	Strausberg	AM Marienberg 41	Kladow
Krüger	Irmgard	25.04.1935	D 32052	Herford	Salzuflerstr. 12	Wepritz
geb. Kain						
Kujas	Irma	31.08.1927	D 42859	Remscheid	Dresdner Str. 28	Wolsdorf
geb. Krause						
Kujas	Max	19.08.1923	D 42859	Remscheid	Dresdner Str. 28	Bürgerwiesen
Kunkel	Gerhard	11.09.1929	D 18435	Stralsund	Friedrich-Wolf-Str. 61	Morrn
Kurth	Walther	10.12.1927	D 14059	Berlin	Wundtstr. 35	Lotzen
Kutzbach	Ursula	18.02.1925	D 10827	Berlin	Hauptstr. 34/35	Landsberg
geb. Uckert						
Lange	Renate	12.04.1940	D 31303	Burgdorf	Richard-Wagner-Straße 20	Morrn
geb. Eichberg						
Lange	Erika	15.07.1925	D 99628	Buttstädt	Goethe-Nebenstr. 3	Altensorge
Lange	Georg	. .	D 52428	Jülich	Schützenstr. 19	
Lange	E.	. .	D 22851	Norderstedt	Mittelstraße 26	Landsberg
geb. Jensen						
Langer	Gertrud	15.11.1927	D 44577	Castro-Rauxel	Oestricherstr. 38 a	Landsberg
geb. Strek						
Lanske	Horst	28.02.1933	D 19300	Grabow	Grüner Weg 1	Hohenwalde
Leder	Hildegard	13.09.1927	D 14482	Potsdam	Rosenstr. 51	Lipke
geb. Bowin						
Lehmann	Wolfgang	14.08.1930	D 13585	Berlin	Jagowstr. 3	Lipke
Lehmann	Ruth	10.06.1930	D 17213	Malchow	Klosterstr. 48	Kladow
geb. Geiger						
Lehr	Lotte	. .	D 32427	Minden	Harrelkamp 6	Tamsel
geb. Müller						
Lemke	Gerda	. .	D 03222	Lübbenau	E.H.M. Welkstr. 26	Jahnsfelde
Lieckfeldt	Else	12.05.1936	D 17389	Anklam	Hamburger Ring 2	Landsberg
geb. Habermann						
Liesegang	Gertrud	. .	D 16356	Weesow	Dorfstr. 6	Warnick
geb. Pieper						

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Liesgang	Meta	10.10.1917	D 16567	Mühlenbeck	Lindenallee 47	Lipke
geb. Schulz						
Linke	Helga	26.06.1929	D 12347	Berlin	Lauterbergerstr. 42	Fahlenwerder
geb. Wernau						
Liske	Hildegard	03.01.1909	D 12459	Berlin	Wuhlheide 164	Ludwigshorst
geb. Lenz						
Lorenz	Marie	27.11.1932	D 02828	Görlitz	Wendel-Roßkopf_str. 37	Balz
geb. Rich						
Lück	Oswald	17.12.1928	D 42103	Wuppertal	Bankstr. 13	Landsberg
Lück	Helmut	08.12.1924	D 59269	Neubeckum	Eichendorfstr. 12	Landsberg
Lundkowski	Anna	15.07.1923	D 13349	Berlin	Londonerstr. 32	Blumenthal
geb. Schwartz						
Maczolla	Reginald	23.06.1932	D 17235	Neustrelitz	Schlachthofstr. 12	Landsberg
Magnitz	Erna	07.12.1930	D 12437	Berlin	Bergaustr. 24	Blumberg
geb. Raabe						
Mainczyk	Hans	20.01.1931	D 99880	Waltershausen	Oststr. 68	Landsberg
March	Jochen	17.04.1939	D 37154	Northeim	Wieterstraße 8	Wildenower Först
Maron	Christel	. .	D 14612	Falkensee	Einheit 39	
geb. Siepelt						
Marsch	Helga	07.01.1934	D 10409	Berlin	Storkowerstr. 6	Hopfenbruch
geb. Pade						
Matthey	Irmgard	02.10.1924	D 14612	Falkensee	Gruson 9	Blumenthal
geb. Hennig						
Meilicke	Ingrid	13.02.1931	D 13349	Berlin	Ungarnstr. 89b	Borkow
Meitzner	Margot	17.11.1924	D 14612	Falkensee	Poststr. 53	Lipke
geb. Schulz						
Meyerhoff	Lothar	22.01.1937	D 13507	Berlin	Grußdorfstr. 18	Schützensorge
Mikula	Doris	. .	D 14557	Wilhelmshorst		Landsberg
geb. Lehmann						
Mill	Elfriede	20.01.1931	D 10961	Berlin	Zossenerstr. 30	Stolberg
geb. Senger						
Missall	Ulrich	30.11.1931	D 42553	Velbert	Asbrucherstr. 95	Beyersdorf
Mißler	Elli	12.08.1913	D 19322	Wittenberge	Sandfurttrift 14	Zanzin
geb. Eisermann						
Mißler	Hildegard	20.09.1919	D 16845	Neustadt	Kirchplatz 06	Liebenow
geb. Siedler						
Mohr	Herbert	28.11.1933	D 15320	Altfriedland	Karlsdorf 30	
Möwes	Brunhilde	07.07.1928	D 12357	Berlin	Neuköllner Str. 274	Wormsfelde
geb. Biene						
Müller	Alfred	. .	D 44879	Bochum	Im Steinnocken	
Nadoll	Burkhardt	13.02.1937	D 10589	Berlin	Mierendorffpaltz 10	Massow
Nagel	Charlotte	22.09.1923	D 10969	Berlin	Kommandantenstr. 30	Döllensradung
geb. Pietack						
Neumann	Hildegard	14.05.1925	D 86343	Königsbrunn	Haunstetterstr. 57	Loppow
geb. Lehmann						
Nimmergut	Walter	07.06.1921	D 15370	Fredersdorf	Hans-Sachs-Str. 7	Marwitz
Nitz	Konrad	08.02.1916	D 12107	Berlin	Tauernallee 69	Derschau
Nowak	Helga	. .	D 12249	Berlin	Dessauerstr. 2	Oberalvensleben
geb. Hinze						
Nowicki	Siegfried	. .	D 15378	Hennichendorf	Ernst-Thälmann-Str.	Landsberg
Obst	Werner	20.09.1915	D 21614	Buxtehude	Wiesenstr. 27	Döllensradung
Oesterreich	Joachim	. .	D 15366	Neuenhagen	Fliederstr. 34	
Oetner	Erna	. .	D 87629	Füssen	Mariahilferstr. 11	
Offenhammer	Ingeborg	25.10.1930	D 14612	Falkensee	Regensburgerstr. 37	Bügerwiesen
Olm	Hannchen	05.04.1929	D 16356	Wilimersdorf	Dorfstr. 1b	Kladow
geb. Steindamm						
Oltersdorf	Gertrud	22.11.1924	D 15890	Eisenhüttenstadt	Alte-Laden-Straße 7	Pollychen
geb. Köppel						
Ortlieb	Else	22.12.1919	D 16515	Oranienburg	Rungestr. 7	Landsberg
geb. Spieker						
Osterfeld	Rudi	22.08.1926	D 24161	Altenholz	Lärchenweg 9	Gerlachstal
Ott	Brigitte	. .	D 18311	Ribnitz-Dammgarten	Dammgartener Chaussee 24	
geb. Röseler						
Otto	Kurt	15.03.1919	D 12351	Berlin	Wendehalsweg 25	Vietz
Pape	Marta	. .	D 50939	Köln	Hummelsbergstr. 3	Tamsel
geb. Siewert						
Penzel	Ilse	11.10.1923	D 15234	Frankfurt	Ebertusstr. 8a	Landsberg

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Peters	Dora	12.04.1929	D 39179	Barleben	Südstr. 18	Vietz
geb. Selchow						
Pflug	Hildegard	. .	D 38685	Langelsheim	Köhlerweg 3	
Philipp	Ilse-Helene	18.06.1922	D 32760	Detmold	Am Geeren 19	Landsberg
geb. Sommerfeld						
Piegatzky	Helmut	25.12.1926	D 39340	Haldensleben	Waldring 64	Landsberg
Pieper	Ursula	01.06.1933	D 12587	Berlin	Albert-Schweitzer-Str. 8	Fichtenwerder
geb. Woldenberg						
Pietsch	Erna	. .	D 39291	Tryppehna	14	Landsberg
Pietzka	Heinz	. .	D 58511	Lüdenscheid	Handweiserstr. 14	Pollychen
Pöhland	Henny	26.06.1931	D 16556	Borgsdorf	Hauptstr. 15	Landsberg
geb. Herlemann						
Polensky	Egon	26.02.1931	D 16515	Oranienburg	Volkmarweg 17	Egloffstein
Polensky	Joachim	24.08.1932	D 16515	Oranienburg	Eberswalderstr. 6	Egloffstein
Polensky	Frieda	26.01.1904	D 16515	Oranienburg	Volkmarweg 17	Egloffstein
geb. Piethe						
Prodöhl	Charlotte	24.04.1919	D 12527	Berlin	Striesower Weg 3	Landsberg
geb. Kerschke						
Prüfert	Hubert	. .	D 53757	St. Agustin	Ankerstr. 32	
Puhle	Erich	14.03.1922	D 16845	Plänitz	Dorfstr. 7	Liebenow
Puschel	Gertrud	17.10.1920	D 12103	Berlin	Eresburgstr. 46	Pollychen
geb. Saak						
Räck	Lothar	10.08.1932	D 12621	Berlin	Chemnitzerstr. 214	Landsberg
Radeck	Lonni	03.12.1922	D 12277	Berlin	Am Horstenstein 25	Dechsel
geb. Knispel						
Radicke	Anneliese	04.06.1926	D 58285	Gevelsberg	Silschederstr. 138	Massin
Raue	Karl	21.02.1927	D 16515	Hohenbruch	Dorfstr. 11	Tamsel
Reichenbach	Ruth	09.07.1933	D 12307	Berlin	Prinzessinnenstr. 31	Zechow
geb. Wegener						
Repka	Annemarie	22.05.1926	D 13055	Berlin	Landsberg Allee 275	Vietz
geb. Wappler						
Rex	Karl-Ernst	12.01.1937	D 12347	Berlin	Friedrichsbrunnerstr. 23	Heinersdorf
Rich	Günter	02.03.1936	D 02827	Görlitz	Hans-Beimler_str. 6	Balz
Richter	Bruno	. .	D 15537	Erkner	Karl-Marx-Str. 30	Zanstal
Rische	Hildegard	. .	D 42719	Solingen	Nansenstr. 4	Gennin
geb. Greiser						
Ritter	Elli	28.12.1906	D 15562	Rüdersdorf	Brü+ckenstr. 99	Morrn
geb. Falbe						
Rock	Ingo	13.09.1938	D 14974	Ludwigsfelde	Potsdanmer Str. 105	Landsberg
Roeper	Werner	27.04.1933	D 39288	Burg	Holzstr. 34 c	Landsberg
Röhr	Gerhard	. .	D 72810	Gomaringen	Roßbergstr. 11	Tamsel
Röseler	Siegfried	. .	D 15306	Lietzen	Dorfstr. 12	
Rosenfeldt	Manfred	18.04.1938	D 12589	Berlin	Fahlenbergstr. 28	Döllensradung
geb. Hundt						
Rostin	Herbert	30.08.1931	D 17248	Boek	Boekerstr. 1	Zanzthal
Rotbart	Irma	14.03.1922	USA 33904	Cape Coral Florida	4308 S.E. 1st Place	Merzdorf
geb. Lewitanus						
Rüdiger	Dieter	31.10.1931	D 39345	Flechtlingen	Behndorferstr. 34	Blumberger Bruch
Runge	Magdalena	26.11.1928	D 16866	Görike	Dorfstr. 5	Alexanderdorf
geb. Pätzelt						
Sachtjen	Hans	22.12.1926	D 14728	Rhinow	Rübehorsterstr. 15	Wepritz
Saleschke	Werner	23.01.1929	D 38855	Werningerode	H.-Coppi-Str. 4	Gerlachsthal
Sandtner	Ingrid	28.02.1933	D 64354	Reinheim	Bahnhofstr.	Landsberg
geb. Schneising						
Sasse	Burghard	. .	D 39112	Magdeburg	Am Fuchberg 6	
Sasse	Ursula	07.01.1926	D 15838	Klausdorf	Hohe Föhren 27	Landsberg
geb. Grieger						
Schaeffer	Sieglinde	. .	E 03720	Benissa/Alicante	Montemar 46 x Apdo 56	
Schäfer	Ilse	. .	D 16835	Banzendorf	Dorfstr. 40	
Scharf	Ingeborg	02.07.1929	D 99817	Eisenach	A.-Rudloffstr. 27	Alexanderdorf
geb. Hinz						
Scheib	Gisela	. .	D 12163	Berlin	Brentanostraße 37	
Scheibe	Elfriede	02.05.1915	D 42115	Wuppertal	Rabenweg 90	Zantoch
geb. Kunicke						
Schimk	Emilie	08.03.1927	D 46562	Voerde	Müssenweg 46	Zanzin
geb. Krimmling						
Schlegel	Walter	. .	D 41236	Mönchengladbach	Friedhofstr. 25	Tamsel
Schlegel	Georg	. .	D 78727	Oberndorf	Wiesenstr. 22	Tamsel

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Schleritt	Helga	. .	D 12555	Berlin	O.Geschke.Str. 59	
geb. Lenz						
Schleu	Edith	24.10.1932	D 14089	Berlin	Alt-Gatow 9-11	Morrn
geb. Ritter						
Schleusener	Herbert	23.02.1923	D 78050	Villingen-Schwenningen	Feldbergweg 11	Landsberg
Schliephake	Hildegard	05.06.1922	D 10715	Berlin	Prinzregentenstr. 79	
geb. Ring						
Schmidt	Irmgard	12.09.1930	D 14059	Berlin	Danckelmannstr. 2	Morrn
geb. Burchardt						
Schmidt	Hildegard	23.05.1933	D 18209	Bad Doberan	Neue Reihe 29	Morrn
geb. Höth						
Schmidt	Bernd	18.02.1919	D 16556	Borgsdorf	Blumenstr. 2	Landsberg
Schmidt	Franz	21.10.1929	D 39108	Magdeburg	Wielandstr. 16a	Landsberg
Schmidt	Manfred	13.05.1936	D 29410	Salzwedel	Schäferstegel 8b	Landsberg
Schmidt	Christa	02.09.1919	D 76199	Karlruhe	Konstanzerstr. 9	Lipke
geb. Bowin						
Schmoldt	Günter	09.08.1930	D 38106	Braunschweig	Volkerstr. 12	Landsberg
Schneider	Annemarie	18.03.1925	D 12489	Berlin	Radickstr. 20	Vietz
geb. Seibert						
Schönherr	Erwin	14.04.1922	D 16567	Mühlenbeck	Schönflieserstr. 26	Johanneswunsch
Schönwald	Johannes	22.05.1920	D 10249	Berlin	Auerstr. 14	Johanneswunsch
Schönwald	Käthe	14.12.1924	D 10249	Berlin	Auerstr. 14	
Schröder	Fritz	. .	D 42859	Remscheid	Intzestr. 129	Berlinchen
Schroedter	Ilse	08.05.1922	D 16348	Stolzenhagen	Dorfstr. 64	Landsberg
geb. Röpke						
Schröter	Paul	18.07.1926	D 38446	Wolfsburg	Waldhof 8	Wepritz
Schubert	Ingeborg	14.12.1925	D 07616	Thalbürgel	Jenaer Str. 6	Zanzin
geb. Rehfeld						
Schülke	Werner	. .	D 14482	Babelsberg	Garnstr. 28	Vietz
Schulz	Anneliese	13.03.1925	D 44805	Bochum	Hiltroperstr. 325	Cladow
geb. Lumblatt						
Schulz	Edmund	20.02.1926	D 44805	Bochum	Hiltoperstr. 325	Cladow
Schulz	Gerhard	05.10.1930	D 14624	Dallgow	Kastanienstr. 34	Marienwiese
Schulz	Frieda	24.07.1922	D 22303	Hamburg	Schinkelstr. 16	Lipke
Schulz	Ingeborg	21.01.1936	D 45665	Recklinghausen	Cheruskerstr. 37	Gralow
geb. Walle						
Schulz	Karin	28.02.1940	D 15890	Eisenhüttenstadt	Weinbergstr 23.	Derschau
geb. Schulz						
Schulze	Ingrid	01.03.1931	D 39291	Schartau	Ausbau 1	Heinersdorf
geb. Schulz						
Schwandt	Eva	18.07.1932	D 13629	Berlin	Jungfernheideweg 49	Wormsfelde
Schwarz	Erika	03.05.1931	D 12309	Berlin	Nahariyastr. 32	Wormsfelde
geb. Welke						
Schwarz	Magdalena	02.03.1917	D 13125	Berlin	Alt-Buch	Dechsel
geb. Strehmel						
Schwedler	Edith	05.10.1926	D 16918	Freyenstein	Bahnhofstr. 2	Landsberg
geb. Bonow						
Schwierske	Hildegard	04.07.1911	D 16727	Marwitz	Lindenstr. 7	Landsberg
Schwierzke	Johanna	05.03.1923	D 96190	Untermerzbach	Reußenberg Nr. 25	Kladow
geb. Reschke						
Schwierzke	Gerhard	. .	D 31275	Arpke	Westerende 13	
Schwindig	Gerda	19.10.1924	D 71032	Böblingen	Arndtstr. 34	Cocceji-Neuwald
geb. Guast						
Seehase	Helga	05.01.1933	D 19059	Schwerin	Robert-Beltz Str. 60	Alexanderdorf
geb. Kunzig						
Seiß	Christel	26.12.1921	D 12247	Berlin	Wedellstr. 25	Küstrin
geb. Babeliowsky						
Sichtermann	Elly	26.01.1921	D 10715	Berlin	Schölerpark 16	
geb. Rohde						
Siegert	Elli	08.02.1922	D 39124	Magdeburg	Rosenthalstr. 4	Johanneswunsch
geb. Engel						
Siepelt	Dieter	06.04.1938	D 16356	Seefeld	Seestr. 7	Gennin
Siewert	Ulrich	16.05.1942	D 16928	Schönhagen	Dorfstr. 25	Diedersdorf
Skorupska	Waltraud	29.06.1931	PL 66-400	Gorwów Wlkp.	ul. Towarowa3/6	Landsberg
geb. Lukasek						
Skradde	Irmgard	. .	D 15328	Küstrin-Kietz	Rheinlandstr. 16	Tamsel
geb. Böhnke						
Sohostag	Christa	24.10.1932	D 14612	Falkensee	Coburgerstr. 19	Untter-Gennin

WiMBP GORZÓW WLKP.

Sormack	Edeltraut	10.06.1929	D 16775	Gransee	Baustr. 35	Heinersdorf
geb. Lange						
Spiegel	Dorelies	11.02.1930	D 12101	Berlin	Höhndorfstr. 10b	Lossow
geb. Preusse						
Stabenow	Günter	04.06.1931	D 06295	Bischofrode	Hermann-Heyne-Str. 8	Landsberg
Stein	Wilfried	06.02.1932	D 12679	Berlin	Märkische Allee 200	Derschau
Steininger	Ursula	15.02.1923	D 10319	Berlin	Mellenseestr. 38	Vietz
geb. Wappler						
Stickdorn	Ilse	. .	D 29223	Celle	Hassellstr. 3	
Stolz	Klementine	23.11.1933	D 53332	Bornheim	Mannheimer Str, 14	Landsberg
geb. Liessen						
Strehmel	Kurt	10.09.1940	D 22844	Norderstedt	Bürgermeister-Klute-Str.64	Dechsel
Strehmel	Horst	08.08.1935	D 10249	Berlin	Mollstr. 29	Dechsel
Streich	Ursula	16.07.1939	D 06313	Wimmelburg	Schulstr. 15	Landsberg
geb. Päschel						
Sturm	Christel	27.11.1921	D 15517	Fürstenwalde	Friedrich-Engels-Str. 35	Lotzen
geb. Schatz						
Sturzebecher	Manfred	12.07.1935	D 38116	Braunschweig	Fremersdorferstr. 24	Landsberg
Sylvester	Helga	09.01.1932	D 22335	Hamburg	Sengelmannstr. 159	Fichtenwerder
geb. Blauert						
Tautz	Waltraut	19.06.1923	D 10713	Berlin	Barstr. 46	Morm
geb. Beyer						
Thieme	Frieda	12.01.1920	D 65760	Eschborn	Sulzbacherstr. 27	Woxholländer
geb. Hennig						
Thom	Helga	17.01.1932	D 15831	Diepensee	Karl-Marx-Str. 17	Fahlenwerder
Tiesler	Hans-Jürgen	. .	D 33165	Lichtenau	Kampstr. 5	Cladow
Tillack	Erna	24.03.1926	D 15517	Fürstenwalde	Wriezener Str. 22	Landsberg
geb. Klatte						
Timmermann	Werner	20.09.1927	D 19069	Seehof	Seestr. 13	Borkow
Treichel	Magdalene	22.01.1930	D 13597	Berlin	Fischerstr. 4	Vietz
geb. Keerger						
Troschke	Siegfried	02.09.1931	D 65614	Beselich	Mittelstr. 22	Marwitz
Troschke	Georg	19.12.1930	D 36460	Merkers	Otto-Grotewohl-Str. 5	Heinersdorf
Troschke-Möller	Angelika	. .	D 35781	Weilburg	Höhlersbach 10	
Uckert	Johanna	30.05.1912	D 19288	Ludwigslust	Schloßstraße 3	Balz
geb. Klein						
Unger	Erika	26.09.1923	D 15378	Herzfelde	Strausbergerstr. 23	Wormsfelde
geb. Bäuer						
Viermann	Joachim	21.06.1943	D 16866	Kyritz	Johann Seb.Bach Str. 26	Gralow
Vögele	Maria	. .	D 91171	Greding	Max-Müller_str. 26	Landsberg
geb. Kliczinski						
Vogt	Karl	. .	D 16766	Sommerfeld	Löwenbergerstr. 36	Tamsel
Vogt	Werner	05.01.1934	D 16949	Mertensdorf	Dorfstr. 16	Tornow
Vorpahl	Kurt	20.02.1922	D 16866	Kyritz	Friedenstr. 5a	Vietz
Wachholz	Anneliese	15.04.1935	D 15926	Kreblitz	Dorfstr. 33	Landesberger Hol
geb. Wehner						
Wafiluk	Waldemar	. .	D 20099	Hamburg	Kirchenweg 2	Dühringshof
Wagner	Günter	25.03.1927	D 14669	Ketzin	Wilhelm Pieck Ring	Stolzenberg
Walter	Hans	11.08.1919	D 38855	Werningerode	Louis Broille Str. 17	Alexanderdorf
Walter	Paul	. .	D 81375	München	Stiftsbogen	
Wanke	Ilse	22.09.1930	D 99891	Tabarz	Karl-Marx-Str. 4	Vietz
geb. Kühn						
Warnke	Klara	01.08.1906	D 13599	Berlin	Dammstr. 28d	Unter Gennin
geb. Schulz, verw.O						
Weber	Irene	02.06.1920	D 10711	Berlin	Kurfürstendamm 114	Gennin
Weber	Alfred	. .	D 45276	Essen	Landstr. 224	
Wedermann	Ursula	07.05.1927	D 07749	Jena	Dietrichweg 17	Vietz
geb. Streblow						
Weimann	Adelheid	02.04.1920	D 15366	Neuenhagen	Jahnstr. 10	Diedersdorf
geb. Falkenthal						
Wellnitz	Oskar	. .	D 14641	Bredow	Berlinerstr. 15	
Wellnitz	Elfriede	. .	D 14641	Bredow	Berlinerstr. 15	
Wendland	Joachim	02.06.1927	D 21337	Lüneburg	Breslauerstr. 48	Landsberg
Wendt	Marie-L.	09.12.1923	D 10245	Berlin	Lenbach 1	Kladow
geb. Neidt						
Wendt	Lieselotte	14.09.1934	D 19069	Böken	Dorfstr. 12	Kernein
geb. Watschke						

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Wernick	Ursula	12.07.1927	D 13587	Berlin	Aspenweg 26	Landsberg
geb. Riemer						
Widmann	Annemargret	. .	D 76133	Karlsruhe	Reinhold-Frank-Str. 25	Landsberg
geb. Gärtner						
Wiegand	Bärbel	. .	D 39446	Löderburg	Lust	
Witzorek	Harald	. .	D 01097	Dresden	Antonstr. 31	Landsberg
Wolff	Gisela	07.09.1938	D 06895	Bülzig	Lindenstr. 38	Beyersdorf
geb. Franz						
Wörtzel	Bernhard	02.10.1930	D 12435	Berlin	Orionstr. 9	Tamsel
Wörtzel	Reinhold	24.01.1929	D 14057	Berlin	Suarezsztr. 64	Tamsel
Wörtzel	Karl	16.10.1927	D 16766	Sommerfeld	Dorfstr. 58	Tamsel
Wotschke	Frank	. .	D 13059	Berlin	Prendener Str. 30	
Wunder	Lucie	. .	D 14469	Potsdam	Am Hang 14	
geb. Riemer						
Wunderlich	Walter	03.11.1927	D 15306	Gusow	Letschiner	Kladow
Zander	Ingeborg	09.03.1928	D 16359	Biesenthal	Kirschallee 12	Landsberg
geb. Böttcher						
Zäpernick	Reinhold	23.09.1931	D 39624	Altmersleben	Dorfstr.	Jahnfelde
Zäpernick	Georg	28.11.1933	D 79618	Rheinfelden	Werthstr. 2	Jahnsfelde
Zäpernick	Günther	28.02.1936	D 79618	Rheinfelden	Langentalstr. 16	Jahnsfelde
Zilm	Johanna	16.09.1933	D 15562	Rüdersdorf	Puschkinstr. 33	Gerlachsthal
geb. Borchert						
Zimmermann	Charlotte	02.11.1920	D 10245	Berlin	Simon-Dach-Str. 3	Pollychen
geb. Bachnick						
Zindler	Anneliese	13.12.1929	D 13591	Berlin	Brunsbüttler Damm 291 b	Lossow
geb. Rüssing						

Carl Rittmeyer - seit 25 Jahren Vorsitzender der Landsberger Gruppe in Hamburg

Am Sonnabend, dem 12.2.94, fand unsere Jahreshauptversammlung in einem besonderen Rahmen statt: es war das 25-jährige Bestehen der Hamburger Kreisgruppe unter ihrem 1.Vorsitzenden Carl Rittmeyer - Anlaß genug, dies festlich zu begehen.

Der 2. Vorsitzende, Gerhard Sroka, leitete an diesem Tage die Versammlung und dankte Carl Rittmeyer für seine geleistete Arbeit. Er hob besonders hervor, daß Carl Rittmeyer eigentlich ein „Hamburger Jung" ist und erst durch seine Frau Elli, geb. Zimmermann, aus Louisenaue, zu den Landsbergern gekommen ist. Bald hatte er seine ganze Familie, vier Kinder und Schwiegerkinder, für sein Amt interessiert und in ihnen unermüdliche Helfer, einschließlich einer Nichte als Schatzmeisterin, gefunden. Die große Hamburger Gruppe lebt aus dieser Gemeinschaft und kann jedes Jahr auf eine stattliche Zahl von Veranstaltungen zurückblicken.

Die Bundesarbeitsgemeinschaft war durch die Heimatkreisbetreuerin für die Stadt Landsberg, Frau Barbara Beske, vertreten. Sie überreichte ein Geschenk und sprach Worte des Dankes für den Einsatz des Ersten Vorsitzenden, der nicht nur durch seine planerische Phantasie, sondern auch durch seine menschliche Art der Hamburger Gruppe ihre ganz besondere Prägung gibt.

Die Jahreshauptversammlung war gleichzeitig Anlaß für eine Information zu der Frage, ob sich die BAG in einen Verein umwandeln sollte. Frau Beske erläuterte die Vor- und Nachteile eines solchen Entschlusses. Die abschließende Abstimmung ergab eine Mehrheit für die Umbildung in einen Verein. Als Ehrengäste waren auch Dr. Ehrhardt, Ehrenvorsitzender der Landsmannschaft in Hamburg, der derzeitige 1. Vorsitzende der LM, Herr Hoppe, und die Kulturreferentin, Frau Kalläwe, erschienen. Alle hoben den großen Einsatz Carl Rittmeyers hervor und dankten ihm dafür.

Nach dem offiziellen Teil waren alle Anwesenden Gäste der Familie Rittmeyer. Sie bewirteten uns mit Kaffee und Kuchen, darunter eine Vielzahl köstlicher Torten - alle selbstgebacken. Während der Kaffeetafel gab der Sohn Hans Rittmeyer einen Rückblick über die Jahre der Tätigkeit seines Vaters im Heimatkreis Landsberg (Warthe) und schilderte manche heitere Begebenheit. Frau Krause trug eigene Verse zu Ehren Carl Rittmeyers vor, und alle sangen, von ihr auf dem Akkordeon begleitet, fröhlich den Kehrreim mit. Es war ein gelungener Nachmittag, und alle durften sich in der Altentagesstätte Gojenboom, wohin Rittmeyers eingeladen hatten, wie zu Hause fühlen.

Gerhard Sroka
Sievekingsallee 169
22111 Hamburg

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Landsleute werden gesucht

Jahrgang 1925/1926

Wer erkennt sich auf diesem Klassenfoto von der Volksschule Angerstr.? Klassenlehrer war Herr Willers.
Eingesandt von Rudolf Röwe, Moorweg 7, 38527 Meine - OT Abbesbüttel, Tel. 0530475257

Ahnenforschung
Wer hat unter seinen Vorfahren den Dechseler Schmiedemeister Franz Fitsch und seine Ehefrau Louise, geb. Peffer oder kann Auskunft geben über deren Lebensdaten? In 1883 leben beide noch in Dechsel; wo sind sie gestorben? Wer weiß wen, wann und wo die Tochter Anna, die um 1860/65 geboren sein muß, geheiratet hat? Weiterhin werden Nachkommen des vor dem Krieg in Kladow lebenden Ehepaares August Friedrich Schmeling und Henriette geb. Schloß (Heirat 2.12.1888) gesucht. Nachricht erbittet: Dr. Alfred Klemp, Zeppelinstr. 52, 42719 Solingen, Tel. 0212/10525

Gesucht werden **Schulkameradinnen der Abgangsklasse 1943** der Mädchen-Mittelschule:
Christa Kück, Hildegard Brauer, Anni Timmermann, Edith Nenn, Lieselotte Nitschke, Ilse Werner, Irmhild Neumann, Dora Bedurke, Ursula Pridöhl, Ursula Barduski.
Bitte schreiben Sie an
Edith Schwedler, geb. Bornow, Bahnhofstr. 2, 16918 Freyenstein.

Gesucht werden:
Hedwig Wilke, geb. Thiemann und Ehemann **Oswald Wilke**. Beide stammen aus Borkow, Krs. Landsberg. Hinweise erbittet die Heimatortskartei für die Mark Brandenburg, Postfach 101420, 86004 Augsburg.

Wir suchen unsere Nichte und Cousine **Ingrid Schönbaum** (Mädchenname), geb. ca. 1940 in Landsberg/W. Letzter Wohnort vor der Flucht am 30.1.1945 war Landsberg/W, Turmstr. ?. Uns bekannte letzte Adresse von 1946 war Berlin, Kaulsdorf, Graubündnerstr. ?. Wir wohnten vor 1945 in Landsberg/W, Buhnenstr. 8. Wir würden uns über ein Lebenszeichen sehr freuen, zumal Tante Marie (85 Jahre) noch lebt.
Hildegard Stüdemann, geb. Schönbaum, Dorfstr. 37, 17099 Kotelow

---

Gesucht wird **Irmgard Kaitscheck** - evtl. verh. Quandt - geb. am 13.08.1927 aus Lipke. Frau Kaitscheck hat einen älteren Bruder Werner und eine jüngere Schwester Vera. Auskünfte erbeten an Hildegard Hahnke, geb. Gleiß, Schlaatzstr. 7, 14473 Potsdam

...Durch einen Besuch bei der Freundin meiner Mutter Käthe Gohlke, geb. Schulz aus Wepritz habe ich von der Existenz der Zeitung erfahren. Sie frischt längst versackte Erinnerungen wieder auf und man grübelt über die Kindheit intensiv nach....In unserem Haus in Landsberg Caprivistr. 8 wohnen polnische Familien, wir besuchen sie jedesmal, trotzdem wir uns nicht verständigen können, reden wir mit Händen und Füßen und es klappt.....
Wir sind freikirchlich (Baptisten), und gingen in die Heinersdorferstr., wo unsere kleine Kapelle stand. Im Krieg haben wir an der Warthe, Mittelstr., neu gebaut. Seit 1973 haben die polnischen Baptisten die alte Kapelle in der Heinerdorferstr. wieder zurück erhalten, haben alles schön hergerichtet und halten dort wieder ihre Gottesdienste ab. Als wir Anfang September 1993 in Landsberg waren, wurde der dortige Pastor verabschiedet, er ging nach Amerika, um dort eine polnische Gemeinde zu übernehmen, der nächste Pastor kam aus Stettin und wurde dort eingeführt. Die oberste Leitung aus Warschau war zugegen. Die Gemeinde in Landsberg besteht seit 1863. Wenn wir von allem auch nichts verstanden, es war eine ergreifende Feier.
Nochmal zu unserer Schule: Unser Klassenleher war Herr Hoffmann, Frl. Schulz - Mathematik, Frl.-Dargatz - Biologie, Frl. Obst und und Frl. von Kosel - Englisch, die Konrektorin war Frau Mielow.
Mädchen aus unserer Klasse: M. Kohlmayer, Ch. Sydow, Brigitte Ninias, Brigitte Thesing, Ursula Nitz, Renate Isensee, Ilse Mögelein, Edith Seidlitz, Edelgard Naumann, meine Freundin Eva Naumann (die Eltern hatten ein Fahrradgeschäft in der Priesterstr.) - mehr wissen wir auch nicht.....
Ilse Steinke,Hofstr.23 47798 Krefeld
Weiß jemand etwas über die oben genannten Namen??

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Aus der Spielschule von Tantchen Gollnow
Wie lange hat wohl Tantchen den Kindergarten geleitet ? Sie hat mit Leib und Seele ihre Aufgabe gemeistert, das war für sie Berufung, kein Job !

Untere Reihe links zeigt Ilschen Bartsch (von Christa Wolf im „Kindheitsmuster" nicht sehr tolerant beschrieben) und 5. von rechts Brigitte Saeling; hintere Reihe 3. von links bin ich (Mittelscheitel und Zöpfe, da hat sich nicht viel geändert). Von Tantchen gibt es eine nette Geschichte, sie versuchte den Kindern bzw. den Eltern beizubringen, daß man das Frühstück nicht in Zeitungspapier einpackt, sie tauschte das immer gegen Stullenpapier aus und gab es den Kindern mit nach Hause. Auch die alte Mutter kannte ich noch, hatte ein Kind Geburtstag und brachte ein Kuchenpaket mit, mußte sie erriechen, um welche Sorte es sich wohl handelt. Meistens gab es „Abgerührten" mit oder ohne Kakao und Streußelkuchen (bei uns hieß und heißt er immer noch „Begräbniskuchen").
Dr. med. Marianne Felsmann
Zum Taubengarten 10
63571 Gelnhausen

Frau Helga Klages geb. Künzel, Drosselstr. 20, 41564 Kaarst
aus Landsberg, Bergstraße bzw. Franz-Seldte-Str. 43, sucht:
Lisa geb. Balkow, geb. 29.4.31
früher Landsberg, Bismarckstr. 19
Helga geb. Koch geb. in den Jahren 30/32
sie wohnte bei Justizrat Brauer, Schlageterstraße ?
Kurt Elfert und Frau
Post an sie nach Wildbad, Brennerau 37, kam mit dem Vermerk „unbekannt verzogen" zurück.
Wer kann helfen?

Gesucht wird
Heinz Schäpel, Jahrgang 1929.
Herr Heinz Hoffmann, Dr. Schomerus-Str. 15a in 29664 Walsrode schreibt uns, daß er bis heute noch keinen Kontakt zu seinem Vetter gefunden hat. Herr Schäpel wohnte in Landsberg in der Buttergasse 4. Wer kennt vielleicht seinen heutigen Wohnort?

Noch einmal Tantchen Gollnow

Die Spielschule bei "Tantchen" im Jahre 1926/1927
Oberste Reihe 4. und 5. von links C.G. und Anni Schwemann (Zwillinge), 3. von rechts Eberhard Heinrich (heute in Greifswald lebend), 4. von rechts ... Gohlke
C.G. Schwemann
Eichenweg 1
72076 Tübingen

Emil Parnitzki aus 15378 Hennickendorf Friedrichstraße 43, ist zwar im Kreise Friedeberg geboren, hat aber viele Ferien in Landsberg verbracht und dort auch seine Frau, eine Wepritzerin, kennengelernt. Er war als Soldat in der Strantz-Kaserne und hatte dort einen Kommandeur, den er hoch schätzte, **Oberleutnant Schmeling**, Lehrer aus Landsberg. Wer weiß, ob er den Krieg überlebt hat und was aus ihm geworden ist ?

Gesucht werden:
Hedwig Wilke geb. Thiemann
Oswald Wilke
beide aus Borkow
Wer kann Auskunft geben? Evtl. auch über Angehörige?

Für Frau Irmgard Ingenbrand geb. Jesse aus Landsberg (Warthe) werden die Anschriften von
Wilhelm Strelow, Gastwirtschaft
Friedrichstadt, Landsberg (Warthe) und
Johannes Vierling, Tabakwarengeschäft
Richtstraße, Landsberg (Warthe)
gesucht.
Nachricht bitte an die
Heimatortskartei für die Mark Brandenburg
Postfach 10 14 20
86004 Augsburg

Gesucht wird
Günter Mathews aus Wepritz.
.. Seit 1943 habe ich 2 Photos aufgehoben. Auf einem Feldpostbrief bat man mich, diese Photos nach Wepritz zurückzusenden. Der Brief kam zurück ; „vermißt". Nun möchte ich vielleicht darum bitten, ob der Name Wepritzer Bürgern bekannt ist. ...Das wäre schön toll
Hildegard Hillmann, Charles-Roß-Ring 12, 24106 Kiel

WiMBP GORZÓW WLKP.

Die Landsberger Weinberge

In früheren Zeiten hatten die Dichter meiner Heimat in beschwingten Worten oft die Schönheit der Landsberger Weingärten und -berge besungen. Wir aber wußten nichts mehr davon. Nur der Name einer beliebten Gaststätte am Fuße des Schönfließparkes in der Kladowstraße kündete uns noch von der vergangenen Zeit. Und wenn wir auch oft dort in fröhlicher Runde ein Gläschen wohlschmekkenden Weines getrunken hatten, er war nicht mehr auf dem Boden unserer Heimat gewachsen.

Vor ca. 250 Jahren war Landsberg schon eine aufstrebende Stadt. Handwerk und Handel blühten. Die Bürger lebten glücklich und zufrieden, ihr Wohlstand mehrte sich und sie konnten ausgelassene Feste feiern, denn rings um Landsberg in Gärten und an sonnigen Hängen der Hügel wuchs ein goldener Wein, der vorzüglich mundete und alle Menschen fröhlich machte.

Bürgermeister Christian Marten und seine Ratsherren waren dem guten Rebensaft auch sehr zugetan und so dehnten sich ihre arbeitsreichen Sitzungen in der Ratsschänke oft bis weit nach Mitternacht aus. Es ist zwar nicht urkundlich überliefert, aber Pauline, des Bürgermeisters streitbares Eheweib, soll ihm danach stets sehr lange und eindrucksvolle Vorträge gehalten haben.

Im Februar sind die Tage noch kurz und die Nächte lang. Es ist also durchaus verständlich, daß Christian gegen Ende des Monats wiedermal eine sehr wichtige Ratssitzung für erforderlich hielt. Es war so gegen zwei Uhr morgens, als die Herren nach der anstrengenden Tätigkeit die Ratsschänke verließen. Voran, leicht schwankend, stieg Christian die drei Stufen des Einganges hinunter. War es nun die Dunkelheit oder auch der etwas zu reichlich genossene Wein, er verlor das Gleichgewicht und fiel der Länge nach hin.

Ehe ihm das überhaupt bewußt wurde, war er schon fast wieder nüchtern. Er war nämlich nicht auf das harte Kopfsteinpflaster der Straße, sondern in das kalte, fußhohe Wasser der Warthe gefallen.

Über Nacht hatte die gewaltige Flutwelle des Frühjahrshochwassers Landsberg erreicht und die ganze Umgebung bis hin zu den Höhen und auch fast alle Straßen überflutet.

Die diensteifrigen Ratsherren wollten ihrem Bürgermeister wieder hochhelfen, doch da sie alle nicht minder unsicher auf den Beinen waren, lag in Kürze der gesamte Rat der Stadt im Wasser. Nach vielen Mühen gelangten die Herren, sehr unterkühlt, zu Hause an. Man kann sich leicht ausmalen, mit welch wohlgesetzter Ansprache die Frau Bürgermeisterin ihren innen und außen feuchten Herrn Gemahl empfing. Die Geschichte wurde natürlich stadtbekannt und der Spott der Bürger war groß.

Tagelang danach lief der Bürgermeister mürrisch umher, doch dann rief er die anderen Ratsherren wieder zu sich und man beschloß, solchen Vorkommnissen endgültig ein Ende zu setzen. Bald darauf baute man am Ufer der Warthe ein gewaltiges Bollwerk, höher als je eine Flutwelle gewesen war, und verlängerte es außerhalb der Stadt mit Dämmen bis hin zu den Höhen. Die Stadt und die umliegenden Gärten konnten nun nicht mehr überschwemmt werden.

Als nun im nächsten Frühjahr wieder die große Flutwelle kam, da blieben die Stadt und das Land hinter den Dämmen vom Wasser verschont. Die Bürger waren stolz auf ihre großartige Leistung und feierten ein großes Fest.

Doch im Sommer wunderten sie sich sehr. Ihre Weinstöcke wuchsen nur noch kümmerlich und der wenige Wein, den sie im Herbst ernteten, war sauer und kaum genießbar. Nach der Landsberger Chronik setzte im Jahr darauf bereits am 29. September 1740 ein sehr harter und langer Winter ein, der bis zum 24. Juni 1741 dauerte. Fast alle Weinstöcke erfroren und der kleine Rest konnte sich nicht mehr erholen. Die nun einsetzende Trockenheit ließ auch die verbliebenen Reben eingehen. Die Weinberge wurden zu öden, kaum bewachsenen Hängen, auf denen nur noch die Schafe eine spärliche Nahrung fanden.

Seitdem mußten die Landsberger ihren Wein von weither holen und für jede frohe Stunde teuer bezahlen.

Fritz Strohbusch
Marlisstr. 23
23566 Lübeck

Graf Zeppelin über Landsberg

Es war ein herrlicher Sommertag des Jahres 1938. Keine Wolken am Himmel, nur ein kleines, kaum wahrnehmbares Lüftchen wehte.

Ich war an diesem Tag bei meinen Großeltern, die in der Zimmerstraße 24 wohnten, um meine Schulaufgaben zu machen.

Plötzlich sagte mein Großvater: „Junge ! Wir bekommen Besuch !"

Ich blickte zur Küchentür, die halb offen stand, ging dann in den Flur und öffnete die Wohnungstür. Doch es stand niemand davor.

„Keiner da !" erwiderte ich.

„Stimmt!" ergänzte mein Opa Paul Kallies und fügte ein wenig lächelnd hinzu: „Und doch kriegen wir Besuch! Sieh mal aus dem Fenster !" Wahrlich. Aus südwestlicher Richtung näherte sich fast lautlos in ca. 700 Meter Höhe ein riesiges, großes Luftschiff. Und je näher es kam, desto deutlicher war die große Aufschrift zu erkennen: Graf Zeppelin. Es machte einen weiten Bogen rund um die Stadt bis hinter den Hafen, um dann wieder in südwestlicher Richtung zurückzufliegen.

Leise war das Tuckern zweier oder dreier Außenbordmotoren zu vernehmen, die sich zwei Meter tiefer unter dem Luftschiff befanden.

Während Graf Zeppelin die Stadt umkreiste, stieg vom Stadion oder von den Kasernen ein Ballon auf, der, bedeutend niedriger fliegend, schnell nach Südosten abtrieb.

Paul Krause
Talstr. 5
01683 Nossen

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Leser schreiben

.... Mit großer Aufmerksamkeit habe ich das Heft 7 durchgelesen und es gab für mich wieder viele Hinweise, ja Ergänzungen, denn ich habe stets die Orte unseres Heimatkreises Landsberg notiert, ebenso die Straßennamen der Stadt Landsberg, in der ich ja das Gymnasium bis zur Ausweisung besuchte. Ich bin Jahrgang 1932 und von Dühringshof. Artikel und Verzeichnisse in den Heimatblättern dienen mir sehr zur Komplettierung meiner Vorhaben.
Sehr aufschlußreich ist für mich der Beitrag von Herrn Kaplick „Der Landkreis Landsberg (Warthe) 1958". Ich begrüße es sehr, daß diese Abhandlung nochmals geboten wird, denn für uns in den Ostregionen war es ja nicht möglich, seinerzeit Heimatblätter etc. zu empfangen, ohne irgendwelche Gefahr hier zu haben. Für uns als die sogenannten „weißen Jahrgänge" ist diese Aufführung der geschichtlichen Entwicklung sehr nützlich, denn seinerzeit waren wir ja noch zu jung, um diese Fakten und Daten alle zu erfahren und zu speichern. Ich freue mich sehr, daß diese Rubrik eine Fortsetzung findet und sehe den weiteren Folgen mit großer Spannung entgegen.....
Horst Kretschmer
Grenzstr. 7
04454 Holzhausen

Wer erinnert sich an die Segelflieger
auf dem Flugplatz Landsberg (Warthe)?
Wer kann etwas über den damaligen Flugbetrieb, Gründung und Ende des Platzes etc. berichten? .
Ich bin 1941 in Landsberg (Warthe) geboren und fliege aktiv in Mönchengladbach. Die Flugzeugtypen „Grunau Baby" und „SG 38" wurden damals im Flug und Ausbildungsbetrieb eingesetzt.
Wer etwas zu berichten hat, egal als Ehemaliger oder Zuschauer, bitte mit mir Kontakt aufnehmen.
Wolfgang Bernäsch
Rurweg 15
41844 Wegberg
Tel.: 02434/6637

Ein Leser schickte uns diese sehenswerten Bilder und schreibt dazu:

....Was meine Landsberger Zeit betrifft, so ist das schnell gesagt: Im Jahre 1925 kam ich mit meinen Eltern aus Thüringen nach Landsberg, wo mein Vater eine Stelle als Werkmeister beim Kraftverkehr Marken angenommen hatte. Wir wohnten anfangs in der Dammstraße, dann in der Kladowstraße und schließlich in der Richtstrße 71. Von unserem Balkon aus konnten wir die Uhrzeit vom Turm der Marienkirche ablesen. Die Schule habe ich in Landsberg von 1925 bis 1931 besucht, um anschließend nach Thüringen zurückzukehren... An Landsberg, die schönste Zeit meiner Kinderjahre, erinnert mich noch heute manches, z.B. die Flußbadeanstalt mit Bademeister Wegner, die Einweihung des wunderschönen Stadions auf dem Galgenberg, die Turnstunden im Volkswohlfahrtshaus, die Wanderfahrten mit der Freischar junger Nation in die Neumark u.v.m....

Kurt Gräbedünkel, Ostring 4, 54634 Bitburg

Die Bilder stammen teilweise aus dem Anfang diese Jahrhunderts, teilweise aus den 30er Jahren

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Sehr geehrte Redaktion,
Ihr Heimatblatt vom Dezember *(1992)* hat mich wieder sehr erfreut und hat wieder interessante Beiträge und Fotos gebracht. Zu 2 Leserbriefen wünschen Sie rege **Diskussion:** Hier mein Beitrag:
Beide Schreibenden äußern Kritik am letzten Heimattreffen in Herford, besonders wegen des Auftretens der polnischen Folkloregruppe Gorzowiaci. Ich war nicht in Herford, kann aber beide Landsleute in ihrem Unmut sehr verstehen! Die Heimattreffen sollten, so wie sie es jahrzehntelang gewesen waren, Treffen der Landsberger sein, die sich wiedersehen wollen, alte Erinnerungen austauschen, alte Heimatbilder sehen wollen oder auch neue Fotos von der verlorenen Heimat oder Reiseberichte von denen, die jetzt dort zu Besuch waren. Aber ich glaube im Namen von vielen Landsleuten zu sprechen: Es sollten nicht krampfhaft erzwungene Verbrüderungen mit den Polen aus Gorzow sein. Sicher, es gibt inzwischen einige freundschaftliche Bande zwischen Deutschen und Polen. Und wer diese knüpft, kann es ja auch bei Besuchen dort gerne tun. Nur gerade die Heimatvertriebenen, die zu den Heimattreffen fahren, wollen eben ihre Landsleute treffen und nicht tanzende Polen. Mir erscheint es seit Erscheinen des seit kurzem neu gestalteten Heimatblattes gelegentlich so, als ob die angebliche deutsch-polnische Freundschaft durch die BAG mehr und mehr betont wird. Ist dies eine unterschwellige Beeinflussung von offizieller Seite? Warum müssen Vorstand und Delegierte (von wem delegiert und in wessen Auftrag?) in Gorzow tagen? Ich möchte die Delegierten bitten, sich bei dieser Gelegenheit dafür einzusetzen, daß von polnischer Seite endlich eine faire und wahrheitsgemäße Geschichtsdarstellung über unsere verlorenen deutschen Ostgebiete erreicht wird. Vorher ist eine deutsch-polnische Freundschaft nicht möglich. In den neuesten polnischen Prospekten über Gorzow ist nur von einer jahrhundertelangen brandenburgischen Herrschaft die Rede, als ob dort eine Fremdherrschaft über Polen bestanden hätte! Das stärkste Stück ist der Satz: „1945 kehrte die Stadt an Polen zurück" (wo sie niemals polnisch war).
Mein 2. Diskussionsbeitrag:
Warum ist es nicht möglich, daß, so wie es jetzt auch zwischen Deutschen und Russen geschieht, wertvolle Kulturgüter in das Ursprungsland zurückgegeben werden? wenn wir Heimatvertriebenen alles Hab und Gut verloren haben, warum können wir nicht wenigsten einige gerettete Kulturgüter, die ja zu unserem Kulturkreis gehören, zurückbekommen? Sie erwähnen z.B. einige Stücke der Ogoleitschen Goethe-Sammlung, die übrigens die größte private Sammlung Goethescher Erinnerungsstücke war. Das wäre doch ein Zeichen polnischen Entgegenkommens, wenn diese Kulturgüter nach Deutschland heimkehren könnten, anstatt sie uns nur in einer Ausstellung zu präsentieren.
Mit heimatlichen Grüßen,
Ihre Gertraude Jentsch
geb. Friedländer
früher Landsberg, Bismarkstr. 26
Jetzt: Teichstraße 21, 13407 Berlin

Liebe Frau Dr. Jentsch!
Ihre Leserzuschrift vom 6.5.1993 ist leider in der Dezemberausgabe nicht erschienen, in der Hektik der Vorbereitungen wohl untergegangen. Aber bestimmt nicht mit Absicht, bitte sehen sie uns den verspäteten Abdruck nach. Es gibt nämlich keine „unterschwellige Beeinflussung"; von welcher „offiziellen Seite" sollte sie auch kommen? Erlauben Sie mir bitte drei sachliche Anmerkungen:
1. Wenn wir eine neues Europa anstreben, und das muß zwangsweise unsere östlichen Nachbarn einschließen, unterliegen auch Heimattreffen einer Wandlung und dürfen nicht auf den Austausch von „alten Erinnerungen", auf das Ansehen von „alten Heimatbildern" reduziert werden.
2. Leider werden Geschichtsbücher immer wieder dafür mißbraucht, durch geeignete Wortwahl und das Weglassen bedeutender Tatsachen historische Wahrheiten zu „verbiegen". Ich verurteile dies, sehe aber auf polnischer Seite eine Entwicklung, die - wenn auch sehr langsam - die Unwahrheiten aus der Zeit unmittelbar nach dem Krieg, berichtigt. Das polnische Mißtrauen ist durch die historische Entwicklung (drei Polnische Teilungen, Hitler-Stalinpakt) tief verankert.
3. Es sollte unsere aller Aufgabe sein, über die wertvollen Kulturgüter, die zu unserem nationalen Kulturkreis gehören, wieder verfügen zu können - aber in erster Linie müssen wir für eine Erhaltung sorgen! Und dazu kann nur eine gutnachbarschaftiche Beziehung die Grundlage schaffen. Und das Letztere sehe ich auch als eine unserer Aufgaben an. Im Falle der Ogoleit-Sammlung besteht noch eine besondere Situation: Der Erbe, Präses Scharf, hat sie ausdrücklich dem Museum in Gorzów vermacht.
Karl-Heinz Wentzell
Hofbrede 1b
33330 Gütersloh

Zu dem in Heft 3, Dez. 91 veröffentlichten Bild hat es mehrere Zuschriften gegeben, was auf ein großes Interesse schließen läßt.
In der unteren Reihe links ist der Lehrer Franz Schwarz aus Eulam zu erkennen. Ich habe mich mit dessen Bruder Karl, der seit Kriegsende in Seelow lebt, in Verbindung gesetzt. Nachfolgend die Namen von 13 erkannten Lehrern:
1. Reihe v. li
1. Franz Schwarz, Eulam
5. Lehrer Schulzky, Bürgerbruch
6. Lehrer Großwendt, Dechsel
7. Lehrer Suhr, Roßwiese
8. Lehrer Krämer, Schönewald
9. Lehere Wanger, Derschau
2. Reihe v. li.
2. Lehrer Grasse aus Eulam
4. Lehrer Bocke, Rodenthal
9. Lehrer Schoepke, Zettritz (?)
10. Lehrer Karl Wilke, Bürgerbruch
11. Lehrer Wolff, Plonitz
3. Reihe v. li.
2. Lehrer Kostka, Derschau
4. Lehrer Starke, Egloffstein
....
Dipl.Ing. Waldemar Baerbock,
Sallstr. 38, 30171 Hannover

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Ein Wiedersehen nach 48 Jahren
Wepitzer beim Heimattreffen in Berlin Tegel am 5. Juni 1993
v.links: Alfred Deutsch und Frau, Gerhard Herrmann, Erna Höhne geb. Dotschates, Werner Frey, Gertraud Hesterberg geb. Zumbach, Erna Lebender geb. Zander, Ursula Amelung geb. Radecke und Mann, Herr Höhne.

Gertraud Hesterberg
geb. Zumbach
Franz Maecker Str. 23 a
16816 Neuruppin

Seen ohne Namen.....
Zu meiner Umfrage im Heimatblatt 7/1993 habe ich einige Zuschriften bekommen. Ich danke Frau G. Hohnhold(†), Wittingen, Herrn K. Prescher, Hanau, Frau R. Schöning, Bad Freienwalde, Herrn F. Styppa, Bad Essen und Frau C. Wolf, Neuruppin für ihre Informationen. Die Erklärung von Herrn Styppa scheint mir richtig zu sein: Der See nördlich vom Griebensee ist Teil des südlich anschließenden Griebensees. Der beide Seen trennende Damm wurde von Menschenhand aufgeschüttet. Er soll der Torfabfuhr gedient haben. Der kleine See südwestlich vom Junkernsee ist, so wird berichtet, um die Jahrhundertwende versumpft, verlandet, so daß er später nicht mehr als See zu bezeichnen war.
Zu dem östlich von dem Grieben- 'Doppelsee', dem See mit der markanten stumpfen Halbinsel, berichtete Herr Styppa, daß seinem Großvater die Bezeichnungen Beeren- oder Bärenfenn (mit f oder v) oder auch Plötzenfenn überliefert worden sind. Durch die Verlandung auch dieses Sees ist die alte Bezeichnung in Vergessenheit geraten. Das entsprechende Meßtischblatt 1:25.000 Nr. 3158/Altenfließ ist 1893 herausgegeben worden und mit dem Vermerk auf der Karte nach 1934 berichtigt worden. ..
Gerhard Butzin
Schnütgenstr.1
45276 Essen

Charlottenhof und Tamsel
Zum Bericht aus Sosny (Charlottenhof) und Dabroszyn (Tamsel) im Heimatblatt - Heft 7 - schreibt Herr Klaus von Klitzing: Als beinahe Charlottenhöfer - ich habe von meinem 2. Lebensjahr an jeden Sommerurlaub in Charlottenhof und Tamsel verbracht - fühle ich mich verpflichtet, einige Bemerkungen zu Berichten im Blatt zu machen:
1. Der auf Seite 52 genannte v. Klitzing war mein Vetter Werner, der Erbe von Charlottenhof. Nachdem er den Charlottenhöfer Treck und seine Eltern über die Oder gebracht hatte, kehrte er mit dem Gutskutscher Ernst Hahn noch einmal zurück, um das Vieh zu versorgen. Er fiel den Russen in die Hände und wurde sofort erschossen. Er wurde irgendwo zwischen Tamsel und Cammin verscharrt. Das gleiche Schicksal erlitt auch die Familie Treichel aus Liebenow, die sich im Wald versteckt hatte.
2. Die auf Seite 32 genannte Frau v. Klitzing ist seine Tochter Anne-Margret und Frau von Laer ist seine Schwester Hildegard, geb. v. Klitzing.
3. Die Jutta v.d. Lancken ist die Ehefrau des Enkels vom Reichsgraf Schwerin, dessen Vorfahrerin eine Frau von Wreeich, sehr befreundet war mit dem Alten Fritz, der sie öfters während seiner Gefangenschaft in Küstrin (1830) besuchte.
4. Ich weis zwar nicht, woher Herr Zbigniew Czamuch seine Kenntnisse über Charlottenhof und Tamsel hat, aber vielleicht kann er mir auch sagen, ob meine nach Charlottenhof ausgelagerten Möbel - u.a. ein echtes komplettes Biedermeierzimmer - im Landsberger Museum gelandet sind, wie die Ahnenbilder aus Charlottenhof. Nach Erzählungen meines Onkels Stanislaus Schwerin befand sich noch vor 1914 ein Geheimgang unter der Tamseler Kirche, in dem die Gefallenen von der Schlacht bei Zorndorf bestattet waren, der gleichzeitig als Fluchtweg gedient haben soll.
Klaus von Klitzing
A.d. Wallburg, 51427 Bensberg

Das Heimatblatt 7 enthält zu meiner großen Freude die hervorragende Biographie meines Großvaters **Herrmann Pauksch**. Als jetzt 90-jähriger besinne ich mich noch genau auf Großvaters Fabrik bis 1916. Mein Vater Herrmann leitete das Werk nach Großvaters Tod und wenn wir ihn abholten, durften wir in der Gießerei dem Abstich des Hochofens zusehen. Auch auf einen Stapellauf auf der Werft besinne ich mich. Er mußte quer zur Warthe erfolgen, weil diese dort zu schmal war.
Mein Vater war das jüngste Kind aus Großvaters erster Ehe; Großmutter starb bei der Geburt und durch Großvaters 2. Ehe konnte die Konkurrenz, die Görlitzer Waggon- und Maschinenfabrik, die Aktienmehrheit erwerben und Landsberg auflösen.
Das Handwerkerblut ist nicht erloschen. Mein ältester Sohn ist in Kassel Professor für Maschinenbau. Sie werden gewiß meine Bitte verstehen, wenn ich Sie um wenigstens 5 Exemplare dieser Lebensgeschichte bitte. Von meinen 14 Enkelkindern studiert auch einer Maschinenbau.
Ich besinne mich noch deutlich auf die alte hölzerne Warthebrücke, deren Pfeiler bei Treibeis durch große hölzerne Eisbrecher die Pfeiler geschützt wurden. Die Eisenbahnschienen der Ostbahn waren am Brückenanfang durch Schranken zu sperren.
In der Oberschule besuchte ich die Quinta und Quarta unter Herrn Markmann. Ein Original, unser

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Nachbar in der Fernemühlenstraße. Seine Spezialität war sein „Warmes Frühstück", die Bestrafung mit dem Rohrstock mit 2 gezielten Schlägen auf das Hinterteil... und wenn Deine Mutti fragt, woher die 2 roten Striemen sind, so sage: Das ist das „warme Frühstück" von Herrn Markmann. Es war jedesmal eine feirerliche Handlung.
So steht die Vergangenheit wieder auf, ich kann die Oder als polnische Westgrenze nicht verkraften, zumal ich von 1925 - 1935 in Ostpreußen am Frischen Haff gelebt habe. ...
E. Paucksch, Eichenweg 13
31535 Neustadt

Dieses Bild der Bäckerei Steinbring aus Zantoch sandte uns
Frau Hildegard Ramminger, Goldbergstr.12a, 58055 Hagen

Mit dem Fahrrad durch Warthebruch

Als wir im September 1992 in Blumenthal waren (siehe Bericht Heimatblatt, Heft 6/Juni 93, S. 6), wurden wir von Adolf Skowronski, unserem Dolmetscher, sowie von Irena und Mierek Glosniak, den jungen Leuten auf unserer ehemaligen Wirtschaft, eingeladen, im nächsten Jahr wiederzukommen. Wir hatten sowieso vor, das Warthebruch näher unter „die Lupe" zu nehmen. So baten wir Adolf in einem der Briefe, Fahrräder für uns bereitzustellen. Mitte Juni v. J. sind wir - meine Frau und ich - dann bei Adolf und seiner Mutter eingetroffen. Nach einer überaus herzlichen Begrüßung wurden wir sofort „vereinnahmt".
Natürlich ging unsere erste Fahrt von Schlangenwerder den Wall entlang Richtung Landsberg. Es ist immer wieder faszinierend: Auf der einen Seite der herrliche weite Blick ins Bruch und auf der anderen Seite die Vielfalt des Vorlandes und der Warthe. Immer wieder zog es uns zum Fluß runter, und wir genossen die üppige Vegetation im und am Wasser: In Pulks die hübsche, in rosa Dolden blühende Schwanenblume (Butomus umbellatus), die in Deutschland kaum noch anzutreffen ist.
Wir konnten nicht widerstehen und entnahmen drei kleine Stauden für unseren Teich als Andenken an „unsere Warthe" (Polen möge uns verzeihen). Die Magerwiesen auf dem Vorland sind ein Blumenparadies in Gelb und Blau. Bei jedem Schritt schwirrte ein Schwarm Grashüpfer davon. Die Wallböschungen werden offensichtlich nicht mehr gemäht. So trifft man immer wieder auf ein Blütenmeer. Leider sieht man längs des Walls an vielen Stellen ausgebrannte Kopfweiden; sie sind wohl im Frühjahr beim Abflämmen der Böschungen (in Polen auch verboten) ein Opfer der Unvernunft geworden. (Weiden sollen bei hohem Eisgang die Eisschollen vom Wall abhalten.)
Uns fiel im Bruch auf, daß man der Kopfweide, die neben der Pappel und Erle die Landschaft prägt, nicht mehr die Bedeutung zumißt, wie sie es verdient hätte. Überall stehen vergreisende Weiden. Sie werden nicht mehr oder zu selten „gekröpft" (Absägen der Krone). Wir haben keine Neupflanzung gesehen. Dabei wäre es so einfach: Ein armdicker Schößling, im Frühjahr gesägt, auf 3 m gekürzt (Spitze), einen halben Meter tief eingraben, läßt eine neue Weide heranwachsen. Vereinzelt sahen wir Nebelkrähen, deren Verbreitungsgebiet nur bis zur Oder geht, im Bruch auf dem Vorland. In großen Schwärmen können sie schädlich werden. (Ich erinnere mich, wie ich als Kind im Herbst große Schwärme Nebel- und Saatkrähen mit unserem Hunde von den Wintersaaten verscheuchen mußte).
Die Äcker sind überall bestellt. Im Juni standen Kartoffeln und Korn gut im Wuchs. Es gibt kaum ein Roggenfeld, in dem nicht auch Kornblumen stehen - wie zu unserer Zeit. (Die Mädchen haben damals kleine Kränze daraus geflochten und diese auf den Kopf gesetzt.)
Die Heuernte, ein bedeutender wirtschaftlicher Faktor im Bruch, war fast abgeschlossen, verzögerte sich aber wegen des unbeständigen Wetters.
Zwei Krämerläden sind uns aufgefallen. Der in Untergennin ist nur wenige Stunden am Tag geöffnet - der im Landsberger Holländer ist ein bißchen größer und war offen, als wir vorbeikamen. Der Ladenbesitzer, ein freundlicher älterer Mann, sprach ein bißchen Deutsch. Wir durften uns umschauen und entschieden uns für Eiswaffeln, die in einem Karton auf dem Tresen standen. Er nahm eine braune Papiertüte, füllte diese mit den Fingern und wog 200 g ab, wie gewünscht. Er rechnete mit dem Taschenrechner auf DM um und verlangte 70 Pfennig. Wir gaben ihm 1 Mark - so tat er noch einige Waffeln dazu und wünschte uns „gutte Reise".
Überall, wohin wir auch kamen, wurde unser Gruß freundlich erwidert - ob es der treckerfahrende ältere Bauer auf der Landstraße oder die kinderwagenschiebende junge Frau im Dorf war; manchmal

WiMBP
GORZÓW WLKP.

sogar mit einem kleinen Lächeln. Daß wir Deutsche waren, sah man uns wohl aus der Ferne an.
Die Klemente wurde im letzten Jahr ausgebaggert und führte zu unserem Erstaunen voll Wasser. Der Sommergraben soll im nächsten Jahr auf seine ursprüngliche Breite und Tiefe ausgebaggert werden, wie uns Adolf sagte. Er hatte im Juni ein bißchen Wasser. Der Bewuchs verhinderte aber das Abfließen. Zu unserer Verblüffung sahen wir auf dem Wasser mehrere „Bleienten" (Taumelkäfer). Der Sommergraben ist also noch nicht „tit".
Eines freute uns besonders: Im Bruch verteilt sind viele Storchennester zu sehen, die auch besetzt mit Jungen waren. Die Polen haben auf der Spitze der Strommasten, die an den Wirtschaften stehen, Stützen angebracht, worauf die Störche ihre Nester gebaut haben. Mit den stromführenden Leitungen scheinen die Störche keine Probleme zu haben.
Als wir uns auf dem Untergenniner Kirchhof umschauten, der von den Polen auch als Begräbnisstätte genutzt wird wie zur deutschen Zeit, hörten wir ein paar Mal den Ruf eines „Bierhahn" (Pirol) aus den hohen Eichen. Da wir seit Jahrzehnten weder einen gehört noch gesehen hatten, dachten wir zuerst, ein Star - der bekanntlich ein Meister im Imitieren von Vogelstimmen ist - will uns „zum Narren halten". Ein paar Tage später haben wir dann doch noch einen Pirol im Flug gesehen.
An der Untergenniner Kirche hat erschreckend der „Zahn der Zeit" genagt. Sie war - wie alle anderen Kirchen, an denen wir vorbeigeradelt sind - verschlossen; u.a. die Kirche in Gennin, ein schlichter Bau, ist restauriert. Die Kirche in Dühringshof ist nach der Restaurierung ein Schmuckstück, wie auch der Freilichtaltar gleich nebenan (siehe Heimatzeitung Heft 6, hinteres Farbblatt). Bei der Instandsetzung hat man Klinkersteine vom Viehstall der Wirtschaft Kuhlow in Blumenthal verwandt.
Der Bericht vom Technikmuseum in Dühringshof (v. Herrn Handke, Heft 5, S. 29) hatte uns neugierig gemacht. Als wir unsere Fahrräder an den Zaun gestellt hatten und zur Wehrbrücke gingen, sah uns der Museumswärter schon, begrüßte uns freundlich und lud uns mit einer Geste ein. Er war sehr bemüht, uns alles zu zeigen und zu erklären, fast so, wie es Herr Handke in seinem Bericht geschildert hat. Er spricht nur Polnisch und so mußten wir viel erraten.
Im Wohnbereich hat sich in dem einen Jahr in bezug auf Renovierung kaum etwas bewegt. Am meisten haben meine Frau und mich die zwei Truhen voller Trachtenkleidung aus Polen und den osteuropäischen Ländern begeistert. Leider werden diese schönen z.T. wertvollen Bekleidungsstücke nicht besser, wenn sie herausgenommen und angehalten werden dürfen. Wohl als Belohnung für unser großes Interesse hat der gute Mann für uns zum Abschluß eine der Kutschen angespannt.
Im flotten Trab - ich mußte mich hinten kräftig festhalten - ging es Richtung Stennewitz zum ehemaligen Sportplatz, durch den schönen Buchenwald und heraus kamen wir am Forstamt. Zu guter Letzt durfte ich auch mal die Leine halten. Wie uns Adolf erzählte, war die Mühle bis vor etwa 10 Jahren noch in Betrieb - allerdings mit Elektromotorantrieb.
An einem regnerischen Tag fuhren wir mit dem Auto nach Soldin. Von Wepritz erreichten wir die gut ausgebaute Straße Richtung Stettin und nach etwa halbstündiger Fahrt das etwas abseits des großen Verkehrs gelegene Soldin. Bevor wir Soldin sahen, trauten wir unseren Augen nicht: Riesige Blumenteppiche, jeder 15 - 20 Morgen groß. Es waren Rapsfelder, in denen dicht an dicht Kornblumen und dunkelroter Mohn blühten. Soldin hat seinen Kleinstadtcharakter bewahrt - Stadttor und Stadtmauer sind in gutem Zustand. Am Soldiner See ist das schlichte saubere Freibad von einer weitläufigen Steganlage, die bis zur Liebesinsel reicht, begrenzt worden. Bis Ende des Krieges mußte man, wenn man zur Insel wollte, hinüberschwimmen (wie uns eine Bekannte, eine gebürtige Soldinerin, erzählte).
Auf der Rückfahrt sind wir selbstverständlich über Liebenow und Stennewitz gefahren. Auf dem großen Gutshof von Treichel haben wir mit dem Auto eine Runde gedreht und voller Schrecken gesehen, wie das ehemals schöne Schloß dem Zerfall preisgegeben ist. Auf der großen Hofanlage schob jemand eine Karre - ansonsten „Totenstille". Am angrenzenden Teich angelten einige junge Leute. Die Straßen auf der „Höhe", wie wir im Bruch die Höhenzüge nannten, sind schlecht; aber die schönen Buchen- und Mischwälder lassen die Fahrt angenehm werden. Als die Sonne durch die Wolken blinzelte, sind wir in eine Lichtung abgebogen und haben eine Pause eingelegt und unseren Proviant verzehrt.
Dabei habe ich meiner Frau erzählt, wie ich als Jugendlicher eine Treibjagd beim Gutsherrn von Treichel mitgemacht habe: Es war Anfang des Krieges - zwischen Weihnachten und Neujahr. Der Boden war gefroren, es lagen ein paar Zentimeter Schnee. Die Jagd begann am Sommergraben in Obergennin und ging somit auch über unsere Felder. Ich reihte mich, „bewaffnet" mit einem Knüppel, in die lange Kolonne der Treiber ein. Es waren zumeist französische Kriegsgefangene. Von Treichel gab oft Anweisungen auch in fließendem Französisch und ich merkte im Laufe des Tages - obwohl ich kein Wort verstand -, daß er kameradschaftlich mit den jungen Franzosen umging. Der erste große Kessel wurde gebildet und enger gezogen. Es mußte viel Krach gemacht werden. Die Hasen verharrten oft in ihren Sassen (versteckter Schlafplatz) oder drückten sich in die Ackerfurche. Dann begann das Ballern der 10 - 15 Schützen. Die Hunde wurden von der Leine gelassen und sammelten die erlegten und waidwund geschossenen Hasen ein und stöberten weitere auf.
So wurde ein Kessel nach dem anderen bejagt, bis wir am Nachmittag in Sophienaue, dem Vorwerk vom Gut von Treichel waren. Die Strecke (die Zahl der Hasen und in Reihen ausgelegt) konnte nicht

WiMBP GORZÓW WLKP.

verblasen werden - es war kein Jagdhorn verfügbar. Der Jagdherr bedankte sich in einer kleinen Ansprache, auch in Französisch, für das gute Gelingen der Treibjagd und stellte abschließend schmunzelnd fest, daß kein angeschossener oder toter Treiber zu beklagen sein.
Dann begann im großen Stallgebäude (jetzt Ruine) das große „Kesseltreiben" bei einer schmackhaften Erbsensuppe.
Spätnachmittags trafen wir von unseren Streifzügen immer bei Adolf ein und waren dann zum warmen Abendessen eingeladen: Bei Adolfs Sohn Richard und Familie in Dühringshof (die dort ein Haus gebaut haben); bei Irene und Mierek; oder bei Oma Johanna, die sich immer freute, wenn sie uns was Leckeres servieren konnte.
Als wir im September 1992 zum erstenmal in Blumenthal waren, sagte meine Frau zu Irena, daß wir sie und Mierek - wenn wir im Frühjahr 1993 wiederkommen - mit nach Soltau nehmen wollen, um ihnen unsere Heimat zu zeigen. Dies wurde nun in die Tat umgesetzt. Irenas Eltern kamen aus Wepritz zum Einhüten und Betreuen der zweijährigen Tochter Paulinka. Wir starteten zur Rückfahrt mit 4 Personen an Bord und für Irena begann ein großes Erlebnis, denn sie war noch nicht in Deutschland gewesen. Meine Frau hatte ein 14-jähriges Mädchen gebeten zu dolmetschen. Sie heißt Bozena, ist zweisprachig aufgewachsen und mit den Eltern als Aussiedler aus Polen vor ein paar Jahren nach Soltau gekommen. Bozena hatte Sommerferien und so konnte sie fast immer ganztägig bei uns sein zu unserer aller guten Verständigung. Die Woche verging für uns alle viel zu schnell und wieder ging es mit dem Auto Richtung Polen.
Der Grenzübergang Küstrin ist noch nicht so stark befahren, vielleicht weil die B1 an vielen Stellen erst ausgebaut wird. Nun waren wir nach einer flotten Fahrt wieder in Blumenthal und Obergennin: Wir luden den Grabstein meines Vaters ins Auto, den Adolf auf unsere Bitte hin im Winter auf seinen Hof geholt hatte, um ihn mit nach Soltau zu nehmen. (Er steht jetzt im Garten unter einem alten Wacholder.)
Nach einem warmen Abendessen und einem Gläschen Wein bei Irena und Mierek haben wir dann (ich nach 48 Jahren wieder) in unserem ehemaligen Haus, in dem ich geboren und aufgewachsen bin, geschlafen. Ich wurde einige Male wach. Die Gedanken kreisten um das Geschehen, das sich in den letzten Januartagen 1945 abgespielt hatte. Die Gefühle, die ich in dieser Nacht empfunden habe, lassen sich nicht zu Papier bringen.
- Nach einem kräftigen Frühstück wurden wir von unseren Freunden aus Blumenthal und Obergennin mit Umarmung verabschiedet. Nachbarn standen an der Straße und winkten mit. Wir sind wieder fürs nächste Jahr eingeladen.

Horst Wilski
Eschenweg 16
29614 Soltau

Wir sind umgezogen

Name	Vorname	Geb.Dat.	PLZ	Wohnort	Straße	Heimatort
Alken	Christel	06.06.1925	D 49740	Haselünne	Bonhoeffer-Str. 30	Balz
Arndt	Anneliese	03.01.1918	D 13409	Berlin	Büdnerring 25	Döllensradung
Asche	Charlotte	07.02.1922	D 31185	Söhlde	Ostlandstr. 2	Landsberg
Berger	Horst	26.06.1937	D 03172	Guben	Brandenburgischer Ring 11	Landsberg
Beyer	Ingrid	09.11.1939	D 59063	Hamm	Schleppweg 50	Döllensradung
Boche	Eberhard	06.10.1932	D 27751	Delmenhorst	Ochtumerstr. 14	Landsberger Hol.
Böhmeke	Dr. Ilse	02.05.1928	D 30900	Wedemark	Rosenweg 27	Landsberg
Böhrke	Friedrich	16.01.1920	D 31840	Hessisch Oldendorf	Rüschstr. 14	Vietz
Brunotte	Hildegard	. .	D 53797	Lohmar	Lerchenweg 8	Landsberg
Bullmann	Günter	08.04.1934	D 47803	Krefeld	Inratherstr. 380	Landsberg
Busche	Vera	09.03.1938	D 30173	Hannover	Alte Döhrener Straße 40	Landsberg
Damm	Charlotte	. .	D 59427	Unna-Lünen	Am Keilbrink 9d	
Danks	Waltraud	29.09.1929	D 39615	Falkenberg	Dorfstr. 72	Vietz
Dietzel-Bucher	Christiane	. .	D 49699	Lindern	Großenging 52	Vietz
Dittrich	Gerda	28.07.1933	D 12557	Berlin	Rudowerstr. 120	Ludwigshorst
Dräger	Erich	28.09.1921	D 14778	Gollwitz	Hauptstr. 43	Liebenow
Drägerstein	Anna	. .	D 97531	Obertheres	Ringstr. 15	Landsberg
Driesch	Hildegard	01.02.1924	D 41749	Viersen	An der Bleiche 14	Heinersdorf
Engel	Horst	03.02.1930	D 33775	Versmold	Mühlenstr. 22	Blumenthal
Feldbinder	Paul	21.09.1902	D 29559	Wrestedt	Am Bahnhof 2	Blumenthal
Feul	Edda-Luise	24.07.1938	D 16818	Lichtenberg	Dorfstr. 60	Zettritz
Friedrich	Gerda	25.05.1927	D 14712	Rathenow	Potsdamerstr. 7	Balz
Fritz	Erich	18.06.1925	D 13057	Berlin	Vincent van Gogh Str. 40	Gennin
Gädke	Charlotte	06.09.1911	D 51103	Köln	Vereinstr. 8, Altenzentrum	Landsberg
Goldkuhle	Helmut	13.11.1929	D 50171	Kerpen	Friedensring 39	Rohrbruch
Gosslar	Sabine	24.05.1929	D 80336	München	Kobellstr. 8 / I	Landsberg
Gröning	Irmgard	01.02.1931	D 29229	Celle	Breiten Eichen 4	Vietz
Haase	Elsbeth	17.02.1915	D 16761	Hennigsdorf	Stauffenbergstr.13 Woh.306	Gennin
Haffelder	Wilhelm	27.06.1941	D 26127	Oldenburg	Alexanderfeld 8b	
Hahne	Astrid	05.04.1923	D 06862	Thießen	Lukowstr./Pflegeheim	Lipke

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Hantke	Ilse-Grete	14.03.1934	D 68647	Biblis	Marie-Curie-Weg 5	Hohenwalde
Helterhoff	Lothar	11.07.1932	D 48159	Münster	Rektoratsweg 57	Dühringshof
Hensel	Karl	29.11.1920	D 67677	Enkenbach	Im protest. Altersheim	Gennin
Hesse-Vogt	Klaus	14.09.1922	D 32105	Bad Salzuflen	Hegelstr. 6	Landsberg
Heydamm	Dorothea	31.08.1914	D 12059	Berlin	Sonnenallee 298, Zi.219	Landsberg
Heyer	Hildegard	. .	D 12205	Berlin	Finckensteinallee 50	Landsberg
Heyer	Christa	23.05.1929	D 12205	Berlin	Finckensteinallee 50	Landsberg
Kaatz	Kurt	18.12.1922	D 23812	Wahlstedt	Mecklenburger Weg 14	Landsberg
Kaplick	Dr. Martin	15.02.1927	D 90596	Schwanstetten	Schwalbenweg 1	Landsberg
Karklins	Anneliese	02.07.1928	D 22117	Hamburg	Kapellenstr. 54	Landsberg
Käsch	Eva-Maria	29.01.1931	D 25554	Kleve	Geestkamp 48	Hohenwalde
Kautschtke	Karl	23.09.1904	D 51588	Nümbrecht	Grüner Weg 5	Landsberg
Klatte	Erna	. .	D 17358	Torgelow	Borkenstr. 26	Landsberg
Knospe	Waltraud	09.04.1923	D 64521	Groß-Gerau	Darmstädter Str. 75	Dühringshof
Kobis	Herbert	20.02.1921	D 74582	Gerabronn	Wittenweiler Str. 26	Lotzen
Köhn	Hannelore	02.05.1929	D 26215	Bokel	Fasanenweg 16	Landsberg
Kollenda	Irene	. .	D 29303	Bergen	Fuhrhopsweg 2	Landsberg
König	Elli	24.09.1920	D 53819	Neunkirchen-Seelscheid	Auf der Höh 61	Landsberg
Krämer	Elisabeth	19.09.1906	D 13465	Berlin	Olzeenstr. 3, bei A.Kosten	Driesen
Kretschmer	Helga	05.04.1933	D 15366	Neuenhagen	Meiningenstr. 14	Döllensradung
Krieghoff	Barbara	21.04.1944	D 30419	Hannover	Ziesingweg 4	Döllensradung
Kulyk	Christa	12.04.1928	D 27749	Delmenhorst	Lange Str. 1 A	Landsberg
Lahe	Rudolf	. .	D 58093	Hagen	Eppenhauserstr. 24	Landsberg
Lampe	Ingrid	14.06.1925	D 15232	Frankfurt	Friedenseck 20	Derschau
Lewandowski	Ursula	. .	D 88214	Ravensburg	Fidel-Berger-Str. 23	Landsberg
Lippert	Walter	. .	D 37627	Stadtoldendorf	Hägerweg 6	Hohenwalde
List	Renate	. .	D 72458	Albstadt	Ostheimerstr. 24	Stolzenberg
Lowenthal	Dr. E.G.	. .	D 12249	Berlin	Geffenbrinkweg 21	
Mall	Lydia	10.09.1927	D 53229	Bonn	Klausgarten 49	Beyersdorf
Michaelsen	Karl-Joachim	19.11.1931	D 37412	Herzberg-Scharzfeld	Rosenbergstr. 16	Landsberg
Mißler	Otto	21.01.1905	D 16845	Neustadt	Kirchplatz 06	Diedersdorf
Möbus	Heinz	25.02.1915	D 12107	Berlin	Fritz-Werner-Str. 56d	Pollychen
Mörke	Erika	29.01.1927	D 19376	Tessenow	Rotdornalle 4	Ludwigshorst
Müller	Hans	05.12.1921	D 49186	Bad Iburg	Zum Freden 26	Döllensradung
Müller	Horst-Walter	11.02.1926	D 25938	Oevenum	Dörpstrat 7	Fichtwerder
Neumann	Kurt	. .	D 44269	Dortmund	Ostkirchstr. 3	
Ortmann	Gustav	30.12.1919	D 85107	Baar-Ebenhausen	Uferstr. 38	Giesen
Paeschke	Gerhard	12.08.1918	D 31139	Hildesheim	Schlesierstr. 9	Ludwigshorst
Paeschke	Ruth	15.06.1929	D 31139	Hildesheim	Schlesierstr. 9	Ludwigshorst
Pawlak	Heinz	25.01.1924	D 49565	Bramsche	Heidestr. 48	Landsberg
Pflug	Hildegard	10.01.1925	D 38685	Langelsheim	Köhlerweg 3	Landsberg/W
Pielka	Käthe	08.10.1923	D 80634	München	Offerdingerstr. 38	Dechsel
Pissowotzki	Elfriede	. .	D 40231	Düsseldorf	Königsberger Str. 145	
Plehn	Bodo	06.06.1942	D 29525	Uelzen	Fasanenweg 63	Döllensradung
Polok	Hildegard	. .	D 06116	Halle	Mailänder Höhe 4	Vietz
Preuß	Berthold	20.04.1923	D 39590	Storkau	Billbergerstr. 2	Tornow
Pulz	Johanna	13.06.1928	D 13589	Berlin	Stadtrandstr. 552	Massin
Radue	Erwin	16.06.1920	D 38229	Salzgitter	Kalkbruch 6	Bruch
Riedel	Else	. .	D 22049	Hamburg	Kiefhörn 1.3	Landsberg
Ristock	Magda	15.09.1932	D 15366	Neuenhagen	Geibelstr. 14	Kernein
Rogge	Carl	. .	D 29345	Unterlüß	Berlinerstr. 21	Vietz(Ostbahn)
Romunt	Marie	09.03.1914	D 09131	Chemnitz	Arthur-Strobel-Str. 92	Hohenwalde
Rotter	Rudi	11.04.1927	CAN R 2 M	-2M8 213 Riel Av	Winnipeng-Manitoba	Landsberg
Röwe	Rudolf	04.04.1916	D 38527	Meine	Moorweg 7	Landsberg
Saak	Johanna	12.01.1922	D 10409	Berlin	Thomas-Mann-Str. 18	Vietz
Saebetzki	Gertrud	16.04.1912	D 21614	Buxtehude	Staderstr. 82-84	Vietz
Scharein	Brigitte	12.03.1933	D 18170	Rostock	Usedomer-Str. 45	Tamsel
Scheibe	Otto	13.12.1923	D 12689	Berlin	Rosenbeckerstr. 11	Gennin
Schittke	Horst	. .	D 31848	Hannover	Hamelerbrink 11	Döllensradung
Schlesner	Richard	27.06.1935	D 18059	Rostock	Platz d. Freundschaft 13	Balz
Schlick	Ulrich	22.09.1925	D 27580	Bremerhaven	Auf der Geest 7	Landsberg
Schlösser	Erich	12.10.1915	D 31174	Schellerten	Rathausstr. 1	Marienwiese
Schlumberger	Erna	26.04.1918	D 89415	Lauingen	Theodor Heuss Str. 6	Schönewald
Schmidt	Joachim	15.08.1925	D 37603	Holzminden	Brgmstr.-Schrader-Str. 6	Landsberg
Schmidt	Barbara	25.02.1922	D 31139	Hildesheim	Wilhelm-Busch-Str. 1	Landsberg
Schmitt	Herta	12.07.1922	E 08021	Barcelona	Muntaner 467 atico	Landsberg
Schnetter	Käte	. .	D 69245	Bammental	Schubertstr. 53	Landsberg

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Schönthier	Berta	24.05.1919	D 13355	Berlin	Swinemünderstr. 75	Gennin
Schubert	Charlotte	16.04.1921	D 67722	Winnweiler	Weinbergstr. 14	Borkow
Schülke	Günter	31.05.1930	D 32257	Bünde	Maschbruchstr. 24	Landsberg
Schuller	Regina	18.05.1928	D 13355	Berlin	Ernst-Reuter-Str. 6	Schützensorge
Schultz	Edith	03.12.1916	D 94469	Deggendorf	Brunnenstr. 6 a	Landsberg
Schulz	Editha	17.01.1905	D 12205	Berlin	Murtenerstr. 6	Kernein
Seifert	Hans-Joachim	09.03.1931	D 39164	Wanzleben	Goethestr. 39	Stennewitz
Siepelt	Gerd	27.07.1935	D 16761	Henningsdorf	Choso-Roi-Str. 34	Gennin
Simon	Willi	06.06.1909	D 68623	Lampertheim	Friedrich-Ebert-Str. 20	Pollychener Hol.
Sperl	Christel	31.12.1932	D 64405	Fischbachtal	Lichtenberger Straße 9	Landsberg
Spichal	Georg	. .	D 61381	Friedrichsdorf	Am Wolfloch 35	Landsberg
Stenzel	Albert	02.08.1921	D 82216	Maisach	Graf-Törringstr. 56	Zettritz
Thürkow	Helga	. .	D 12207	Berlin	Morgensternstr. 13	
Vogt	Margarethe	26.07.1929	D 73479	Ellwangen	Im Fichtenbruck 12	Jahnsfelde
Warnke	Annemarie	22.02.1923	D 19057	Schwerin	Husumer Str. 5	Gennin
Westhoff	Käthe	31.12.1925	D 45731	Waltrop	Mühlenstr. 73	Gennin
Wigger	Waltraud	21.06.1934	D 30179	Hannover	Eisenacher Str. 8	Landsberg
Wilske	Charlotte	15.02.1909	D 21680	Stade	Wendenstr. 43 DRK-Altenh.	Landsberg
Wüstenhagen	Jutta	28.06.1933	D 16816	Neuruppin	Fehrbellinerstr. 124	Landsberg
Zimmermann	Christel	14.11.1931	D 15890	Eisenhüttenstadt	Fürstenberger Str. 27	Plonitz
Zimmermann	Martha	26.04.1922	D 16866	Kyritz	Wittstocker Str. 14	Johannishof

---

Landsberg(Warthe) Land - Vietz trifft sich in **Berlin** am
24.09.1994 zum Erntedankfest
27.11.1994 zur Adventsfeier
jeweils ab 11,00 Uhr in den Tegeler Seeterrassen, Wilkestr. 1, 13507 Berlin-Tegel
Die Frauengruppe der Landsmannschaft Berlin-Mark Brandenburg trifft sich jeweils ab 12,00 Uhr in den Tegeler Seeterrassen am 28.08., 14.10. und am 09.12.1994

Gruppe **Gennin-Loppow**
Unser Treffen findet vom Freitag, den 26.08.1994 bis Sonnabend den 27.08.1994 in der Gaststätte „Lindenhof" in 14621 Schönwalde, Bötzower Str. 36 statt. Am Sonntag den 28.08.1994 starten wir dann zur gemeinsamen Busfahrt nach Gennin/Jenin - Landsberg/Gorzów. Die Übernachtung ist im Hotel Mieszko vorgesehen. Am Montag ist eine Rundfahrt Zantoch, Gralow, Jahnsfelde, Stolzenberg, Stegsee, Hohenwalde, Stennewitz, Dühringshof nach Gennin vorgesehen. Am Dienstag findet evtl. Dampferfahrt von Gorzów nach Küstrin statt und von dort Heimreise mit dem Bus. Für nähere Auskünfte und Zimmerbestellungen stehen zur Verfügung:
Karl-Heinz Bork, Meisenbacher Str. 59, 35819 Neunkirchen-Seelscheid, Tel.:02247/7392 und
Ilse Gröber, Kettenweg 11, 14621, Schönwalde, Tel.: 03322/208562 und
Gerhard Haßfort, Friedrich-Engels-Allee 34, 14612, Falkensee, Tel.: 03322/205405.
Wir hoffen auf hohe Beteiligung und ein gesundes Wiedersehen.

Die **Jahnsfelder** treffen sich regelmäßig in Rosenberg Kreis Aalen. Das nächste Treffen ist für den 8. und 9. Oktober 1994 geplant.
Der Heimatgruppenbetreuer, Kurt Berndt, Joseph-Haydn-Str. 7 in 61250 Usingen, seine Frau Elsa und die Organisatorin der Treffen, Frau Marthe-Margarete Vogt, Schubartstraße 14, 73494 Rosenberg rufen Ihnen ein herzliches „Auf Wiedersehen 1994" zu.

Wir sehen uns wieder!
Am 30.7.1994 findet eine **Sternfahrt nach Vietz** statt. Wir treffen uns um 10.00 Uhr vor der Kirche in Vietz.
Vorläufiges Programm:
12.00 Uhr Gemeinsames Mittagessen.
16.00 Uhr Austausch von Erinnerungen bei Kaffee und Kuchen.
19.00 Uhr Grillparty am Lagerfeuer.
Ameldung zum Mittagessen und zur Unterkunft bis zum 9.7.1994 bei
Kurt Raichowicz
Henri-Dunant-Straße 16
50374 Erftstadt
Tel.: 02235/41426

Reinhard Gottschalk, der Verfasser des Berichtes über die Radtour im Warthebruch, hat mehrere Fragen: Wer weiß etwas darüber, ob 1945 in **Cocceji** oder **Klementenschleuse** noch Angehörige der Familie Gottschalk lebten, ebenso die mit ihnen verschwägerten Familien Möricke bzw. Meuricke. Zweige dieser beiden Sippen siedelten später im Raume Woxholländer, Logau, Jamaika und Saratoga.
Er fand in einem Adreßbuch für den Kreis Landsberg aus dem Jahre 1930 (Verlag R. Schneider & Söhne, Landsberg): Karl Gottschalk, Kleinrentner in Cocceji-Neuwalde.
Wer kann über ihn, seine Familie, seine Vorfahren etwas berichten?
Wer kennt ein ähnliches Einwohnerbuch für den Kreis Oststernberg?
Nachricht bitte an:
Reinhard Gottschalk
Jasmunder Str. 10
13355 Berlin
Tel. 030/4631280

Neugestalteter Altarraum in der Marienkirche
Frau Wangerin aus Dortmund teilt uns mit, daß Anfang Oktober des vergangenen Jahres der Altarraum in der Marienkirche neu gestaltet wurde. Im Beisein des Bischofs wurde der weiße Faltaltar, der bisher als Seitenaltar genutzt wurde, eingeweiht.

WiMBP
GORZÓW WLKP.

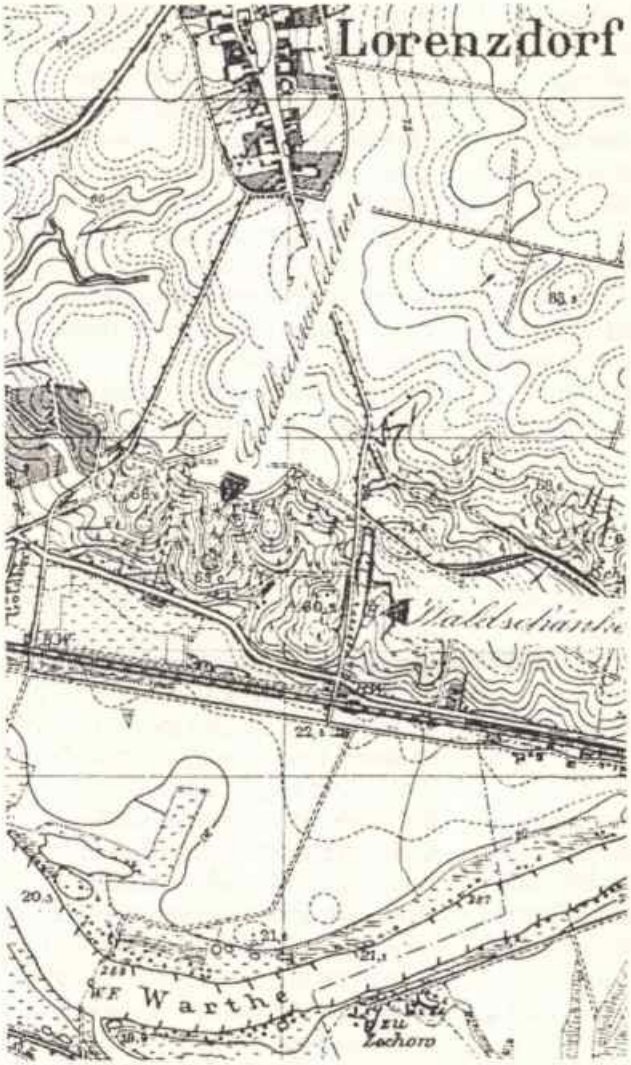
Der Wiesenweg von Zechow nach Landsberg

Vor mehr als 150 Jahren wurde im Landsberger Gericht um den Wiesenweg von Zechow nach Landsberg gestritten. Dieser Wiesenweg führte als kürzester Weg vom Zechower Anger neben der Ostbahnlinie südlich des Goldbeckwäldchens zum Landsberger Hopfenbruch.

Der Urbarmachung des Warthebruchs ist es zu verdanken, daß der Zechower Anger und das Landsberger Hopfenbruch auf trockenem Boden als Siedlungsgebiet für Einzelhöfe entstanden sind. Dazwischen bildete sich fruchtbares trockenes Wiesenland, das zum großen Teil dem Dorf Lorenzdorf, zu kleinen Teilen dem Dorf Zechow und der Stadt Landsberg gehörte. Die Bewohner des Ostkreises und des Dorfes Zechow schufen sich durch Gewohnheitsrecht einen in der Zeit um 20 Minuten kürzeren Weg durch die Wiesen zur Stadt Landsberg. Den damals beschwerlichen Weg am Rande des Baltischen Höhenrückens oder auf der Höhe konnten sie meiden. Diese Wege wurden nur bei Hochwasser benutzt.

Der Wiesenweg aber wurde 50 Jahre nach der Trockenlegung des Geländes nördlich der Warthe im Jahre 1837 Anlaß eines Rechtsstreites des Dorfes Lorenzdorf und der Landsberger Hufenbesitzer gegen Zechow. Dieser Rechtsstreit wird aus alten Zechower Gemeindeakten im Landsberger Generalanzeiger Nr. 23, 1937 beschrieben. Zunächst hatten die Lorenzdorfer, dann auch die Landsberger Hufenbesitzer, den Zechowern und auch den Bewohnern der Nachbardörfer verboten, den über ihr Gelände gehenden Weg zu benutzen. Es wurden Tafeln aufgestellt, wieder beseitigt, der Landrat Sturm versuchte darauf hinzuwirken, daß „derart Unarten nicht wieder vorkommen". Gräben wurden gezogen, aber es nutzte nichts, man benutzte den Weg weiter, sah es als Gewohnheitsrecht, die Zeit für ein Verbot als verjährt. In diesem Sinne entschied auch das Gericht. Ein Jahrzehnte alter Streit war zugunsten der Zechower entschieden, der Wiesenweg war nun rechtmäßig anerkannt.

Abgesehen von den Hochwasser-



perioden war das nach der Urbarmachung des Warthebruchs östlich von Landsberg, nördlich der Warthe, entstandene Wiesengelände mit dem Wiesenweg immer begeh- und befahrbar. Bei der Urbarmachung des Bruches wurden östlich von Landsberg die Deiche im Abstand von 1 - 3 km südlich der Warthe aufgeschüttet. Es entstanden Polder, die bei Warthehochwasser weitflächig überflutet wurden. Das gestaute Hochwasser konnte südlich von Landsberg durch den Brenckenhoffkanal abfließen. So erlebte die Stadt Landsberg die jährlichen Warthehochwasser in abgemilderter Form.

In den letzten Jahrzehnten vor dem Krieg nutzten die ehemaligen Landsberger den Wiesenweg als Ausflugs- oder Spazierweg, um über das nahe Goldbeckwäldchen wieder in die Stadt zurückzukehren. Oder sie gingen nach Zechow weiter, kehrten im „Gasthaus zum Warthestrand" ein, um hier bei schönem Wetter bei Gastwirt Ferdinand Seidel im Garten bei Kaffee und Kuchen auszuruhen. Dann ging es zu Fuß oder mit der Bahn nach Hause. Den heutigen Besuchern von Gorzów, ehemals Landsberg, ist der Wiesenweg als Spazierweg zum Kennenlernen der schönen Blumen besonders im Frühling zu empfehlen. Zu jeder Jahreszeit bietet sich der weite Ausblick auf die Höhen und ins Warthebruch. Auch im Herbst ist der Weg gut zu begehen.

Gerhard Schlickeiser
Königsberger Str. 2
76532 Baden-Baden

Versuchsgut Oldenburg

Seit 1957 bin ich Abonnentin des Heimatblattes und als Landsberger Kind immer sehr interessiert an allem Geschehen, allen Informationen in und um Landsberg. In den letzten Heimatblättern fand ich zu meiner Freude immer wieder Ausdrücke und Redewendungen, die bei uns zu Hause so selbstverständlich üblich waren. Meinem Mann z.B. mußte ich erst erklären, was eine „Kochmaschine" ist. Jedesmal, wenn ich derartiges lese, muß ich schmunzeln. Ich selbst bin auf dem Versuchsgut Oldenburg, Friedeberger Chaussee 8, früher Tessmers Hof, großgeworden. Noch heute sehne ich mich nach der

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Chaussee zurück, die so viel Kindheit für mich bedeutet.
Auf der Chaussee haben wir Radfahren gelernt, haben Treibball gespielt und anderes mehr. Und erst im Winter, wenn alles verschneit und verweht war !! Kam der Schneepflug von Stolzenberg durch, konnten wir unseren Schulweg antreten und hinterher laufen. Später fuhren wir täglich ab Landesanstalt mit dem O-Bus bis zum Markt und wieder zurück.
Sie sehen, ich komme in's Erzählen. Landsberg, sprich: Versuchsgut Oldenburg, wird lebendig. Heute sollen dort oben Neubauten stehen, erzählte mir meine Schulfreundin Ilse Rathmann, geb. Riebe. Sie ist schon in Landsberg gewesen. Mir persönlich war es aus den verschiedensten Gründen noch nicht möglich, die alten Stätten der Kindheit aufzusuchen. Ich hoffe aber immer noch auf die Realisierung dieses, meines Wunsches. Ach, einmal noch unter diesem Blätter-Dom entlang gehen zu dürfen !!!
Aber heute möchte ich Ihnen mitteilen, daß ich im Februar 1994 65 Jahre alt werde. Bitte setzen sie meinen Namen und Adresse unter die Geburtsjahrgänge 1929. Auf Grund Ihrer Veröffentlichung habe ich, wenn auch wenige, so doch Kontakte knüpfen können.
Im letzten Heimatblatt waren die Jahrgänge 28/29 leider nicht aufgezeichnet. Ob dies in dem nächsten Blatt wieder möglich sein kann ?
Mein Name (endlich):
Elfriede Gürtler, geb. Kröning, geb. am 16.02.1929 in Landsberg/ Warthe, Versuchsgut Oldenburg bis 45 dort wohnhaft.
Heute wohnhaft: Lokfelderstr. 12, 23858 Reinfeld/Holstein
Reinfeld liegt auf der Strecke Hamburg-Lübeck - von Lübeck 12 km entfern.
Anmerkung der Redaktion: Leider ist es uns aus Platzgründen nur möglich, allen 70-jährigen, 75-jährigen und ab 80 Jahren allen Jahrgängen unsere Geburtstagsgrüße zu entbieten. Wir bitten um Ihr Verständnis.

. . . . Du lieber Trecker, bleib doch steh´n.

War es im Herbst 1944 oder 1943? Nein, es muß 1943 gewesen sein. Da kam in unsere Klasse in Mann vom Landwirtschaftlichen Forschungsinstitut, das sich wie unsere Mädchenmittelschule in der Theaterstraße befand.
Der Mann suchte, weil die Männer an der Front und die meisten Frauen in kriegswichtigen Betrieben tätig waren, Hilfskräfte in Schulen. Viele meldeten sich begeistert, auch meine Freundin Renate und ich. Wer sonst noch von den Klassenkameradinnen dabei war - ob Waltraud Quiadkowski, Renate Kohlmeier, Lisa Wagner, Ilse Teschner aus Gurkow oder Charlotte Bornstein - das weiß ich nicht mehr. Aber eines weiß ich ganz genau: Elfriede Blank gehörte zu denen, die für einige Wochen für leichte Arbeit von der Schule freigestellt waren. „Fille", wie wir sie nannten, war immer gut für einen Spaß und so konnten wir mit einer lustigen Zeit rechnen. Diesmal wäre es aber beinahe sehr ernst geworden. Aber davon später.
Am nächsten Tag zogen wir mit Meßlatte, Schublehre und Liste ausgestattet auf das Versuchsfeld in Kernein und begannen, die Höhe der Maispflanzen, Ansatzhöhe des Kolbens und Kolbenumfang zu messen. Mit großem Eifer waren wir dabei. Wir fühlten uns sehr ernst genommen, weil wir Arbeit von Erwachsenen machen durften.
Eines Tages, wir waren mit unserer Arbeit schon fertig und warteten auf den Doktor. . ., der Name will mir doch partout nicht einfallen, da erspähte Fille einen Trecker neben unserem Feld. Sie kletterte rauf, drehte und zog an verschiedenen Schaltern und Hebeln. Mit einem Male setzte sich das Ungetüm in Bewegung. Wir riefen entsetzt: „Fille, halt an!" Fille versuchte mit hochrotem Kopf den Trecker zum Stehen zu bringen. Endlich gelang es ihr. Sie war gerade runtergestiegen, da bog auch schon der Doktor um die Ecke. Auf dem Heimweg waren wir alle ungewöhnlich still. Der Schreck steckte uns noch in den Gliedern.
Nach der Ernte, an der wir nicht beteiligt waren, mußten wir zum Einsatz nach Heinersdorf. Wir arbeiteten auch sonntags und da war die Verbindung nach Heinersdorf besonders schlecht. Darum fuhren die anderen Mädchen mit ihren Fahrrädern dorthin, auch Renate, die ein Fahrrad in Landsberg bei ihren Großeltern hatte. Ich hätte nun von Gennin aus erst einmal die 8 Kilometer mich abstrampeln müssen und dann noch die Strecke nach Heinersdorf raus. Das wollte man mir, dem zarten Mädchen, das ich damals noch war, nicht zumuten. Also holte mich Professor Gorsler mit dem Motorrad vom Bahnhof ab.
Na, Motorrad würde man heute nicht dazu sagen, allenfalls Moped oder Mofa. Egal, wir kamen damit voran. Professor Gorsler brauste mit 20 Stundenkilometern los. Es gab keinen Griff, ich konnte mich nur an seiner Kleidung festhalten bzw. seinen Leib umklammern. Es ging aber alles ganz gut.
In Heinersdorf mußten wir bei den gedroschenen Körnern die durch die Dreschmaschine zerschlagenen heraussuchen. In den Pausen waren wir des öfteren im Nachbargarten anzutreffen. Wieder voran Fille Blank. Die dicken Pflaumen lockten uns sehr. Es gab dann allerdings auch noch Ärger. „Ein deutsches Mädchen stiehlt nicht", bekamen wir zu hören.
Nach Beendigung unseres Arbeits-Auftrages wollten wir nicht so sang- und klanglos von dannen ziehen. Wir organisierten eine kleine Abschiedsfeier und beschlossen, alle irgendetwas dafür zu backen. Wie schwer das damals war, daran erinnern wir uns sicher alle noch genau. Renate Limberg, bei der man damals schon die zukünftige gute Hausfrau erahnen konnte, bot an, zusammen mit mir eine Krümeltorte zu backen. Bei unseren Müttern schnorrten wir die Zutaten dafür zusammen. Renate gelang die Torte so gut, daß sie einen besonderen Platz direkt vor Professor Gorsler bekam. Ihm und seinen

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Mitarbeitern mundete sie offenbar ganz besonders.
Zu der Feier hatten wir auch eine Zeitung gemacht, in der wir unter anderem auch unsere Schandtaten erwähnten. In einem Gedicht wurde Filles Erlebnis mit dem Trecker gebeichtet. Der Refrain ist mir bis heute noch genau in Erinnerung: „Oh Himmel, hilf, erhör mein Fleh´n, du lieber Trecker, bleib doch stehn."
Vielleicht lesen diesen Bericht noch ehemalige Schülerinnen aus meiner Klasse, die sich noch an mehr erinnern können.
Eva Mäkeler, geb. Grobe
Anemonenweg 22
30855 Langenhagen

Flugplatz-Baupläne für Landsberg/Gorzów ?

Der Märkische Informationsdienst (Nr.4/93) berichtet: Nach polnischen Pressemeldungen gibt es Pläne, bei Landsberg/W./ Gorzów einen Flugplatz zu bauen. Dieser soll sowohl dem Personen- und Warenverkehr dienen, als auch Luftfahrzeuge für die Brandbekämpfung und den Sanitätsdienst in der Region aufnehmen. Für die Anlagen in Frage kommt ein Gelände nur wenige Kilometer nördlich der Stadt bei Heinersdorf. Dort könnten, so hieß es u.a., drei Startbahnen entstehen. (aus „Neue Oderzeitung Nr.2/93)

Vom Glück des Gebens

Höchstes Glück ist doch, zu spenden,
Denen, die es schwerer haben
Und beschwingt mit frohen Händen
Auszustreun die schönen Gaben.

Schöner ist doch keine Rose
Als das Antlitz des Beschenkten
Wenn gefüllet sich, o große
Freude, seine Hände senkten.

Nichts macht doch so gänzlich heiter
Als zu helfen allen, allen!
Geb ich, was ich hab, nicht weiter,
Kann es mir doch nicht gefallen.

Bertolt Brecht

Im kommenden Halbjahr feiern Geburtstag:

Geb-Dat.	Name	Vorname	PLZ	Wohnort	Straße	Heimatort
Über **100** Jahre						
28.09.1892	Kuhnert	Hans-Joachim	10967	Berlin	Hasenheide 55	Landsberg
25.08.1893	Kunde	Emmy	90765	Fürth	Anzengruberstr. 4	
	geb. Abendroth					
99 Jahre werden						
23.12.1895	Textor	Katharina	31785	Hameln	174erRing 5 Z.408 Sen.Z.	Landsberg
97 Jahre werden						
22.12.1897	Knieling	Hildegard	31137	Hildesheim	Sachsenring 3	Vietz
95 Jahre werden						
06.08.1899	Micheel	Gustav	16356	Mehrow	Dorfstr. 11	Tornow
24.08.1899	Kressmann	Frieda	12057	Berlin	Aronsstr. 96	Seidlitz
	geb. Harth					
26.09.1899	Kroschel	Margarete	15306	Seelow	Am Stadion 20	Stolzenberg
	geb. Haß					
28.10.1899	Schleusener	Anna	38104	Braunschweig	Grenzweg 14	Landsberg
94 Jahre werden						
12.07.1900	Möse	Willi	42855	Remscheid	Moltkestr. 15-17	Zanzin
07.10.1900	Dischalk	Erna	10551	Berlin	Oldenburger Str. 34	Jahnsfelde
	geb. Adam					
16.10.1900	Rettig	Otto	22767	Hamburg	Hospitalstr.54 III	Landsberg
02.12.1900	Schnabel	Frieda	12527	Berlin	Finkensteinallee 123/A504	Dühringshof
22.12.1900	Straub	Vera	91054	Erlangen	Rathsberger Str.63 Woh.	Landsberg
	geb. Krasel					
93 Jahre werden						
22.11.1901	Schmidt	Dora	07407	Rudolstadt	Strumpfgasse 3	
12.12.1901	Bethke	Martha	12057	Berlin	Sonnenallee 298	Döllensradung
	geb. Jachmann					
14.12.1901	Ulrich	Magda	W1000	Berlin	Heftenzeile 13	Gennin
92 Jahre werden						
17.07.1902	Schwän	Frieda	42119	Wuppertal	Gerstenstr. 12	Neudiedersdorf
	geb. Klopsch					
24.07.1902	Dobberstein	Willi	12161	Berlin	Rotdornstr. 8	Dühringshof
12.09.1902	Lippert	Emilie	21521	Aumühle	Bürgerstr. 4	Ludwigsruh
13.09.1902	Hohberg	Irmgard	14163	Berlin	Bergmannstr. 5	Zantoch
	geb. Niemer, verw.					
21.09.1902	Feldbinder	Paul	29559	Wrestedt	Am Bahnhof 2	Blumenthal
26.09.1902	Gesche	Else	10707	Berlin	Konstanzer Str. 50 III	Landsberg
13.10.1902	Träder	Frieda	16515	Wensickendorf	Hauptstr.45	Blumberg
91 Jahre werden						
10.07.1903	Stiller	Frieda	13437	Berlin	Im Wolfsgartenfeld 9	Ludwigshorst
	geb. Liske					

WiMBP
GORZÓW WLKP.

29.09.1903	Dittberner	Max	37083	Göttingen	Kiesseestr. 66	Gralow
13.10.1903	Paucksch	Eberhard	31535	Neustadt	Eichenweg 13	Landsberg
90 Jahre werden						
23.07.1904	Steinbring	Magda	58452	Witten	Wiesenstr. 25	Zantoch
06.08.1904	Apitz	Lydia	21502	Geesthacht	Schillerstr. 67	Heinersdorf
	geb. Hahn					
11.09.1904	Hübner	Charlotte	30161	Hannover	Kleine Pfahlstr. 2	Landsberg
23.09.1904	Kautschtke	Karl	51588	Nümbrecht	Grüner Weg 5	Landsberg
26.09.1904	Baumann	Kurt	31785	Hameln	Schillerstr. 53	Landsberg
25.10.1904	Marthen	Herta	24576	Bad Bramstedt	Köhlerhof 6-8 Seniorenc.	Landsberg
10.11.1904	Niele	Johannes	49082	Osnabrück	Schäferskamp 5	Ober Gennin
89 Jahre werden						
21.07.1905	Jaekel	Käthe	64320	Bizanos Idron	11 Arrayo Park Av BeauSol	Landsberg
24.08.1905	Weber	Frida	37085	Göttingen	Sudetenlandstr.24	Landsberg
	geb. Türk					
25.08.1905	Fischer	Anna	19348	Perleberg	Friedensstr. 6	Landsberg
	geb. Quandt					
31.08.1905	Kramer	Agnes	29389	Bodenteich	Lindenstr. 6 Seniorenheim	Groß-Cammin
	geb. Schultze					
20.10.1905	Krause	Frida	39291	Parchau	Chausseestraße 59	Heinersdorf
	geb. Kalies					
26.10.1905	Marthen	Ilse	24576	Bad Bramstedt	Köhlerhof 6-8,Seniorenc.	Landsberg
15.11.1905	Missall	Anna	44866	Bochum	Stadtgartenring 84	Beyersdorf
	geb. Kolitz					
23.11.1905	Peil	Frieda	12683	Berlin	Lötschbergstr.15	Dechsel
	geb. Persicke					
26.12.1905	Giersch	Hedwig	24407	Rabenkirchen-Faulück		Stennewitz
31.12.1905	Schostak	Rudolf	59302	Oelde	Frielingstr.	Landsberg
88 Jahre werden						
23.07.1906	Weber	Gertrud	23554	Lübeck	Parchamstr.12	Landsberg
	geb. Wilke					
27.07.1906	Arndt	Margarete	15230	Frankfurt	Conrad-Blenkle-Str. 2	Vietz
	geb. Damm					
01.08.1906	Warnke	Klara	13599	Berlin	Dammstr. 28d	Unter Gennin
	geb. Schulz, verw.O					
04.09.1906	Alber	Elfriede	73265	Dettingen	Alte Bissingerstr. 82	Wepritz
	geb. Garbrecht					
10.09.1906	Rosenau	Marie	17291	Wilhelmshof	Dorfstr. 57	Groß-Cammin
	geb. Adam					
12.09.1906	Bartel	Alice	27568	Bremerhaven	Lessingstr. 44	Landsberg
	geb. Schenk					
19.09.1906	Krämer	Elisabeth	13465	Berlin	Olzeenstr. 3, bei A.Kosten	Driesen
23.09.1906	Michalek	Erich	30419	Hannover	Wendehagen 3	Landsberg
25.09.1906	Trucks	Helene	23554	Lübeck	Friedhofsallee 66	Massin
	geb. Gave					
15.10.1906	Höhne	Erna	07336	Könitz	Raniser Str. 8	Schönewald
	geb. Daubitz					
18.10.1906	Schönebeck	Hildegard	38300	Wolfenbüttel	Am Kruggarten 37	Gralow
	geb. Schildert					
21.10.1906	Sindemann	Gertrud	33378	Rheda-Wiedenbrück	Am Nonnenplatz 58	Landsberg
04.11.1906	Brüsch	Karl	22043	Hamburg	Gustav-Adolf-Str. 21	Vietz
15.11.1906	Strunk	Alfred	14612	Falkensee	Falkenhagener Str. 7	Massin
19.11.1906	Mäkel	Erich	39615	Seehausen	Feldstr. 39	Viertz
20.11.1906	Kubin	Eva	23558	Lübeck	Lindenstr. 18	Landsberg
24.11.1906	Persicke	Hildegard	12163	Berlin	Lepsiusstr. 80	Landsberg
01.12.1906	Dunst	Selma	31137	Hildesheim	Hammersteinstr. 7	Landsberg
28.12.1906	Ritter	Elli	15562	Rüdersdorf	Brü+ckenstr. 99	Morm
	geb. Falbe					
87 Jahre werden						
12.07.1907	Kurz	Meta	10823	Berlin	Meininger Str. 5 II	Blumberg
	geb. Zernikow					
24.07.1907	Frädrich	Erich	59387	Ascheberg	Am Kahlen Berg 1	Landsberg
05.08.1907	Kallies	Dorothea	10625	Berlin	Kantstr. 128	Ludwigsruh
	geb. Manss					
20.08.1907	Ebert	Margarete	78052	Villingen-Schwenningen	Greitweg 30	Vietz
	geb. Schmeling					
12.09.1907	Reissner	Else	49328	Melle	Lauensteinstr.24	Landsberg
	geb. Butte					

WiMBP
GORZÓW WLKP.

12.09.1907	Schulz	Walter	33659	Bielefeld	Lippstr.57	Johanneshof
19.09.1907	Niele	Elisa	49082	Osnabrück	Schäferskamp 5	Ober Gennin
29.09.1907	Schulenzky	Frieda	29559	Wrestedt	Bahnhofstr.13	Blumenthal
	geb. Doherr					
06.11.1907	Marquardt	Johanna	35633	Lahnau	Hinterstr. 14	Fichtwerder
	geb. Teichert					
08.11.1907	Hildebrandt	Elisabeth	44795	Bochum	Am Dieckmannshoff 27	Bürgerwiesen
12.11.1907	Behne	Heinrich	45239	Essen	Wintgenstr. 63	Landsberg
23.11.1907	Stabenow	Meta	19399	Goldberg	Kirchenstr. 45	Plonitz
30.11.1907	Flade	Otto	83064	Raubling	Wendelsteinstr. 6	Landsberg
23.12.1907	Porath	Karl	47441	Moers	Bruckschenweg 14	Landsberg
86 Jahre werden						
03.07.1908	Deriko	Georg	33615	Bielefeld	Carl-von-Ossietzky-Str. 7	Landsberg
15.07.1908	ten Doornkaat	Elisabeth	33611	Bielefeld	Deciusstr. 27a	Stolzenberg
	geb. Kriening					
21.08.1908	Gohl	Irmgard	16816	Neuruppin	Friedrich-Engels-Str. 16	Landsberg
29.08.1908	Bache	Karl	15345	Garzau	Dorfstr. 28	Groß-Cammin
06.09.1908	Eichhorn	Lucie	91522	Ansbach	Georg-Ober-Weg 13	Wriezen /Oder
08.09.1908	Kutz	Franz	88699	Frickingen	Haus 38	Kladow
14.09.1908	Bergner	Hanna	16816	Neuruppin	Maxim-Gorki-Str. 54	Schönewald
29.09.1908	Antlauf	Hildegard	31303	Burgdorf	Depenauer Weg 31	Hohenwalde
	geb. Röseler					
19.10.1908	Ulkan	Gisela	10783	Berlin	Zietenstr.7-9	Landsberg
15.11.1908	Höhne	Charlotte	67061	Ludwigshafen	Rottstr. 30	Vietz
	geb. Böhm					
27.11.1908	Friedrich	Klara	59229	Ahlen	Merkurstr. 2	Blumberg
02.12.1908	Bornstein	Wilhelm	38302	Wolfenbüttel	Jahnstr. 100	Borkow
09.12.1908	Lanske	Gertrud	19300	Grabow	Goethestr. 25	Hohenwalde
	geb. Leeske					
31.12.1908	Thielke	Minna	16818	Langen	Dorfstr. 74	Landsberg
85 Jahre werden						
17.07.1909	Berger	Betty	65606	Villmar	Erzstr. 6	Landsberg
20.07.1909	Lange	Klara	29559	Wrestedt	Ilmenausteg 9	Blumenthal
	geb. Hohensee					
23.07.1909	Schönrock	Egon	51373	Leverkusen	Stegerwaldstr.14	Zettritz
26.08.1909	Kopietz	Albert	23795	Bad Segeberg	Hamdorfer Weg 16	Ludwigsruh
03.09.1909	Kalotschke	Kurt	38271	Baddeckenstedt	Siedlerweg 5	Liebenow
06.09.1909	Lange	Herta	29559	Wrestedt	Hauptstr. 18	Dühringshof
	geb. Fichtmann					
07.09.1909	Lehnert	Hans	39108	Magdeburg	Robert-Seitz-Str. 3	Landsberg
07.09.1909	Meyer	Lucie	51789	Lindlar	Buchenweg 9	Landsberg
	geb. Schneefuß					
10.09.1909	Quick	Else	13629	Berlin	Grammestr. 7	Derschau
11.09.1909	Furch	Johanna	29664	Walsrode	Hangweg 8	Döllensradung
	geb. Bartel					
17.09.1909	Kallies	Frieda	26123	Oldenburg	Sandstr. 29	Landsberg
	geb. Mielke					
17.09.1909	Siefke	Herta	06886	Lutherstadt Wittenberg	August-Bebel-Str. 16	Zantoch
27.09.1909	Müller	Johannes	74072	Heilbronn	Bismarckstr. 15	Groß-Cammin
30.09.1909	Cantor	Hilde	12163	Berlin	Schloßstr. 107-108	Landsberg
10.10.1909	Schulz	Elfriede	13507	Berlin	Wickeder Str. 4 I	Lipke
	geb. Markowski					
11.10.1909	Jentsch	Frieda	29525	Uelzen	Hochgraefestr. 7	Landsberg
20.10.1909	Grambow	Anni	12109	Berlin	Westphalweg 7	Liebnow
	geb. Bielig					
23.10.1909	Voigt	Ernst	71634	Ludwigsburg	Marstall 04	
23.10.1909	Busser	Ida	45896	Gelsenkirchen	Buddestr. 44	Diedersdorf
	geb. Micheel					
24.10.1909	Tappe	Frieda	14774	Brandenburg	Margaretenhof	Landsberg
	geb. Hahn, gesch.Wi					
29.10.1909	Wollermann	Paul	47798	Krefeld	Breite Str. 103	Landsberg
04.11.1909	Wacker	Alice	79110	Freiburg	Jo-Fritz-Str.23	Landsberg
	geb. Weichert					
14.11.1909	Honig	Konrad	48147	Münster	Wibbeltstr. 6	Osterode
21.11.1909	Perske	Martha	68167	Mannheim	Friedr-Engelhorn-Str.10-12	Dühringshof
24.11.1909	Jaeckert	Walter	49448	Lemförde	Drosselweg 11	Woxholländer
08.12.1909	Perske	Walter	68167	Mannheim	Friedr-Engelhorn-Str.10-12	Dühringshof

WiMBP
GORZÓW WLKP.

14.12.1909	Bachenberg	Esda	42555	Velbert	Kuhstr. 83, Im Schork	Dechsel
	geb. Prechel					
25.12.1909	Winkelmann	Katharina	30173	Hannover	Elkartallee 4/76	Landsberg/W
	geb. Wende					
29.12.1909	Hauke b. Beuche	Charlotte	10827	Berlin	Crellestraße 34	Landsb.Holländer
	geb. Schmidt					
30.12.1909	Habelitz	Annemarie	33719	Bielefeld	Süntelstr. 18	Landsberg
	geb. Mögelin					
84 Jahre werden						
14.07.1910	Blauert	Lothar	35305	Grünberg	Breslauer Str. 54	Ober Gennin
22.07.1910	Moritz	Helene	38442	Wolfsburg	Bölschestr. 5c	Balz
	geb. Mahnke					
23.07.1910	Pade	Richard	39326	Wolmirstedt	Str.. d. DSF 26	Ober Gennin
24.07.1910	Sypa	Paul	38114	Braunschweig	Helmholtzstr.8	Landsberg
31.07.1910	Gollmert	Frieda	37412	Herzberg	Kornstr. 17	Obergennin
	geb. Topp					
11.08.1910	Puhle	Hedwig	12279	Berlin	Weskammstr. 11	Döllensradung
	geb. Zeidler					
05.09.1910	Schmidt	Else	15377	Bollersdorf	Dorfstr.	Heinersdorf
	geb. Wels					
14.09.1910	Künkel	Horst	64367	Mühltal	Ringstr. 9	Landsberg
16.09.1910	Pade	Martha	28199	Bremen	Langemarckstr. 230	Landsberg
24.09.1910	Rüdiger	Karl	29485	Lemgow	OT Schmarsau	Stolberg
25.09.1910	Wegner	Marie	12105	Berlin	Arnulfstr.93	Hohenwalde
	geb. Pätzel					
06.10.1910	Teschner	Erich	34576	Homberg	Memelweg 8	Landsberg
02.10.1910	Klatte	Frieda	30823	Garbsen	Talkamp 21 Wil. Maxenhaus	Landsberg
09.10.1910	Döring	Charlotte	12459	Berlin	Wuhlheide 164	Ludwigslust
	geb. Lenz					
12.10.1910	Schostag	Agnes	63486	Bruchköbel	Im Niederried 15	Balz
	geb. Bölke					
12.10.1910	Stenzel	Herbert	31226	Peine	Waldenburger Str.26	Altensorge
14.10.1910	Deriko	Ilse	33615	Bielefeld	Carl-von-Ossietzky-Str. 7	Landsberg
	geb. Dreikant					
22.10.1910	Schätzel	Hildegard	38226	Salzgitter	Ackerstr.15	Landsberg
	geb. Hass					
27.10.1910	Kohlhoff	Irmgard	65185	Wiesbaden	Matthias-Claudius-Str. 9	Landsberg
10.11.1910	Schroeder	Margot	70597	Stuttgart	Melittastr.1	Landsberg
14.11.1910	Kessler	Otto	49809	Lingen	Stephanstr. 18	Massin
23.11.1910	Klemmstein	Emil	22955	Hoisdorf	Wulfsdorfer Weg	Lipke
09.12.1910	Jacoby	Johanna	22455	Hamburg	Ernsr-Mittelbach-Ring 47	Landsberg
	geb. Kleinfeldt					
11.12.1910	Griebel	Oswald	13507	Berlin	Sendener Weg 56	Vietz
14.12.1910	Volkmann	Werner	42289	Wuppertal	Ottostr.49	Seidlitz
83 Jahre werden						
04.07.1911	Schwierske	Hildegard	16727	Marwitz	Lindenstr. 7	Landsberg
10.07.1911	Heinrich	Brigitte	12207	Berlin	Müllerstr. 28	Landsberg
	geb. Heyrich					
31.07.1911	Gaugel	Alfons	88699	Frickingen		Zanztal
08.08.1911	Scheibe	Otto	42115	Wuppertal	Rabenweg 90	Zantoch
16.08.1911	Foth	Emma	26180	Rastede	Kögel-Wilm-Str. 7a	Vietz
	geb. Petrick					
18.08.1911	Härtel	Charlotte	1160	Wien	Josef-Weinheber-Pl.8/13/2	Landsberg
20.08.1911	Richter	Ernst	23843	Bad Oldesloe	Pölitzerweg 1d	Tornow
06.09.1911	Gädke	Charlotte	51103	Köln	Vereinstr. 8, Altenzentrum	Landsberg
06.09.1911	Neumann	Martha	23812	Wahlstedt	Westpreußenweg 10	Landsberg
14.09.1911	Hänseler	Fritz	16356	Ahrensfelde	E.-Thälmann-Str. 16	Wepritz
14.09.1911	Decker	Ruth	13407	Berlin	Winterthurstr. 4	Massin
	geb. König					
21.09.1911	Luft	Otto	80993	München	Andernacher Str. 16 II	Vietz
16.10.1911	Grützmacher	Frieda	42781	Haan	Bachstr. 6	Landsberg
	geb. Streese					
20.10.1911	Adam	Else	50321	Brühl	Mathäusstr. 19	Zantoch
29.10.1911	Stellmacher	Margarete	13595	Berlin	Weverstr.45	Landsberg
31.10.1911	Bohm	Elsbeth	48720	Rosendahl	Varlar 29	Borkow
	geb. Kujas					
06.11.1911	Steglich	Eleonore	14772	Brandenburg	Rosa-Luxemburg-Allee 124	Landsberg
	geb. Försterling					

WiMBP
GORZÓW WLKP.

09.11.1911	Dirks	Karl	37085	Göttingen	Jobs-Böse-Str. 9	Wepritz
09.11.1911	Dörwald	Hildegard	47226	Duisburg	Brucknerstr. 10	Vietz
	geb. Buchwald					
11.11.1911	Prill	Margarete	32278	Kirchlengern	Finkenweg 12	Kernein
	geb. Staeck					
22.11.1911	Bundt	Ernst	70597	Stuttgart	Wurmlinger Str. 57a	Landsberg
27.11.1911	Wohlfeil	Erna	40723	Hilden	Diesterwegstr. 4	Landsberg
	geb. Schmidt					
01.12.1911	Eicke	Martha	16761	Hennigsdorf	Parkstr. 28	Groß-Cammin
05.12.1911	Fischer	Martha	28329	Bremen	Wilhelm-Liebknecht-Str.26	Landsberg
05.12.1911	Fischer	Gerhard	28329	Bremen	Wilhelm-Liebknecht-Str.26	Landsberg
13.12.1911	Wehner	Erna	15377	Hasenholz	Fischerberg	Landsberger Hol.
	geb. Neumann					
17.12.1911	Schnürch	Maria	56130	Bad Ems	Schulstr.28	Landsberg
26.12.1911	Brunn	Hedwig	31789	Hameln	Schlehenstr. 9	Kladow
26.12.1911	Butzin	Gerhard	45276	Essen	Schnütgenstr. 1	Landsberg
31.12.1911	Leuschner	Adolf	31224	Peine	Ostpreußenweg 1	Vietz
31.12.1911	Fiebig	Frieda	12167	Berlin	Lacknerstr. 2	Groß-Cammin
	geb. Knospe					
82 Jahre werden						
06.07.1912	Drippe	Klara	34246	Vellmar	Herslhäuser Str. 4	Landsberg
	geb. Peil					
12.07.1912	Kipf	Elisabeth	31787	Hameln	Unsenerstr. 20	Derschau
	geb. Bittner					
17.07.1912	Leuschner	Gertrude	31224	Peine	Ostpreußenweg 1	Vietz
	geb. Stahr					
19.07.1912	Hartwig	Ruth	12157	Berlin	Kniephofstr. 15	Landsberg
	geb. Begall					
24.07.1912	Dickhoff	Gerhard	31535	Neustadt	Im Dammorte 4 - Borstel	Albrechtsbruch
28.07.1912	Proksch	Gertrud	40627	Düsseldorf	Freiheit 50	
	geb. Prüfert					
01.08.1912	Uecke	Alice	38118	Braunschweig	Gutenbergstr.16	Landsberg
18.08.1912	Lück	Luise	35396	Gießen	Karl-Keller-Str. 17	Obergennin
21.08.1912	Roggenbach	Viktoria	38110	Braunschweig	Amselweg 6	Dechsel
	geb. Schostag					
23.08.1912	Herrmann	Elisabeth	12277	Berlin	Beyrodtstr. 543b	Vietz
	geb. Mai					
08.09.1912	Klatt	Käthe	70499	Stuttgart	Krötenweg 24	Landsberg
	geb. Beier					
11.09.1912	Hannebauer	Else	14641	Nauen	Karl-Thon_Str. 19	Landsberg
	geb. Kapitzke					
19.09.1912	Radike	Herta	47803	Krefeld	Breiten Dyk 4	Landsberg
24.09.1912	Müller	Margarete	13509	Berlin	Nassenheider Weg 36	Balz
	geb. Conrad					
26.09.1912	Deutsch	Otto	16866	Vehlow	Lindenstr. 57	Gennin
30.09.1912	Schüler	Herbert	40721	Hilden	Schalbruch 11	Landsberg
10.10.1912	Hass	Erna	38226	Salzgitter	Ackerstr. 15	Landsberg
19.10.1912	Key	Martha	10589	Berlin	Lise-Meitner-Str. 31	Vietz
	geb. Schmidt					
04.11.1912	Pasewald	Charlotte	12105	Berlin	Prühßtr. 22	Landsberg
	geb. Weigelt					
13.11.1912	Kumer	Anna	45659	Recklinghausen	Rottstr. 111	Johanneswunsch
	geb. Schulz					
15.11.1912	Dretzko	Anni	16269	Wriezen	Hospitalstr. 29	Vietz
17.11.1912	Küssner	Wanda	13359	Berlin	Osloer Str. 10	Liebenow
	geb. Blauert					
24.11.1912	Guretzki	Gerhard	85764	Oberschleißheim	Gartenstr. 17	Landsberg
24.11.1912	Nehfe	Rudolf	14974	Ludwigsfelde	M.-Gorki-Str. 28	Ludwigsruh
30.11.1912	Schönrock	Katharina	97645	Ostheim	Am Tanzberg 7	Brückendorf
	geb. Markmann					
07.12.1912	Ristan	Martha	31863	Coppenbrügge	Harderode	Beyersdorf
	geb. Melchert					
10.12.1912	Streese	Irene	16845	Zernitz	Zernitzer Str. 36	Zettritz
	geb. Faenger					
12.12.1912	Tupuschis	Erna	48691	Vreden	Crosewisk 129	Landsberg
18.12.1912	Wenzel	Gertrud	33615	Bielefeld	Sieben Hügel 4	Landsberg
	geb. Noack					

WiMBP
GORZÓW WLKP.

20.12.1912	Lamprecht	Else	14480	Potsdam	Leibnitzring 43	Lipke
23.12.1912	Pägelar	Gertrud	16866	Kyritz	Wilsnacker Str. 5	Altensorge
	geb. verwt.Großwend					
28.12.1912	Bischoff	Herta	13351	Berlin	Transvaalstr. 37	Balz
	geb. Kamm					
81 Jahre werden						
01.07.1913	Liersch	Charlotte	15328	Manschnow	Friedensstr.	Landsberg
	geb. Sommer verw. S					
06.07.1913	Giese	Martha	52353	Düren	Eintrachtstr. 30	Stolzenberg
06.07.1913	Schüler	Ursula	49324	Melle	Beethovenstr.12	Vietz
	geb. Neumann					
16.07.1913	Reinbold	Martin	65197	Wiesbaden	Dieselstr.2	Landsberg
05.08.1913	Schatz	Emil	14165	Berlin	Windsteiner Weg 50	Lotzen
08.08.1913	Kurzweg	Herta	76135	Karlsruhe	Eisenlohrstr. 41	Landsberg
12.08.1913	Mißler	Elli	19322	Wittenberge	Sandfurttrift 14	Zanzin
	geb. Eisermann					
17.08.1913	Graz	Benno	48157	Münster	Breslauer Str.56	Rastenburg
18.08.1913	Hein	Günther	12487	Berlin	Engelhardstr.11	Pollychen
03.09.1913	Mielke	Otto	10781	Berlin	Rosenheimer Str. 3	Döllensradung
05.09.1913	Peschelt	Alice	61348	Bad Homburg	Friedrichstr. 2 DRK	Landsberg
09.09.1913	Kaebitz	Ilse	07607	Eisenberg	R.-Elle-Str. 7	Vietz
	geb. Herbrich					
19.09.1913	Lange	Adolf	38154	Königslutter	Braunschweigerstr. 7	Landsberg
20.09.1913	Kohring	Charlotte	39130	Magdeburg	Steinbruchsweg 4	Groß-Cammin
	geb. Adam					
20.09.1913	Turkowski	Elisabeth	14776	Brandenburg	A.-Saefkow-Str. 1a Haus 4	Loppow
	geb. Benicke verw S					
23.09.1913	Kutz	Elisabeth	88699	Frickingen	Haus Nr. 38	Kladow
	geb. Schliebs					
24.09.1913	Bruch	Ursula	53819	Neunkirchen-Seelscheid	Am Grasgarten 5	Landsberg
	geb. Wolff					
26.09.1913	Schilling	Georg	67069	Ludwigshafen	Neumannstr. 3	Sonnenburg
28.09.1913	Brühe	Johanna	19386	Lübz	Theodor-Körner-Str.	Groß-Cammin
	geb. Wieseke					
30.09.1913	Gerken	Hildegard	23847	Lasbek		Bürgerbruch
	geb. Abraham					
01.10.1913	Vogel	Friedrich	53177	Bonn	Maidenhead Str. 1	Wepritz
01.10.1913	Schwarm	Elsbeth	12109	Berlin	Westphalweg 7	Landsberg
	geb. Thieme					
07.10.1913	Behnke	Erwin	51588	Nümbrecht	Kalksteinstr. 15	Balz
08.10.1913	Golze	Dr. Egon W.	31787	Hameln	Brösselweg 100	Landsberg
10.10.1913	Emanuel	Gertrud	49324	Melle	Büddenkamp 20	Vietz
	geb. Wendt					
14.10.1913	Delor	Gertrud	63486	Bruchköbel	Im Niederried 1	Liebenow
	geb. Mannz					
16.10.1913	Fromm	Maria	82049	Pullach	Hans-Keis-Str. 54	Landsberg
	geb. Kersten					
24.10.1913	Streich	Waltraut	17268	Templin	Mühlenstr. 19	Ludwigsruh
	geb. Lucht					
30.10.1913	Vogel	Käte	53177	Bonn	Maidenhead Str. 1	Wepritz
	geb. Gersing					
01.11.1913	Kretschmer	Maria	38543	Hillerse	Dalldorfer Str. 11	Dühringshof
	geb. Feuerherd					
02.11.1913	Roden	Günter	27432	Bremervörde	Am Hang 21	Lossow
08.11.1913	Rauser	Johanna	71640	Ludwigsburg	Am Zuckerberg 77	Beyersdorf
	geb. Glauert					
11.11.1913	Welke	Erna	31303	Burgdorf	Elchweg 10	Annenaue
04.12.1913	Winkler	Käthe	10369	Berlin	Leninallee 157	Jahnsfelde
	geb. Kirchmann					
06.12.1913	Klemmstein	Frieda	72336	Balingen	Hesselwanger Str. 66	Vietz
	geb. Kube					
11.12.1913	Matysiak	Herta	49163	Bohmte	Zum Welplager Moor 3	Vietz
	geb. Berndt					
12.12.1913	Loechelt	Luise	28759	Bremen	Unter den Linden 18	Wormsfelde
	geb. Müller					
14.12.1913	Hein	Erna	12437	Berlin	Köpenicker Landstr. 254	Pollychen
	geb. Bochnick					

WiMBP
GORZÓW WLKP.

19.12.1913	Gora	Margarete	13347	Berlin	Scherer Str. 4	Borkow
	geb. Wilke					
23.12.1913	Ballhorn	Max	14102	Tiberias	P.O.B. 283	Vietz
80 Jahre werden						
02.07.1914	Becker	Karl	17089	Bartow	Schulstr. 5	Zantoch
04.07.1914	Firgens	Otto	25488	Holm		Blumberg
19.07.1914	Leeske	Gerda	19300	Grabow	Goethestr. 25	Hohenwalde
26.07.1914	Kujawa	Hildegard	14197	Berlin	Schlangenbader Str. 29c V	Landsberg
	geb. Hering					
28.07.1914	Gundlach	Franz	67547	Worms	Ruprechtsgasse 9	Lotzen
05.08.1914	Schmitz	Hildegard	45721	Haltern	Sundernstr.15	Landsberg
	geb. Noack					
14.08.1914	Gerlach	Else	16775	Dollgow	Dorfstr. 1	Berkenwerder
	geb. Manthey					
14.08.1914	Wegener	Emma	39317	Derben / Elbe	Goethestr. 10	Balz
	geb. Lutz					
19.08.1914	Schlübeck	Magdalene	31812	Bad Pyrmont	Helenenstr. 4	Landsberg
	geb. Laatsch					
23.08.1914	Schwarz	Margarete	45128	Essen	Rellinghauser Str.118	Landsberg
28.08.1914	Daniel	Margarete	16248	Niederfinow	Struwenberg 23	Landsberg/W
	geb. Blawert					
31.08.1914	Heydamm	Dorothea	12059	Berlin	Sonnenallee 298, Zi.219	Landsberg
05.09.1914	Schlack	Elsbeth	37079	Göttingen	Torweg 8	Ratzdorf
	geb. Adam					
06.09.1914	Wegge	Paul	50969	Köln	Bernkasteler Str.54	Balz
08.09.1914	Radecke	Karl	48161	Münster	Dingbängerweg 190	Loppow
09.09.1914	Juhrisch	Gertrud	W6901	Wilmsfeld	Friedrich-Wilhelm-Str. 53	Lipke
	geb. Franke					
10.09.1914	Röstel	Lucie	07646	Gröben	Dorfstr. 18	Lorenzdorf
	geb. Würger					
10.09.1914	Kulawik	Gertrud	44147	Dortmund	Herderstr. 35	Dühringshof
	geb. Mannz					
14.09.1914	Berndt	Kurt	61250	Usingen	Josef-Haydn Str. 7	Jahnsfelde
16.09.1914	Stenzel	Elli	31226	Peine	Waldenburger Str.26	Altensorge
	geb. Peschke					
17.09.1914	Liefke	Elisabeth	39110	Magdeburg	Große Diesdorfer Str. 189	Landsberg
25.09.1914	Streblow	Willi	13355	Berlin	Ernst-Reuter-Siedlung 7	Hohenwalde
28.09.1914	Dickmann	Erna	14547	Beelitz	Zeppelinstr. 12	Landsberg
	geb. Kühn					
29.09.1914	Emanuel	Herbert	49324	Melle	Büddenkamp 20	Vietz
29.09.1914	Gambke	Luzie	10439	Berlin	Zelterstr. 4	Landsberg
	geb. Begall					
29.09.1914	Breitenfeld	Gertrud	16515	Schmachtenhagen	Stegeweg 5a	Blumberger Bruch
	geb. Hartmann					
30.09.1914	Grimm	Karl	29683	Fallingbostel	Am Weinberg 17	Alt-Gennin
01.10.1914	Roden	Anneliese	27432	Bremervörde	Am Hang 21	Lossow
	geb. Jahrow					
01.10.1914	Mazurek	Erich,Viktor	31737	Rinteln	Meierstr. 1a	Landsberg
04.10.1914	Strohbusch	Heinz	14712	Rathenow	Gartenstr. 4	Landsberg/W
07.10.1914	Schumann	Elisabeth	20537	Hamburg	Wichernsweg 32	Landsberg
	geb. Brust					
11.10.1914	Kleinhans	Susanne	60385	Frankfurt	Habsburgerallee 22	Vietz
	geb. Schröter					
11.10.1914	Liebner	Gerda	44139	Dortmund	Haenischstr. 3	Vietz
	geb. Gramm					
12.10.1914	Hundt	Elisabeth	17033	Neubrandenburg	Neustrelitzer Str. 3a/0802	Döllensradung
	geb. Jendrosch					
16.10.1914	Dräger	Erich	15566	Schöneiche	Otto-Schröder-Str. 10	Oberalvensleben
17.10.1914	Blumenthal	Werner	13591	Berlin	Stieglakeweg 18	Landsberg
17.10.1914	Lück	Horst	35396	Gießen	Karl-Keller-Str. 17	Obergennin
27.10.1914	Müller	Margarete	14052	Berlin	Reichsstr. 45	Vietz
	geb. Woldenberg					
08.11.1914	Streich	Walter	13581	Berlin	Päwesinger-Weg 33	Landsberg
10.11.1914	Herzberg	Fritz	37581	Bad Gandersheim	Breslauer Str. 18	Tamsel
12.11.1914	Borchert	Charlotte	29323	Wietze	Hunäusstr. 9	Döllensradung
	geb. Treske					
17.11.1914	Briegert	Ilse	30851	Langenhagen	Kurt-Schumacher-Allee 20	Landsberg
	geb. Handrow					

WiMBP
GORZÓW WLKP.

20.11.1914	Bresilye	Charlotte	14774	Brandenburg	Grenzstr. 4	Landsberg
01.12.1914	Schröter	Wilhelm	95445	Bayreuth	Kulmbacher Str. 81	Landsberg
03.12.1914	Scheibe	Elisabeth	12279	Berlin	Tirschenreuther Ring	Zantoch
	geb. Kortschack					
04.12.1914	Schindler	Erich	63667	Nidda	Hindenburgstr.28	Vietz
10.12.1914	Prodöhl	Gerhard	12527	Berlin	Striesower Weg 3	
13.12.1914	Preuß	Paul	19348	Groß Buchholz		Balz
15.12.1914	Kubick	Hildegard	15859	Kummersdorf	Hauptstr. 39	Charlottenhof
	geb. Peck					
17.12.1914	Serke	Margarete	58300	Wetter	Schöntalerstr.4a	Landsberg
	geb. Flachs					
18.12.1914	Gerstenberger	Erna	F4/15	Warren Str.	Angle Park 5010 South-Aus	Gralow
	geb. Pudewell					
19.12.1914	Glase	Marga	15758	Zernsdorf	Dorfaue 13	Massin
25.12.1914	Holländer	Erwin	47053	Duisburg	Heerstr. 123	Landsberg
75 Jahre werden						
01.07.1919	Bartel	Joachim	73430	Aalen	Silcherstr. 34	Heinersdorf
04.07.1919	Semerow	Edith	10367	Berlin	Ruschestr. 11	Ludwigsruh
	geb. Wendt					
06.07.1919	Morlock	Waltraud	88085	Langenargen	St. annastr. 8	Landsberg
	geb. Schultz					
17.07.1919	Hanff	Erna	94072	Bad Füssing	Heilmühler Weg 14	Roßwiese
	geb. Wolle					
19.07.1919	Kinder	Charlotte	75177	Pforzheim	Ebersteinstr. 33	Landsberg
	geb. Dräger					
21.07.1919	Menzel	Elisabeth	12487	Berlin	Großbeerenstr. 68	Johanneswunsch
22.07.1919	Schröder	Helmut	30459	Hannover	Stammestr. 12	Landsberg
26.07.1919	Gaugel	Ruth	88699	Frickingen		Zanztal
	geb. Mangelsdorf					
27.07.1919	Prüfert	Heinz	23611	Bad Schwartau	Albert-Schweitzer-Str. 3	Landsberg
27.07.1919	Salvers	Martha	64342	Seeheim-Jugenheim	Marienburger Str.9	Groß-Cammin
	geb. Adam					
08.08.1919	Exner	Joachim	26121	Oldenburg	Rebenstr. 57	Landsberg
11.08.1919	Gräbedünkel	Kurt	54634	Bitburg	Ostring 4	Landsberg
11.08.1919	Walter	Hans	38855	Werningerode	Louis Broille Str. 17	Alexanderdorf
12.08.1919	Wilk	Elsbeth	12359	Berlin	Grüner Weg 16	Zantoch
	geb. Lemke					
15.08.1919	Schwarz	Herbert	12207	Berlin	Celsiusstr.19	Roßwiese
16.08.1919	Buchmann	Gerhard	33689	Bielefeld	Elbeallee 148	Landsberg
21.08.1919	Falkenhagen	Erwin	23558	Lübeck	Wendische Str. 66	Landsberg
21.08.1919	Junge	Herta	28357	Bremen	Distelkampsweg 18	Woxholländer
	geb. Adam					
01.09.1919	Schünemann	Günter	59457	Werl	Budberger Str.12	Ludwigsruh
01.09.1919	Wandrey	Ilse	65385	Rüdesheim Am Rhei N	Berliner Str.1	Landsberg
	geb. Voigt					
02.09.1919	Manzek	Charlotte	19336	Bad Wilsnack	Weinbergstr. 9	Wepritz
02.09.1919	Schmidt	Christa	76199	Karlruhe	Konstanzerstr. 9	Lipke
	geb. Bowin					
05.09.1919	Stark	Charlotte	71522	Backnang	Heinigerweg 26	Landsberg
	geb. Wolff					
06.09.1919	Alferi	Luise	15230	Frankfurt	Berlinerstr. 257	Neudresden
	geb. Zehbe					
20.09.1919	Knoop	Gertrud	13403	Berlin	Otisstr. 74	Vietz
	geb. Thieme					
20.09.1919	Otten	Frieda	49808	Lingen	Maiknechtstr. 9	ZanzinerTeerofen
	geb. Bahnemann					
20.09.1919	Mißler	Hildegard	16845	Neustadt	Kirchplatz 06	Liebenow
	geb. Siedler					
22.09.1919	Sacher	Irmgard	65931	Frankfurt	Bückeburger Weg 26	Bürgerbruch
	geb. Zickert					
23.09.1919	Rex	Karl	71120	Grafenau	Drosselweg 19	Loppow
24.09.1919	Speck	Margarete	12157	Berlin	Körnerstr.46	Briesenhorst
	geb. Meissner					
25.09.1919	Zimmermann	Gertrud	68305	Mannheim	Spiegelfabrik 47	Stolzenberg
	geb. Treppenader					
26.09.1919	Büttner	Ilse	20144	Hamburg	Brahmsallee 37 VIII	Landsberg
	geb. Hermann					
29.09.1919	Dumke	Ernst	83334	Inzell	Auweg 1	Vietz

WiMBP
GORZÓW WLKP.

30.09.1919	Jahrow	Jochen	21680	Stade	Fritz-Reuter-Str. 11	Stennewitz
08.10.1919	Bache	Erwin	47809	Krefeld	Birkendonk 14	Giesenaue
12.10.1919	Rex Dr.	Fritz	32699	Extertal	Niedernfeldweg 2	Beyersdorf
13.10.1919	Lamprecht	Willi	38104	Braunschweig	Unterdorf	Lipke
15.10.1919	Paasch	Paul	29494	Trebel	Pannecke 24	Landsberg
17.10.1919	Zander	Walter	30823	Garbsen	Köhnestr.5	Bürgerwiesen
18.10.1919	Futterlieb	Anneliese	74542	Braunsbach	Am Wald 1	Kernein
18.10.1919	Gillihsen	Liselotte	16816	Neuruppin	Friedrich-Engels-Str. 37B	Landsberg
	geb. Skottke					
20.10.1919	Freund	Konstantin	65824	Schwalbach	Rödelheimer Str. 9	Landsberg
22.10.1919	Jäschke	Lotti	31675	Bückeburg	Röntgenstr. 36	Landsberg
	geb. Lehmann					
24.10.1919	Veitinger	Lieselotte	73230	Kirchheim	Mozartstr.30	Landsberg
	geb. Nieske					
24.10.1919	Rapske	Elise	15306	Gusow		Plonitz
	geb. Klemm					
30.10.1919	Naumann	Gertrud	13351	Berlin	Afrikanische Str. 108	Landsberg
	geb. Häuseler					
30.10.1919	Weißer	Erika	12161	Berlin	Wiesbadener Str.8	Landsberg
	geb. Perschmann					
30.10.1919	Dietrich	Anneliese	29410	Salzwedel	Altperverstr. 62	Landsberg
	geb. Kurth					
02.11.1919	Hein	Irma	13595	Berlin	Konkordiastr. 22	Landsberg
	geb. Maske					
02.11.1919	Wiese	Hildegard	16835	Lindow	Straße des Friedens 24	Landsberg
	geb. Neumann					
03.11.1919	Butzin	Lothar	30823	Garbsen	Auf der Höchte 20	Landsberg
03.11.1919	Wolff	Kurt	30938	Burgwedel	Am Drens 5	Landsberg
04.11.1919	Dehmann	Elise	12247	Berlin	Wedellstr. 7	Landsberg
	geb. Hohensee					
04.11.1919	Schmidt	Irma	14089	Berlin	Westring 59 Kol.Havelbl.	Landsberg
	geb. Neumann					
04.11.1919	Kalheber	Gertrud	65614	Beselich	Heckholzhäuserstr. 4	Marwitz
	geb. Troschke					
08.11.1919	Fehrmann	Gerda	45144	Essen	Freytagstr. 22	Landsberg
09.11.1919	Dörfert	Alfred	16928	Dahlhausen	Straße der Freiheit 11	Lipke
12.11.1919	Kaiser	Fritz	35584	Wetzlar	Finkenstr. 39	Zanzin
15.11.1919	Metz	Johanna	31319	Sehnde	Feldstr. 15	Landsberg
	geb. Radel					
15.11.1919	Fähling	Elfriede	14473	Potsdam	Humboldrung 79	Tornow
	geb. Fischer					
17.11.1919	Auerochs	Gertrud	21073	Hamburg	Compeweg 7	Vietz
	geb. Rex					
18.11.1919	Klinder	Wilhelm	97252	Frickenhausen	Nr. 10	Luisenaue
18.11.1919	Sitzlach	Gerhard	25541	Brunsbüttel	Bojestr.14	Landsberg
19.11.1919	Schwarz	Eberhard	12347	Berlin	Mohriner Allee 62a	Landsberg
22.11.1919	Friedrich	Erna	13435	Berlin	Senftenberger Ring 90	Balz
	geb. Jacobi					
24.11.1919	Binder	Gerhard	30159	Hannover	Bergmannstr. 2	Landsberg
25.11.1919	Göbel	Erna	48291	Telgte	Lerchenweg 10	Loppow
27.11.1919	Apitz	Edith	31228	Peine	Hannoversche Heerstr. 71	Schönewald
	geb. Koschel					
27.11.1919	Pade	Irma	39326	Wolmirstedt	Straße d. DSF 26	Landsberger Hol.
	geb. Briese					
27.11.1919	Planer	Erna	16775	Gransee	Oranienburger Str. 27	Landsberg
	geb. Losert					
01.12.1919	Fiedler	Margarete	32699	Extertal	Bückerfeld 9	Kernein
	geb. Zachert					
02.12.1919	Boehme	Günter	39114	Magdeburg	Kl.-Zetkin-Str. 1	Landsberg
02.12.1919	Meyer	Gertrud	28857	Syke	Waldstr. 14	Landsberg
	geb. Schröder					
03.12.1919	Rossner	Irene	08060	Zwickau	Lion-Feuchtwanger Str. 11	Hohenwalde
	geb. Giedke					
03.12.1919	Lehmann	Herbert	14772	Brandenburg	Max-Herm-Str. 69	Landsberg
04.12.1919	Völzmann	Charlotte	16845	Wildberg	Karlstr. 6	Borkow
	geb. Minkwitz					
05.12.1919	Brüning	Lissa	31787	Hameln	Nibourstr. 5	Zanzin
	geb. Bredemeier					

WiMBP
GORZÓW WLKP.

05.12.1919	Streese	Gerda	12621	Berlin	Chemnitzer Str. 19	Wepritz
	geb. Schöne					
05.12.1919	Jakobi	Anneliese	16845	Wildberg	Pöridenstr.	Lorenzdorf
	geb. Knittel					
06.12.1919	Muschiol	Luise	29345	Unterlüß	Bergstr. 4	Balz
	geb. Haare					
07.12.1919	Püschel	Eliese	15344	Strausberg	Ernst-Thälmann-Str. 76	Groß-Cammin
	geb. Bache					
09.12.1919	Riemer	Fritz	93326	Abensberg	Tulpenstr.3	Döllensradung
15.12.1919	Giebler	Lotte	15907	Lübben	Geschw.-Scholl-Str. 15	Ludwigsruh
	geb. Wolff					
16.12.1919	Wilke	Hans	30455	Hannover	Lenther Str.68	Borkow
16.12.1919	Puhlmann	Alma	13629	Berlin	Jungfernheidweg 18	StennewitzerHütt
	geb. Dobberstein					
19.12.1919	Bresilye	Herbert	14774	Brandenburg	Grenzstr. 4	Landsberg
22.12.1919	Klebs	Gertrud	39130	Magdeburg	Bruno-Taut-Ring 95	Lindwerder
	geb. Pfeil					
22.12.1919	Ortlieb	Else	16515	Oranienburg	Rungestr. 7	Landsberg
	geb. Spieker					
23.12.1919	Lühe	Christel	45239	Essen	Sansbank 10	Landsberg
	geb. Kühn					
23.12.1919	Schmidt	Edith	10317	Berlin	Leopoldstr. 10	Landsberg
	geb. Schlabitz					
25.12.1919	Würtel	Frieda	16816	Neuruppin	A.-Becker-Str. 29	Landsberg
	geb. Lenz					
30.12.1919	Ortmann	Gustav	85107	Baar-Ebenhausen	Uferstr. 38	Giesen
30.12.1919	Veit	Elfie	23683	Scharbeutz	Kattenhöhlener Weg 2	Landsberg
	geb. Kuke					
70 Jahre werden						
01.07.1924	Gesenberg	Margarete	44137	Dortmund	Rittershausstr. 53	Vietz
	geb. Manze					
03.07.1924	Grüneberg	Horst	78112	St Georgen	Sommerauerstr. 22	Hohenwalde
03.07.1924	Weinicke	Helmut	13088	Berlin	Ullerplatz 11	Bürgerwiesen
04.07.1924	Groskopf	Waltraud	32549	Bad Oeynhausen	Liegnitzer Str. 29	Landsberg
	geb. Quandt					
05.07.1924	Hoffmann	Brigitte	babwe	Harare	Post Box 2406	Vietz
	geb. Hungar					
05.07.1924	Kessler	Ursula	31224	Peine	Duttenstedter Str. 64	Landsberg
	geb. Stephan					
10.07.1924	Thiele	Heinz	27308	Kirchlinteln	Kattensteert 133	Balz
13.07.1924	Prohjahn	Gisela	23909	Ratzeburg	Schmilauer Str. 116	Landsberg
	geb. Reeck					
13.07.1924	Riebe	Heinz-Georg	14055	Berlin	Am Vogelherd 12	Vietz
13.07.1924	Bosin	Margot	15345	Rehfelde	Ernst-Thälmann-Str. 51	Landsberg
	geb. Schmidt					
15.07.1924	Anderweit	Siegfried	67271	Obersülzen		Seidlitz
18.07.1924	Laatzen	Ursula	24103	Kiel	Dammstr. 56	Vietz
	geb. Kossack					
22.07.1924	Sträter	Wilhelmine	41539	Dormagen	Sebastian-Bach-Str. 14	Vietz
	geb. Gohlke					
26.07.1924	Gieselmann	Herta	33739	Bielefeld	Waldstr. 30	Marienspring
	geb. Schmidt					
28.07.1924	Faenger	Hans-Joachim	48268	Greven	Meinhardingstr. 21	Zettritz
29.07.1924	Beißner	Hildegard	32457	Porta Westfalica	Glockenbrink 57	Landsberg
	geb. Birkholz					
30.07.1924	Kuhlow	Gerhard	06188	Landsberg	Otto-Quandt-Str. 13	Blumenthal
01.08.1924	Schmidt	Kurt	45968	Gladbeck	Büskenweg 3	Hohenwalde
01.08.1924	Lange	Horst	17290	Weggun	Dorfstr. 66	Landsberg
05.08.1924	Säwert	Werner	26817	Rhauderfehn	Forststr.96	Hohenwalde
06.08.1924	Sutter	Egon	8340	Hinwil / ZH	Alpenblickstr. 37	Landsberg
09.08.1924	Knöffel	Irmgard	13351	Berlin	Togostr. 45	Lipke
	geb. Lutter					
11.08.1924	Synatzschke	Else-Marie	27356	Rotenburg	An den Weiden 15	Balz
	geb. Höhne					
14.08.1924	Knispel	Margerete	10713	Berlin	Berliner Str. 125	Tornow
	geb. Fechner					
16.08.1924	Göring	Friedrich	48527	Nordhorn	Pestalozzistr.r. 86	Borkow
20.08.1924	Schramm	Harry	68723	Oftersheim	Hardtwaldring 43	Landsberg

WiMBP
GORZÓW WLKP.

22.08.1924	Sehmisch	Gertraud	06888	Abtsdorf	W.Nicolaistr. 27	Beyersdorf
	geb. Liermann					
25.08.1924	Wetzstein	Gisela	22117	Hamburg	Kapellenstr. 100	Landsberg
	geb. Schmidt					
03.09.1924	Henke	Ruth	12205	Berlin	Marthast. 1a	Dühringshof
	geb. Werk					
10.09.1924	Prüfert	Brigitte	23611	Bad Schwartau	Albert-Schweitzer-Str. 3	Landsberg
	geb. Heese					
19.09.1924	Katte	Charlotte	59348	Lüdinghausen	Rosenstr. 12	Blumenthal
	geb. Schulz					
02.10.1924	Orlikowski	Hermann	21339	Lüneburg	Goseburgstr. 66	Vietz
02.10.1924	Matthey	Irmgard	14612	Falkensee	Grusonstr. 9	Blumenthal
	geb. Hennig					
02.10.1924	Matthey	Irmgard	14612	Falkensee	Gruson 9	Blumenthal
	geb. Hennig					
03.10.1924	Keller	Elly	69168	Wiesloch	Im Brühl 39	Ober Gennin
	geb. Nixdorf					
05.10.1924	Faustmann	Hildegard	63594	Hasselroth	Waldstr. 42	Waldenburg
06.10.1924	Jeserick	Erika	13627	Berlin	Halemweg 15	Landsberg
	geb. Pridöhl					
11.10.1924	Gehrke	Hans-Dietr.	49084	Osnabrück	Gretescher Weg 25	
14.10.1924	Palm	Christa	28215	Bremen	Kasseler Str. 31	Landsberg
15.10.1924	Höhne	Gisela	47239	Duisburg	Traarer Str. 109	Landsberg
	geb. Mannkopf					
15.10.1924	Schmidt	Rosemarie	31582	Nienburg	Steigerthalstr.2a	Vietz
	geb. Plagens					
15.10.1924	Strehmel	Reinhard	31737	Rinteln	Adolf v.Menzel Str.3	Ludwigshorst
15.10.1924	Wilde	Else	16833	Protzen	Dorfstr. 87	Diedersdorf
16.10.1924	Rißmann	Alfred	34131	Kassel	Wilhelmshöher Allee 266	Vietz
19.10.1924	Sperschneider	Ursula	04347	Leipzig	Fritz Siemon Str. 21	Vietz
19.10.1924	Schwindig	Gerda	71032	Böblingen	Arndtstr. 34	Cocceji-Neuwald
	geb. Guast					
20.10.1924	Abromeit	Ekkehard	72074	Tübingen	Denzenberger Str. 35	Landsberg
25.10.1924	Luft	Margarete	10711	Berlin	Bornimer Str. 5	Vietz
28.10.1924	Dümmke	Werner	26133	Oldenburg	Von-Ketteler-Str. 11	Balz
30.10.1924	Pade	Kurt	70378	Stuttgart	Pelikanstr. 53d	Vietz
01.11.1924	Binder	Egon	92681	Erbendorf	Schloßtstr. 32	Roßwiese
02.11.1924	Langholz	Elisabeth	14641	Nauen	Straße des Friedens 2	Jahnsfelde
	geb. Zimpel					
15.11.1924	Korn	Ursula	31515	Wunstorf	Emil-Fricke-Str. 25	Lipke
	geb. Jacob					
15.11.1924	Kühn	Edeltraud	29559	Wrestedt		Vietz
	geb. Junge					
15.11.1924	Milck	Charlotte	38372	Büddenstedt	Oststr. 29	Stolberg
	geb. Zehbe					
17.11.1924	Bethke	Renate	12247	Berlin	Biberacher Weg 3	Groß-Cammin
	geb. Kaplanek					
17.11.1924	Meitzner	Margot	14612	Falkensee	Poststr. 53	Lipke
	geb. Schulz					
19.11.1924	Knorr	Ursula	63785	Obernburg	Kardinal-Döpfner-Str. 11	Landsberg
	geb. Harke					
20.11.1924	Lausch	Gerda	12169	Berlin	Filandastr. 1	Lipke
	geb. Hempel					
22.11.1924	Oltersdorf	Gertrud	15890	Eisenhüttenstadt	Alte-Laden-Straße 7	Pollychen
	geb. Köppel					
26.11.1924	Loppe	Konrad	19406	Sternberg	Seestr. 5	Költschen
27.11.1924	Leschke	Dr.Melanie	14169	Berlin	Waltraudstr. 9	Kernein
	geb. Hensellek					
29.11.1924	Müller-Karow	Ursula	31535	Neustadt	Wisselweg 28	Friedeberg
30.11.1924	Krüger	Gisela	15344	Strausberg	Am Marienberg 41	Kladow
	geb. Rottke					
03.12.1924	Brandt	Johanna	30657	Hannover	Erikaweg 20	Derschau
	geb. Hoppenheit					
05.12.1924	Klang	Ruth	13589	Berlin	Wasserwerkstr. 23	Zantoch
05.12.1924	Meissner	Kurt	53773	Hennef	Im großen Garten 16	Landsberg
06.12.1924	Klein	Martha	25693	St Michaelisdonn	Fr.Peters-Str. 10	Wepritz
08.12.1924	Paul	Christel	01987	Schwarzheide	Eisenbahnstr. 33	Dechsel
	geb. Thonack					

WiMBP GORZÓW WLKP.

08.12.1924	Lück	Helmut	59269	Neubeckum	Eichendorfstr. 12	Landsberg
09.12.1924	Lesch geb. Wornest	Anneliese	34582	Borken	Rosengartenweg 1	Pyrehne
12.12.1924	Käding	Gerhard	13589	Berlin	Glühwürmchenweg 41	Blumberg
14.12.1924	Heiduck	Heinz	30419	Hannover	Schulenburger Landstr.192	Christophswalde
14.12.1924	Schönwald	Käthe	10249	Berlin	Auerstr. 14	
16.12.1924	Haase	Erwin	29596	Stadensen	OT. Hamberg	Massin
17.12.1924	Rehwald geb. Spenst	Hildegard	65795	Hattersheim	Kirchgrabenstr. 9	Lansberg
18.12.1924	Kasperek	Edwin	53757	Sankt Augustin	Ernststr. 23	Landsberg
21.12.1924	Frädrich	Heinz	74078	Heilbronn	Leonhard-Frank-Str. 9	Landsberg
21.12.1924	Klingenberg	Erwin	13581	Berlin	Johannastr. 52a	Groß-Cammin
21.12.1924	Pöller geb. Weckwerth	Elenore	70599	Stuttgart	Erisdorferstr. 22	Landsberg
21.12.1924	Schönrock	Joachim	33609	Bielefeld	Schelpmilser Weg 89	Tornow
21.12.1924	Blumhagen geb. Noy	Gertrud	01279	Dresden	Brünnerstr. 22	Landsberg
27.12.1924	Hübner	Hans	19386	Karbow	Am Hof 14	Briesenhorst
28.12.1924	Barsch	Otto-Karl	12203	Berlin	Karwendelstr. 14	Waldowstrenk

Die nächste Ausgabe des Heimatblattes soll Mitte November 1994 erscheinen. Dazu erbitten wir auch heute wieder Ihre **Mithilfe**. Bitte schicken Sie uns Berichte aus Vergangenheit und Gegenwart, Stellungnahmen zu Artikeln, die in dieser und in früheren Ausgaben erschienen sind und Fotos, die veröffentlicht werden können. Bitte bedenken Sie dabei, daß alles abgeschrieben, gesetzt und gedruckt werden muß. Bitte schicken Sie Ihre Beiträge so schnell wie möglich, da eine sinnvolle gestalterische Arbeit erst nach Vorliegen aller Beiträge begonnen werden kann. Insbesondere bitten wir alle Vertrauensleute in den Regionen, uns möglichst bald die **Termine** ihrer Veranstaltungen bekannt zu geben, damit dazu noch im nächsten Heft eingeladen werden kann.
khw

Dokumente über die deutschen Ostgebiete
Die „Johann-Gottfried-Herder-Bibliothek Siegerland e.V." ist eine 1972 in Siegen gegründete gemeinnützige Vereinigung, die sich mit Osteuropa, insbesondere mit den deutschen Ostgebieten und Siedlungsräumen beschäftigt. Dies geschieht durch Vorträge, Ausstellungen und jährliche Tagesfahrten. Die Bibliothek verfügt über ca. 20.000 Bücher und eine Zeitschriftenabteilung, die aber z.Zt. leider nur ostpreußische Periodika vollständig gesammelt hat.
Die J.-G.-Herder-Bibliothek bittet zwecks Erweiterung ihrer Zeitschriftenabteilung um Überlassung von Heimatbriefen, Heimatperiodika und diesbezügliches Schrifttum, die sich schwerpunktmäßig mit den deutschen Ostgebieten und Siedlungsräumen beschäftigen. Das „Heimatblatt" werden wir regelmäßig dorthin senden. Verantwortlich ist Herr Okrafka, Eichendorffweg 7, 57074 Siegen Tel.: 0271/339863

Hilfe für ein Waisenhaus
Ein Druckfehler hat sich auf Seite 22 der Ausgabe 7 eingeschlichen. Die Bankleitzahl des Spendenkontos lautet richtig 254 500 01. Bitte entschuldigen Sie den Zahlendreher.

Am 18.10.1993 feierten das Fest der **Goldenen Hochzeit** die Eheleute Werner und Magda Heller geb. Lehmann aus Landsberg (Warthe), Hintermühlenweg 10. Jetzt wohnhaft in 23795 Bad Segeberg, Falkenburger Straße 18
Herzlichen Glückwunsch!

Wer erkennt noch die „Siedlung" in **Gennin** am „Werk 2" der „Genniner Ziegelwerke"?
Eingesandt von Gertrud Fechner, Landschützstr. 57, 45663 Recklinghausen

Der Abend
Schweigt der Menschen laute Lust
Rauscht die Erde wie in Träumen
Wunderbar mit allen Bäumen.
Was dem Herzen kaum bewußt,
Alte Zeiten, linde Trauer,
Und es schweifen leise Schauer
Wetterleuchtend durch die Brust.

Joseph von Eichendorff

WiMBP GORZÓW WLKP.

Kindheitsträume aus der alten Heimat - Landsberg (Warthe)

Wenn ick von meen Landsberch träum, denk ick oft an de Kinderzeit zurück und sare mir: man, wa dat doch ne scheene Stadt! In de Angerstraße bei Bäcker Hebbe wa unse Wohnung. Im Lunapark spielten wir Bengels mit de Mächens Murmeln. Dazu mußten wa uns een Loch machen. Dit konnte der alte Nante nich sehn un jachte mit sein Krückstock hinter uns her.
Wir wan denn in de Turnstraße 76 jezogen. Lehra Wandrei wa meen ersta Klassenlehra in de KV II in de Angerstraße. Noch jut kann ick ma entsinn an de Schulzeit. In de 4. Klasse hattn wa Lehra Wernicke. Dit wa een janz strenga Lehra. Hattn wa mal wat ausjefressn, ließ der jleich den Rohrstock tanzen. Ick weeß noch, der nahm richtich Maß, zog de Hose stramm un denn ruff. Eeenma wollte er de janze Klasse bestrafn, aba leida klingelte dit zur Pause. Inne Pause hatte eena den Stock anjesengt. Nach de Pause jinget los. Beim zweeten Bengel wa der Stock jebrochen.
Im Somma ham wa oft hitzefrei jekricht. Inne Pause ham wa jesacht, wer nach de Schule mitjeht zun Baden inn Kanal. Manchma warn wa so fünf bis zehn Bengels und ab jings zun Kanal. Den Tornister und de Klamotten lechten wa in de Wiesen und ab jing et „Kahle Pfeife" int Wasser. Meistens hattn wa keene Schularbeeten uffjekricht, so konnten wa am Nachmittach an de Warthe zun Baden jehn.
Wa dit Wetta mal nich so schön, sind wa zun baden an de warme Rinne von de Jutefabrik jejangn. Da wa dit Waaser imma scheen warm. Ooch, machte dit Spaß, wenn de Schleppa mit den Kähnen de Warthe stromaufwäts fuhrn. Da sind wa zum kleenen Beikahn geschomm und sind so billich mitjefahn. Wenn uns der Schiffer bemerkte, kam er mit seine lange Stake an und jachte uns wech. So wan wa int Wasser gesprun und haben uns stromabwärts treibn lassn. Dit wa herrlich. Jeder Bengel konnte bei uns angeln, nur Angeln hattn wa keene. Wir brauchten nur een Haken, den wa uns aus de Wasserstraße jekoft hattn. Ne Weidenrute wa unse Angel, een Korken von de Weinflasche war der Schwimmer und Muttas Sternzwirn wa de Leine. Dazu ne jekochte Katoffel und wir angelten de schensten Plötzen. Denn für ne Angel koofen hattn wa keen Jeld. Ooch hattn wa manchma Pech und mußten stiften jehn, weil de Wasserpolizei kam. Denn wan wa jerannt, wat de Beene herjabn. Aber Mutta hat sich jefreut, wenn se een paar Plötzen bratn konnte und davon eene Mahlzeit mit Pellkatoffeln machen konnte.
De Meechens und Bengels aus unsre Ecke wan alle jerne zun Frisör Emil Seidel jejang. Der machte imma Späße mit uns. Dit wa een lustijer Mensch. De Jungs hattn alle Ponny. Er sachte immer: „Glatze mit Spielwiese der Herr, wie immer".
Sonntag wa inn Kristallpalst imma wat los. Jans besondert wenn Eintracht spielte. Wir Bengels hattn uns an de Kasse vorbeijemogelt, um dit spannende Spiel zu sehn. Der Paddenpuhl wa von uns eechens und Bengels aus de Ecke um de Jutefabrik in Besitz. Inn Somma warn wa barfuß inn Puhl und ham de Frösche jefangn, im Winta wa det unse Eisbahn, wo wa Schlittschuh jelofn sind oda ham uns ne Schlidderbahn jebaut. Dit wa unser Paradies. Wenn de Eisscholln im Winta jekommen sind, wa dit für uns eene Freunde, wenn wa von Scholle zu Scholle springn konntn. Wenn ena ausjerutscht wa und in de Warthe plumpste, denn lachtn wa alle. Der dampfte denn, als wenna jekocht wurde. Zuhaus japet denn von Muttern Prüjel, weil de Klamotten naß wan. Ooch denk ick oft an den Fährmann bei de Jutefabrik, wo wir Bengels uns oft een paa Sechser oder ooch maln paa Jroschen vadient ham, wenn wa mitn Kahn de Leute über de Warthe jerudert ham. Dit Geld hattn wa jleich bei Bäcker Roggenbach umjesetzt. Denn da krichten wa fürn Groschen ne janze Tüte Kuchenabfall oder kooften uns ne Pulverschnecke. In de Heuernte ham wa von de Heuwaren Heu jesammelt. Fürn Sach Heu jabet immern Fuffzijer von de Leute, die Karnickel hattn. Wir Bengels hattn schon unsre Kunden, wo wa det los wurdn. Manchmal hattn wa uns ooch von Pferdeschlächter Kessner en paa Würschte jekooftund von Schlachter Mirdeleck die Wurschtsuppe jeholt, da hatte Mutta jleich ne Mahlzeit von jemacht. Ach, de Kindheit wa doch bei uns in Landsberg scheen, och wenn wa arm warn. Mit zehn Jahrn kamen wa int Jungvolk. Mittwochs wa immer Antreten bei de Jutefabrik. Denn jingit im Speisesaal und lernten singen oder wir lernten marschiern im Lunapark. Ick meldete mir fürn Fanfarnzug, lernte Fanfare spieln und auch trommeln. Wat ma imma jroßen Spaß machte. Am schensten wan de Zeltlager in Altensorge. Ick kann ma noch jut besinn, denn zu gleicher Zeit wa da Manöver von de Soldaten. Wo dit Manöver zu Ende jing, kam en Hauptmann und redete mit unsern Zuchführer von Fanfarenzuch, ob wa nich de Kompanien mit Musike durch dit Dorf anführn konntn. Alle wan wa bejeistat und stolz dit Militer zu führen. Schon als kleener Steppke wa ick nich zu haltn und konnte stundenlang zugucken, wenn de Soldaten von de Strantz-Kaserne am Pauckschbrunnen Konzert machtn. Schen wa det ooch, wenn se vont Manöver kamn und durch de Stadt mit Musike maschiert wan. Wir Bengels sind dann immer an de Seite mitjejang und ham vasucht, den Schritt zu haltn, wat nich imma jelang, denn wa hattn zu kleene Beene. Wir liefen mit bis zur Kaserne, dat wa ja auch ne scheene Kaserne mit ne scheene Aussicht. In der Tageszeitung vom Landsberger Jeneralanzeijer stand imma „Landsberg die Stadt im Jrünen".
Als Kind hab ick mir immer jesacht, wat is denn so scheen an Landsberg! Aber heute, wo man alt jeworden is, sacht man sich, de Zeitung hatte recht. Det wa ne scheene Stadt mit ihrn Parkanlagen und den Jeschäften. De scheene Fernsicht, wenn man aufn Berch steht und sieht über de Warthe. So kann ick heute nur saren, sone

WiMBP GORZÓW WLKP.

Stadt kann ma erst suchen, aba man findet se nich.
Imma wieda zieht mir dit nach de Heimat hin, och wenn dit nur für ein Tach is. Als ick det letzte Jahr da wa, kam ick ma vor, als wenn ick nich weg wa. Der Ausflugdampfer stand an de gleiche Stelle, de Buden am Bahndamm, als wenn ick uffn Jahmarkt wa. De Leute lachten, wan fröhlich, janz jenau wie früha. Nur Kessners Würschtchen-Bude an de Jerloff-Brücke, die fehlte noch. Die Taxen tragen das Landsberger Wappen, die Leute sind freundlich. Für mich sind das keine Deutschen oder Polen, für mich sind das Leute wie Du und ich. Darum werde ich auch weiterhin mein Landsberch besuchen.

Günther Schülke
Maschbruchstr. 24
32257 Bünde/Westfalen
früher: Ostmarkenstr. 76
Landsberg/Warthe

Auf den Spuren der Urahnen eines Berliners

Mit dem Fahrrad durchs Warthebruch

Nach den guten Erfahrungen von zwei schönen Radtouren im August und September 1992 sollte 1993 eine dritte Radtour in das Warthebruch folgen, da noch viele Orte zu erkunden waren.
Inzwischen haben sich auch die Bedingungen für die Touristen verbessert
- Bei Küstrin/Kietz ist jetzt auch der Straßenkontrollpunkt für Autos, Radfahrer und Fußgänger offen.
- Es gibt Züge ab Berlin-Lichtenberg nach Landsberg mit Umsteigen in Küstrin. Freitags, Samstags und Sonntags gibt es pro Tag zwei Eilzüge ohne Umsteigen ab Berlin-Lichtenberg nach Landsberg, die nur auf polnischer Seite zwei Zwischenstops in Küstrin (Kostrzyn) und Vietz (Witnica) haben und zwei Gegenzüge mit Stop in Vietz.
-1993 fährt ein Zug bereits 7,38 Uhr ab Lichtenberg und die Rückfahrt geht ab 17.55 in Landsberg. So stehen beinahe zwei Stunden Zeit mehr zur Verfügung als 1992.
Nach vielen regnerischen Wochen im Sommer 1993 soll die Fahrt nun endlich am Samstag den 28.8. losgehen. . . . Noch sind die Züge schwach besucht, die Fahrgäste sind Polen, deutsche Radtouristen und Tagestouristen von Berlin nach Landsberg. Auch einen bayrischen Radfahrer mit Zelt auf dem Wege nach Schneidemühl traf ich. Heute will ich nur bis Vietz fahren, dem 1935 die Stadtrechte verliehen worden waren.
Nach kurzer Überprüfung des Rades wird gesattelt und los gehts. Die Orientierung muß mit alten deutschen Landkarten und Meßtischblättern (1: 100 000 bzw. 1:25 000) erfolgen und mit den wenigen vorhandenen Ortsschildern. Eine Liste mit deutschen und polnischen Namen hilft dem Ortsunkundigen ebenfalls (wie mir, Baujahr Berlin 1940, dessen Vorfahren 1842/43 schon dort wegzogen in die Provinz Posen und später in die alte und neue Hauptstadt Berlin.) Auch das Fragen nach dem Weg hilft wenig, da der Fragende und Antwortende selten die gleiche Sprache sprechen. Wer einige hohe Kirchtürme im Warthebruch kennt, der kann des öfteren danach seinen Weg finden. Die hohe Kirchturmspitze der Vietzer Kirche ist bald ausgemacht und eine kleine Ortsrundfahrt muß nun sein. Fast gegenüber der Kirche erkennt man die Aufschrift „Gasthof". Der nächste Anlaufpunkt soll die Vietzer Autofähre sein. Bei meiner schlechten Ortskenntnis (und nicht wissend, daß eine Asphaltstraße bis 100 m an die Fähre führt), fuhr ich auf Feldwegen zu sehr in Richtung Süd oder Südwest. So landete ich auf Vietzer Wiesen, fuhr querfeldein, bis es nicht mehr weiterging, auch, weil die Wiesen immer feuchter wurden. Ich sah ein Auto auf dem Wall fahren, nur ich durfte nicht weiter, der Massow-Kanal lag dazwischen. Die zahlreichen kleinen Kanäle und Flüßchen, die die Landkarten nicht so genau zeigen, versperren dem unkundigen Eindringling des öfteren den Weg. Also zurück und bald war die richtige Straße gefunden und die Pumpstation nahe der Fähre und nach weiteren 500 m war die Vietzer Fähre in Aktion zu sehen. Erst später erfuhr ich, warum heute so viel Betrieb war, die Brücke in Fichtwerder war in Reparatur. 1992 hatte der Fährmeister seine Ruhe gehabt. Der Fährbetrieb lohnte wieder, sonst hätten die Autos 50 - 60 km Umweg fahren müssen. Die Fähre ist an jedem Wartheufer über ein Drahtseil mit einem kurzen Stahlpfeiler verbunden, über eine Motorwinde wird sie zum gegenüberliegenden Ufer gezogen.
Das gegenüberliegende Woxholländer will ich noch später am Tag besuchen, zunächst soll es nach Pyrehne, Fichtwerder und dem Amt Pyrehne gehen. Dieses Amt war etwa 1776 - 1838 zuständig für die Trockenlegung und Verwaltung des königlichen Landbesitzes dort an der alten und neue Warthe . Es bildete dort um 1750/80 die südliche Grenze des Kreises Landsberg etwa durch kleine Flüsse und die alte Warthe. Südlich lag der Kreis Sternberg (später Ost- und Weststernberg), dessen Grundbesitz dem Johanniterorden gehörte mit dem Verwaltungsschwerpunkt Sonnenburg und den Ämtern Kriescht und Sonnenburg.
Von der Vietzer Fähre geht die Radtour oben auf dem Wall in Richtung Osten: der feste Sand ist gut befahrbar. In der Ferne ist der Stahlrundbogen der Brücke von Fichtwerder sichtbar, wie schon bei der Errichtung 1928/29. Auch die altpreußischen hohen, schlanken Hochspannungsmasten dort an der Brücke sind weithin zu sehen. Wir biegen aber zwei km vorher ab nach links, als einige Häuser des Dorfes Pyrehne sichtbar werden. Dort stehen noch immer viele der Häuser und Höfe weit verstreut, sowie die etwa 500 m lange Dorfaue mit den gegenüberliegenden Häusern. Auf dieser Dorfaue stand wohl früher in der Mitte die alte Kirche von Pyrehne, während heute am NW-Ende eine kleine flache polnische Kirche steht. Nun führt die

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Straße den Massow-Kanal entlang zum Amt Pyrehne und rechts ab durch Fichtwerder zum Beginn der etwa 700 m langen Brücke. Die erste hölzerne Brücke bei Fichtwerder (1767) maß damals 220 preußische Ruten (ca 828 m). Schon 1779 war wieder ein Viertel davon durch Eismassen zerstört. Neben der Kirche von Fichtwerder führen 2 schmale Wege auf den Wallweg in Richtung Osten bis nach Schlangenwerder. Man sieht die weithin sichtbare Kirchturmspitze von Untergennin. Nun also in Schlangenwerder links abbiegen, eine schmale Asphaltstraße führt zur Kirche von Untergennin. Sie ist noch immer vom Friedhof umgeben. Nun soll es über Feldwege auf direktem Wege nach Cocceji gehen, wo die alten Gottschalks auch um 1775/77 wirkten, wie auch nahebei in Klementenschleuse. Heute steht nur eine Ehrenrunde in Cocceji auf dem Fahrplan. Die Asphaltstraße über Gerlachstal nach Blumenthal ist bald gefunden. Die Brücke über die Klemente ist auch gerade in Reparatur. So führt die Runde hinüber zur Gemeindegrenze von Lossow und die kleine alte Kirche, es war immer eine Fachwerkkirche ohne Spitzturm, wartete darauf, fotografiert zu werden. Auf dem Wall an der Warthe geht es zurück an die Brücke von Fichtwerder. Am Wege vermisse ich die zerstörte Kirche von Gerlachstal. Die Brücke von Fichtwerder läßt sich trotz der Reparaturarbeiten per Rad überqueren. Am Ende der langen Brücke stehe ich in der Ortsmitte von Brückendorf. Nach links biege ich ab in den Ortsteil Pyrehner Holländer, vor 1780 auch Woxrehne genannt, von dem heute kaum noch etwas steht. 1,5 km weiter auf dem Damm der Warthe käme man an die nächste Kreuzung, die nach Klein-Louisa führen würde. Nun wieder zurück zur Ortsmitte. Kirchenbuchverzeichnisse des Jahre 1900 zählen auch ein Kirchgebäude in Pyrehner Holländer auf. Aber das war wohl nur ein Bethaus, ohne Turm, oder es war schon in den 30er Jahren verfallen.So radle ich nun 1,5 km auf dem Wall Richtung Westen entlang an zahlreichen Höfen, die direkt hier neben dem asphaltierten Wall stehen, der bis nach Schützensorge führt.

Von Louisa aus mache ich einen Abstecher nach Kriescht - über Korsika und Malta - dann geht es aber wieder Richtung Norden zurück zur Warthe nach Woxholländer. Hier stehe ich vor einer der wenigen erhaltenen Fachwerkkirchen. Sie ist etwa 2 Stockwerke hoch, nicht sehr groß, hat keinen Kirchturm, im Mittelschiff bei der Kanzel einen kleinen Chor. Die Kirche ist innen und außen farblich in gutem Zustand, das Äußere ist rot und schwarz gehalten. Innen führt eine Treppe nach oben. Jetzt, bei meinem dritten Besuch, ist die Tür offen, es wird gerade Hausputz gemacht. Der Hof gegenüber an dieser Straßenkreuzung betreut die Kirche. Ich kann einige Fotos innen und außen machen.

Noch heute kann man im Potsdamer Archiv Kostenvoranschläge für den Bau dieser Kirche 1782/83 nachlesen, sowie für die bald notwendige Erweiterung 1788/89, als das Dorf Schützensorge angelegt war. Auch ist in den Akten eine Liste aller Kirchenmitglieder enthalten von Woxholländer, Schützensorge, Fichtwerder, Entenwerder und Logau incl. des angehenden Schulzen von Logau, Gottschalk. Man hat die Zahl der Sitze für die Kirche genau kalkuliert, einschl. Strehmelswerder, Ludwigshof und Reinickenholz. Man kam auf 287 Männer und Frauen und wollte für 300 Plätze planen. Die Erweiterung sollte 357 Reichstaler kosten. Von der Kirche führt ein Feldweg, etwa 500 m, direkt zum alten Friedhof von Woxholländer und Logau. Weit und breit sind nur Felder, auf denen jetzt, um etwa 18.00 Uhr, am Samstag gearbeitet wird, da ja Erntezeit ist. So ist der kleine Friedhof (ca 20 x 80 m) kaum zu übersehen. Allerdings gibt es nur noch wenige Friedhofsmauer-Reste mit einigen mächtigen Bäumen, sonst ist alles von kleinen Bäumen und Büschen überwuchert in 48 Jahren. Vor einem Jahr fand ich noch 1/3 Grabplatte mit Gravur, wie sie häufig an Grabsteinen oder Friedhofmauern befestigt wurden. Jetzt sind kaum 10 cm große Splitter zu finden. Ob ein deutscher Tourist den letzten Rest hat mitgehen lassen? Viele deutsche Friedhöfe wurden wohl 1945/46 umgepflügt und dann von den Polen benutzt, dieser einsame Ort hier wurde der Natur preisgegeben.

1 km weiter auf diesem Weg sollte eigentlich Logau liegen, das am 1.4.33 nach Woxholländer eingemeindet wurde. Die einmal 15 Höfe reihten sich entlang des Feldweges bzw. der Wox in Ost-West-Richtung. Nun sind noch 2 Höfe übrig: 1 Hof etwa 300 m östlich dieses Friedhofsweges und ein Hof 1 km westlich. Die Überreste der beiden Höfe sollten auf dem Film festgehalten werden. Plötzlich traf mich hier im Heimatdorf der Gottschalks ein Zeichen der Götter: 5 Minuten lang gab es Regentropfen zur Abwechslung, sonst hatte es tagsüber ein dauerndes Kommen und Gehen der dunklen Wolken und der Sonne gegeben. Noch einmal Glück gehabt! Hier in Logau traf ich auch einen einsamen Storch auf der Wiese.

Nun noch ein kurzer Ausflug in die Geschichte der Besiedelung. Hier in Woxholländer wurden bereits sehr früh die ersten Kolonisten (35 alte Wirte-Familien) um 1760/64 angesiedelt. Allerdings hieß der Ort anfangs Vor- und Vietzer Holländer. Das Hauptflußbett der Warthe wurde in den folgenden 15 Jahren nach Norden verlegt, sodaß das Dorf Woxholländer verlegt, bzw entsprechend umgestaltet werden mußte. Auch Entenwerder (Ortsteil von Schützensorge) wurde bereits 1764 angelegt. Die anderen Kolonistendörfer hier wurden in der Zeit 1770 bis 1789 angelegt, z.B. Logau 1782/83, Jamaika 1784, Schützensorge 1786 und Sumatra 1789.

Nun steht noch ein Besuch von Jamaika auf dem Fahrplan. Hier hatte wohl um 1825 ein Gottschalk-Sohn eingeheiratet oder einen Hof gekauft. Fleißige Helfer und ehemalige Einwohner haben im Frühjahr 1993 einen Ortsplan von Jamaika mit allen Familiennamen der letzten

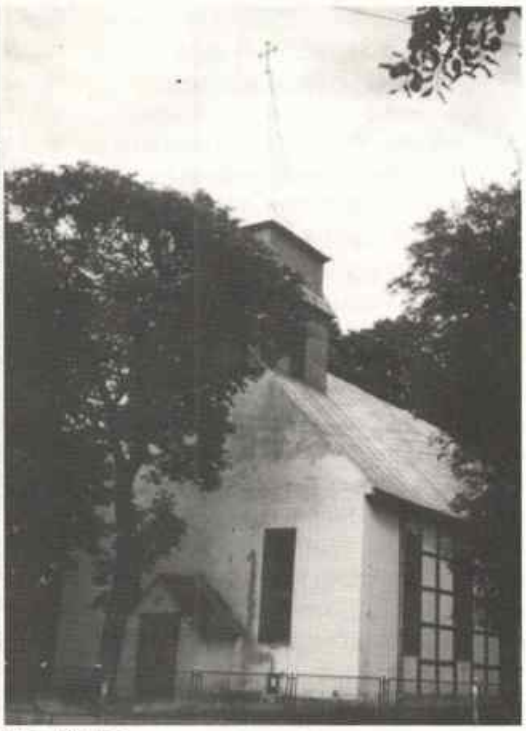
WiMBP GORZÓW WLKP.

Bewohner von 1945 erstellt. So weiß ich nun, wo bis 1929 der alte Franz G. wohnte (das Haus übernahm seine Tochter Elise mit ihrem Ehemann Herbert Sperling) und welchen Hof sein Sohn Berthold G. (verstorben 1941/42 in Jamaika) bzw. seine Witwe Anna mit ihren Kindern 1945 zurückließ. Der direkte Weg von Logau nach Hampshire ist nicht mehr vorhanden. Auf dem Umweg über Vietzer Fähre, Schützensorge stehe ich in Miersenwerder am „Mittelpunkt der Erde" an der kleinen Brücke, wo 5 Wege zusammenlaufen sowie Kanäle und ein kleines Flüßchen. Die Zeit drängt, also schnell die beiden Höfe fotografieren. Wird die Zeit noch reichen bis zum Bahnhof Kietz? Auf einem kleinen Umweg werden noch schnell 2 Fotos von der Woxfelder Kirche geschossen. Mit rasender Fahrt erreiche ich Küstrin, passiere die Kontrollpunkte in 5 Minuten - und sehe von der Fußgängerbrücke am Bahnhof Kietz, wie der Zug seelenruhig den Bahnhof in Richtung Berlin verläßt. Zum Glück gibt es noch einen Zug nach Frankfurt /Oder, von dort komme ich nach Mitternacht in Berlin an.
Bei dieser Reise in die familiengeschichtliche Vergangenheit ist natürlich die Beschreibung der Landschaft viel zu kurz gekommen. Ich kann das Oderbruch und Warthebruch nur wärmstens für Radfahrer, Wanderer und Flachlandtiroler empfehlen. Auch Autofahrer und Bahnfahrer werden hier geduldet. Beide Landstriche waren ja 200 Jahre lang eng verbunden seit ihrer Trockenlegung, Besiedlung, Bau von Eisenbahnen, Fernstraßen, Dämmen, Kanälen und Alleen. Auch die Bevölkerung heiratete hin und her und auch die Baumeister, Beamten und Landschaftsarchitekten waren vor 240 Jahren teilweise dieselben Personen.
Heute ist die Landschaft im Warthebruch mit den vielen Weiden am Wasser der damaligen Zeit oft ähnlicher als im Oderbruch, die polnischen kleinen Landstraßen sind teilweise besser befahrbar als die Straßen im Oderbruch. Das Oderbruch zwischen Oderberg, Bad Freienwalde, Wriezen und der historischen Stadt Lebus, sowie zwischen der alten und neuen Oder ist jetzt stark am Aufblühen. Auch kleine Orte dort sind jetzt sehr zu empfehlen. Es gibt auch bei Radmitnahme zahlreiche Anreisemöglichkeiten mit der Bahn.
Ich wünsche „Gute Reise" im Warthebruch und Oderbruch.

Reinhard Gottschalk
Jasmunder Straße 10
3355 Berlin

Pollychen heute !!

Schöpfwerk, von den Polen von einem Rohr auf drei Rohre erweitert



Ev. Kirche

Pollychen, Dorfstr. 51 (jetzt Nr. 17)
Das Haus wurde von 5 auf 3 Fenster umgebaut

Die Aufnahmen wurde im August 1991 von Dipl.-Ing. Horst Reiche, Pommernstr. 14, 61381 Friedrichsdorf gemacht.

WiMBP
GORZÓW WLKP.

† Wir gedenken unserer Toten †

Name	Vorname	Geb.Dat	PLZ	Wohnort	Straße	Todestag
Balcke	Ernst	. .	D 25548	Kellinghusen	Störweg 9	. .
Becker	Thea	21.10.1907	D 29525	Uelzen	An der Rosenmauer 4	. .
				aus Landsberg		
Beiner	Elly	12.12.1897	D 32547	Bad Oeynhausen	Breedestr. 7	07.10.1991
geb. Priemer				aus Döllensradung		
Blocksdorf	Frida	10.05.1910	D 39539	Havelberg	Weinbergstr. 57	26.07.0893
geb. Zimmermann				aus Gennin		
Boeck	Erna	30.05.1913	D 39446	Löderburg	Friedensstr. 4	. .
geb. Geske				aus Sophienaue		
Boldin	Annerose	. .	D 47445	Moers	An der Sandkull 110 b	. .
				aus Landsberg		
Brunow	Herta	. .	D 31707	Bad Eilsen	Bahnhofstr. 12	. .
Caliebe	Eleonore	25.02.1920	D 21481	Lauenburg	Schmiedestr. 10a	. .
geb. Preuß				aus Groß-Cammin		
Deutsch	Christel	29.09.1918	D 16866	Vehlow	Lindenstr. 57	28.08.1993
geb. Schüler				aus Gennin		
Dirksen	Bernhard	. .	D 06449	Schadeleben		. .
				aus Jahnsfelde		
Döhring	Erika	. .	D 68723	Schwetzingen	Friedrich-Ebert-Str. 74	. .
geb. Päschel				aus Stolzenberg		
Döhring	Günter	12.08.1917	D 45549	Sprockhövel	Glückaufstr. 15	. .
				aus Ludwigsruh		
Dreikant	Hedwig	19.10.1911	D 16816	Neuruppin	Fehrbelliner Str. 28 B	. .
				aus Landsberg		
Eben	Eberhard	22.08.1928	D 21218	Seevetal	Heidering 3	26.04.1993
				aus Borkow		
Engel	Horst	25.01.1925	D 07422	Bad Blankenburg		08.08.1993
				aus Landsberg		
Engelke	Johannes	. .	D 94078	Freyung	Gayerbergerstr. 36 Carit.	. .
				aus Dühringshof		
Fehling	Otto	20.09.1896	D 15344	Strausberg	O.-Grotewohl-Ring 1	19.09.1993
				aus Wepritz		
Fiedler	Hildegard	. .	D 28211	Bremen	Freiligrathstr. 7a	. .
Freier	Heinz	. .	D 10961	Berlin	Marheinekeplatz 11	. .
				aus Schönewald		
Frießner	Charlotte	. .	D 36251	Bad Hersfeld	Mahrisch-Schönbergerstr30	. .
				aus Landsberg		
Fritsch	Liselotte	30.09.1912	D 14469	Potsdam	Weinbergstr. 41	20.02.1994
				aus Landsberg		
Gaede	Lieselotte	25.09.1925	D 13086	Berlin	Hunsrückstr. 21	10.08.1992
geb. Lüdecke				aus Derschau		
Gerlach	Alice	. .	D 76227	Karlsruhe	Auf den Lohn 5b	. .
Giedke	Hildegard	14.08.1911	D 80687	München	Hauzenbergerstr. 19	29.12.1993
geb. Jernis				aus Hohenwalde		
Götze	Dorothea	27.01.1923	D 34289	Zierenberg	Laugestr. 20	. .
				aus Ludwigsruh		
Grimberger	Lina	08.03.1908	D 19372	Brunow		10.12.1993
				aus Stolberg		
Großkopf	Waltraud	. .	D 14197	Berlin	Spessartstr. 16	. .
geb. Dietzel				aus Vietz		
Gundlach	Gerhard	. .	D 65929	Frankfurt	Windthorststr. 81	23.02.1994
				aus Landsberg		
Haber	Ernst	12.04.1905	D 65189	Wiesbaden	Hildastr.2 Wohnstift	. .
				aus Landsberg		
Hannrich	Max	. .	D 78073	Bad Dürrheim	Kopfstr. 1	. .
				aus Landsberg		
Hartmann	Else	. .	D 30173	Hannover	An der Tiefenriede 15	. .
				aus Landsberg		
Hauff	Lucie	. .	D 31137	Hildesheim	von-Ketteler-Str. 2	. .
Heinze	Paul	13.05.1908	D 71706	Markgröningen		12.02.1993
				aus Landsberg		
Heinze	Erwin	20.10.1913	D 26388	Wilhelmshaven		10.03.1993
				aus Landsberg		
Henning	Werner	. .	D 36341	Lauterbach	Bleichstr. 2	28.09.1993

WiMBP GORZÓW WLKP.

					aus Landsberg		
Heyn	Charlotte	. .	D 67663	Kaiserslautern	Im Dunkeltälchen 59	18.11.1993	
					aus Landsberg		
Hinz	Edith	. .	D 14913	Wölmsdorf	Postfach 40	18.11.1993	
geb. Lüdtke					aus Hohenwalde		
Höft	Ernst Heinr.	. .	D 23552	Lübeck	Alfstr. 35	. .	
					aus Seidlitz		
Hohnhold	Gertrud	28.04.0914	D 29378	Wittingen	Umweg 7	02.03.1994	
geb. Bahr					aus Landsberg		
Hörster	Erna	01.10.1920	D 14776	Brandenburg	Wilhelmsdorf 7a	05.01.1993	
geb. Paul					aus Altensorge		
Hundt	Irmgard	. .	D 26188	Edewecht	Dichweg 21	. .	
					aus Landsberg		
Kamm	Ursula	05.05.1924	D 16230	Britz	Joachimsthaler Str. 8	04.08.1993	
geb. Föllmer					aus Kladow		
Käsch	Hedwig	24.03.1906	D 25594	Vaale	Dorfstr. Sievertshof	21.11.1993	
geb. Tierling					aus Hohenwalde		
Kernien	Hilde	29.06.1916	D 67245	Lambsheim	Bollwerkstr. 2	. .	
geb. Gohlke					aus Plonitz		
Klemke	Gerhard	15.05.1924	D 19322	Dreese	Wittenbergerstr. 9	08.01.1993	
					aus Derschau		
Knispel	Erika	. .	D 53498	Bad Breisig	Waldstr. 1	. .	
					aus Landsberg		
Kogge-Graessner	Bärbel	. .	D 41468	Neuss	Bonner Str. 60	10.12.1993	
					aus Landsberg		
Koschel	Gerda	08.08.1929	D 10969	Berlin	Oranienstr. 112 ptr.	10.05.1993	
					aus Lipke		
Koske	Irene	20.02.1925	D 59077	Hamm	Große Werlstr. 77	20.09.1993	
geb. Kaulich					aus Landsberg		
Kube	Martin	13.06.1920	D 31542	Bad Nenndorf	Agnes³Miegel-Platz 5	28.09.1993	
					aus Ratzdorf		
Lange	Grete	25.05.1912	D 32694	Dörentrup	Hunfeld 292	. .	
geb. Schrof					aus Vietz		
Lange	Herbert	10.12.1926	D 16909	Wittstock	Röbeler Str. 12	04.12.1993	
					aus Derschau		
Lehmann	Hildegard	19.09.1909	D 10825	Berlin	Meraner Str. 20	31.01.1994	
					aus Landsberg		
Lehmann	Martha	25.11.1911	D 13435	Berlin	Wittenauer Str. 7	. .	
geb. Menge					aus Dühringshof		
Löffler	Elfriede	. .	D 16727	Velten	Wilhelm-Piek-Str. 3	. .	
geb. Reiser					aus Ludwigsruh		
Lorz	Christel	15.08.1916	D 87734	Benningen	Hauptstr. 8	. .	
geb. Richert					aus Balz		
Lube	Elli	. .	D 91154	Roth	ev Altenpflegeheim	. .	
geb. Büstro					aus Kladow		
Maschetzky	Inge	. .	D 30459	Hannover	Konrad-Hänisch-Str. 6	02.08.1993	
geb. Liedtke					aus Landsberg		
Matthey	Charlotte	. .	D 12047	Berlin	Maybachufer 26	. .	
					aus Landsberg		
Meilicke	Ella	13.03.1912	D 31515	Wunstorf	Elbinger Str. 1 - Luthe	06.11.1993	
geb. Krüger					aus Bürgerwiesen		
Mißbach	Elfriede	14.11.1915	D 12101	Berlin	Gontermannstr. 26	03.01.1994	
geb. Daubitz					aus Beyersdorf		
Müller	Paul	. .	D 31303	Burgdorf	Liebermannstr. 25	. .	
Ortmann	Gerhard	17.07.1921	D 01665	Löthain		21.11.1993	
					aus Giesen		
Otto	Richard	10.12.1908	D 31789	Hameln	Königsberger Str. 21	17.08.1993	
					aus Ludwigsruh		
Otto	Hermann	. .	D 37412	Herzberg	Wiesenweg	. .	
					aus Loppow		
Pauli	Willi	. .	D 41236	Mönchengladbach	Limitenstr. 163	. .	
					aus Landsberg		
Pieper	Erika	15.08.1915	D 14471	Potsdam	Stormstr. 22	. .	
					aus Ludwigsruh		
Pietsch	Ilse	28.07.1905	D 40472	Düsseldorf	Mintarder Weg 12		
geb. Berndt					aus Landsberg		
Pudewell	Felix	04.10.1911	D 14776	Brandenburg	K.-Korbitzki-Str.10/306		
					aus Kernein		

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Rahn	Herbert	08.01.1916	D 32547	Bad Oeynhausen	Portastr. 70	20.02.1994
				aus Vietz		
Rausack	Frieda	21.05.1907	D 14163	Berlin	Wolzogenstr. 28a	. .
geb. Götze				aus Ludwigsruh		
Reichstein	Georg	. .	D 58095	Hagen	Böhmerstr. 19	18.03.1993
				aus Zantoch		
Roeder	Tilly	. .	D 86742	Fremdingen	Pf.Eiselestr.3	. .
Roeseler	Erna	. .	D 31162	Bad Salzdetfurth	Hopfenbergstr.18a	. .
				aus Landsberg		
Rogge	Christa	06.11.1919	D 34212	Melsungen	Küstringer Str.24	11.01.1994
geb. Hennig				aus Fichtwerder		
Rung	Gerta	18.02.1908	D 13629	Berlin	Rohrdamm 67	08.03.1994
geb. Fanselau				aus Vietz		
Rüssing	Dorothee	17.03.1910	D 13591	Berlin	Barmbeker Weg 1	. .
				aus Lossow /Raumersw		
Sanitz	Paul	. .	D 59063	Hamm	Von-Herder-Str.3	02.12.1992
				aus Landsberg		
Schack	Willi	. .	D 22851	Norderstedt	Alte Landstr. 18	. .
				aus Wormsfelde		
Scheffler	Ella	22.09.1906	D 17209	Minzow	Dorfstr. 9	23.08.1993
geb. Fellmer				aus Wepritz		
Scheffler	Georg	02.07.1929	D 39126	Magdeburg	Schrotebogen 9	02.09.1993
				aus Marwitz		
Schertel	Hildegard	06.01.1908	D 77652	Offenburg		. .
				aus Landsberg		
Schiewe	Erwin	03.02.1920	D 30966	Hemmingen	Göttinger Landstr.40	. .
				aus Seidlitz		
Schindler	Paul	. .	D 36043	Fulda	Bernhardstr.14	. .
Schlesner	Else	20.06.1914	D 19217	Törberhals	Dorfstr. 9	05.10.1993
geb. Peschke				aus Balz		
Schlickeiser	Erich	03.01.1912	D 57520	Langenbach	Im Wiesengrund 8	02.10.1993
				aus Alexandersdorf		
Schnürch	Gerda	17.06.1922	CAN V9N6Z8		Countenay B.C.	Post Box
3539	09.07.1993					
geb. Haase				aus Lipke		
Schreiber	Frieda	26.06.1902	D 22119	Hamburg	Speckenreye 2b	14.02.1994
geb. Uebel				aus Fichtwerder		
Schülke	Horst	09.01.1927	D 22117	Hamburg	Merkenstr. 15	27.08.1993
				aus Landsberg		
Schulz	Else	. .	D 21481	Lauenburg	Danziger Str.5	. .
				aus Landsberg		
Schulze	Ilse	. .	D 29451	Dannenberg	Kochstr.10	. .
geb. Schmidt				aus Hohenwalde		
Schünemann	Fritz	25.02.1906	D 23909	Ratzeburg	Schmilauer Str.130	. .
				aus Ludwigsruh		
Schwarz	Else	16.04.1911	D 89547	Gerstetten	Rechbergweg 28/Christianse	11.08.1993
geb. Maaß				aus Landsberg		
Schwarz	Meta	26.04.1902	D 29559	Wrestedt	Bahnhofstr.34	. .
geb. Liebsch				aus Blumenthal		
Skusa	Annemarie	13.08.1916	D 53604	Bad Honnef	Meisenweg 19a	04.01.1994
				aus Landsberg		
Sommerfeld	Gertrud	13.04.1913	D 96271	Grub	Coburger Str. 24	. .
geb. Nehs				aus Stolberg		
Stabenow	Amanda	20.10.1898	D 06295	Bischofrode	Hermann-Heyne-Str. 8	03.03.1994
geb. Winkelmann				aus Landsberg		
Steinmetz	Hertha	. .	D 15537	Wernsdorf	Waldsiedlung 13	. .
geb. Fischer				aus Groß-Cammin		
Stelter	Adolf	02.04.1902	D 16928	Pritzwalk	Hagenstr.	18.10.1993
				aus Zanzin		
Stimmel	Anni	12.05.1899	D 88348	Saulgau	Hauptstr. 102, Altenheim	09.01.1994
geb. Schüler				aus Vietz		
Strauß	Richard	23.07.1915	D 16356	Löhme	Siedlerweg 64	13.01.1994
				aus Blumberger Bruch		
Strek	Maria	20.11.1900	D 14641	Perwenitz	Dorfstr. 83	29.09.1993
geb. Dopichei				aus Landsberg		
Thomas	Ella	. .	D 02763	Zittau	Stefanstr. 14	. .
geb. Bethke				aus Vietz		

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Treppe	Gerhard	19.09.1929	D 14943	Luckenwalde	Brandenburger Str. 25	. .
				aus Charlottenhof		
Uckert	Gerhard	. .	D 10369	Berlin	Karl-Lade-Str. 37	24.02.1994
				aus Landsberg		
Wilke	Erna	. .	D 29223	Celle	Wittingerstr. 136	14.10.1993
				aus Landsberg		
Wittchow	Hans	03.03.1911	D 80992	München	Gärtner-Str.18	. .
				aus Landsberg		
Zickelbein	Bruno	20.02.1922	D 21217	Seevetal	Am Blöcken	10.04.1994
				aus Tamsel		
Zucker	Reinhard	. .	D 29525	Uelzen	Am Vorberg 11	. .
				aus Landsberg		
von der Lancken	Malte	26.01.1931	D 24256	Fargau-Pratjau	Schleuse 12	16.06.1993
				aus Tamsel		

Meine Zeit steht in Deinen Händen.
Psalm 31,16
Um Gottes Liebe wissend, nehmen wir dankbar Abschied von unserer Mutter, Oma, Schwester, Schwägerin, Cousine und Tante, Frau

Gerda Schmorrde
geb. Aurig
geb. 28.4.1911 gest. 5.5.1994

In stiller Trauer
Sohn Heinrich Schmorrde und Frau Renate mit Normann, Michael, Johannes und Stephan
Schwester Anneliese Ebner geb. Aurig
Schwägerin Margot Wenderlich geb. Schmorrde
im Namen alle Angehörigen
Herrenhut, Bad-Homburg, Zittau, im Mai 1994

Aus der Heimat einst vertrieben,
die Du doch so sehr geliebt,
gehst Du heim zum ewigen Frieden,
wo der Herr Dir Ruhe gibt!

Wir nehmen Abschied von unserer lieben Mutter, Oma und Uroma

Irene Koske
geb. Kaulich
geb. 20.2.1925 gest. 29.11.1993

früher Landsberg/W. Max-Bahrstr. 54
Michael Koske
Bernd Koske mit Familie
59077 Hamm, Große Werlstr. 77

† Der Lebensweg unserer lieben Mutter

Anni Stimmel, geb. Schüler

hat sich geschlossen
Sie ist am 9. Januar 1994 im Alter von 94 Jahren von uns gegangen.
Saulgau, Reutlingen, den 10. Januar 1994
In Liebe und Dankbarkeit
Gerda Schmelzer und Familie
Jutta Olejnik und Familie

Kurz vor Vollendung seines 69. Lebensjahres verstarb am 28.9.1993 in Lauterbach/Hessen unser Freund und Klassenkamerad

Oberstudienrat
Werner Henning

aus Landsberg/Warthe, Meydamstr. 2
Viele Jahre war er als bei den Schülern beliebter und geachteter Pädagoge am Gymnasium in Lauterbach tätig.
Es trauern um ihn und gedenken seiner die ehemaligen Mitschüler der Abiturklasse 1942/43 der Hermann-Göring-Schule in Landsberg/Warthe

Schwer ist es, diesen Schmerz zu ertragen,
denn ohne Dich wird alles anders sein.
Nach kurzer, schwerer Krankheit entschlief meine liebe Frau, unsere gute Mutter

Else Schlesner
aus Balz im Alter von 79 Jahren

Es trauern Zimmermeister Hugo Schlesner und Kinder
Dorfstraße 19
19217 Törberhals

† **Gerherd Ortmann**

geb. 17.7.1992
gest. 21.11.1993

aus Giesen
Gustav Ortmann
Uferstr. 38
85107 Baar-Ebenhausen

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Nach langer Krankheit ist mein lieber Mann, guter Vater, Opa und Uropa
Richard Strauß
geb. 23.07.1915
gest. 13.01.1994
für immer von uns gegangen.
In stiller Trauer
Herta Strauß, geb. Schmidt
Siedlerweg 64
16356 Löhme
früher Blumbergerbruch

† **Ursula Kamm**, geb. Föllmer
aus Kladow
geb. 05.05.1924
gest. 04.08.1993
in Britz, Krs. Eberswalde
Im Namen aller Angehörigen
Gerda Kaltenecker, geb. Föllmer
Im Wiesengrund 8
73098 Rechberghausen

†
Käthe Fröhlich, geb. Schulz
aus Ludwigsruh
geb. 8.3.1913
verstarb am 27.4.1993
Es trauert
Edith Semerow, 10367 Berlin,
Ruschestr. 11

† **Ilse Schulz**, geb. Schmidt
geb. 2.3.1919
gest. 18.9.1993
aus Hohenwalde (Gut)
Mit ihren Angehörigen trauern ihre ehemaligen Hohenwalder Nachbarn um sie.

Am 22.09.1993 verstarb
Herr Horst Radeke
aus Wepritz
Um ihren Bruder trauert
Ursula Amelung
Otto-Brahmstr. 31
13088 Berlin

Gerda Schnürch, geb. Haase
verstarb am 9. Juli 1993 im 71. Lebensjahr.
Ehemann Rudolf Schnürch
die Söhne Jürgen und Joachim
und 9 Enkelkinder
in Canada, British Columbia
werden sie nie vergessen

Ewigkeit ist Stille und Frieden, ruhe in ihr und sei bedankt

Johannes Wandam, Dipl. Ing
* 3. Mai 1914, † 17. Januar 1994

Ingolstadt, im Januar 1994
In Liebe:
Margarete Wandam geb. Jung
und Angehörige
Östliche Ringstr. 12
85049 Ingolstadt
Johanna Brockmüller geb. Wandam
und Angehörige
Marienburger Str. 73
74078 Heilbronn
Die Aussegnung fand am 20 Januar in Ingolstadt auf dem Nordfriedhof statt.

Frau **Martha Struwe**, geb. Hinze verstarb am 13.2.94 im Alter von 91 Jahren.
Sie war wohl die älteste Stolbergerin,
welche trotz Flucht und Vertreibung fern der Heimat ein hohes, gesegnetes Alter erreichte.
Die Hinterbliebenen:
Kurt und Detleff Struwe
mit ihren Familien
Friedrich-Engels-Str. 8
15328 Golzow

Ehe sie zum ersten Mal unser Heimatblatt lesen konnte, verstarb
Frau Hildegard Schwierske,
früher Landsberg(Warthe),
Bülowsrtr.1
Frau Schwierske wurde am 4.7.1911 geboren,
sie verstarb am 19.2.94 in
16727 Marwitz, Lindenstraße 7

Nach einem erfüllten Leben verstarb am 3. Januar 1994 unsere liebe Mutter, Großmutter und Urgroßmutter
Elfriede Mißbach
geb. Daubitz
geb. 14.11.1915
In stiller Trauer, im Namen aller Angehörigen
Gundula Mißbach
Schorlemerallee 3
14195 Berlin

Am 31.1.94 verstarb in Berlin-Schönefeld meine liebe Mutter

Hildegard Lehmann, geb. Seidel

geboren am 19.9.1909 in Zechow
letzte Wohnung in Landsberg
Pestalozzistraße 30/31
Doris Mikulla geb. Lehmann
Grüner Weg 45
14557 Wilhelmshorst

Es verstarb
in Löthain 47
Kreis Meißen/Elbe
Gerhard Ortmann
aus Giesen Kreis Landsberg

Trost

Unsterblich duften die Linden
Was bangst Du nur ?
Du wirst vergehn und Deiner Füße Spur
wird bald kein Auge mehr im Sande finden.
Doch blau und leuchtend wird der Sommer stehn
Und wird mit seinem süßen Atemwehn
Gelind die arme Menschenbrust entbinden.
Wo kommst Du her? Wie lang bist Du noch hier?
Was liegt an Dir?
Unsterblich duften die Linden.

Ina Seidel

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Am 20 Februar rief Gott unsere liebe Schwester
Lieselotte Fritsch
im Alter von 81 Jahren für immer zu sich.
Wir gedenken ihrer in Liebe.
Im Namen aller Angehörigen die Geschwister
Ursula Fritsch
Dr. Richard Fritsch
Potsdam

Gertrud Hohnhold geb. Bahr
geb.28.4. 1914 gest.2.3. 1994
In Dankbarkeit und Liebe nehmen wir Abschied
von unserer Mutter, Großmutter und Schwester
Im Namen aller Angehörigen
Brigitte Rittner geb. Hohnhold
Wittingen

Meine liebe Mutter
Frau Amanda Stabenow
geb. Winkelmann
geboren am 20.10.1898,
letzte Anschrift in
Landsberg(Warthe): Buttersteig 18
verstarb am 3.3.1994 in Bischofrode
Günter Stabenow
Hermann-Heyne-Str. 8
06295 Bischofrode

In meiner Stube aber, rosa-weiß,
blüht meine Hyazinthe unverwandt
für Gottes Schönheit und Gesetz als Pfand.
E. Hofer

Am 22. März 1994 ist unsere Schwester, Schwägerin und Tante
Else Hoefer
in Frieden eingeschlafen.
Im Namen der Familie
Friedrich Hoefer
Irmgard Fetters, geb. Hoefer

Aus der ehemaligen Gemeinde Derschau,
Kreis Landsberg (Warthe)
sind verstorben
Lieselotte Gaede geb. Lüdecke
geboren 25.9.25 in Berlin
gestorben 10.8.92 in Berlin
letzte Anschrift: Hunsrückstr. 21
13086 Berlin
Gerhard Klemke
geboren 15.5.24 in Rodenthal
gestorben 8.1.93 in Dreese
letzte Anschrift: Wittenberger Str. 9
19322 Dreese
Herbert Lange
geboren 10.12.26 in Leopoldsfahrt
gestorben 4.12.93 in Wittstock
letzte Anschrift: Röbeler Straße 12
16909 Wittstock
Ihrer gedenken ihre ehemaligen Mitschüler
der Volksschule Derschau, Kreis Landsberg (Warthe)

† **Hans-Jürgen Ehrke**, Neuruppin
Bei unserer Delegiertentagung im Oktober 93 in Gorzów/Landsberg war er noch unter uns und berichtete über sein Engagement in „seiner" Neuruppiner Gruppe und über die Besuche mit den Neuruppinern im Waisenhaus in Gorzów bei „unseren" Kindern. Im letzten Heimatblatt konnten Sie noch seinen Bericht über einen Ausflug mit diesen Kindern lesen. Nun ist er tot, gestorben am 13. Februar 1994.
Bei der Delegiertentagung hatte er sich noch trotz gesundheitlicher Beschwerden als Beisitzer in der Vorstand der Bundesarbeitsgemeinschaft wählen lassen. Ausgehend von den Erfahrungen mit den Kindern im Waisenhaus wollte er sich um soziale Aktivitäten der BAG in Gorzów bemühen. Mit seiner Neuruppiner Gruppe wollte er zum Bundestreffen im Mai nach Herford kommen. Nun sind all diese Pläne zerstört und wir imVorstand haben einen engagierten Mitarbeiter verloren, für den es selbstverständlich war, daß unser Bestreben sein mußte, mit den Polen auf freundschaftlichem Fuße zu leben.
Hans-Jürgen Ehrke wurde am 9.9.32 in Lorenzdorf geboren. Im Jahre 1940 verzog er mit seinen Eltern nach Landsberg, dort besuchte er zuletzt das Gymnasium. Nach der Vertreibung gelangte er nach Neuruppin. Dort besuchte er weiter die Oberschule und absolvierte danach eine Lehre bei der Post. Danach arbeitete er bei der Kreisverwaltung. Schon 1970 mußte er aus Gesundheitsgründen aus dem Arbeitsleben ausscheiden.
Umso bewundernswerter war sein Engagement für den Bund der Vertriebenen und die Bundesarbeitsgemeinschaft. Wir danken ihm und werden ihn nicht vergessen, war er doch der erste, der in einem der neuen Bundesländer eine lebendige Landsberg-Gruppe ins Leben rief und leitete.
Der Vorstand der Bundesarbeitsgemeinschaft Landsberg(Warthe)

Am 14. Februar entschlief nach kurzer, schwerer Krankheit
Frau Frieda Schreiber
geb. Uebel aus Fichtwerder
im 92. Lebensjahr.
In stiller Trauer
Familie Carl und Elli Rittmeyer
Seewartenstraße 4
20459 Hamburg

Wir nehmen Abschied von meinem lieben Mann, unseren guten Vater und Opa.
Hermann Geselle
Er verstarb im Alter von 65 Jahren.
Im Namen aller Angehörigen
Marlies Geselle, geb. Ahrens
Ovelgönne, den 12.4.1994
Mittelstraße 1

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Erinnerungen an Herbert Rauter, unseren Klassenlehrer.
Er verstarb im Herbst 1993
Die Nachricht vom Tode des Herrn Rauter hat bei seinen ehemaligen Schülerinnen des Jahrgangs 1922/23 nicht nur Trauer ausgelöst, sondern zugleich eine Welle von „rosa Kindheitserinnerungen" wachgerufen.
Wir erinnern uns an das Schuljahr 1935/36 - also Quarta - als wir einen jungen Klassenlehrer bekamen, dem sofort alle Sympathie zuflog. Und das nicht allein, weil er blendend aussah und „frisch ans Werk" - sprich seine erste Stelle als Assessor - ging. Mit großem Engagement gestaltete er den Geographie- und vor allem den Biologieunterricht. Dazu gehörte ein liebevoll gepflegter Schulgarten. Und wer denkt nicht gern an die gemeinsamen Wandertage, z.B. in den Zanziner oder das Goldbeckwäldchen! Herr Rauter brachte uns die Natur und ihre Geheimnisse nahe . . . er wäre heute erst recht geradezu ein Idealfall!. Jedoch: damals zogen wir noch mit Mundharmonika aus - und Sportgeräten, wie Ball, Ring. Radausflüge, die gar nicht auf dem Lehrplan standen, sondern seiner Privatinitiative entsprangen, stießen bei uns auf ein begeistertes Echo. So erinnert sich eine Mitschülerin, daß er zur Gaudi aller einen Sturz mit drolligem Kopfstand auf dem sandigen Weg drehte.
Wir, damals „Backfische" genannt und einen silbernen Fisch an der Halskette stolz tragend, schwärmten allesamt für diesen jungen, dynamischen Lehrer. Das hielt uns dennoch nicht davon ab, wie eine Mitschülerin sich erinnert, einmal das Schreiben einer Klassenarbeit zu verweigern. Doch auch damit wurde der geschulte Pädagoge fertig: Flugs schickte er eine Schülerin zum Schreibwarenladen an der Ecke und verteilte dann Stifte und Heftseiten an uns überraschte Schülerinnen. Das half natürlich seiner Autorität, die, gepaart mit jungenhaftem Elan, seine große Beliebtheit nur noch steigerte. Unvergeßlich bleibt, daß Herr Rauter damals glücklicher Vater wurde, daß wir sogar den Kinderwagen schieben durften - abgesehen davon, daß wir es auch als Auszeichnung empfanden, gelegentlich die Hefte nach Hause tragen zu dürfen. Welch´ eine harmlos-frohe Zeit!
Aber die Zeitspanne mit Herrn Rauter war nur kurz. Am 1. September 1939 brach der Krieg aus und unser junger Klassenlehrer wurde als Leutnant der Reserve am ersten Tag eingezogen.
In den folgenden Jahren riß die Verbindung nicht ab. Herr Rauter war ein fleißiger Schreiber, arrangierte Treffen mit uns Ehemaligen, sei es in Herford, in Krumbach/Schwaben, in Bad Wörishofen bei einem erinnerungsträchtigen Kaffee oder in Stuttgart, wo er mit einer Ehemaligen eine wundervolle Tageswanderung über die Schwäbische Alb unternahm.
Wir sind traurig -
wir sind aber auch voller Dankbarkeit.
Seine Schülerinnen des Jahrgangs 1922/23
Eva von Schroeter geb. KLotz
(früher Landsberg, Hohenzollernstraße)
Kürschnerweg 26
33659 Bielefeld

Auch andere Klassen schwärmten für Herrn Rauter. Ich erinnere mich deutlich an seinen Abschied, ehe er eingezogen wurde. Wir alle brachten ihm einen Blumenstrauß mit, ich sehe noch vor mir das Pult, beladen mit Blumen. Und dann waren auch wir stolz, die Blumen nach Hause tragen zu dürfen. U. H.-D.

Klasse 8b im Jahre 1932 mit ihrer Lehrerin, Frau **Elisabeth Prömmel.** Sie verstarb am 20.6.1993
Eingesandt von Gisela Loewe, Thielallee 11, 14195 Berlin

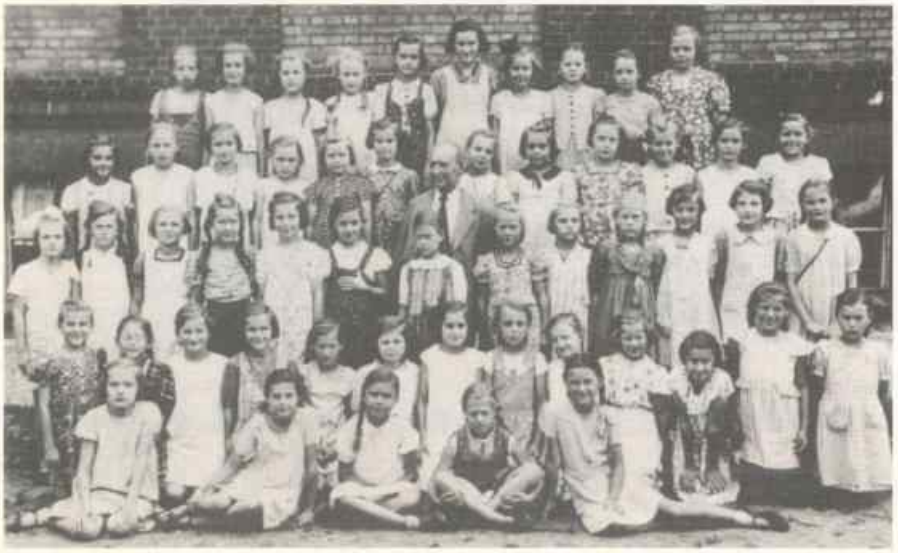
WiMBP
GORZÓW WLKP.

Kontakt gesucht
Klasse 5 a 1939 - M.V. 1 - Moltke-Schule in Landsberg

Moltke-Schule: Schulausflug zur Bergterrasse in Landsberg (Warthe)
Sommer 1943 bei Lehrer Willers!

Wer kann **Auskunft** geben über den Landser in Reitstiefeln neben Helmut Nix aus Ludwigshorst???
Zuschriften bitte an Karl-Heinz Bork, Meisenbacher Str. 59, 53819 Neunkirchen-Seelcheid, Tel. 02247/7392

Obere Reihe stehend
Rita Gietzke, Gisela Zimmermann, Magda Engel.
Davor
Gisela Rienitz, Gerda Flachs, Erika Zellmer.
Nächste Reihe
Helga Kossal, Elfriede Brünner, Lieselotte Habecker, Irmgard Reißner, Christa Krause, ? I. Reishaus.
Mittlere Reihe
R. Olschinski, Anneliese Lehmann, Waltraud Thiehle, Elsbeth Luther ; ? Ingrid Mittelstädt.
Davor
Hildegard Mireck, E. Lange, Isolde Oberstein, Anneliese Fellberg, Waltraud Liebe ?, Henny Blank.
Untere Reihe stehend
L. Schwarz, Ingeborg Lehmann, Ruth Metscher, Sieglinde Lenz, Elli Haßler, Brigitte Weigand, Christel Bley, Gundula Völker, A. Müller, Ursula Falk, Gisela Thiel, Irma Kröning, Christa Klemmstein, Gerda Fahr.
Sitzend
?, Anneliese Krüger, Vera Schuldreich, Annemarie Dittmann, Hildegard Brünner, Ingrid Schreiber, A. Müller, Dietlinde Prüfert, Rita Pfennig.



Dieselbe Klasse - nur 5 Jahre früher mit Klassenlehrer Bahr.

Ich hoffe, daß sich jemand erkennt und mit mir Kontakt aufnimmt.

Rita Albert, geb. Gietzke,
Zintenerstr. 5, 31303 Burgdorf
ehemals: Landsberg/Warthe, Horst-Wessel- oder Zimerstraße 17

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Die Kirche in Vietz

Als vor 800 Jahren das Christentum bei uns Bahn brach, sind die Ureinwohner unserer Heimat - etwa um 1150 - Christen geworden. Bald nach der Gründung der Stadt Landsberg an der Warthe 1257 durch Markgraf Johann I erhielt Landsberg seine erste Kirche, die Pfarrkirche St. Marien, und nicht viel später dürfte auch Vietz das erste Gotteshaus erhalten haben. Vietz war 1262 Besitztum des Templerordens. Später gehörte es zum Zisterzienser-Kloster Himmelstädt und war kirchlich dem Bistum Lebus zugeordnet. Mit der Reformation, schon im Jahre 1540, erhielt die Neumark eine neue Kirchenordnung und Vietz war Mutterkirche für Massin. Die älteste noch bekannte Kirche stand auf dem jetzigen Denkmalsplatz. Die Zeit ihrer Erbauung dürfte um 1756 sein. In der jetzigen Kirche befinden sich zwei Altarleuchter mit den Jahreszahlen 1756-57. Die Inschriften lauten: Caspar Friedrich Feuerhelm, Schulze, Friedrich Dietzel, Gerichtsmann, Andreas Hoffmann, Pastor - Paulus Fabian, Metropolon, Pastor emer. Pastor Fabian amtierte 1721 bis 1756 in Vietz, Pastor Hoffmann 1756 bis 1776. Im Kriegsjahr 1806 wurde der größte Teil des Ortes und die Kirche eingeäschert. Erst 1811

konnte die Kirche wieder aufgebaut werden, später ein Turm mit einfacher Spitze. Die beiden Glocken, welche nun im Turm aufgehängt wurden - die alte Kirche hatte keinen Turm -, stammten aus den Jahren 1634 und 1670. Eine Orgel kam nach 1840. Die Kirche wurde zu klein und baufällig, so wurde zum Bau einer neuen Kirche geschritten. Die jetzige evangelische Kirche wurde in den Jahren 1875 bis 1878 gebaut. Der Grundstein befindet sich in der Südseite der Sakristei. Der Platz auf dem die Kirche steht, ist von dem Gutsbesitzer Feuerherm gekauft worden, vorher stand der Schafstall dort. Die Einweihung der Kirche erfolgte am 29. April 1978 in feierlicher Weise durch Festgottesdienste in der alten und anschließend in der neuen Kirche. Währen der beiden Gottesdienste erklangen die Glocken beider Kirchen. Die neue Kirche hatte drei Glocken erhalten. Die kleine Schulglocke hat als einzige die Kriege überstanden und ruft heute die große polnisch-katholische Gemeinde zusammen. Die Kirche ist in einem guten Zustand, innen würdig und farbenprächtig hergerichtet.

Eingesandt von Fritz Leisegang, Schultengrund 8, 37197 Hattorf

---

Frau Agnes Schostag, geb. Bölke aus Balz schickt uns Bilder und berichtet:

Es wurde schon oft von unserer lieben Heimat berichtet und heute möchte ich auch etwas schreiben. Ich bin am 12.10.1910 in Balz geboren. 3 Jahre bin ich bei Herrn Lehrer Vorpahl in die Schule gegangen, danach bei Herrn Lehrer Wothe, der sehr streng war, ein Vorbild fürs Leben. Konfirmandenunterricht hatte ich in Pyrehne bei Pastor Lent. Die Konfirmation fand am 5.April 1925 in unserer schönen Balzer Kirche statt.

1928 besuchte ich die **Schneiderstube von Frau Martens in Vietz.** Hier wurde uns junge Mädchen nicht nur Nähen gelehrt, sondern auch gutes Benehmen vermittelt. Ansonsten habe ich auf dem elterlichen Hof gearbeitet, den ich 1939 übernahm. Nach einem Unfall am 27. Januar 1945 mußte ich meine geliebte Heimat verlassen. Grenzen wurden gezogen, und es gibt kein Zurück.

Erfreut konnte ich mein Heimatdorf

1977, 1991 und 1993 besuchen, die altvertrauten Wege ablaufen, vorbei am Bahnwärterhaus zu unserem Hof. Ich sah die Vorderansicht vom Haus mit dem Zaun, den mein Vater noch gesetzt hat und die Rückfront. Dankbar bin ich, daß gute Leute auf dem Hof sind.

Während meines letzten Besuches in Balz habe ich bei Janina Rogasz gewohnt, wo auch für mein leibli-

WiMBP GORZÓW WLKP.

ches Wohl gut gesorgt wurde. Diese Pension kann ich jedem Besucher empfehlen, eine Bereicherung für mein Balz.
Agnes Schostag
Im Niederried 15
63486 Bruchköbel

Gesucht werden die Landsbergerinnen, alle Jahrgang 1927, Christa Juhre, Irmgard Schripp, Brigitte Hartwig, Inge Nitschke, Lydia Gierke, Ingeborg Sprenger, Ilse Dietrich und die Stennewitzerin Inge Kraft. Bitte melden bei Liselotte Junges, Mühlweg 6, 67363 Lustadt.

Klassentreffen
Die Abgangsklasse 6b der Mädchenmittelschule von 1944 aus Landsberg trifft sich vom **3. bis 5. September** bei der Rollstuhlfahrerin Ingeborg Heinz, geb. Streese in Leipzig. Wir bitten um Adressenangaben von ehemaligen Mitschülerinnen an Liselotte Junges, geb. Bergemann, Mühlweg 6, 67363 Lustadt, Tel. 06347/1648

Die **Klasse 4b**, etwa 1942 auf dem Karl-Teicke-Platz
Von links nach rechts: Christa Juhre, Liselotte Bergemann(Junges), Irmgard Schripp, Ingrid Gläser(Jung), Ingrid Papendick(Hoffmann), Margarete Klaffke(Blank), Brigitte Hartwig, Inge Nitschke, Edeltraut Buchholz(†), Lydia Gierke, Ingeborg Sprenger, Gerda Müller(Obst), Ingeborg Streese(Heinze), Giesela Leischner (Kohrs), Ursula Lehmann(Käding), Ilse Dietrich, Christa Maaß(Dühring in Südafrika), Ingrid Perlick(†), Ingeborg Liebenau(Knick), Erika Linke(von Albedyll).
Nich zu sehen sind: Ingeborg Böttcher(Zanter), Käthe Teßmer(Heuner), Inge Kraft und die Berlinerin Ursula Mangelsdorf(† 1945).

Wer erkennt sich???

MV III mit Lehrer Gebauer 1935

MV III mit Lehrer Usenbinz 1936/37

Eingesandt von Ingeburg Röpke, Havelmüllerweg 3, 13509 Berlin

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Der Pauckschbrunnen

ein Wahrzeichen
der Stadt Landsberg (Warthe)

Am Pauckschbrunnen in Landsberg wir einst uns trafen
und Hand in Hand auf dem Brunnenrand wir saßen.
Die Brunnenmarie schaute mit ernstem Blick
auf uns und die blühenden Kastanien hernieder;
Ihr Antlitz von der schweren Last geprägt -
die Wassertrage sie auf der Schulter trägt.
Zwei Mädchen sitzen ihr zu Füßen,
um mit Angel, Netz und Schiffchen zu grüßen.
Der Knabe hält Hammer und Zahnrad in der Hand,
der Brunnen ist gefüllt mit Wasser bis zum Rand.

Das war das Wahrzeichen unserer Vaterstadt
1945 war es mit der Brunnenmarie vorbei!
Alle Figuren wurden demontiert und für den Guß
eines Monumentes nach Stalingrad entführt.
Sicher schaut sie dort finster drein,
denn viel lieber möchte sie wieder in Landsberg sein!
und - genau dort gehört sie wieder hin,
dann hat der alte Marktplatz wieder einen Sinn!

Eine Rekonstruktion mit Freunden in Polen ist vorgesehen.
Zum 100. Geburtstag des Brunnens 1997 sollen die Figuren
wieder auf ihrem Sockel stehen.
Wenn wir alle ein wenig helfen und spenden,
wird das Werk sich bald sicher vollenden.

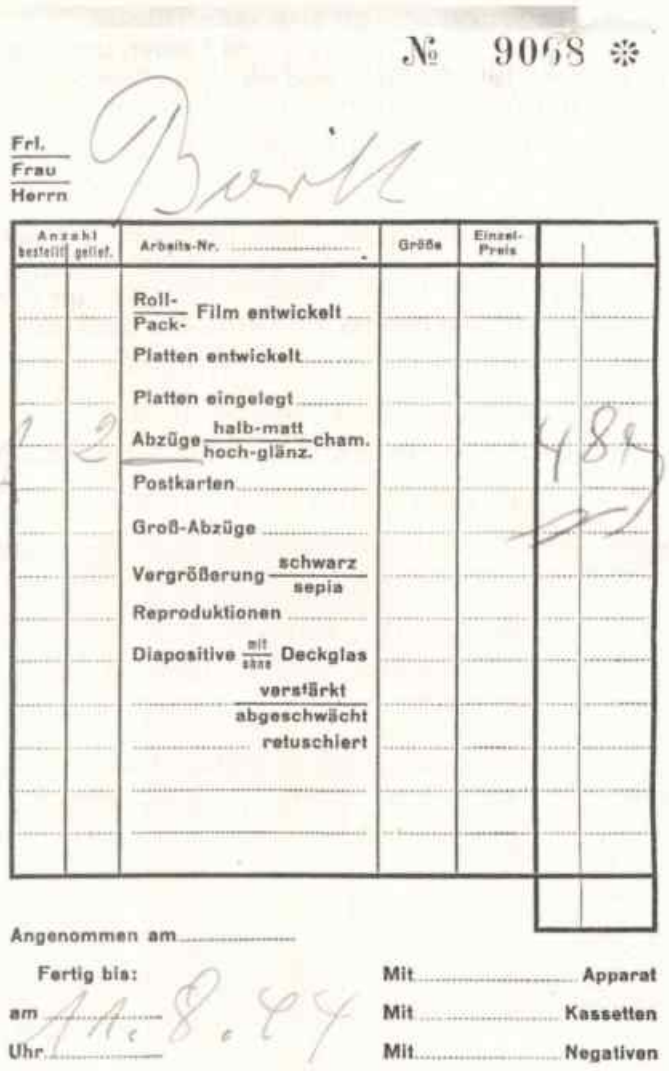
30. Januar 1994
Landsberg/W
Hildegard Stüdemann, geb. Schönbaum
Dorfstr. 37
17099 Kotelow

Spendenkonto für den Pauckschbrunen:
BAG
Kreissparkasse Herford
BLZ 494 501 20, Kto.Nr. 84 566
Stichwort: Pauckschbrunnen

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Spendeneingang für die Pauckschbrunnen-Erneuerung
Dank einer außergewöhnlich großzügigen Spende des Herrn **Eberhard Paucksch** - dem Enkel des Stifters des Pauckschbrunnens - beläuft sich der Spendeneingang für das Sonderkonto "Pauckschbrunnen" z.Zt. auf ca DM 7.500,-. Damit sind ca. 15% des notwendigen Betrages erreicht. Wir danken allen Spendern recht herzlich und hoffen, daß die für die Erneuerung notwendige Summe von ca. DM 120.000,- durch Ihre Spendenfreudigkeit und auch durch Zuschüsse staatlicher und hablbstaatlicher Stellen zusammenkommt. khw

„Störche der Heimat"
Am Weg zwischen Stolberg und Tamsel
Aufnahme von Evamaria Käsch, Geestkamp 48, 25554 Kleve



1944 kosteten 2 Abzüge 48 Rpf

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Wer zwei Röcke hat,
der gebe dem,
der keinen hat.

Lukas 3, 10 - 11

Liebe Freunde,

ich klopfte an Ihre Tür und bat um einen Rock ..... Es wurden 7 + 7 Röcke und Hosen und Hemden und Mäntel und Jacken und Schuhe und Kinderkleidung aller Art !
Und nun, am Ende des Jahres 1993, kann ich den vielen guten Bekannten, den hilfsbereiten Nachbarn und meinen Freunden ein unglaubliches Ergebnis der Polenhilfe
mitteilen:
Zum Versand kamen: **38 Pakete**
6 „PKW-Ladungen" und
14 Kinder- und Jugendfahrräder
Ihre Kleidung, liebe Freunde, wird mit großer Dankbarkeit in folgenden Räumen der
ehemaligen Neumark getragen:
etwa 100 Personen tragen sie in Berlinchen und Umgebung
etwa 50 Personen im ehemaligen Landsberg/ Warthe
etwa 30 Personen in Vietz und Umgebung
Heute nun möchten Helga und ich Ihnen allen ganz herzlich danken für Ihre selbstlose Hilfe.
Wir setzten zusammen ein Zeichen beim Aufbau vom neuen Europa, denn Polen ist nun unser östlicher Nachbar. Wir durften Menschen helfen, die in Not sind. Die Polen, die jetzt in unserer alten Heimat leben, haben ihre Heimat 1939 an die Russen verloren.
Unendlich dankbar aber müssen wir auch den Familien sein, die durch ihr „Scherflein" dazu beitrugen, daß die ganze Aktion überhaupt finanziert werden konnte.
Wie heißt es so treffend: Man sieht nur mit dem Herzen gut ... das Wesentliche bleibt dem Auge verschlossen.
Der größte Tag für Helga und Ulrich war doch der 15. Mai 1993, als wir in der Heimaterde unseren drei unbekannten deutschen Frauen die letzte Ehre geben durften. Ergreifend der Augenblick, als zum Schluß der Feierstunde alle gemeinsam, Polen und Deutsche, das „Vater unser" sprachen. Auf dem Grab Blumen, Blumen von polnischen Familien.
Wohl kaum ein anderes Wort
ist so erlebnisträchtig und mächtig
wie das Wort Heimat.
Es hat seine unsagbare Tiefe,
wer hier entwurzelt ist,
ist arm dran.
In lieber Verbundenheit grüßen Euch mit dem altchristlichen Segen
Helga und Ulrich Huhn

Liebe Hohenwalder Heimatfreunde!
Auf Grund meines Spendenaufrufes für unsere Heimatkirche kann ich mit Freude mitteilen, daß bis jetzt 1.200,- DM an Spenden eingegangen sind., ich bin überrascht. Wenn der Betrag auch trotz polnischer Gemeindespende bei weitem noch nicht ausreicht, ist es doch ein erfreulicher Betrag zu der Renovierung von unserer Seite. Ich hoffe es werden noch vereinzelt Spenden eingehen.
Den Spendern sage ich vorab ganz herzlichen Dank, ein endgültiger Bericht über den Verlauf und die Abwicklung erfolgt im Heimatblatt im Dezember 1994.
Telefonisch habe ich erfahren, daß die Arbeiten am 9. Mai mit einem vertraglichen Meister aus Beyersdorf und freiwilligen Kräften aus Hohenwalde begonnen haben.
Es ist meine Absicht, am 17./18. Mai den bis jetzt gespendeten Betrag zu überbringen.
In heimatlicher Verbundenheit
Euer Willy Streblow

Der Herr sei vor Dir,
um Dir den rechten Weg zu zeigen.
Der Herr sei neben Dir,
um Dich in die Arme zu schließen
und Dich zu schützen
gegen Gefahren von links und rechts.
Der Herr sei hinter Dir,
um Dich zu bewahren
vor der Heimtücke böser Menschen.
Der Herr sei unter Dir,
um Dich aufzufangen, wenn Du fällst
und Dich aus der Schlinge zu ziehen.
Der Herr sei in Dir,
um Dich zu trösten,
wenn Du traurig bist.
Der Herr sei um Dich herum,
um Dich zu verteidigen,
wenn andere über Dich herfallen.
Der Herr sei über Dir,
um Dich zu segnen.

Hans-Ulrich Huhn
Lerchenstr. 2
89165 Dietesheim

Fünf ehemalige Landjahrmädchen treffen sich in Berlin !

Nach 48 Jahren trafen sie sich wieder, fünf von 38 damaligen Landjahrmädchen, die 1944/45 im Landjahrlager Neuholland das sogenannte Pflichtjahr ableisteten. Eine Suchanzeige im Heimatblatt machte es möglich. Schon im vergangenen Jahr in Herford traf ich Erika Eben, Gerda Schewe und Inge Machus, die aus Mecklenburg angereist war. Von Else Reimer kam während des Treffens in Herford ein Zeichen, Christl Igiel konnte leider nicht reisen zu dieser Zeit. Unser Heimatkreistreffen in Berlin sollte nun Anlaß sein, ein Wiedersehen zu arrangieren im Mai 1993. Gerda und Erika wohnen in Berlin, Christl nicht sehr weit entfernt, jede hat ein Gärtchen, welches sich als Treffpunkt für ein Wiedersehen anbot. Bei Inge kamen Zweifel, ob sie anreisen kann, sie brach sich um Ostern ein Bein, Else, auch in Mecklenburg wohnhaft, kommt bei Verwandten unter. Ich mit meinem Ehegatten verlebe einige schöne Tage in Erika's geräumiger Gartenlaube, wo wir uns dann alle am 4. Mai bei schönstem Sonnenwetter treffen. Ein fröhliches Wiedersehen, nur schade, daß Inge nicht dabei sein kann. Wir verstanden uns sofort wieder, waren gleich vertraut. Waren wirklich fast 50 Jahre vergangen ? Hatte dieses gemeinsame Jahr von damals, die gemeinsamen Erinnerungen daran, verbunden, daß nach dieser Ewigkeit gleich wieder Einklang herrschte ? - Mag sein.

Es gab schöne, auch weniger schöne Erinnerungen. Wir dachten zurück an die strenge Lagerführung, die uns manchmal zu schaffen machte, doch es gab auch fröhliche bunte Abende mit Musik und Volkstanz, wir erzählten von unseren Streichen, die wir vierzehn- bis fünfzehnjährigen Mädchen schon mal ausheckten. Es gab sogar noch einige Bilder aus dieser Zeit, und wir zerbrachen uns den Kopf, wie die Mädchen alle hießen. Es war schwer, dieses nach so vielen Jahren herauszufinden, dennoch, gemeinsam nachgedacht, fielen uns mindestens 25 Namen ein. Es wurde ein sehr schöner Nachmittag bei herrlichstem Sonnenschein in Erika's Gärtchen, ihre vielen Rosenbüschen , deren Blütenduft schon in unsere Nasen zog, unsere Augen erfreute. Der Kaffee unter blauem Himmel getrunken, der Kuchen schmeckte köstlich, und am Abend wußten wir, in zwei Jahren werden wir unser Treffen wiederholen. Natürlich hoffen wir, daß sich bis dahin noch einige ehemalige Landjahrmädchen aus Neuholland von 1944/45 melden werden. Am 5. Mai, also einen Tag später, trafen wir uns nochmals in den Tegeler Seeterrassen, wo sich dann Inge Machus (Kluß) trotz gebrochenem Fuß noch einfand, um uns und vielleicht auch einige Vietzer Schulkameraden wiederzusehen. Wir Landjahrmädchen waren zu einen großen Teil aus dem Landsberger Kreis, die übrigen aus der Lausitzer Gegend, die ich durch unsere Heimatzeitung leider nicht erreichen kann. Doch nachdem ich im Bayrischen Rundfunk nach unserem Berliner Treffen um eine Durchsage bat, bekam ich einen Anruf von Christl Noack, deren Heimat Senftenberg war, sie lebt nun auch in Bayern. Darüber habe ich mich natürlich sehr gefreut, und sie wird beim nächsten Treffen dabei sein. Leider erhielt ich auch eine traurige Nachricht. Christa Parlow, sie stammte aus Warnick, und von ihr trug ich all die Jahre ein kleines Bild in der Tasche, es überlebte die Flucht, Christa ist schon vor einigen Jahren verstorben. Ein Zufall führte auf Umwegen auf ihre Spur. Ich kam zu spät, und manche Spur ist schon verwischt.

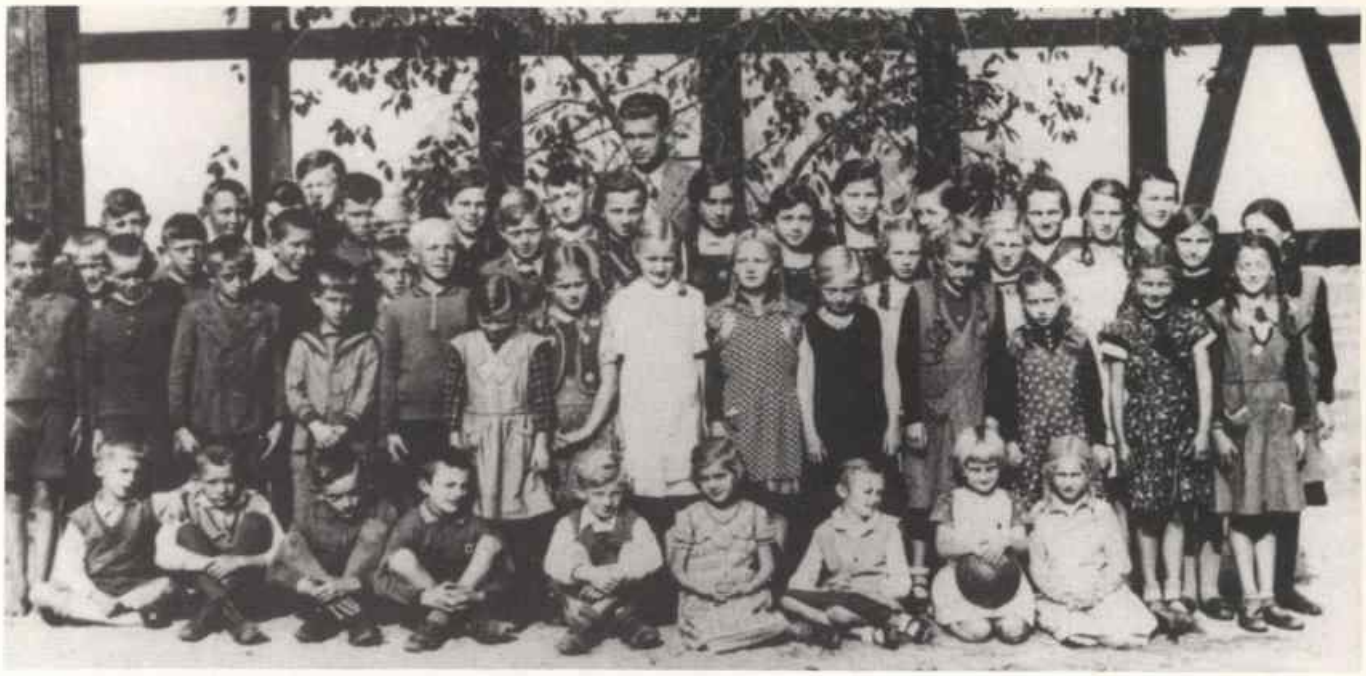
Nun sind einige Monate vergangen, leider erreichte mein Bericht nicht rechtzeitig die neue Redaktion des Heimatblattes, welches zu Weihnachten herauskam. So möchte ich noch etwas dazufügen. Wieder ein Zufall nämlich ließ mir noch eine Adresse einer alten Landjahrkameradin zukommen. Gertraud Pieper wohnt in der Nähe von Berlin und ist ebenfalls beim nächsten Mal dabei.

Erika Härtel Friedrichstr. 36 90408 Nürnberg

In Blumenthal sind wir geboren,
dort waren wir zu Haus,
und als der Krieg verloren,
da wiesen sie uns aus.
Wir zogen in die Fremde,
kein richtiges zu Haus,
die Sehnsucht nach der Heimat,
die bleibt da gar nicht aus.
Und ist die Heimat nicht mehr so schön,
wir wollten sie doch wiedersehen,
Dir tut dort keiner was zu leide,
hoch lebe die Märkische Heide!

Horst Engel
Mühlenstraße 22
33775 Versmold

WiMBP GORZÓW WLKP.



Jahrgänge 1923 bis 1928 in der Volksschule Lossow

Von links nach rechts sind zu erkennen:
Max Grunow, Horst Stellmacher, Siefried Hauff, Horst Quast, Fritz Hammel, Karlheinz Rapsch, Erwin Stielicke, Otto Köppe, Fritz Schley, Harri Brandenburg, Paul Liebicke, Karl Herrmann, Erich Köppe, Kurt Friedrich, Otto Dräger, Horst Stellmacher, Anneliese Freitag, Irma Krügeke, Gerhard Krieg, Heinz Hartmann, Edith Freitag, Käthe Hartmann, Lehrer Roden, Margit Stolz, Ilse Ufert, Lieschen Dehn, Christa Ufert, Gerda Krieg, Margot Suchland, Gertrud Gesche, Meta Gesche, Gerda Quast, Hildegard Köppe, Hildegard Giese, Annemarie Quast, Doris Preuß, Ursula Quast, Gerda Köppe, Hannchen Werne, Anneliese Asserin, Irene Wickert, Hedwig Naumann, Gerda Stielicke, Hildegard Brandenburg

---

Pollychener Holländer
Nach 55 Jahren wiedererkannt. .?

Anläßlich des Landsberger Heimattreffens in Berlin-Tegel am 5.6.93. stand plötzlich meine ehemalige Schülerin Waltraud Oesterreich geb. Dumke aus Pollychener Holländer vor mir und überreichte mir eine Fotografie meiner Klasse aus dem Jahre 1939. Nachdem ich 1938 zunächst an der Volksschule in Seidlitz, Kreis Landsberg (Warthe) tätig war, leitete ich von Herbst 1938 an die einklassige Volksschule in Pollychener Holländer mit Ausnahme des Kriegsdienstes.
Ob ich sie wiedererkannte, meine ehemaligen Schülerinnen und Schüler? Ich versuchte es und hatte mit der freundlichen Unterstützung von Waltraud Oesterreich, Ursula Laasch geb. Mirus und Ursula Steinbach einen fast vollen Erfolg.
Abschließend eine Bitte an alle ehemaligen Einwohner von Pollychener Holländer, die diese Zeilen gelesen haben:

Teilen Sie mir bitte Ihre Anschrift und auch die Adressen weiterer ehemaliger Einwohner mit, soweit sie Ihnen bekannt sind. Ich bedanke mich für Ihr Bemühen im Voraus.

Eitel-Arwed Glatzer
Auf der Teichwiese 10
34587 Felsberg-Rhünda
Tel.: 05662/2085

Vordere Reihe von links nach rechts:
Waltraud Dumke, Ursula Steinbach, Charlotte Schmäk, Anneliese Steinbach, Waltraud Schmäk, Christa Stipping (Vorwerk), Erich Steinbach.
Hintere Reihe:
Ruth Hampel (verstorben), Ursula Mirus, Minna Schüler, Rudi Gerbsch, Eitel-Arwed Glatzer, Elisabeth Wohlgehaben, Anita Siebert, Elfriede Leese, Gertrud Kalmus. Elli Schnell, Gisela ?, Erwin Höfke.

Diese Ausgabe hat einige Seiten mehr als die Nr. 7 aus dem vergangenen Jahr. Sie, liebe Leserinnen und Leser, haben mit Ihren vielen Zuschriften, Berichten und Bildern entscheidend dazu beigetragen!! Hierfür unseren herzlichen Dank. Die nächste Ausgabe - die Weihnachtsausgabe 1994 - soll wieder so rechtzeitg erscheinen, daß alle Heimatfreunde das Heimatblatt noch vor Weihnachten erhalten. Dazu müssen wir aber unbedingt alle Arbeiten frühzeitig abschließen, damit für den Druck, das Postfertigmachen und den Versand - verlängerte Postlaufzeiten vor Weihnachten! - ausreichend Zeit vorhanden ist. Da auch die ehrenamtliche Tätigkeit aller Helfer bei der Herstellung des Heimatblattes ihre Grenze in der der ihnen zur Verfügung stehenden Zeit findet, ist der **Redaktionschluß am 1. Oktober 1994.** Bitte senden Sie uns Ihre Beiträge möglichst bald, Posteingänge in den nächsten Monaten können dann schon vorbereitet und geschrieben werden. Für Ihre Mitarbeit, Ihre Anregungen und Ihre Diskussionsbeiträge danken wir Ihnen schon heute im Voraus. Bitte entschuldigen Sie uns, daß wir nicht jeden Posteingang bestätigen können. khw

---

Buchkalender 1995
für den Heimatkreis Königsberg/ Neumark
Das jährlich erscheinende Heimatbuch mit Wort- und Bildbeiträgen aus Kultur,Natur, Gesellschaft, Geschichte und Gegenwart des ehemals neumärkischen Kreises hat in den wenigen Jahren seines Wiedererscheinens schnell wieder eine beachtliche Verbreitung bei den Heimatfreunden und darüber hinaus gefunden.Im Dezember erscheint die 36. Nachkriegsfolge im Umfang von ca. 160 Seiten.Ein Geschenktip für Weihnachten von bleibendem Wert !
Herausgeber: Heimatkreis Königsberg/Neumark e.V. Preis: 18,— DM einschließlich Porto und Versandkosten.
Bestellungen bitte richten an:
Dr. Burkhard Regenberg,
Wietzegraben 67, 30179 Hannover.

Mein 1. Klassentreffen

Nach 55 Jahren was für ein Tag!
Vergessen alles Morgen
und was noch kommen mag.
Hielten uns in den Armen,
erkannten uns nicht mehr,
nur ab und zu ein Schimmer
von weit, von lange her,
an Sprache, an Gebärden,
an Augen braun und blau,
da huschte ein Erkennen
an die einst Mädchen-Frau.
An Zopf und Bubikopf.

Fern liegt die Jugendheimat,
verloren Land und Haus
durch irre Kriegeswirren,
doch Treue hielt es aus,
daß wir uns wieder sahen.
Welch Glück ein Mensch zu sein,
einander herzlich lieben,
und sich des Lebens freu'n.
Auch heut' noch blüht der Flieder
wie einst im Monat Mai,
und unsre schöne Backfischzeit,
wir träumen sie herbei!
Mit Zopf und Bubikopf!

Wie hießen Klassenlehrer,
wen schlossen wir ins Herz,
mit welchem unsrer Pauker
trieb unser Kobold Scherz?
Wer kam von wo zur Schule,
mit Bahn, per Rad, zu Fuß?
Und vielleicht träumte Rosmarie
schon von dem ersten Kuß?
Wir liebten unsre Stadt,
die Parks, den großen Fluß,
sogar die hehre Penne
strahlt heut' noch ohn Verdruß!
Auch unser Zopf und Bubikopf!

Jetzt ist in allen Räumen
der deutsche Ton verpönt,
und alles was uns teuer war
an Polens Ton gewöhnt.
Die Stadt verlor ihr schönes Bild,
sie wurde zum Giganten,
für mich, die ich ihr ferne bin,
zur großen Unbekannten.
Doch unsre Wurzeln wuchsen dort,
wer könnte es bestreiten,
sie werden uns, wo wir auch sind,
ein Leben lang begleiten.
Mit Zopf und Bubikopf!

Und heut'? Die vielen Falten!
Oma, du bist ein Held,
so spür doch nur wie jung du bist,
es liebt dich alle Welt.
Puder dir nur dein Näschen,
und mach dich richtig schön,
dann werden manch' Wehwehchen
von ganz allein vergehn.
Und was das Küssen anbetrifft,
hol dir dein Enkelkind;
und so wie annodazumal
ist's heut' auch keine Sünd'.
Auch ohne Zopf und Bubikopf!

Verklungen Sonnentage,
das Leben geht dahin,
es waren Schicksalstage,
sie haben tiefen Sinn.
Nach unsrer Jugend Zauber
trieb uns das Leben fort,
ein Zipfelchen kam wieder
aus Ost, Süd, West und Nord.
Dir liebe Christa, liebe Ruth,
die Berneck arrangiert,
sag ich von mir aus herzlich Dank!
Und Ehr', wem Ehr' gebührt!
Verbleibe ohn Zopf und Bubikopf,
mit Damenschopf
Herzlichst!
Hanna.

Leider kennen wir die Verfasserin nicht. Wir möchten ihr auf diesem Weg Dankeschön für diesen netten Beitrag sagen.

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Dokumentationen über Landsberg/Warthe und die Neumark
Gesamtübersicht

		DM
1	Landsberger Kreiskarte, Maßstab 1:100.000, Originalkarte von 1939, Format 84 x 67 cm, gefaltet 14 x 22,5 cm	7,00
2	Landsberger Stadtplan, Maßstab 1:5.000, Katasterplan von 1939, als Lichtpause, Format 105 x 125 cm, gefaltet auf DIN A 4	13,00
3	Kopie aus dem Fernsprechverzeichnis Frankfurt/Oder, Teil Landsberg/Warthe, Stand März 1940, mit teilweisen leichten (Brand-) Beschädigungen, 9 Blatt, DIN A 4	0,90
4	Kopien des Bestandsverzeichnisses der Martin-Opitz-Bibliothek in Herne (früher Bücherei des Deutschen Ostens), Teil „Landsberg/W" und „Die Neumark" Stand Jan. 1992, 11 Blätter DIN A 4	1,10
5	Kopie aus dem „Gemeindelexikon für den Freistaat Preußen" von 1925, Teil Landsberg/W, Stadt und Land, 5 Blätter DIN A 4	0,50
6	Federzeichnungen von Wilhelm Zadow (Kopien), 7 Motive und 1 Blatt „Pauckschbrunnen", 8 Blätter DIN A 4	0,80
8	Zusammenstellung „Gewässer der Neumark", 1 Blatt DIN A 4	0,10
9	Kopie aus dem Landsberger Heimatblatt 1975, Ausgabe 1/3, „Der 30. Januar 1945", Landsbergs letzter deutscher Tag, 2 Blätter DIN A 4	0,20
10	Kopien aus den Landsberger Heimatblättern 1958, Heft 4 - 12, „Erinnerungen an die schwere Zeit 1945", von Superintendent Schendel (†), 12 Blätter DIN A 4	1,20
11	Kopie „Provinz Brandenburg", Übersicht mit den dazugehörigen Kreisen und weiteren Angaben, 3 Blätter DIN A 4	0,30
14	Kopien „Preußen" und „Brandenburg" aus dem dtv-Lexikon 1990, Band 14 bzw. Band 3, mit Text „Dreiklassenwahlrecht 1849/50 bis 1918", 5 Blätter DIN A 5	0,30
15	Kopie „Die Neumark in der deutschen Geschichte", 11 Blätter DIN A 4	1,10
16	Kopie aus dem Bildband „Eisenbahnen in Ostbrandenburg...", 7 ausgewählte Abhandlungen, Bufe-Fachbuchverlag, 84385 Egglham (DM 48,-), 21 Blätter DIN A 4	2,10

Bei diesen Preisen handelt es sich um reine Selbstkosten, Sie sollten Ihrer Bestellung einen angemessenen Betrag für Porto und Versand (Das Briefporto für einen Doppelbrief beträgt DM 3,-) beifügen. Bitte senden Sie Ihre Bestellungen an
Gerhard Butzin
Schnütgenstr. 1
45276 Essen,
und fügen Sie einen Verrechnungsscheck oder den Betrag in Briefmarken bei.

WiMBP GORZÓW WLKP.

Landsberger Bücherangebot

Die Bundesarbeitsgemeinschaft Landsberg(Warthe) - Stadt und Land - hat eine dreibändige Schriftenreihe über den Stadt- und Landkreis Landsberg(Warthe) herausgegeben. Der im Jahre 1982 anläßlich des 25jährigen Patenschaftsjubiläums mit der Stadt und dem Kreis Herford herausgegebene Bildband ist leider vergriffen. Für diese vier Bände zeichneten Hans Beske und Ernst Handke sen. als Herausgeber verantwortlich. 1994 erschien eine Neuauflage des Bildbandes.

Band I erschien im Jahre 1976 unter dem Titel

Landsberg an der Warthe - 1257 - 1945 - 1976
Stadt und Land im Umbruch der Zeiten

In ihm ist die geschichtliche Entwicklung der Stadt und der Dörfer des Kreises von ihrer Gründung bis zum Jahre 1945 dargestellt, sowie die dramatische Geschichte der Flucht und der Vertreibung in den Jahren 1945 - 1947. (346 Seiten)

Band II erschien im Jahre 1978 unter dem Titel

Landsberg an der Warthe
Aus Kultur und Gesellschaft im Spiegel der Jahrhunderte

Das Buch enthält kulturhistorische Abhandlungen, Aufsätze über die Kirchengeschichte und das religiöse Leben, sowie Beiträge über das Schul- und Vereinsleben, das Theater- und Musikleben. (320 Seiten)

Band III trägt den Titel

Landsberg an der Warthe
Landwirtschaft und Industrie
Handwerk - Verkehr - Verwaltung

und ist im Jahre 1980 erschienen. Er enthält Beiträge vieler Autoren über Landwirtschaft, Industrie, Handel und Verkehr. Außerdem enthält dieser Band ein umfangreiches Register und ein Quellenverzeichnis für alle 3 Bände. (526 Seiten)

Der Bildband ist unter der Redaktion von Barbara Beske und Ursula Hasse-Dresing 1994 neu aufgelegt worden.

Wege zueinander
Landsberg (Warthe) - Gorzów Wlkp. - Herford

Dieser Band enthält wertvolle historische Aufnahmen aus Landsberg und Darstellungen aus Stadt und Land von der Jahrhundertwende bis zur Gegenwart. Ein großer Teil des Bandes ist Aufnahmen über die Zerstörung der Stadt und den Wiederaufbau von 1945 bis 1990 gewidmet. Den Abschluß bildet eine Artikel- und Bildreihe über Stadt und Kreis Herford, die Landsberger Paten, sowie Hinweisen auf verdiente Persönlichkeiten der Bundesarbeitsgemeinschaft. (176 Seiten) Alle Texte und Bildunterschriften sind in die polnische Sprache übersetzt.

Die Bücher sind zu folgenden Preisen erhältlich:

Band I	DM 29,-	zzgl. Porto und Verpackung	DM 7,-
Band II	DM 35,-	zzgl. Porto und Verpackung	DM 7,-
Band III	DM 40,-	zzgl. Porto und Verpackung	DM 7,-
Bildband	DM 53,-	zzgl. Porto und Verpackung	DM 8,-
Bei gleichzeitiger Bestellung der Bände I - III ermäßigt sich der Verkaufspreis auf	DM 98,-	zgl. Porto und Verpackung	DM 15,-

Um die hohen Nachnahmegebühren zu sparen, erfolgt die Lieferung gegen Rechnung, um deren unverzügliche Begleichung wir bitten. Ihre Bestellungen richten Sie bitte an
Ursula Hasse-Dresing, Garzweg 25, 32602 Vlotho

WiMBP
GORZÓW WLKP.